MUSIC - UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 10429094 5

Digitized by the Internet Archive
in 2021 with funding from
University of Toronto

https://archive.org/details/schwanenweissope00weis

SCHWANENWEISS

Oper in 3 Akten

nach dem gleichnamigen Märchenspiel

von

AUGUST STRINDBERG

Deutsche Uebertragung von

EMIL SCHERING

Musik von

JULIUS WEISMANN

Opus 75

Vollständiger Klavier-Auszug mit Text

vom Komponisten

B. SCHOTT'S SÖHNE, MAINZ

Imprimé en Allemagne — Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten — Eigentum der Verleger für alle Länder

Tous droits d'éxécution réservés — Propriété pour tous pays

Copyright 1924 by B. Schott's Söhne, Mainz

M
1503
W43753

PERSONEN:

Der Herzog		Bass-Bariton
Die Stiefmutter		Alt ev. dram. Sopran
Schwanenweiss		Sopran
Der Prinz		Tenor
Der junge König		Bariton
Signe	Mädchen	Sopran
Elsa	Mädchen	Sopran
Tofva	Mädchen	Alt
Der Gärtner		Sprechrolle
Der Fischer		Sprechrolle
Schwanenweiss' Mutter		Mezzosopran
Des Prinzen Mutter		Mezzosopran
Zwei Ritter		Tenöre
Der Stockknecht		stumme Rollen
Der Reitvogt		
Der Hofmeister		
Der Gartenmeister		
Der Hausvogt		
Der Kastellan		
Der Küchenmeister		
Der Stallmeister		

Frauen, Männer, Mädchen, Jünglinge

SZENERIE FÜR ALLE DREI AKTE:

Ein Gemach eines mittelalterlichen Schlosses. In der Mitte ein Esstisch, eine Uhr, eine Vase mit Rosen. Ein Löwenfell auf dem Boden. Ein weisses Bett mit rosenrotem Dache. Mitten im Hintergrund eine Türöffnung mit drei Bogen, die auf einen steinernen Söller führt. In der linken Wölbung der Türöffnung ein Pfau, in der rechten Tauben in goldenem Bauer. Im Hintergrunde unterhalb der Veranda sieht man die Wipfel eines Rosengartens, dahinter weisser Sandstrand und das Meer. Rechts von der Türöffnung eine kleine Tür, die einen Durchblick durch drei hintereinanderliegende Zimmer ‹Zinnkammer, Kleiderkammer, Obstkammer› gestattet.

ORCHESTERBESETZUNG

⟨Mittleres Orchester⟩

2 FLÖTEN ⟨Piccolo⟩	2 TROMPETEN
2 OBOEN ⟨engl. Horn⟩	3 POSAUNEN
2 KLARINETTEN	BASSTUBA
BASSKLARINETTE	PAUKEN
2 FAGOTTE	SCHLAGZEUG
KONTRAFAGOTT	HARFE
4 HÖRNER	CELESTA ⟨ev. Klavier⟩

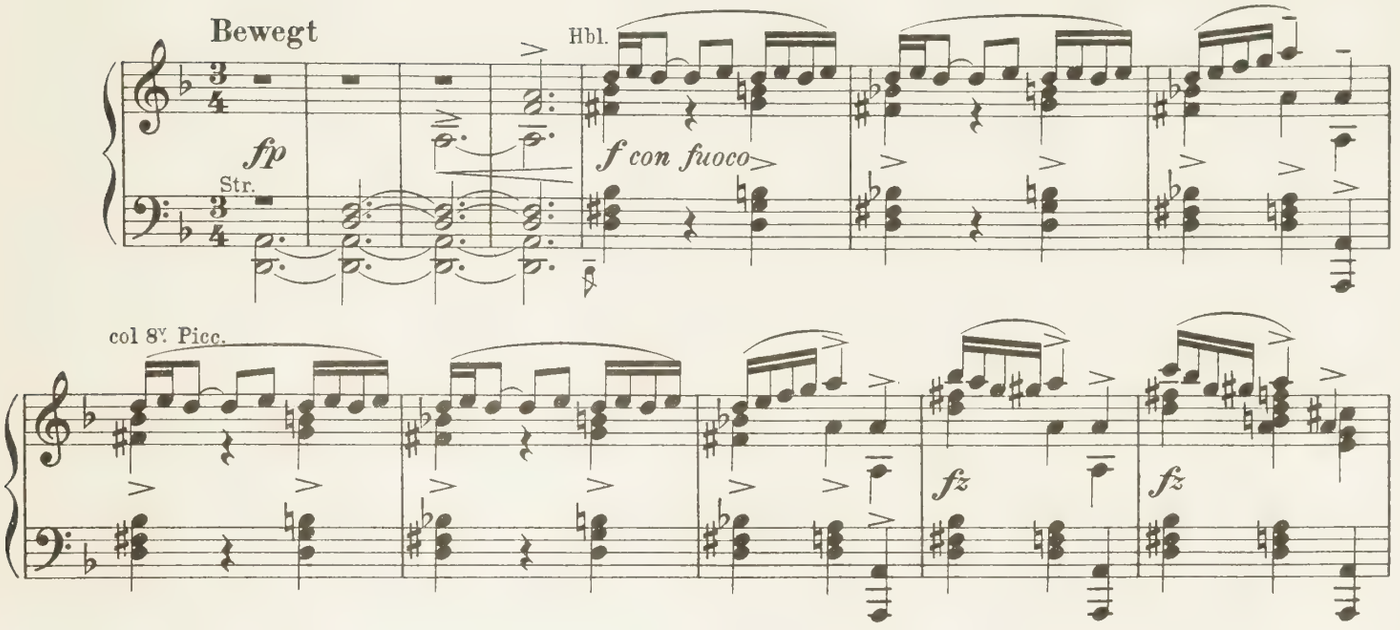
STREICHQUINTETT

SCHWANENWEISS

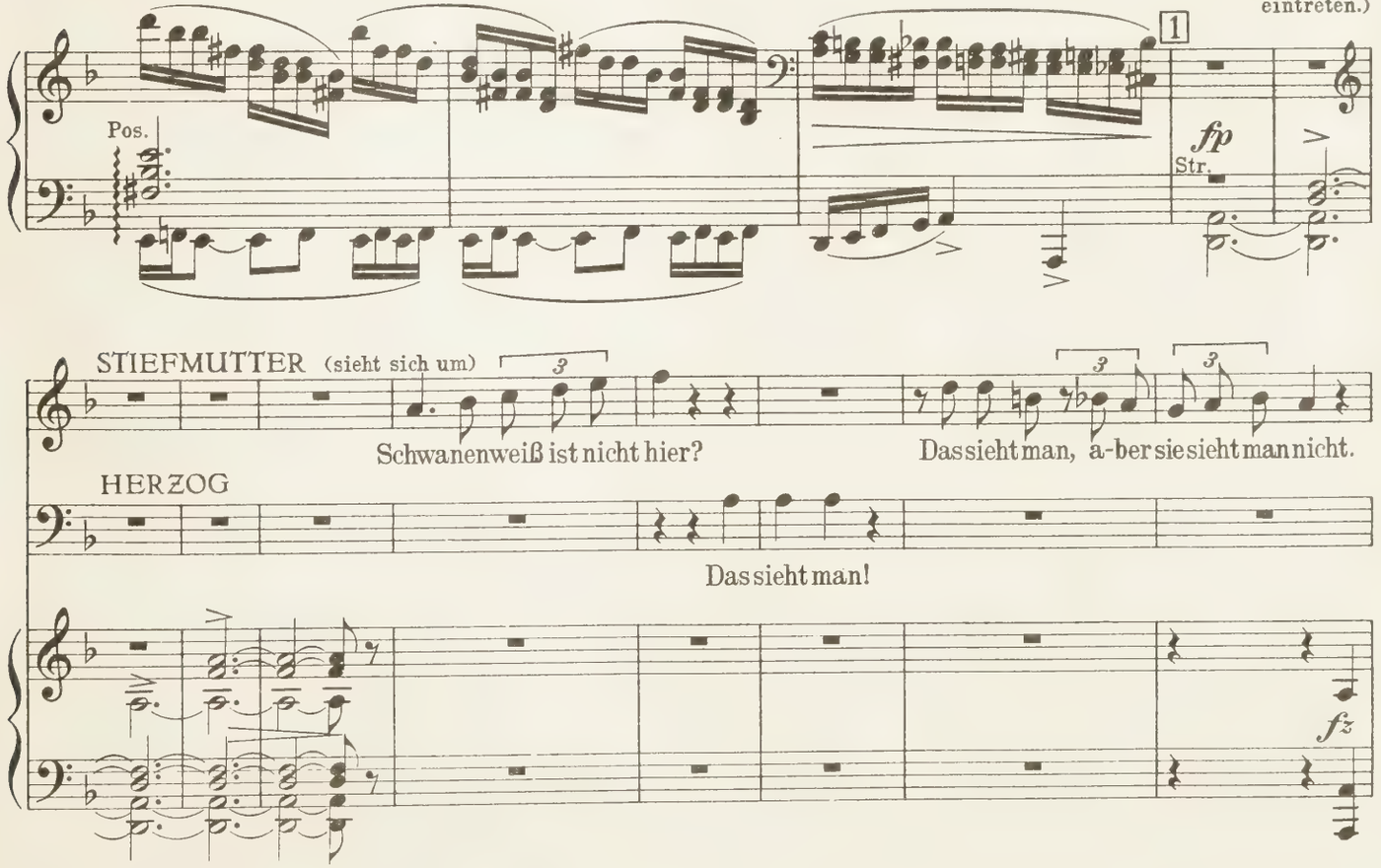
Oper in 3 Akten

AKT I

Julius Weismann, Op. 75



Vorhang auf (Die drei Mädchen sind zu sehen, eine in jeder Tür der drei Kammern, jedoch so, daß sie zur Hälfte durch die Türpfosten verdeckt sind. Das falsche Mädchen Signe steht in der Zinnkammertür, Elsa in der Kleiderkammer, Tofva in der Obstkammer. Der Herzog aus dem Hintergrunde, darauf die Stiefmutter, die Stahlpeitsche in der Hand. Es ist dunkel wenn sie eintreten.)



Copyright 1924 by B. Schott's Söhne Mainz

(Die Mädchen kommen in einer Reihe hintereinander und bleiben vor der Stiefmutter stehen.)

(schwingt die Peitsche)

Stiefm. Mäd - chen! Sig - ne! El - sa! Tofva! Wo ist Fräulein Schwanenweiß?

f *p* Str. *fz*

2 (Signe legt die Arme kreuzweise über die Brust und schweigt.)

a tempo (schwingt die Peitsche)

Stiefm. *(ruhig)* Du weißt es nicht? Was

rit.

Cl. *p espr.* *f a tempo*

col 8va basso

(Signe schweigt)

Stiefm. siehst du hier in mei-ner Hand? Ant - wor-te schnell!

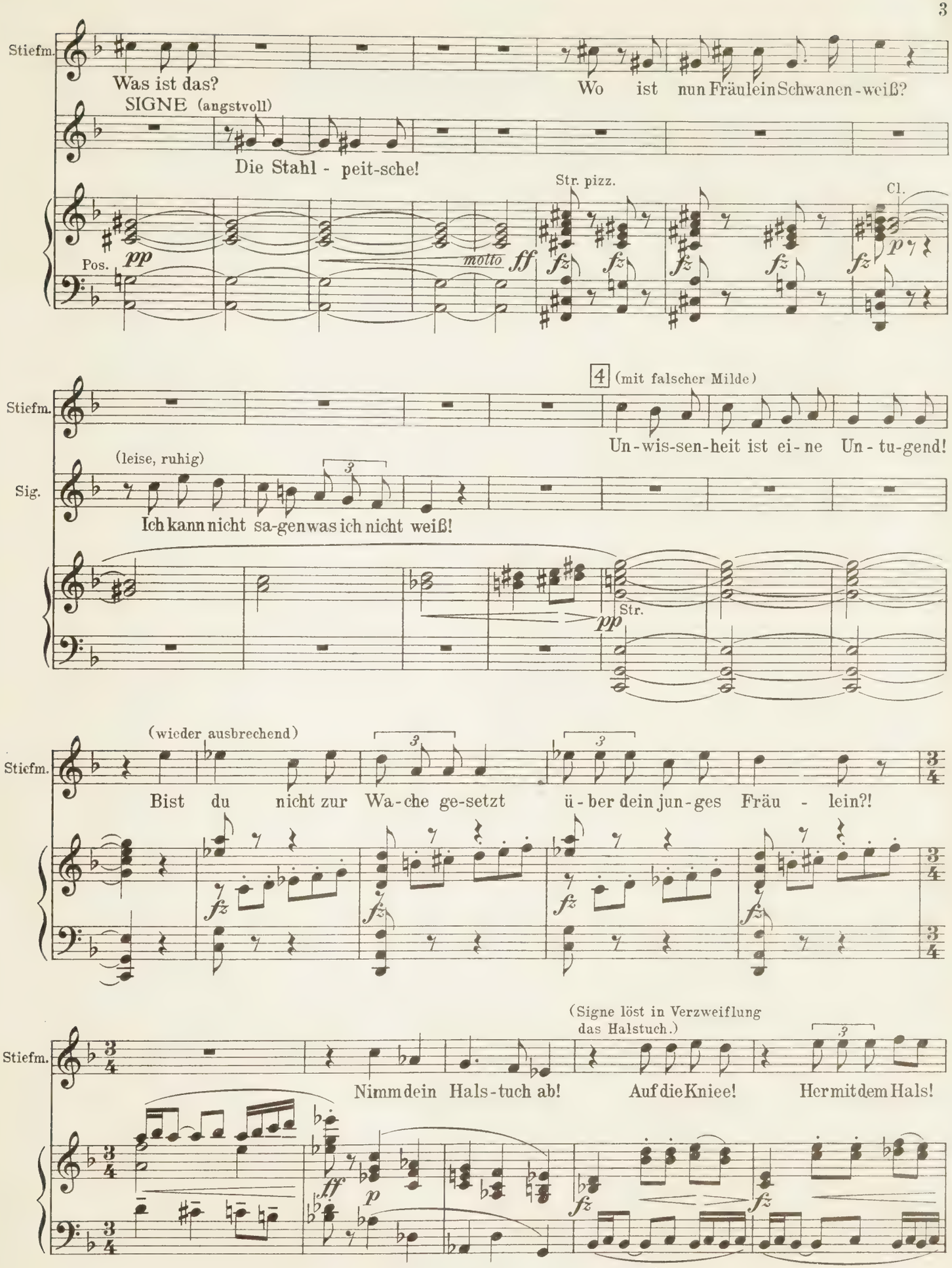
f

3 (Schwingt die Peitsche, daß sie pfeift.)

Stiefm. Hörst du den Fal-ken pfei-fen? Kral - len hat er aus Stahl, und ei-nen Schnabel!

Fl.

f Viol. pizz. *fz* *p* Str. *ff*


Stiefm.
Was ist das?
Wo ist nun Fräulein Schwanen-weiß?
SIGNE (angstvoll)
Die Stahl - peit-sche!
Str. pizz.
Cl.
Pos.
pp
motto
ff
fz
p
4 (mit falscher Milde)
Un-wis-sen-heit ist ei-ne Un-tu-gend!
(leise, ruhig)
Sig.
Ich kann nicht sa-gen was ich nicht weiß!
Str.
(wieder ausbrechend)
Bist du nicht zur Wa-che ge-setzt ü-ber dein jun-ges Fräu - lein?!
(Signe löst in Verzweiflung das Halstuch.)
Nimm dein Hals-tuch ab!
Auf die Kniee!
Her mit dem Hals!

(Der Herzog kehrt der Szene mit Abscheu den Rücken zu.)

(frei) *rit.*

Stiefm. Ich will ihm ein Hals-band um-le-gen, daß kein Jüng-ling ihn mehr küs-sen soll!

ff *rit.*

5 **Ruhiger**

SIGNE

Gna-de um Je-su wil-len!

(Der Herzog zieht sein Schwert und prüft die Schneide am Nagel, dann an seinem langen Bart.)

HERZOG (zweideutig)

Der Kopf müß-te ab; müß-te in ei-nen Sack gesteckt,

Ruhiger

Ob.

p Str.

STIEFMUTTER

Herz. Ja, das müß-te er! Das an ei-nen Baum ge-hängt werden!

Wir sind ei-nig, Denk!

mf *mf*

(Zu Signe, die auf den Knieen fortgerutscht ist.)

Drängend

Stiefm. wa-ren wir ge-stern nicht!

Halt! Wo-

Herz. Morgen vielleicht auch nicht!

Drängend

f *p* *cresc.*

(hebt die Stahlpeitsche und schlägt)
(Signe rutscht fort, so daß die Peitsche in die Luft schlägt.)

SCHWANENWEISS
(hinter dem Bette hervor, auf Knieen)

6

Ruhig

Stiefm. hin? Stiefmutter! Hier bin ich! Die Schuldige.

rit. *f* *pp* Str.

Schw. Sig-ne ist unschuldig! Ich kann nicht!

Stiefm. Sag' Mut-ter! Sag' erst Mut-ter!

pp

Schw. Wer_ vom Men-schen ge - bo - ren ist, hat bloß ei - ne Mut-ter!

(streng im Takt) (bestimmt)

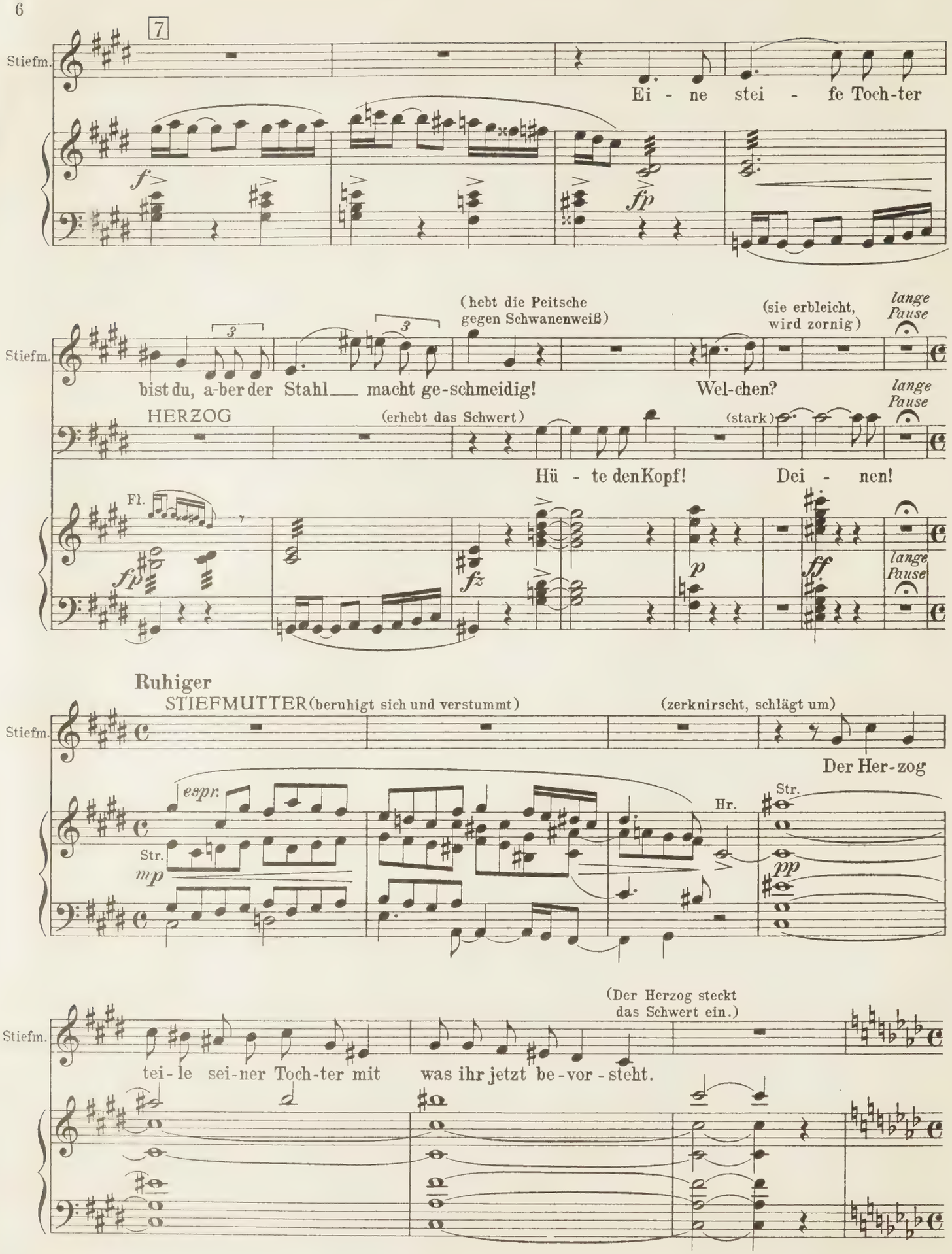
Stiefm. Deines Va-ters Gattin

Ob. *ppp* *fz*

Schw. *(ebenso)* Mei-nes Va-ters zwei-te Gat - tin ist mei - ne Stief - mut - ter!

Stiefm. ist dei-ne Mut-ter!

fz


7
Stiefm.
Ei - ne stei - fe Toch-ter
f
fp
(hebt die Peitsche gegen Schwanenweiß)
(sie erbleicht, wird zornig)
lange Pause
bist du, a-ber der Stahl macht ge-schmeidig!
Wel-chen?
HERZOG
(erhebt das Schwert)
(stark)
Hü - te den Kopf!
Dei - nen!
Fl.
fp
fz
p
ff
Ruhiger
STIEFMUTTER (beruhigt sich und verstummt)
(zerknirscht, schlägt um)
Der Her-zog
espr.
Str.
mp
Hr.
pp
(Der Herzog steckt das Schwert ein.)
tei - le sei-ner Toch-ter mit
was ihr jetzt be - vor - steht.

Frisch

8 SCHWANENWEISS (läuft in die Arme des Herzogs)

Va - ter! Wie ei - ne Kö - nigs-ei - che bist du, und um-

Fl. *pp* Viol.

Schw. ar - men kann ich dich nicht, a-ber un-ter dei-nem

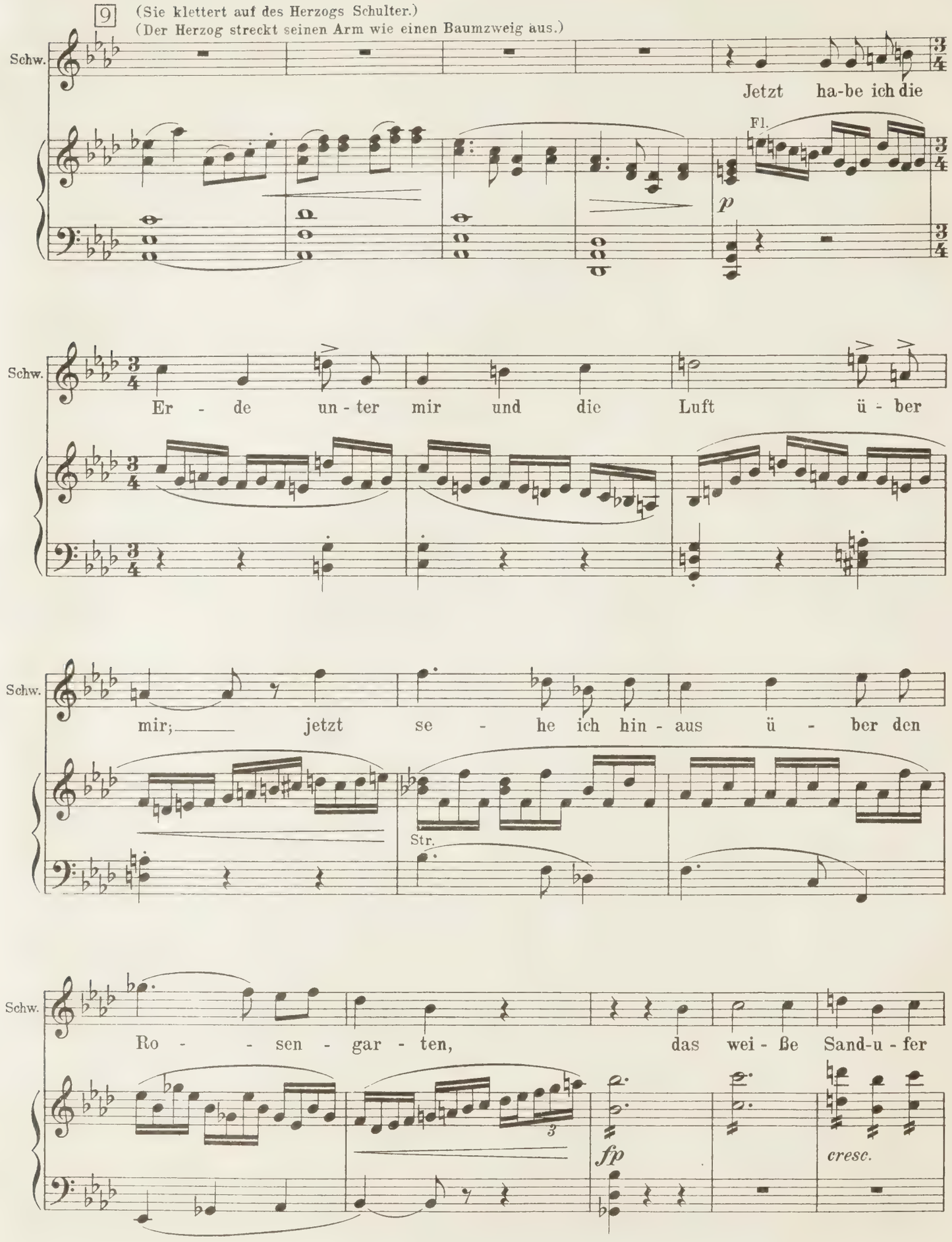
Fl. Cl. *mf*

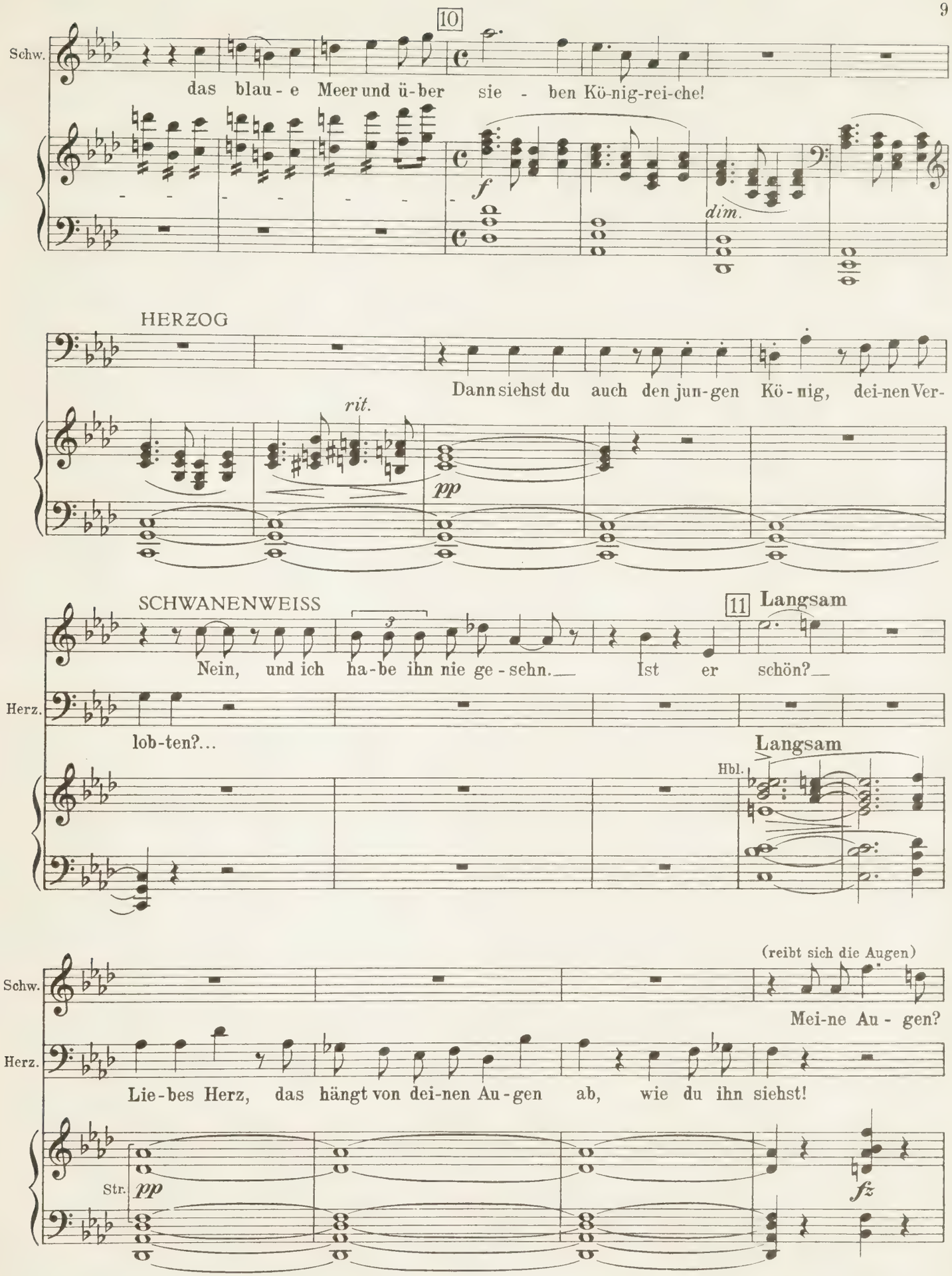
Schw. Laub - werk kann ich mich ver-stek-ken und auf dei-nen Zwei-gen will ich mich schaukeln

Str. *pp*

Schw. wie ein Vo - - gel heb' mich auf, dann klett're ich in die Kro-ne!

Cl. *p* *f*


9
(Sie klettert auf des Herzogs Schulter.)
(Der Herzog streckt seinen Arm wie einen Baumzweig aus.)
Schw.
Jetzt ha-be ich die
Fl.
p
Schw.
Er - de un - ter mir und die Luft ü - ber
Schw.
mir; jetzt se - he ich hin - aus ü - ber den
Str.
Schw.
Ro - - sen - gar - ten, das wei - ße Sand-u - fer
3
fp
cresc.


10
Schw.
das blau - e Meer und ü - ber sie - ben Kö-nig-rei-che!
f
dim.
HERZOG
Dann siehst du auch den jun-gen Kö - nig, dei-nen Ver-
rit.
pp
SCHWANENWEISS
11 Langsam
Nein, und ich ha-be ihn nie ge - sehn. Ist er schön?
Herz.
lob-ten?...
Langsam
Hbl.
(reibt sich die Augen)
Schw.
Mei-ne Au - gen?
Herz.
Lie-bes Herz, das hängt von dei-nen Au-gen ab, wie du ihn siehst!
Str.
pp
fz

Wieder lebhaft
(Der Herzog küßt ihren Fuß.)

Schw. Die se-hen nur Schö - nes! Mein klei-ner

Fuß, der ist so schwarz! Der kleine Moh - ren - fuß!

(Die Stiefmutter hat den Mädchen einen Wink gegeben, die ihre Plätze an den Türen wieder einnehmen. Sie selbst schleicht hinaus, einem Panther gleich.)

12

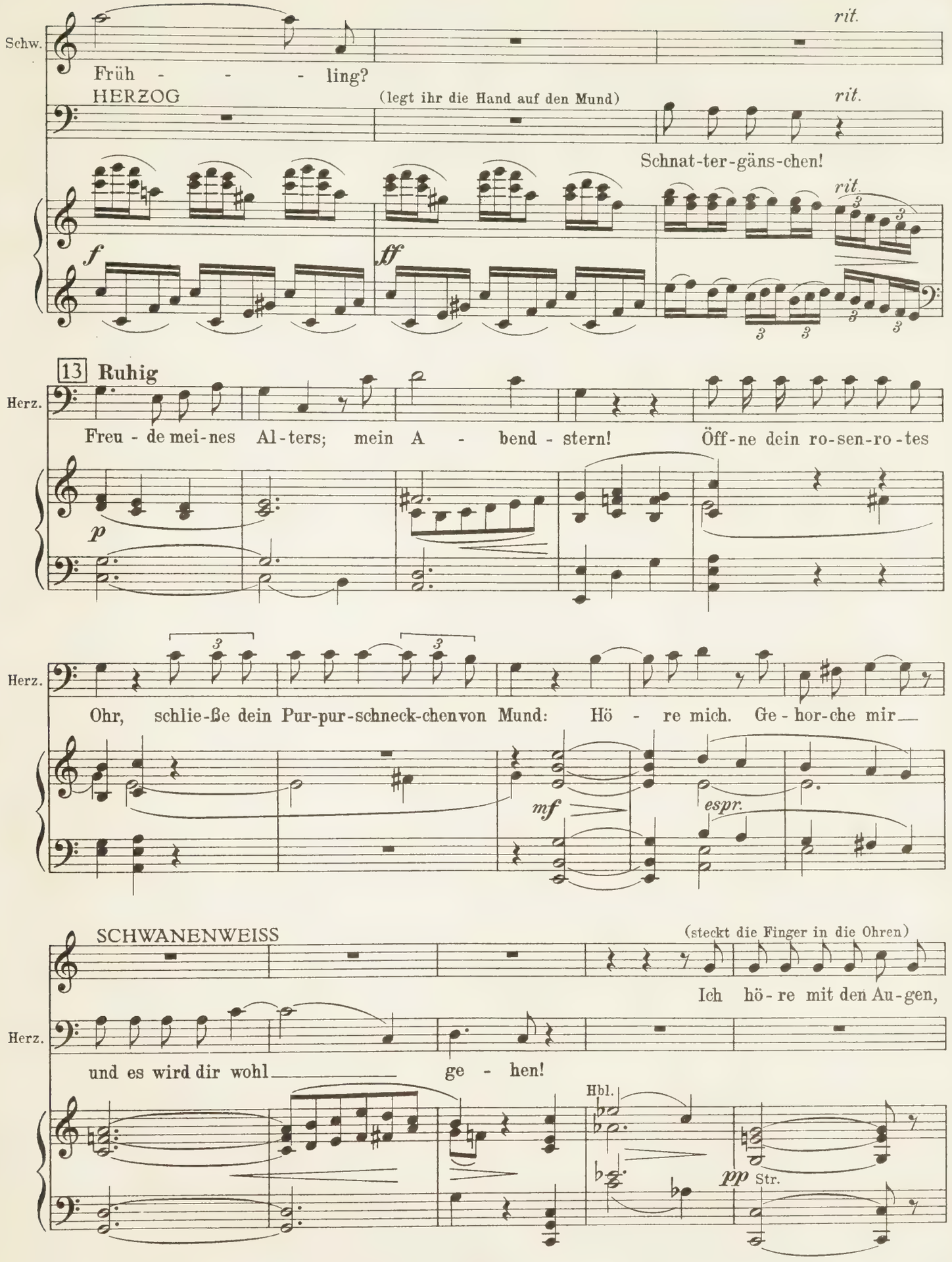
Lebhaft

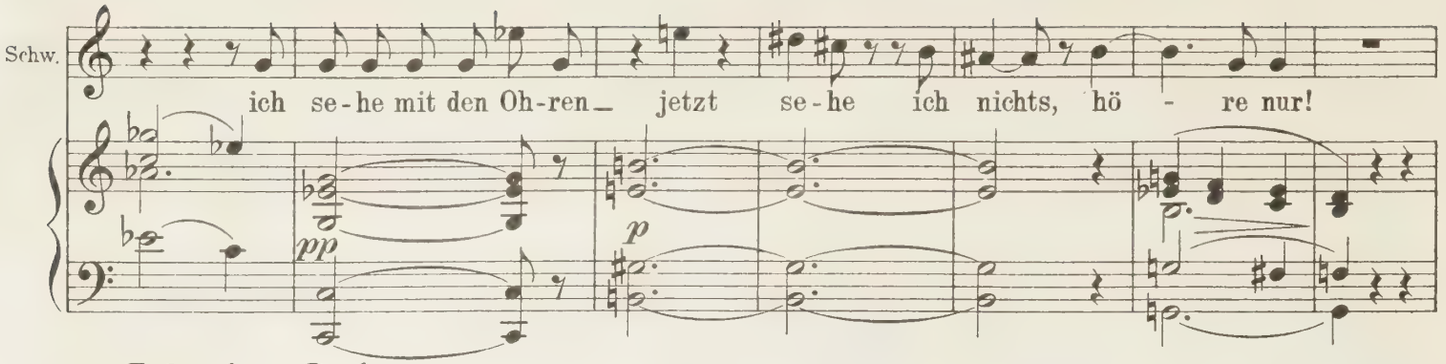
(Schwanenweiß springt herunter; der Herzog setzt sie auf den Tisch, und sich selbst auf einen Stuhl daneben.)

(sieht mit Ausdruck hinter der Stiefmutter her)

Ging die

Son - - ne auf? Wand-te sich der Wind nach Sü - den? Wur-de es

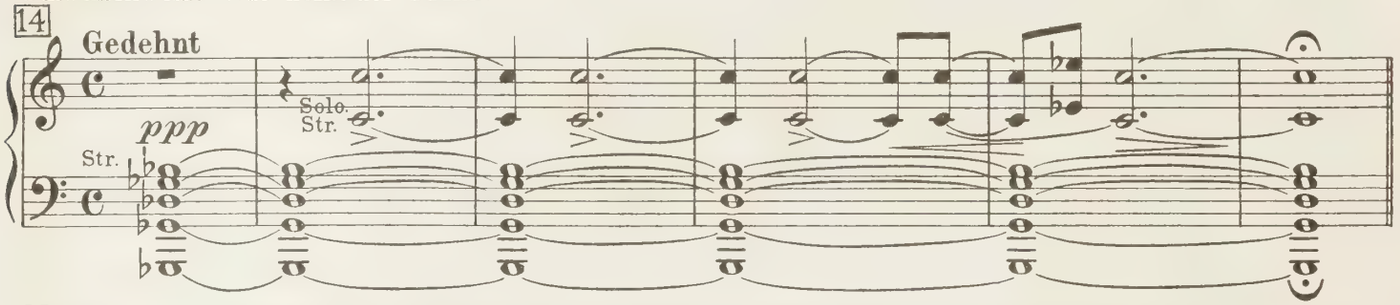

Schw.
Früh - - - ling?
rit.
HERZOG
(legt ihr die Hand auf den Mund)
rit.
Schnat-ter-gäns-chen!
rit.
f
ff
13 Ruhig
Herz.
Freu - de mei-nes Al-ters; mein A - bend - stern! Öff-ne dein ro-sen-ro-tes
p
Herz.
Ohr, schlie-ße dein Pur-pur-schneck-chen von Mund: Hö - re mich. Ge-hor-che mir
mf
espr.
SCHWANENWEISS
(steckt die Finger in die Ohren)
Herz.
Ich hö-re mit den Au-gen,
und es wird dir wohl ge - hen!
Hbl.
pp Str.



Gesprochener Dialog

Herzog: Kind! An der Wiege wurdest du mit dem jungen König von Rigalid verlobt. Du hast ihn nie gesehen, denn das ist nicht Hofsitte. Jetzt nähert sich der Tag wo das heilige Band geknüpft werden soll. Und um dich höfische Sitten und Königinnenpflichten zu lehren, hat der König einen jungen Prinzen gesandt, mit welchem du Bücher lesen, Schach spielen, zum Tanz antreten und Harfe schlagen lernen sollst.

Schwanenweiß: Wie heißt der Prinz?



Herzog: Ja, mein Kind, danach darfst du nicht fragen, weder ihn noch sonst jemand anders; denn so ist es prophezeit: wer seinen Namen nennen kann, muß ihn lieben!

Schwanenweiß: Ist der Prinz schön?

Herzog: Ja das ist er! Nimm dein Herzchen in Acht, das dem König gehört, und vergiß nie, daß du Königin von der Wiege her bist._ Und nun, mein geliebtes Kind, gehe ich fort von dir, denn ich habe einen Kriegszug zu machen!_ Sei demütig und gehorsam gegen deine Stiefmutter, sie ist eine harte Frau, aber dein Vater hat sie geliebt, und ein milder Sinn bricht das Herz von Stein. Sollte wider Gelübde und Eide ihre Bosheit die Grenzen des Erlaubten überschreiten, so blase in dieses Horn (er nimmt unter dem Mantel ein aus Elfenbein geschnitztes Horn hervor) und du bekommst Hilfe. Aber blase nicht früher, als bis die Not drängt, die höchste Not drängt!_ Hast du verstanden?

Schwanenweiß: Und wie!

Herzog: Nun denn: der Prinz ist bereits hier, unten im Frauengemach. Willst du den Prinzen jetzt sehen?

Schwanenweiß: Ob ich will.

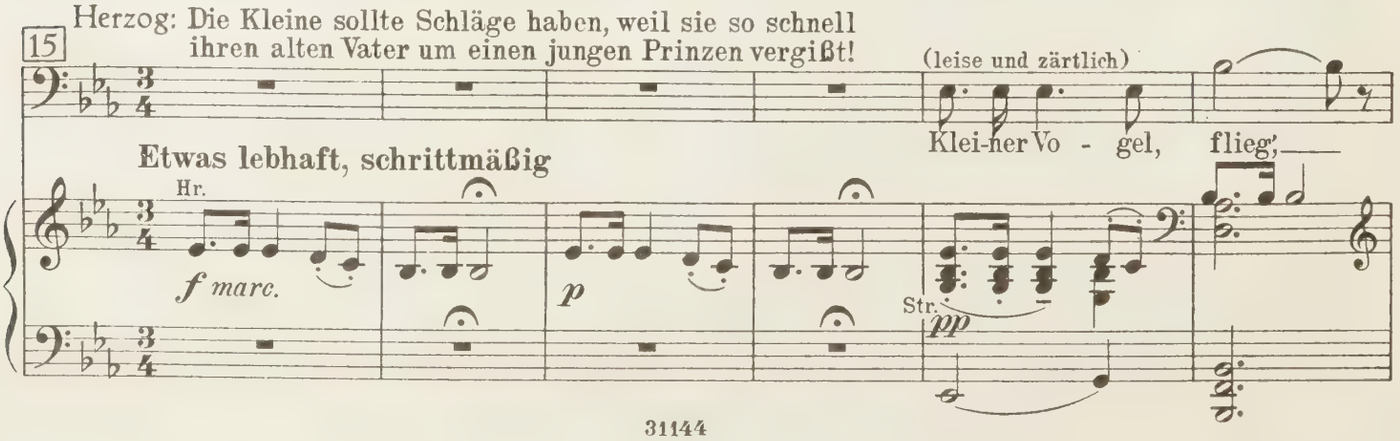
Herzog: Soll ich nicht erst Abschied nehmen?

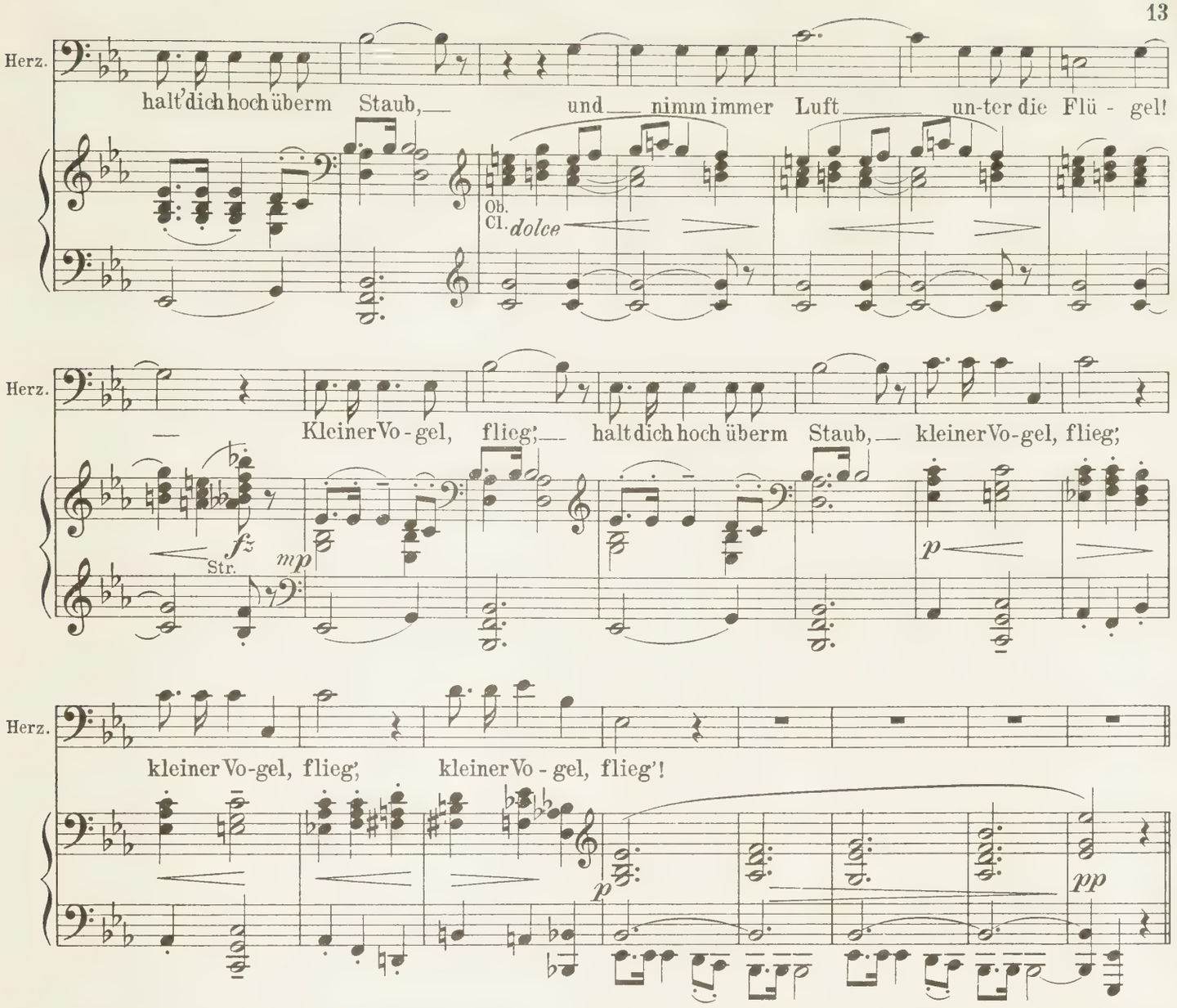
Schwanenweiß: Ist der Prinz bereits hier?

Herzog: (wird finster) Er bereits hier_ ich bereits_ dort, da, wo der Reiher des Vergessens den Kopf unter den Flügel steckt!

Schwanenweiß: (wirft sich auf die Kniee des Herzogs und verbirgt den Kopf unter seinem Bart) Nicht so sprechen, nicht so sprechen! Die Kleine schämt sich!

Herzog: Die Kleine sollte Schläge haben, weil sie so schnell ihren alten Vater um einen jungen Prinzen vergißt!





Herzog: So! auf den Boden hinunter! — Die Ehre und der Kampf rufen mich! — Die Liebe und die Jugend dich. (Umgürtet sich mit dem Schwert.) Und verstecke das Wunderhorn, damit böse Augen es nicht sehen!

Schwanenweiß: Wo soll ich es verstecken? Wo? (sieht sich um)

Herzog: Im Bett!

Schwanenweiß: (versteckt das Horn unter der Bettdecke) So! Schlaf gut, kleiner Tuter! Wenn die Zeit da ist, werde ich dich wecken! Vergiß nicht das Abendgebet zu sprechen!

Herzog: Kind! Vergiß nicht mein letztes Wort: Sei gehorsam gegen deine Stiefmutter!

Schwanenweiß: In Allem?

Herzog: In Allem!

Schwanenweiß: Nicht in dem was unrein ist! — Meine Mutter gab mir zwei Hemden jeden achten Tag; diese gibt mir eins! Mutter gab mir Wasser und Seife, Stiefmutter verweigert mir beides! Sieh meine armen kleinen Füße!

Herzog: Meine Tochter, halt' dich inwendig rein, und das Auswendige wird rein. Weißt du, heilige Männer, die aus Pönitenz das reinigende Wasser nicht benutzen dürfen, werden weiß wie Schwäne, aber unheilige schwarz wie Raben!

Schwanenweiß: Dann will ich so weiß werden!...

Herzog: In meine Arme! Und dann leb' wohl!

Schwanenweiß: (eilt ihm in die Arme) Leb' wohl, du großer Kampfesheld, herrlicher Vater! Glück begleite dich, du Jahrseliger, Freundseliger, Siegseliger!

Herzog: Sei es so, und mögen mich deine holden Gebete schützen! (Schließt das Visier des Goldhelms.)

16 **Ruhig bewegt**

SCHWANENWEISS (springt in die Höhe und küßt das Visier)

Die gold' - nen Pfor-ten werden ge-schlos - sen,

Fl.
Cl.
p
Str.

Schw.

a - ber ich se - - he dein freund - liches, hü - ten-des Au - ge durch das Gitter.

espr.

(Sie klopft ans Visier)

Schw.

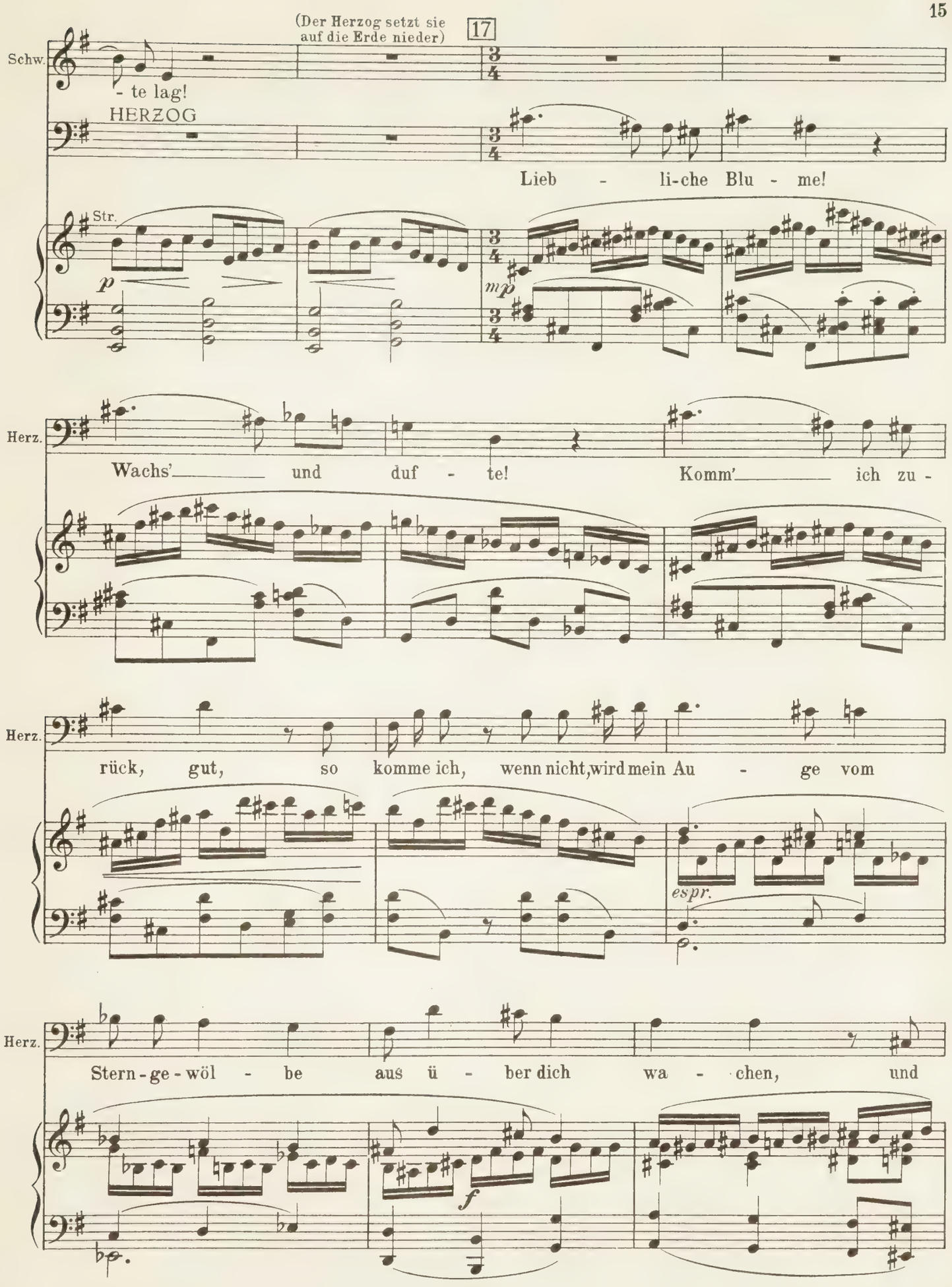
Laß auf, laß auf, laß auf für ein klei-nes Rot - käpp-chen wil-le-wau, wil-le-

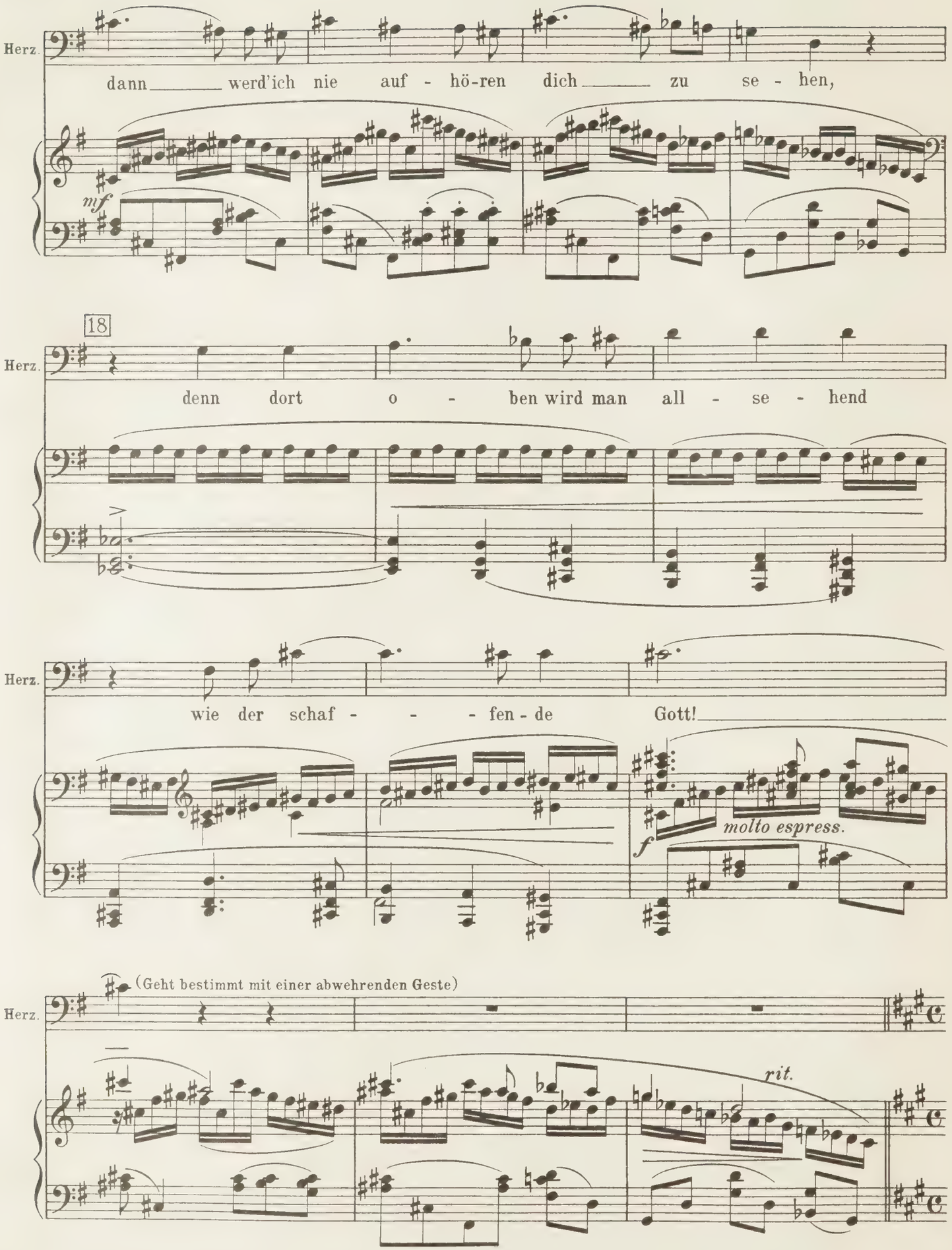
Ob.
Cl.
Str.
pp
Hbl.

Schw.

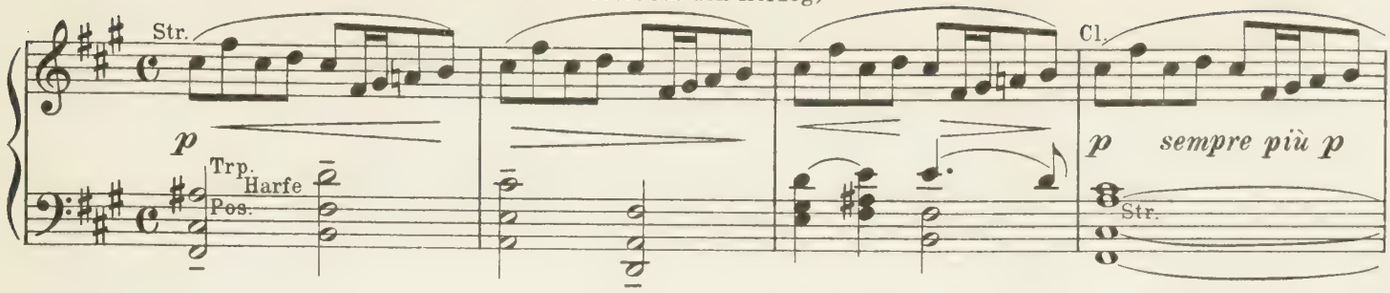
wau! Nie-mand zu Hau - se. Wil-le-wau, wil-le-wau! sagt' der Wolf, der im Bet -

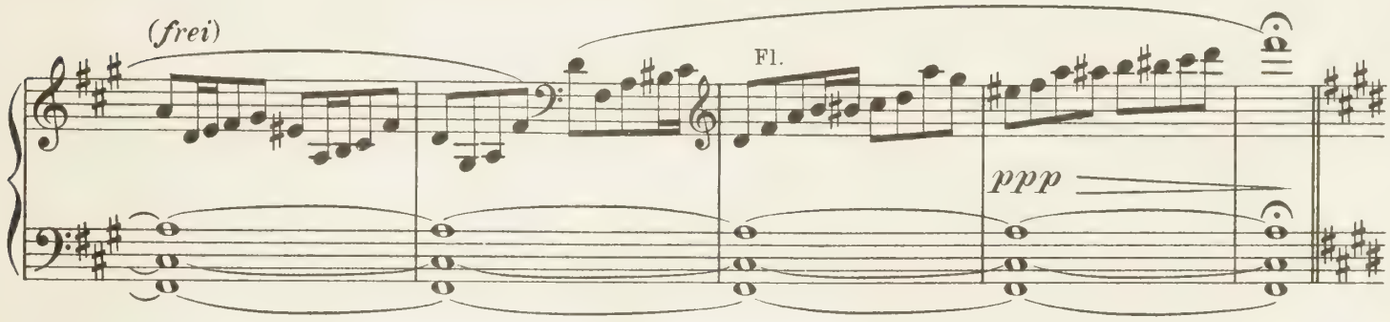
Br.


(Der Herzog setzt sie auf die Erde nieder)
17
Schw.
- te lag!
HERZOG
Lieb - li-che Blu - me!
Str.
p
mp
Herz.
Wachs'_____ und duf - te! Komm'_____ ich zu -
Herz.
rück, gut, so komme ich, wenn nicht, wird mein Au - ge vom
espr.
Herz.
Stern-ge-wöl - be aus ü - ber dich wa - chen, und
f


Herz.
dann werd'ich nie auf - hö-ren dich zu se - hen,
mf
18
Herz.
denn dort o - ben wird man all - se - hend
Herz.
wie der schaf - - - fen - de Gott!
molto espress.
f
Herz.
(Geht bestimmt mit einer abwehrenden Geste)
rit.

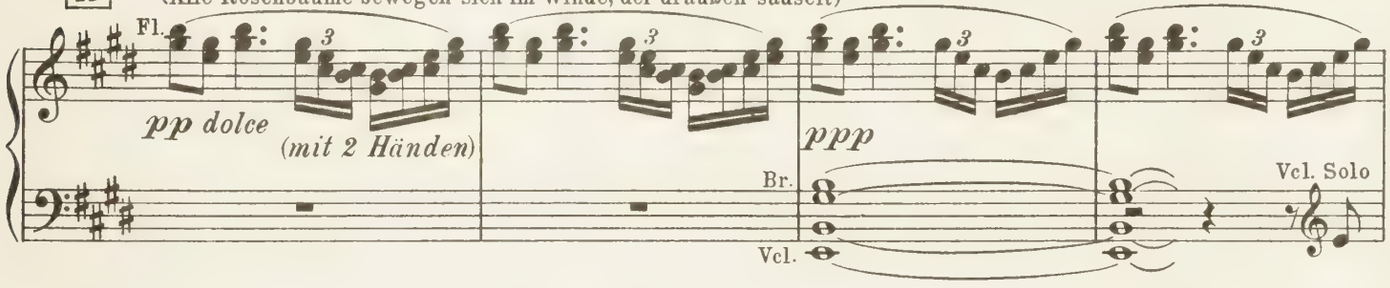
(Schwanenweiß fällt auf die Knie und betet für den Herzog)

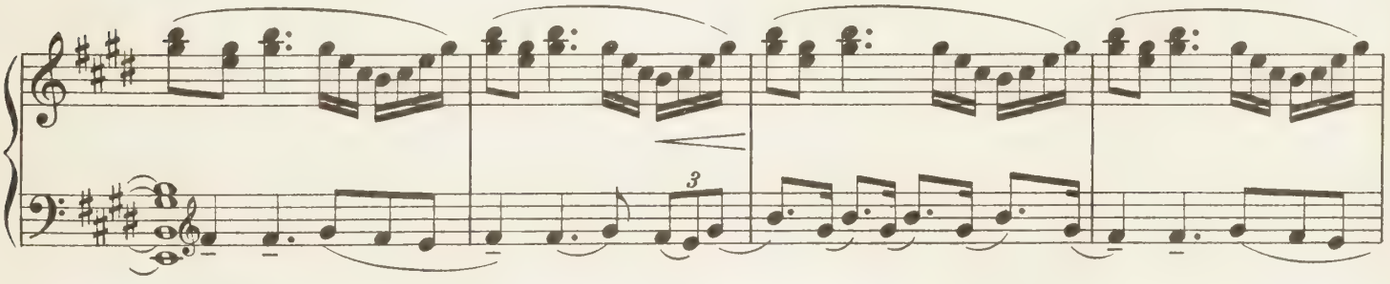


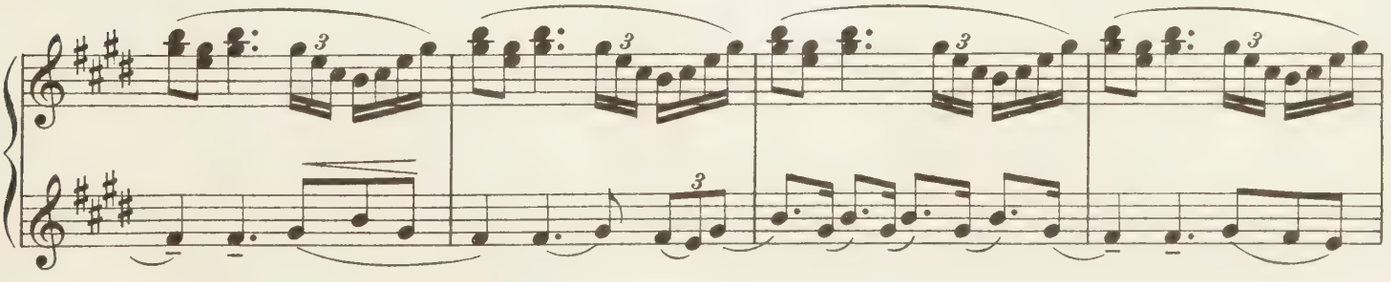


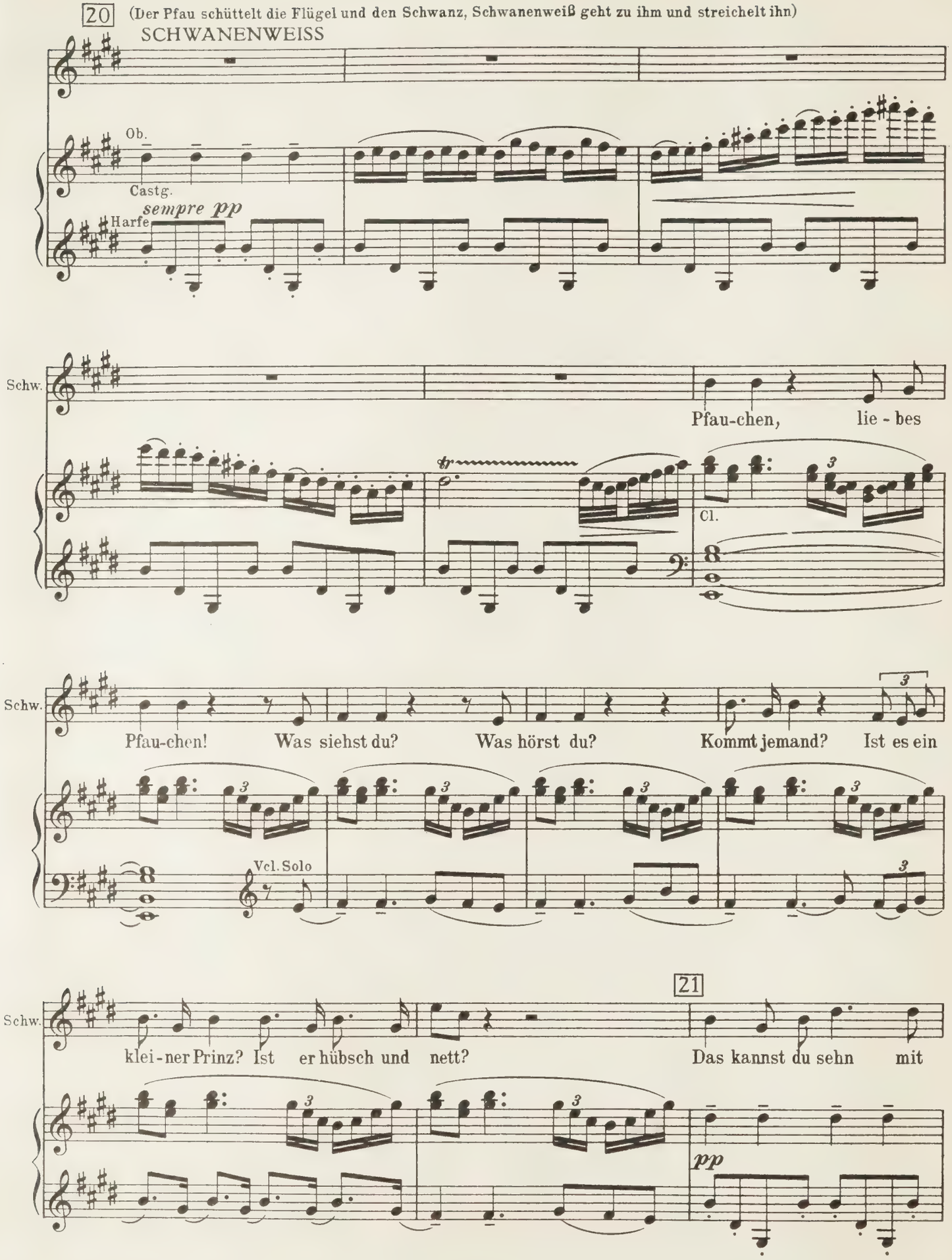
19 **Sanft bewegt**

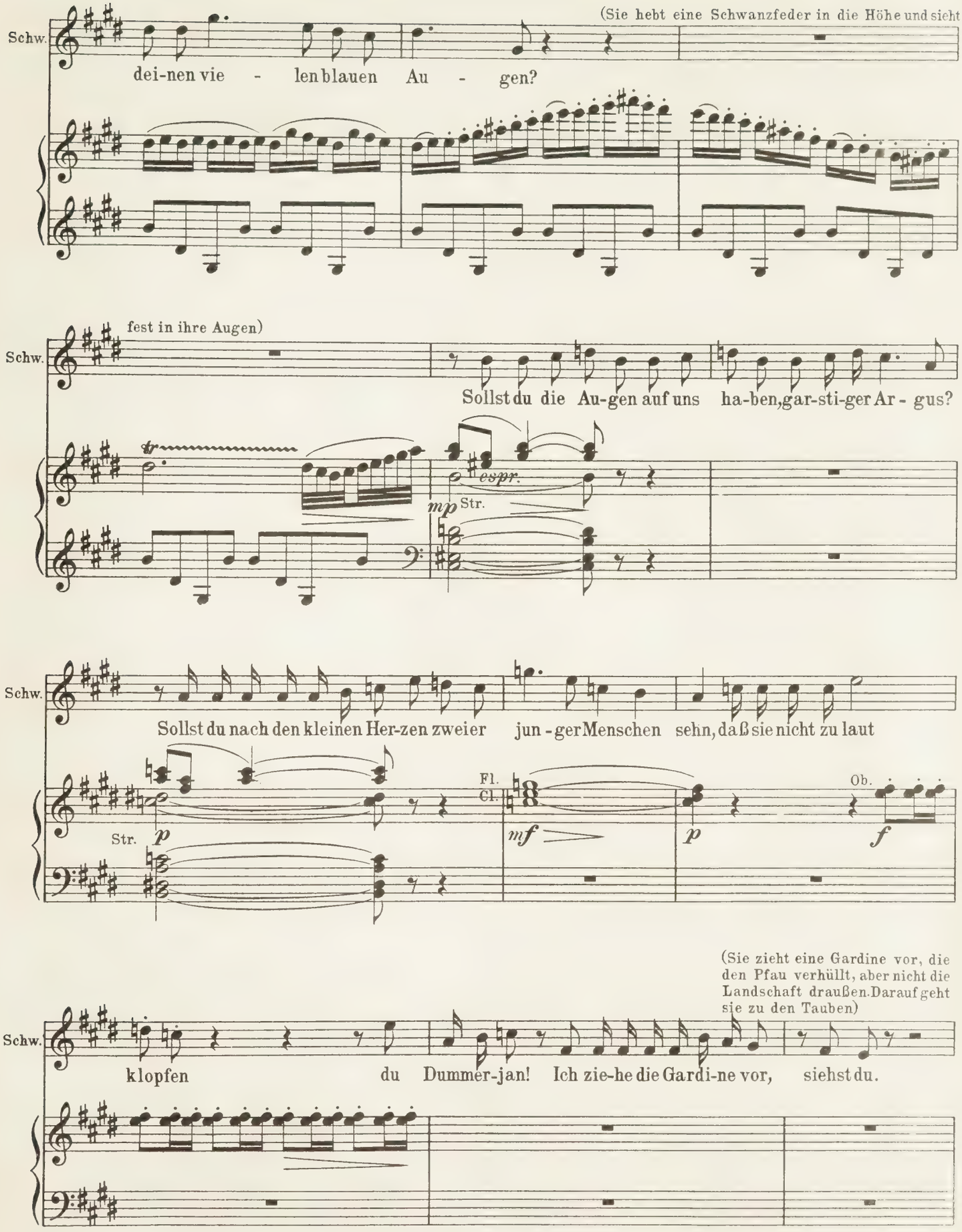
(Alle Rosenbäume bewegen sich im Winde, der draußen säuselt)

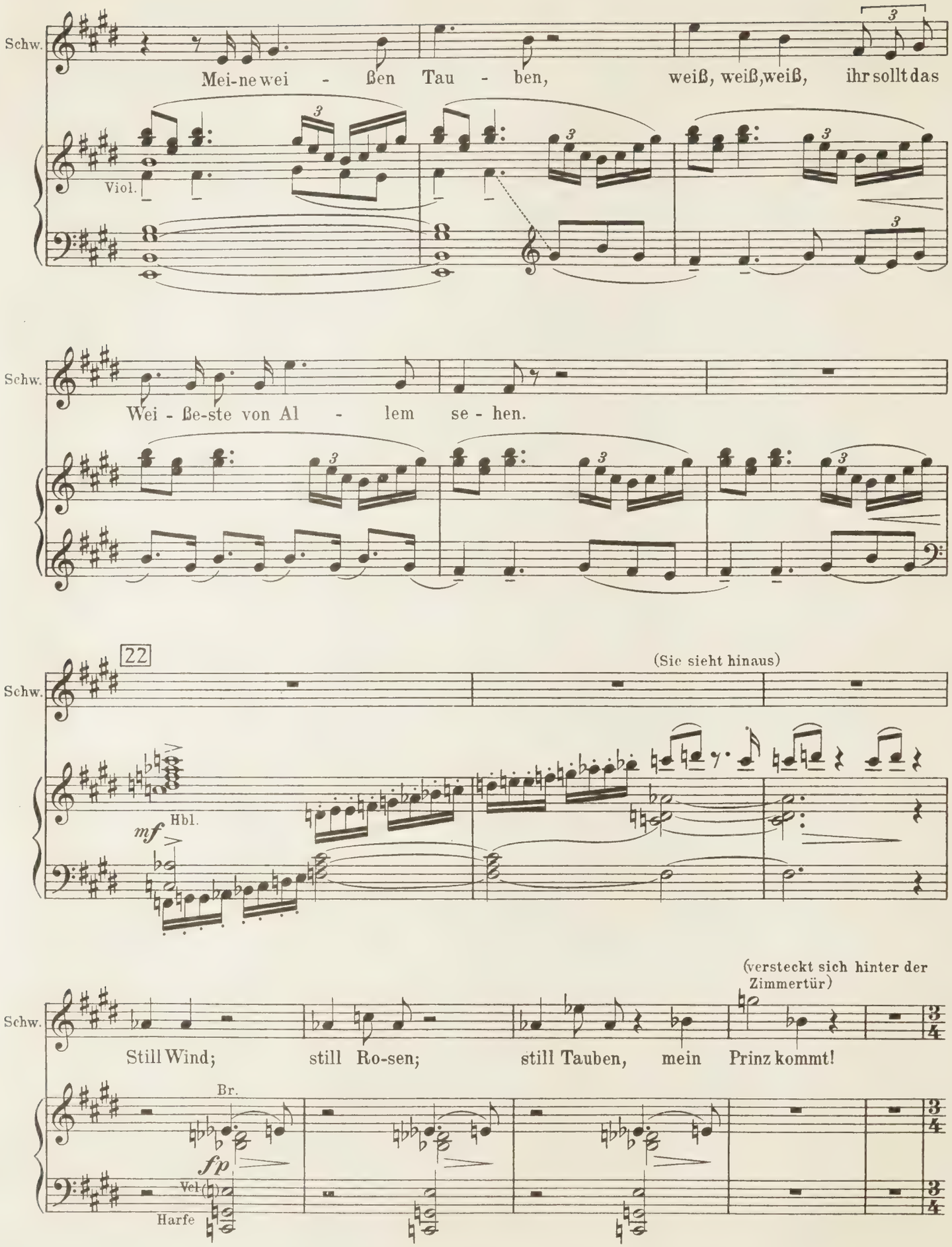






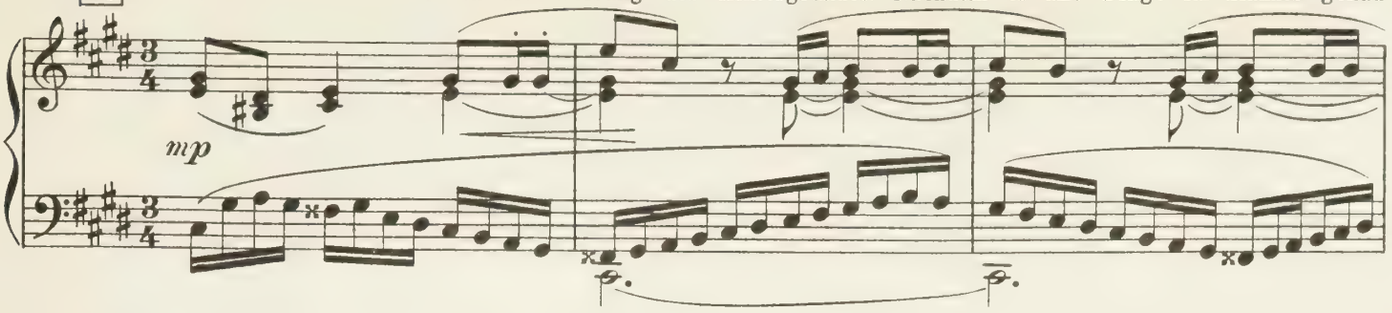

20
(Der Pfau schüttelt die Flügel und den Schwanz, Schwanenweiß geht zu ihm und streichelt ihn)
SCHWANENWEISS
Ob.
Castg.
sempre pp
Harfe
Schw.
Pfau-chen, lie - bes
tr
Cl.
Schw.
Pfau-chen! Was siehst du? Was hörst du? Kommt jemand? Ist es ein
Vcl. Solo
Schw.
klei - ner Prinz? Ist er hübsch und nett?
21
Das kannst du sehn mit
pp


(Sie hebt eine Schwanzfeder in die Höhe und sieht
Schw.
dei-nen vie - len blauen Au - gen?
fest in ihre Augen)
Schw.
Sollst du die Au-gen auf uns ha-ben, gar-sti-ger Ar - gus?
tr
espr.
mp
Str.
Schw.
Sollst du nach den kleinen Her-zen zweier jun - ger Menschen sehn, daß sie nicht zu laut
Str.
p
Fl.
Cl.
mf
p
Ob.
f
(Sie zieht eine Gardine vor, die den Pfau verhüllt, aber nicht die Landschaft draußen. Darauf geht sie zu den Tauben)
Schw.
klopfen du Dummer-jan! Ich zie-he die Gardi-ne vor, siehst du.

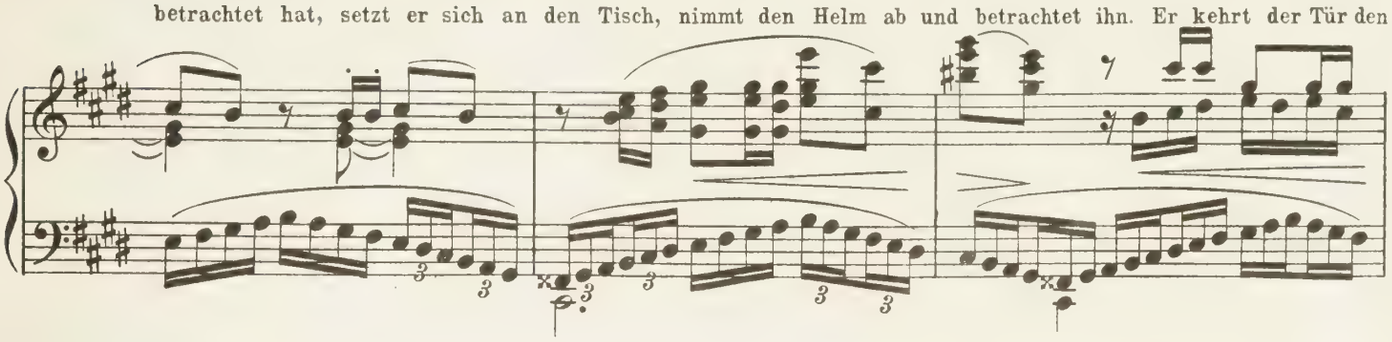

Schw.
Mei-ne wei - ßen Tau - ben, weiß, weiß, weiß, ihr sollt das
Viol.
Schw.
Wei - ße-ste von Al - lem se - hen.
22
(Sie sieht hinaus)
Schw.
mf
Hbl.
(versteckt sich hinter der Zimmertür)
Schw.
Still Wind; still Ro-sen; still Tauben, mein Prinz kommt!
Br.
fp
Vel.
Harfe

Bewegt

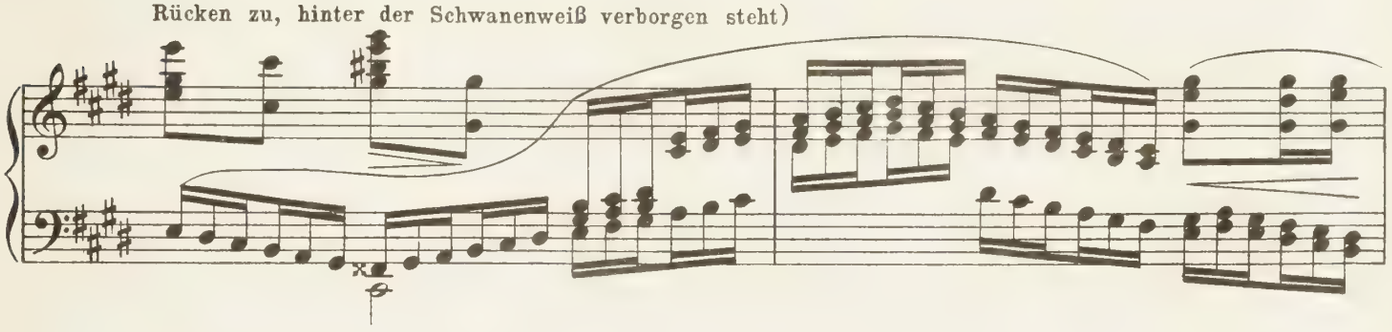
23 (Der Prinz kommt durch die Wölbung des Hintergrundes. Nachdem er alle Dinge im Zimmer genau



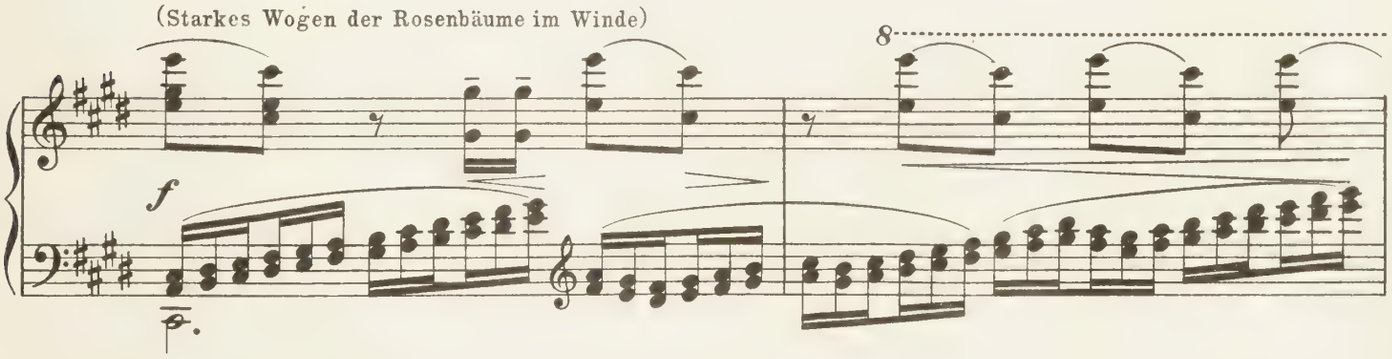
betrachtet hat, setzt er sich an den Tisch, nimmt den Helm ab und betrachtet ihn. Er kehrt der Tür den

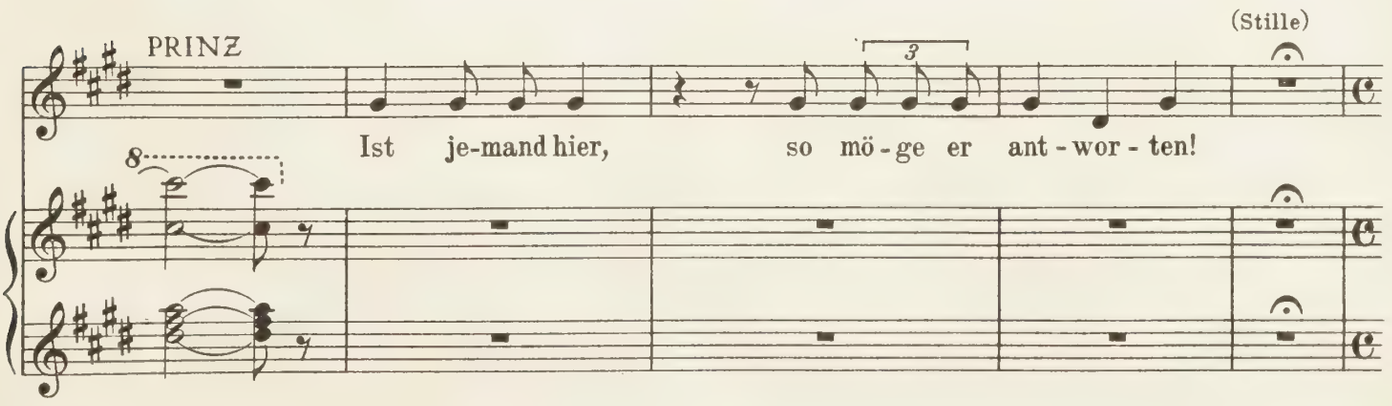


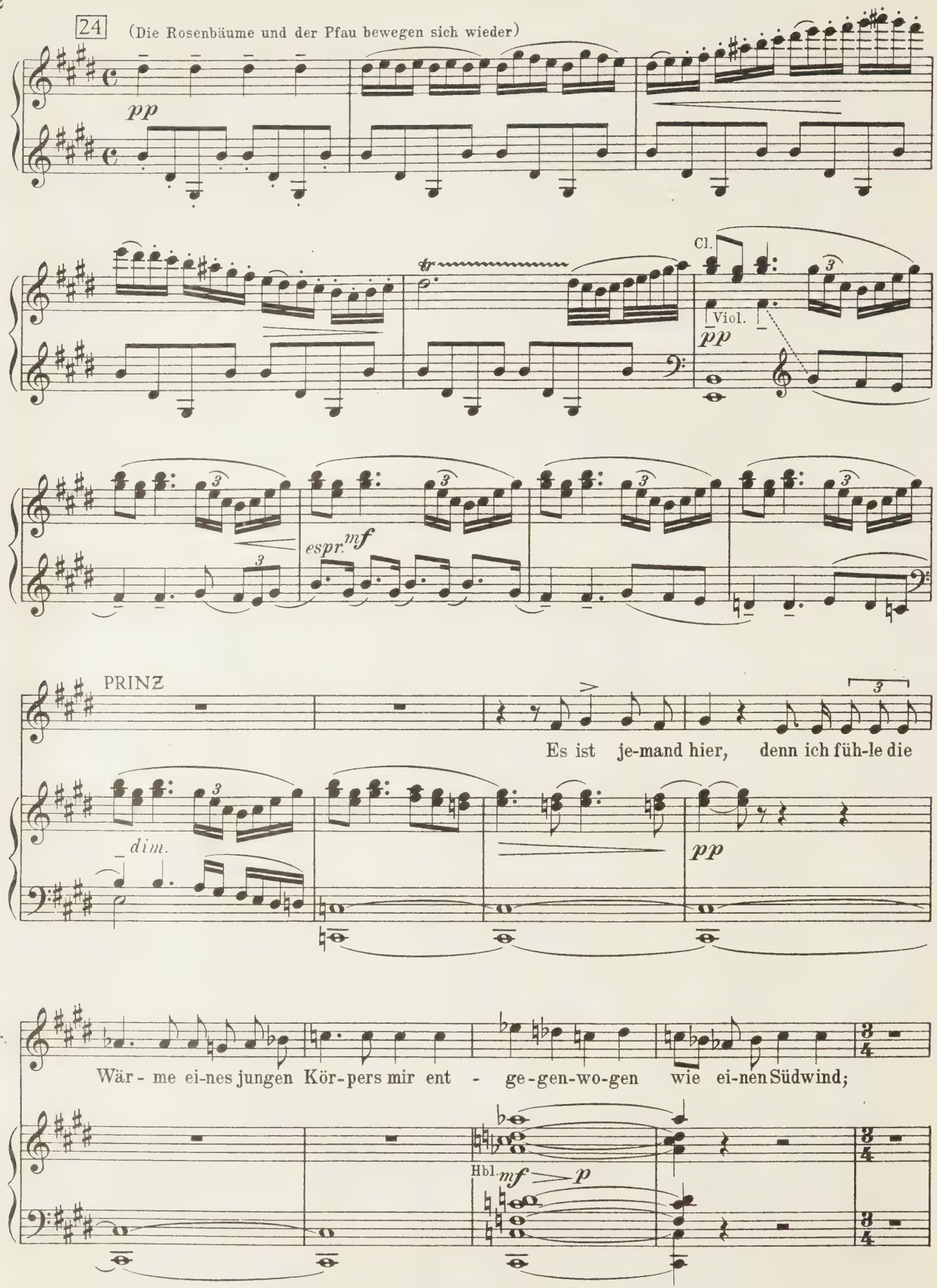
Rücken zu, hinter der Schwanenweiß verborgen steht)

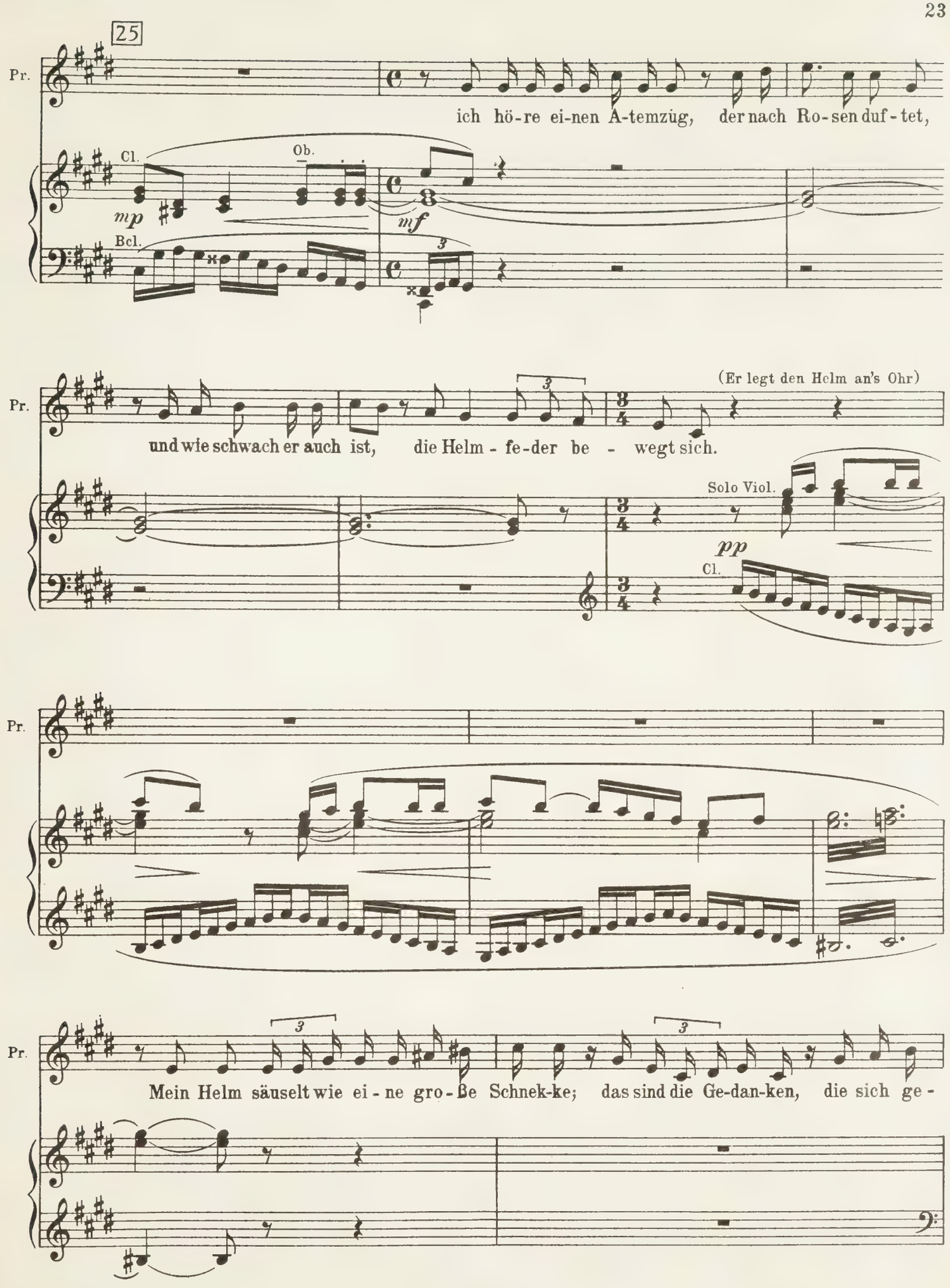


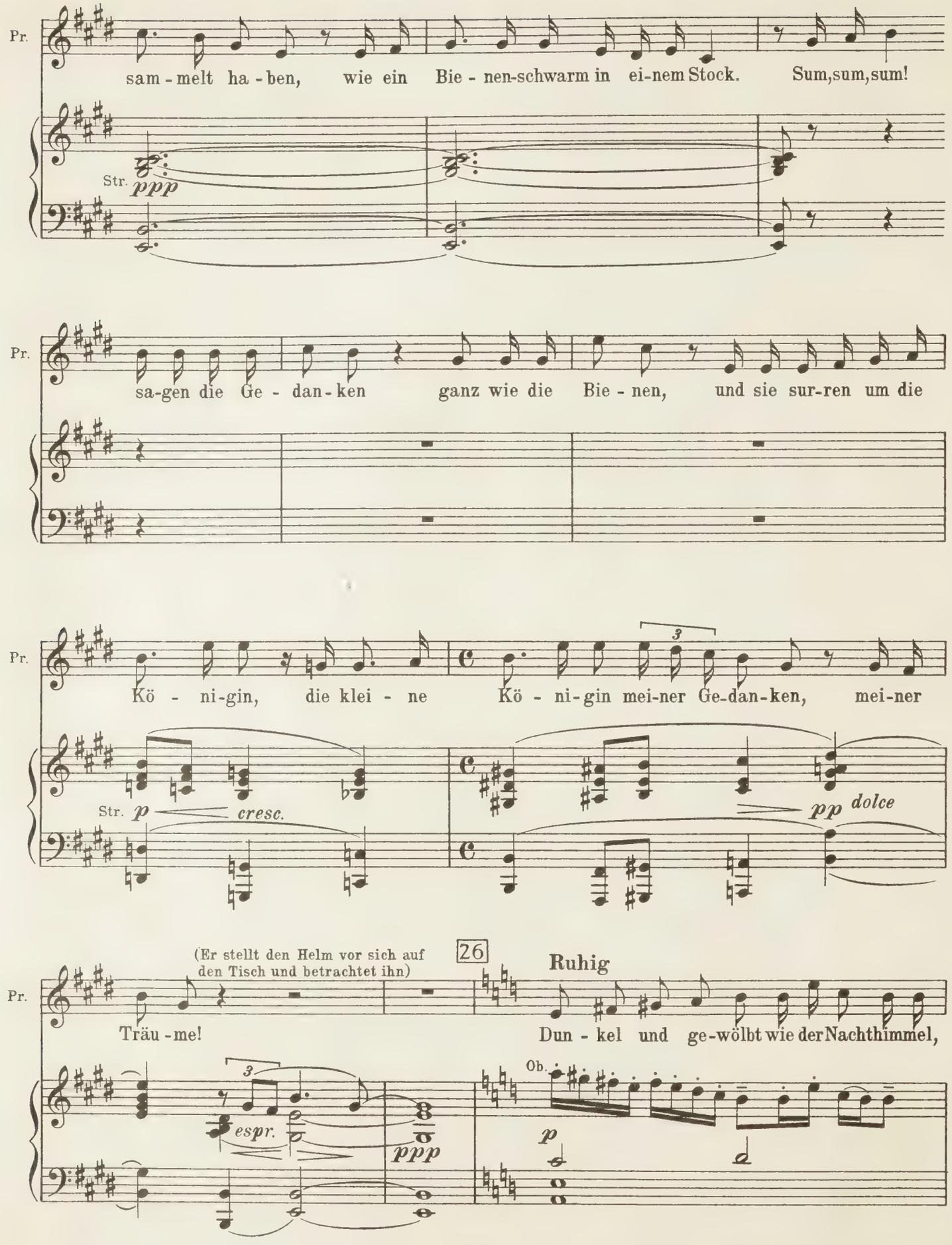
(Starkes Wogen der Rosenbäume im Winde)

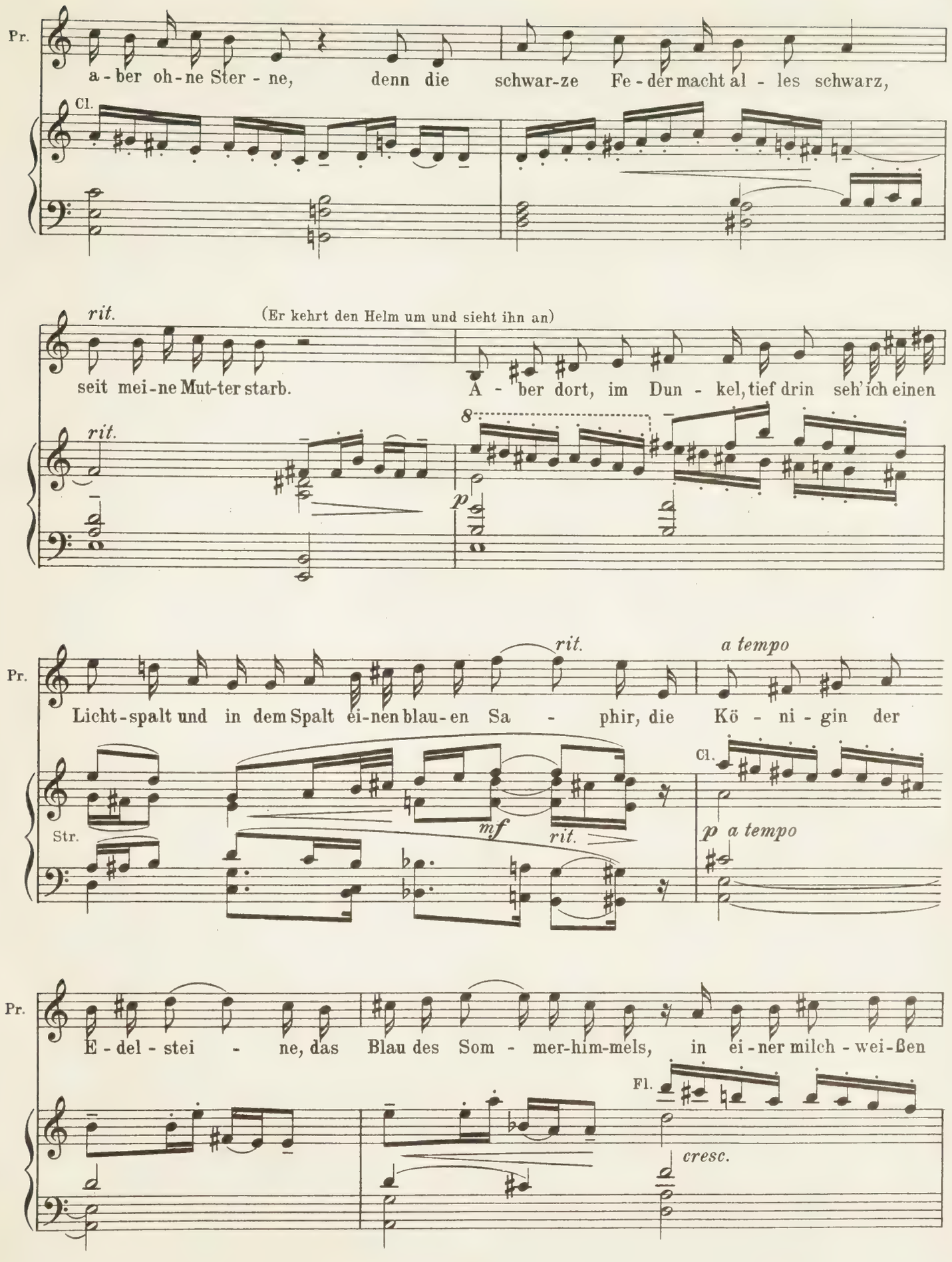


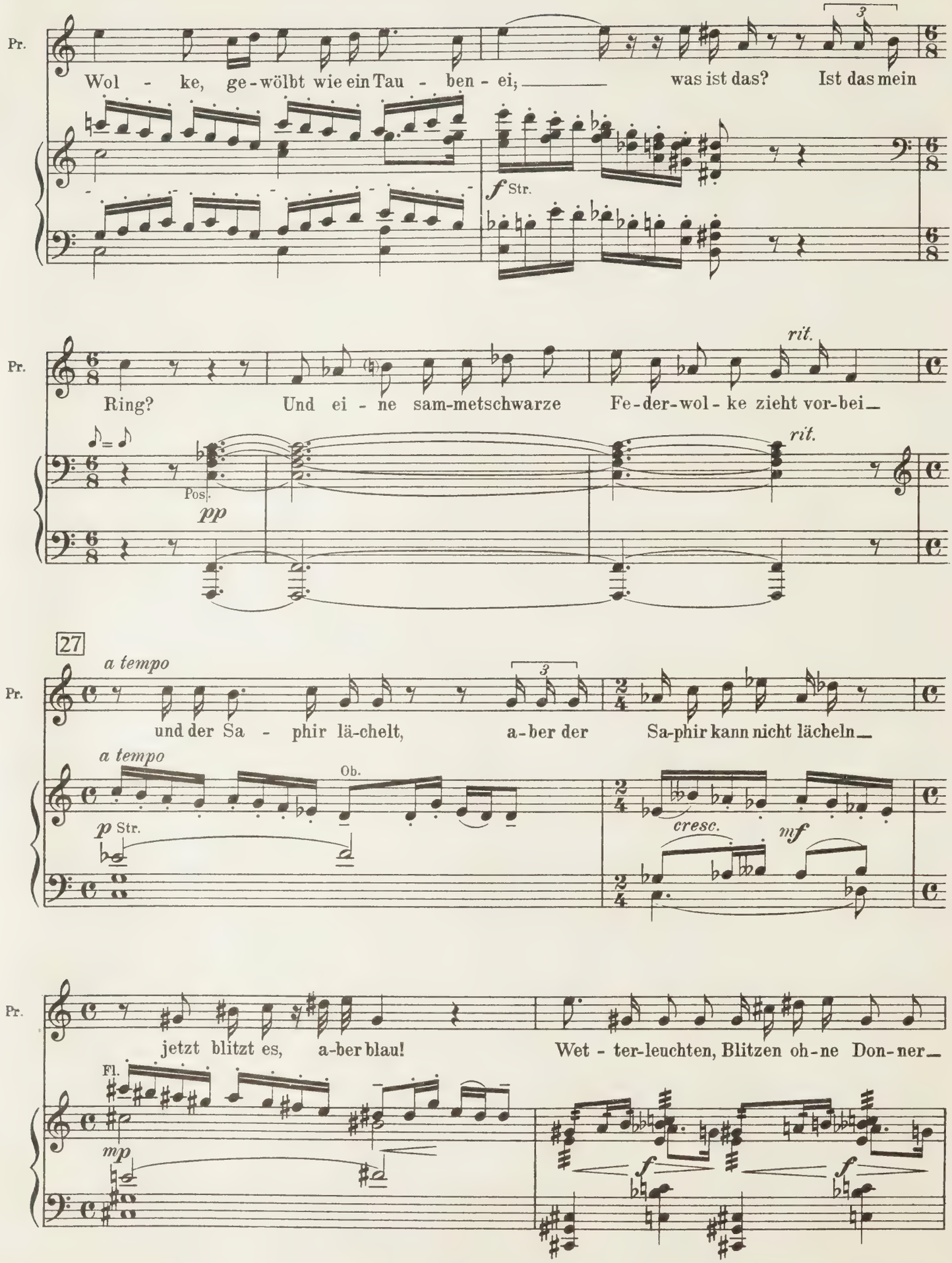


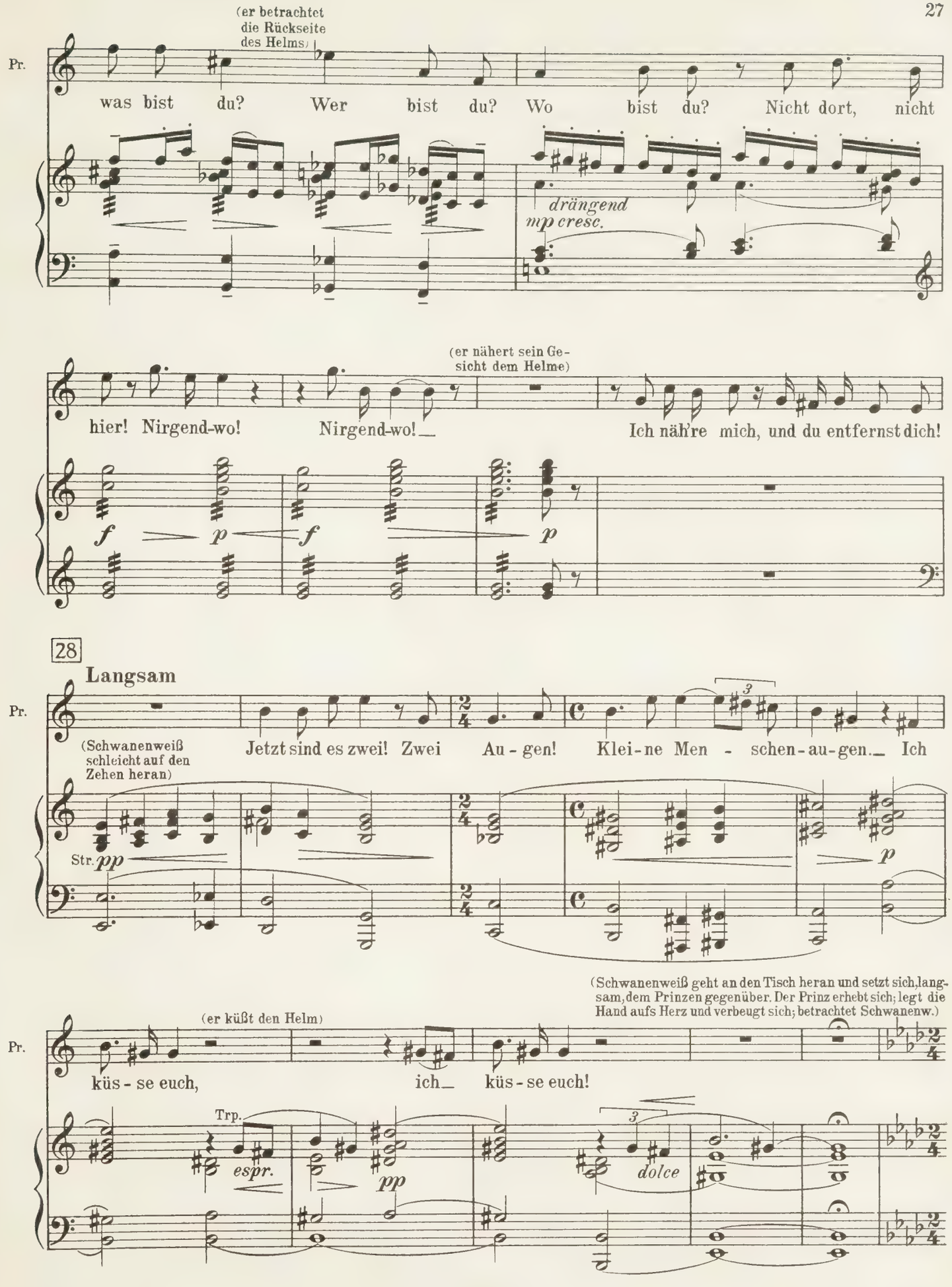

24
(Die Rosenbäume und der Pfau bewegen sich wieder)
pp
tr
Cl.
Viol.
pp
espr. mf
PRINZ
Es ist je-mand hier, denn ich füh-le die
dim.
pp
Pr.
Wär - me ei-nes jungen Kör-pers mir ent - ge-gen-wo-gen wie ei-nen Südwind;
Hbl.
mf
p


25
Pr.
ich hö-re ei-nen A-temzug, der nach Ro-sen duf-tet,
Cl.
Ob.
mp
mf
Bcl.
(Er legt den Helm an's Ohr)
und wie schwach er auch ist, die Helm-fe-der be-wegt sich.
Solo Viol.
pp
Cl.
Mein Helm säuselt wie ei-ne gro-ße Schnek-ke; das sind die Ge-dan-ken, die sich ge-


Pr.
sam - melt ha - ben, wie ein Bie - nen-schwarm in ei-nem Stock. Sum,sum,sum!
Str. ppp
Pr.
sa-gen die Ge - dan - ken ganz wie die Bie - nen, und sie sur-ren um die
Pr.
Kö - ni-gin, die klei - ne Kö - ni-gin mei-ner Ge-dan-ken, mei-ner
Str. p cresc.
pp dolce
(Er stellt den Helm vor sich auf den Tisch und betrachtet ihn)
26
Ruhig
Pr.
Träu - me!
Dun - kel und ge-wölbt wie der Nachthimmel,
3
espr.
ppp
Ob.
p


Pr.
a - ber oh - ne Ster - ne, denn die schwar-ze Fe - der macht al - les schwarz,
Cl.
rit.
(Er kehrt den Helm um und sieht ihn an)
seit mei - ne Mut-ter starb. A - ber dort, im Dun - kel, tief drin seh' ich einen
8
p
Pr.
Licht - spalt und in dem Spalt ei-nen blau - en Sa - phir, die Kö - ni - gin der
a tempo
Str.
mf
Cl.
p a tempo
Pr.
E - del - stei - ne, das Blau des Som - mer-him-mels, in ei - ner milch - wei-ßen
Fl.
cresc.


Pr.
Wol - ke, ge-wölbt wie ein Tau - ben - ei; was ist das? Ist das mein
f Str.
Pr.
Ring? Und ei - ne sam-metschwarze Fe-der-wol - ke zieht vor-bei
rit.
Pos.
pp
rit.
27
a tempo
Pr.
und der Sa - phir lä-chelt, a-ber der Sa-phir kann nicht lächeln
a tempo
Ob.
p Str.
cresc.
mf
Pr.
jetzt blitzt es, a-ber blau! Wet - ter-leuchten, Blitzen oh-ne Don-ner
Fl.
mp
f
f


(er betrachtet die Rückseite des Helms)
Pr.
was bist du? Wer bist du? Wo bist du? Nicht dort, nicht
drängend
mp cresc.
(er nähert sein Gesicht dem Helme)
hier! Nirgend-wo! Nirgend-wo!
Ich nähre mich, und du entfernst dich!
f p f p
28
Langsam
Pr.
(Schwanenweiß schleicht auf den Zehen heran)
Jetzt sind es zwei! Zwei Au-gen! Klei-ne Men-schen-au-gen. Ich
Str. pp
p
(Schwanenweiß geht an den Tisch heran und setzt sich, langsam, dem Prinzen gegenüber. Der Prinz erhebt sich; legt die Hand aufs Herz und verbeugt sich; betrachtet Schwanenw.)
(er küßt den Helm)
Pr.
küs-se euch, ich küs-se euch!
Trp.
espr.
pp
dolce

29 **Ein wenig lebhaft**

SCHWANENWEISS

Bist du das Prinzchen?

Pr.

Ein wenig lebhaft

Des jun - gen Kö-nigs treuer Die - ner und

grazioso

Str. *p*

Schw.

Was sagt der jun - ge Kö - nig sei - ner Braut?

Pr.

Eu - rer!

Er läßt Fräulein Schwanenweiß

Ob.

Pr.

tau - send lie - be - vol - le Grü - ße ü - ber-brin - gen, und sagt, das lieb - li - che

Pr.

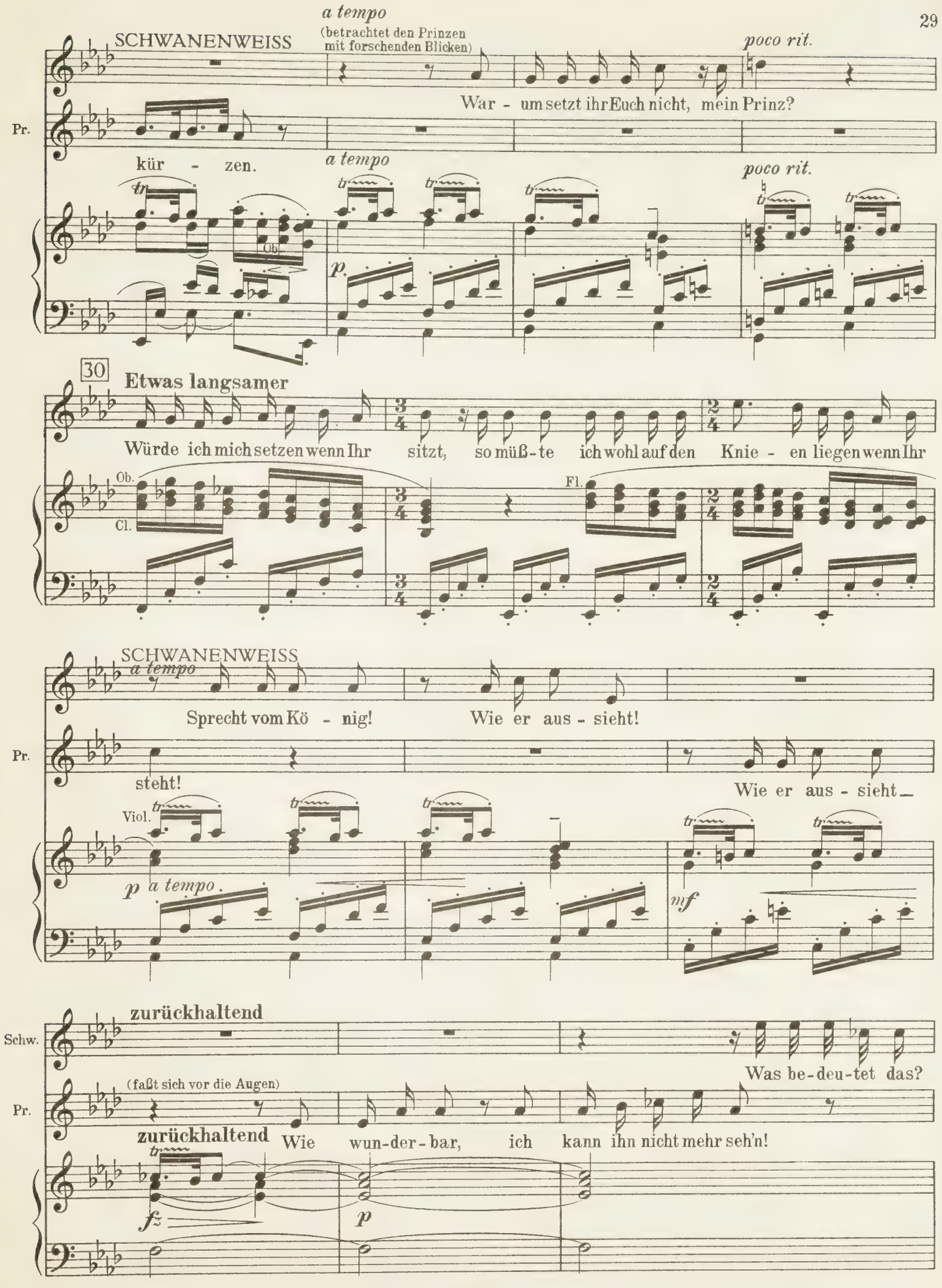
Glück, das ihn er - war - te, wer - de die lan - - ge Sehn - suchts-qual ver -

rit.

Viol.

espr.

rit.


a tempo
(betrachtet den Prinzen mit forschenden Blicken)
SCHWANENWEISS
poco rit.
War - um setzt ihr Euch nicht, mein Prinz?
Pr.
kür - zen.
a tempo
poco rit.
Ob.
p
30
Etwas langsamer
Würde ich mich setzen wenn Ihr sitzt, so müß-te ich wohl auf den Knie - en liegen wenn Ihr
Ob.
Cl.
Fl.
SCHWANENWEISS
a tempo
Sprecht vom Kö - nig! Wie er aus - sieht!
Pr.
steht!
Wie er aus - sieht
Viol.
p a tempo
mf
zurückhaltend
Schw.
Was be-deu-tet das?
(faßt sich vor die Augen)
Pr.
zurückhaltend
Wie wun-der-bar, ich kann ihn nicht mehr seh'n!
fz
p

Schw. Ist er hoch - ge - wach-sen?

Pr. Er ist fort; er ist unsichtbar! War - tet! Jetzt se - he ich ihn!

Str. pizz. *fz*

(langsam)

Schw. Ist er schön?

Pr. Hö - her als Ihr! **Langsam** Kann nicht mit Euch ver-glichen werden!

Ob. (b) Vcl. Cl. *p dolce* Str. pizz. *fz* Hr. Fg.

31 *a tempo*

Schw. Sprecht vom Kö - nig, nicht von mir! Ist er hell o-der

Viol. *a tempo* *p*

poco rit. **Wieder etwas langsamer**

Schw. dun - kel?

PRINZ

Pr. Wä - re er dunkel und sä-he Euch, so wür-de er so -

poco rit. **Wieder etwas langsamer**

Hbl. *mf* *p* *esp.*

Schw.
Das ist ar - tig, a - ber nicht vernünf-tig!

Pr.
gleich wer - den hell.

Str.
p

(hält die Hand dazwischen)

Schw.
Hat er blau - e Au - gen? Du,

Pr.
(Schaut den Helm an.)
Muß nach - sehn, muß nach - sehn!

Cl.
p

Schw.
du, du, du!

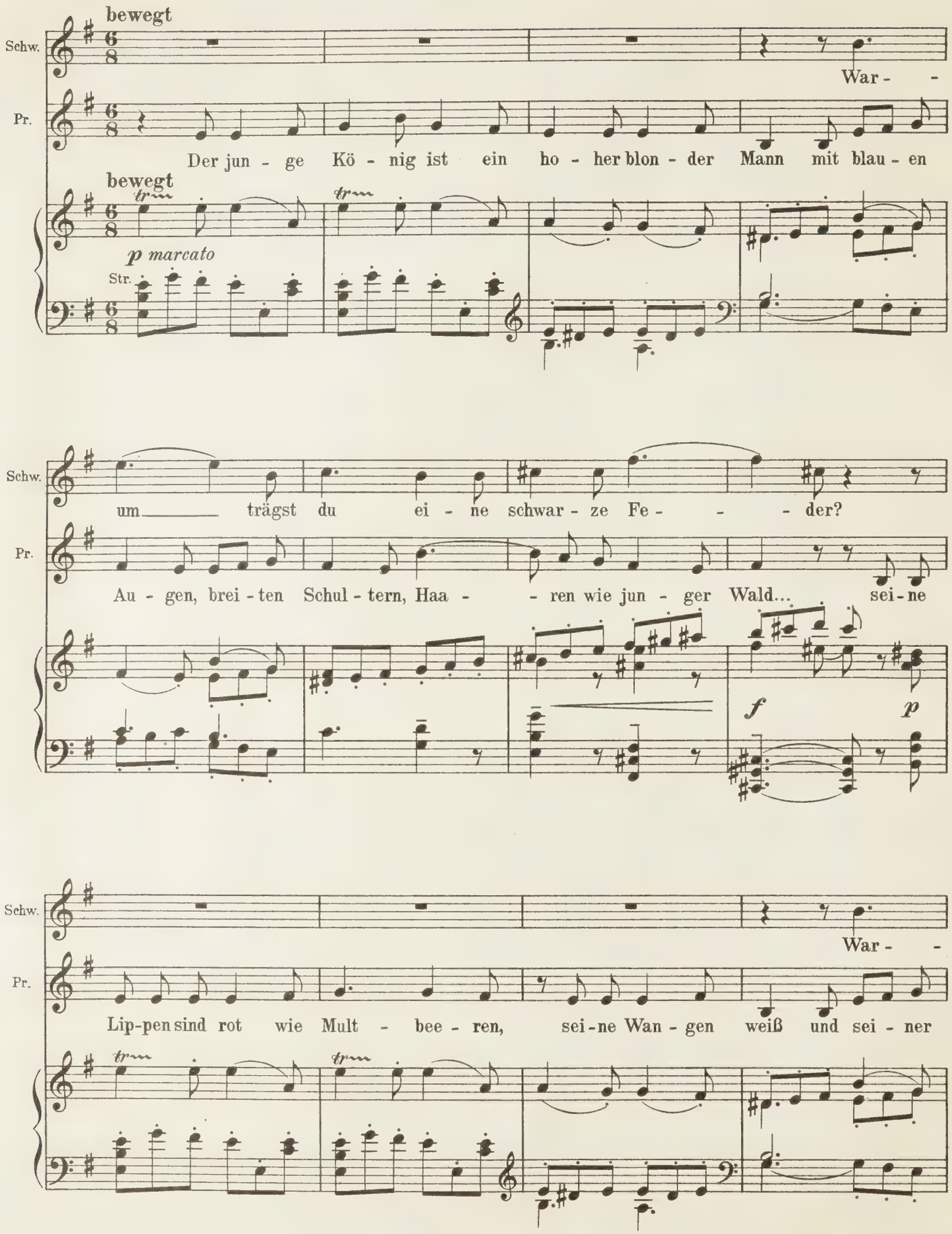
Pr.
D, u, d, u,

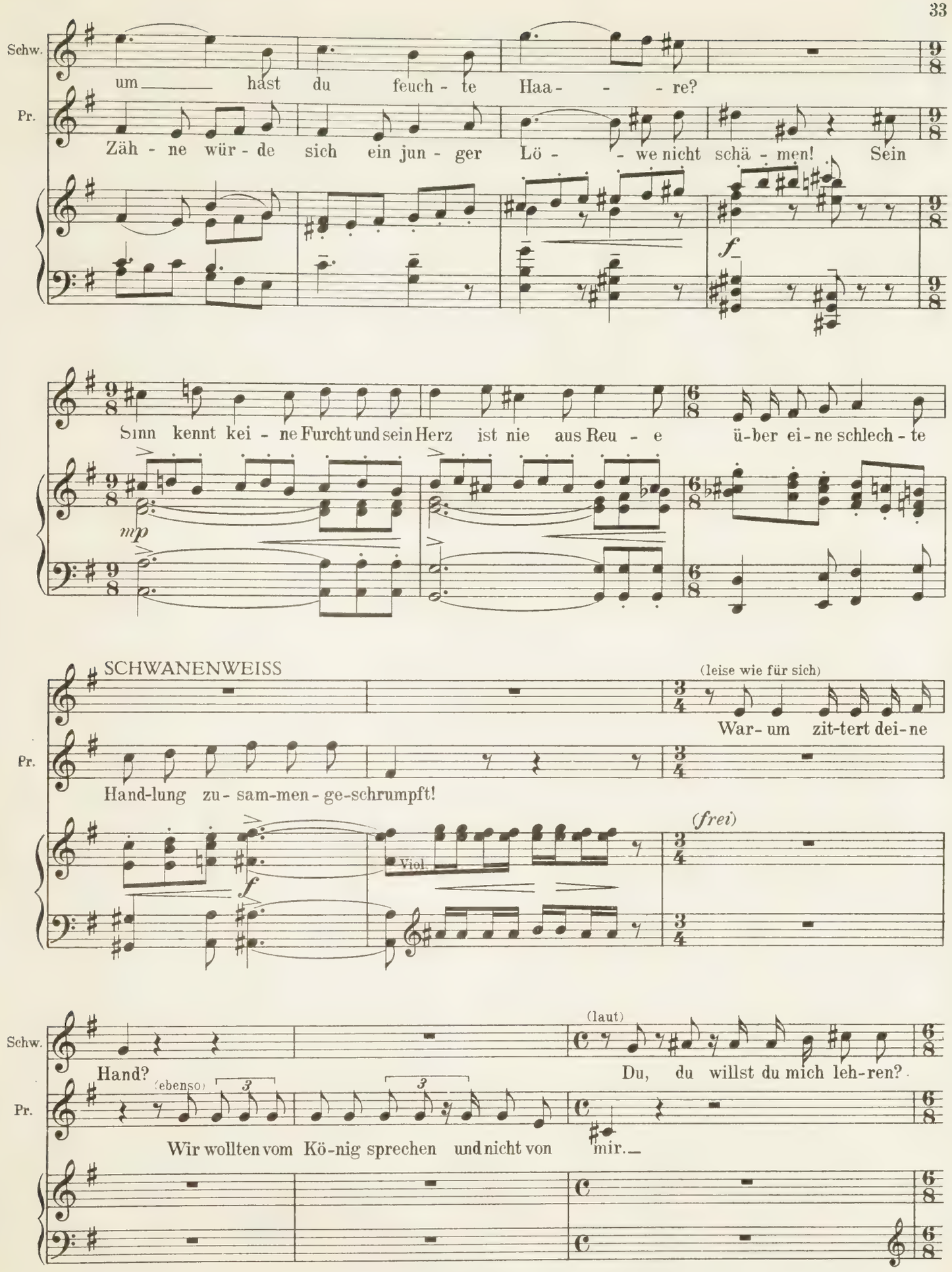
cresc.

Schw.
rit.
Willst du mich das Alpha - bet lehren?

Pr.
das be - deu - tet „du"!

Fl.
f
p
rit.


32
bewegt
Schw.
Pr.
Str.
p marcato
War - -
Der jun - ge Kö - nig ist ein ho - her blon - der Mann mit blau - en
um trägst du ei - ne schwar - ze Fe - - der?
Au - gen, brei - ten Schul - tern, Haa - - ren wie jun - ger Wald... sei - ne
f
p
War - -
Lip-pen sind rot wie Mult - bee - ren, sei - ne Wan - gen weiß und sei - ner


Schw.
um hast du feuch - te Haa - - re?
Pr.
Zäh - ne wür - de sich ein jun - ger Lö - - we nicht schä - men! Sein
f
Sinn kennt kei - ne Furcht und sein Herz ist nie aus Reu - e ü-ber ei - ne schlech - te
mp
SCHWANENWEISS
(leise wie für sich)
War- um zit-tert dei- ne
Hand-lung zu - sam-men - ge-schrumpft!
(frei)
Viol.
f
(laut)
Hand?
(ebenso)
Du, du willst du mich leh-ren?
Wir wollten vom Kö-nig sprechen und nicht von mir.

33

a tempo

Pr. Das ist mein Be-ruf, — Fräu-lein, Euch den jun-gen Kö-nig lie-ben zu leh-ren, des-sen

p a tempo

SCHWANENWEISS

Pr. Wie kamst du hier-her, ü-ber die See?

Thron Ihr tei-len sollt! Mit

fz *p*

Schw. Im Win- - de? *rall.* Wie wei-se du

Pr. Se-gel und Schnigge! Oh-ne Wind se-gelt man nicht.

rall. *p*

Immer ruhiger werden

Schw. bist, Jun-ge. — Willst du mit mir spielen?

Pr.

Immer ruhiger werden Was ich soll, will ich!

p *pp*

(Sie geht zum Kasten, nimmt Puppe, Klapper und Steckenpferdchen heraus. Nimmt die Puppe auf den Arm und geht leise singend u. sie wiegend im Zimmer herum.)

34

Einfach, nicht zu langsam

Schw.

O stil - le sein, ganz stil - le, und

Cl.

pp

Fg.

Schw.

ü - ber die Qual und ü - ber das Weh hin - glei - ten wie ein Na - chen auf

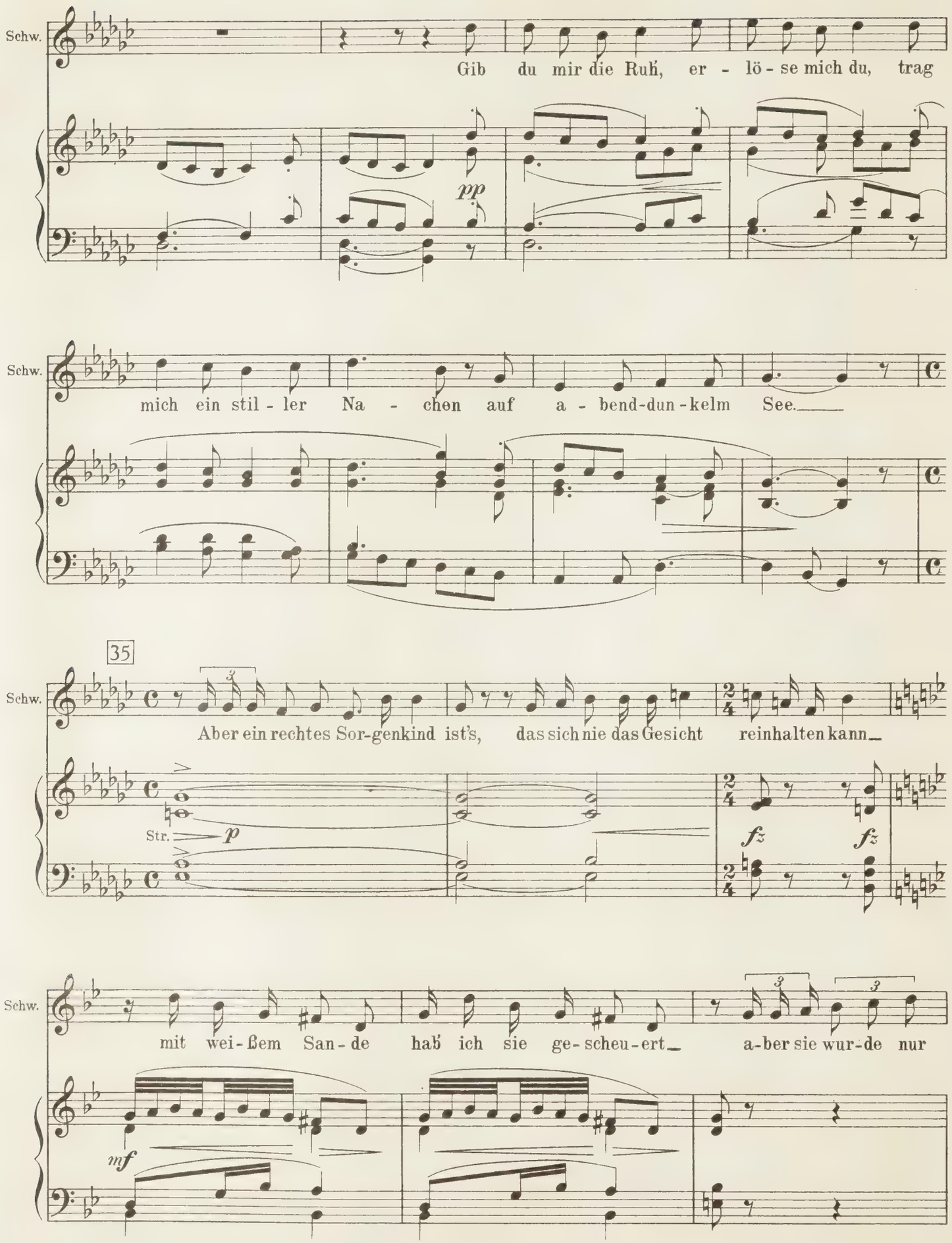
Schw.

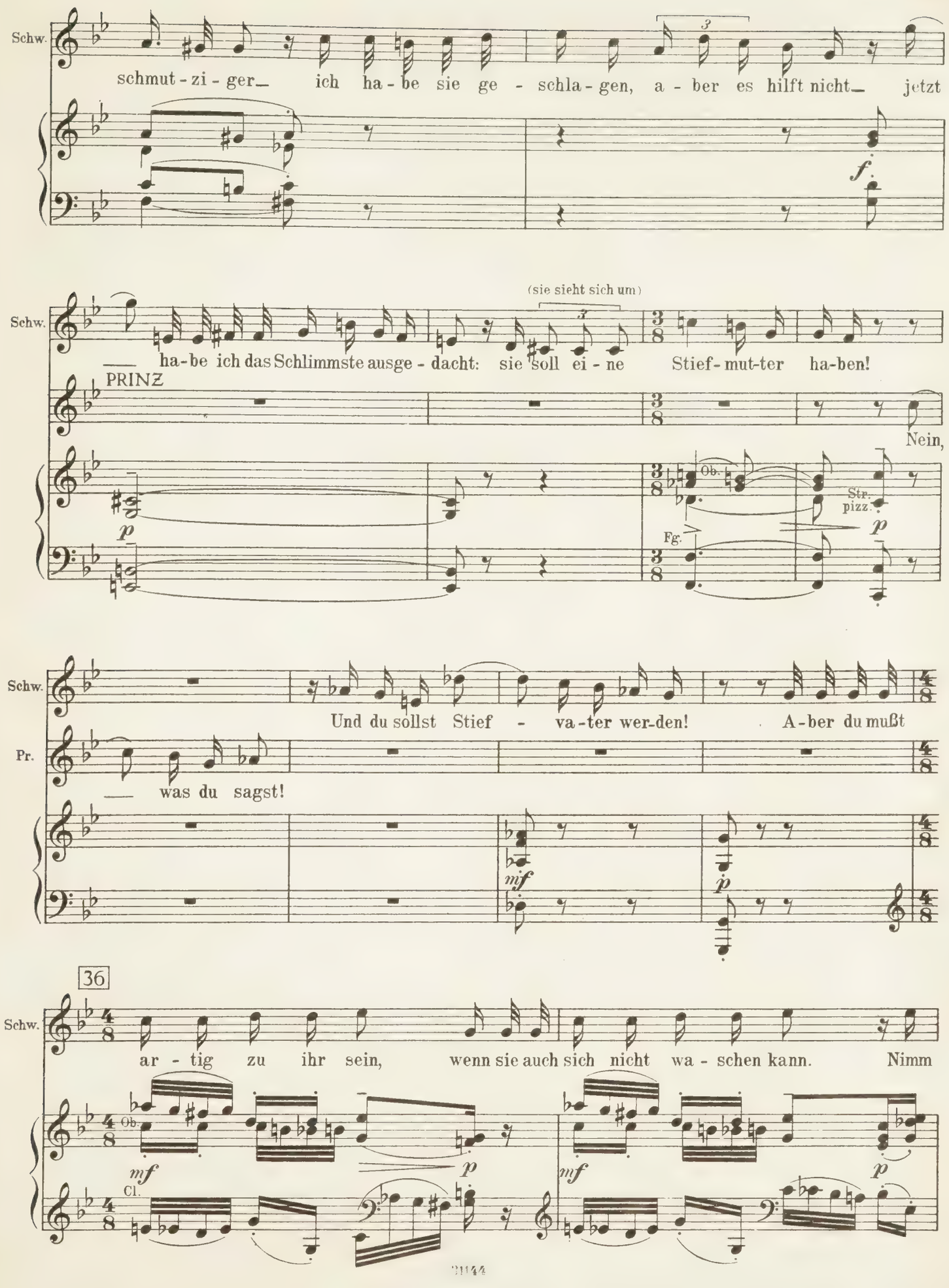
a_benddunkelm See.__ Gib du mir die Ruh', er - lö - se mich du von all'meiner Qual, von

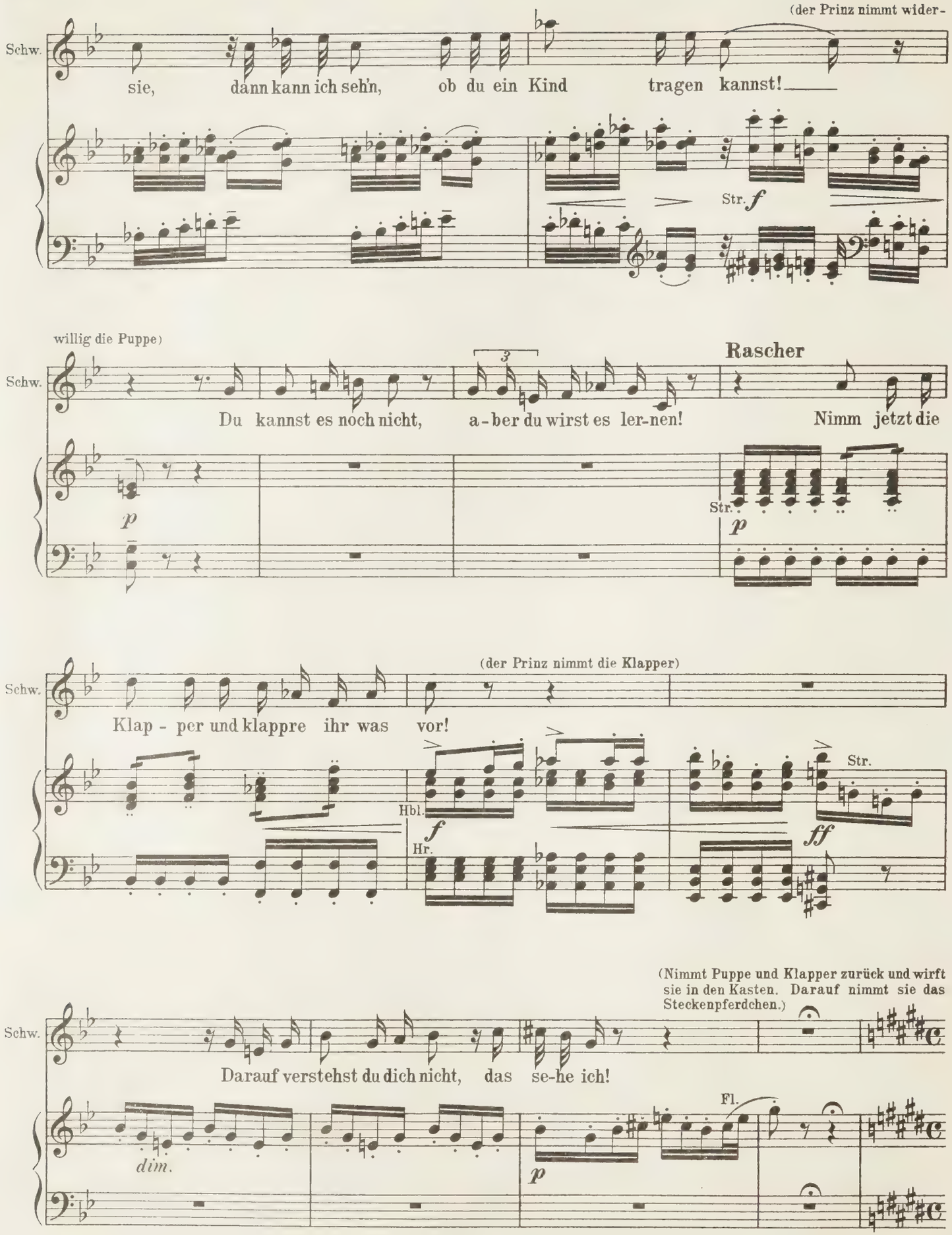
Schw.

all'meinem Weh, trag mich, ein stil - ler Na - chen, auf a - benddun-kelm See.__

ppp


Schw.
Gib du mir die Ruh', er - lö - se mich du, trag
pp
Schw.
mich ein stil - ler Na - chen auf a - bend-dun-kelm See.
35
Schw.
Aber ein rechtes Sor-genkind ist's, das sich nie das Gesicht reinhalten kann
Str.
p
fz
fz
Schw.
mit wei-ßem San-de hab' ich sie ge-scheu-ert a-ber sie wur-de nur
mf


Schw.
schmut - zi - ger_ ich ha - be sie ge - schla - gen, a - ber es hilft nicht_ jetzt
f
(sie sieht sich um)
Schw.
_ ha - be ich das Schlimmste ausge - dacht: sie soll ei - ne Stief - mut - ter ha - ben!
PRINZ
Nein,
p
Ob.
Fg.
Str. pizz.
p
Schw.
Und du sollst Stief - va - ter wer - den! A - ber du mußt
Pr.
_ was du sagst!
mf
p
36
Schw.
ar - tig zu ihr sein, wenn sie auch sich nicht wa - schen kann. Nimm
Ob.
mf
p
Cl.
mf
p


(der Prinz nimmt wider-
Schw.
sie, dann kann ich seh'n, ob du ein Kind tragen kannst!
Str.
f
willig die Puppe)
Schw.
Du kannst es noch nicht, a-ber du wirst es ler-nen!
Rascher
Nimm jetzt die
p
Str.
p
(der Prinz nimmt die Klapper)
Schw.
Klap - per und klappre ihr was vor!
Hbl.
f
Hr.
Str.
ff
(Nimmt Puppe und Klapper zurück und wirft sie in den Kasten. Darauf nimmt sie das Steckenpferdchen.)
Schw.
Darauf verstehst du dich nicht, das se-he ich!
dim.
Fl.
p

37

Lebhaft

Schw.

Hier ist mein Renner, der hat ei-nen sil - ber-nen

Viol.

Fl. Tamb.

pp

Br. Ob.

Schw.

Sat - - tel und gold' - ne Huf - ei-sen der

mf

p

Cl.

Schw.

macht sie-ben Mei - len in der Stun - de und mit dem bin ich ge-

3

mf *p*

3

Schw.

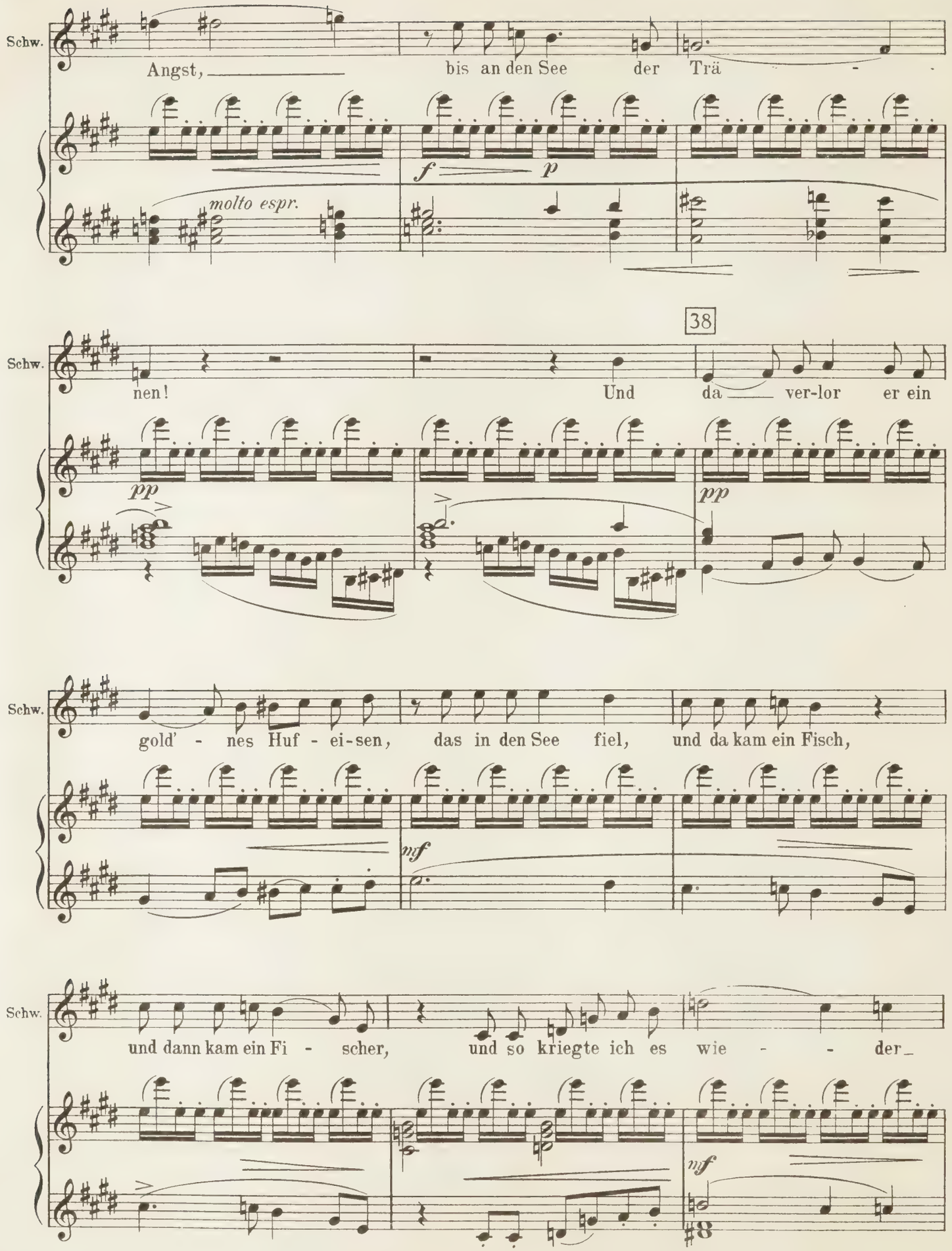
rit-ten durch den Rau - sche - wald, ü-ber die gro - ße Hei-de, die Al-lee der

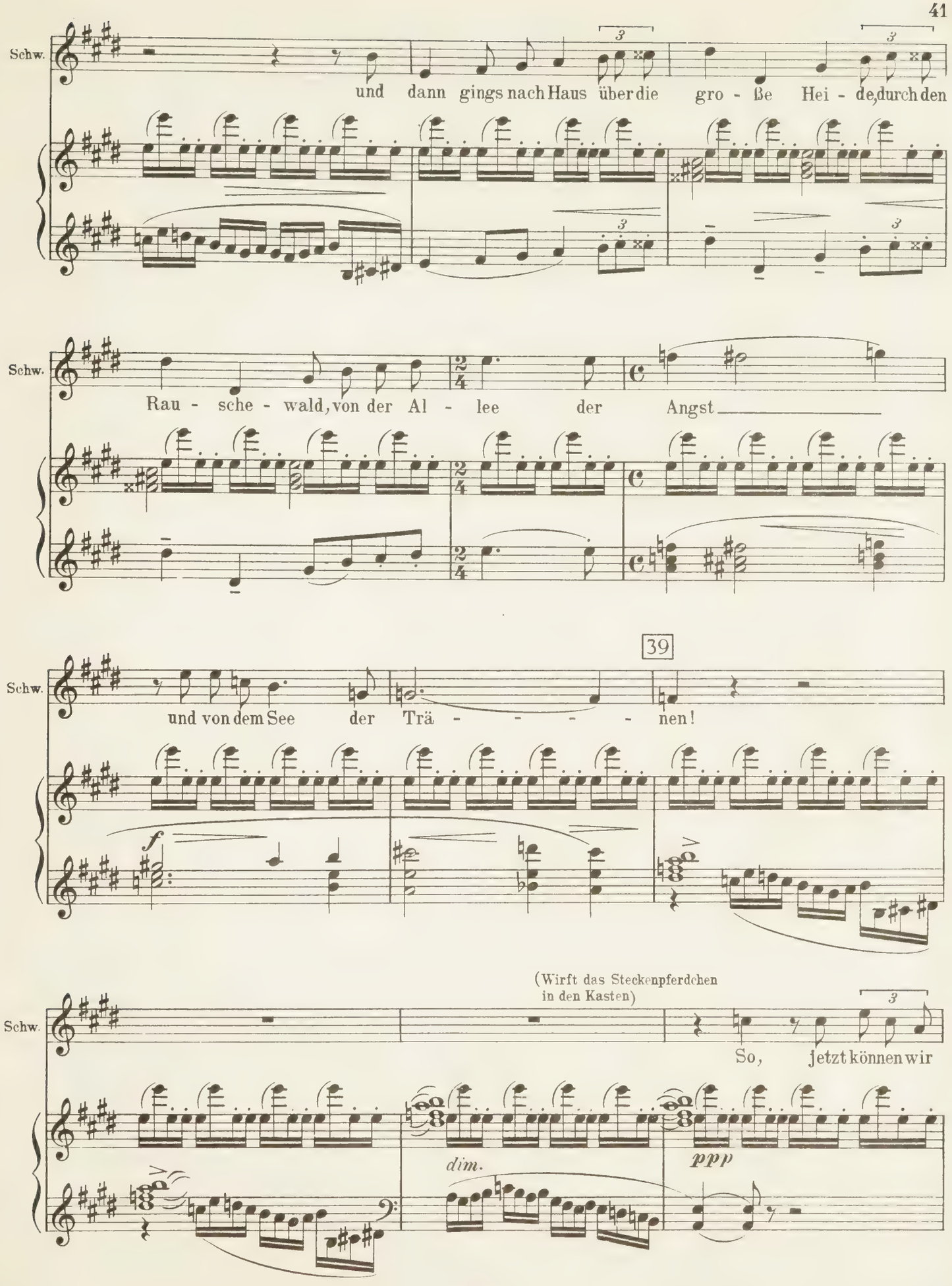
3

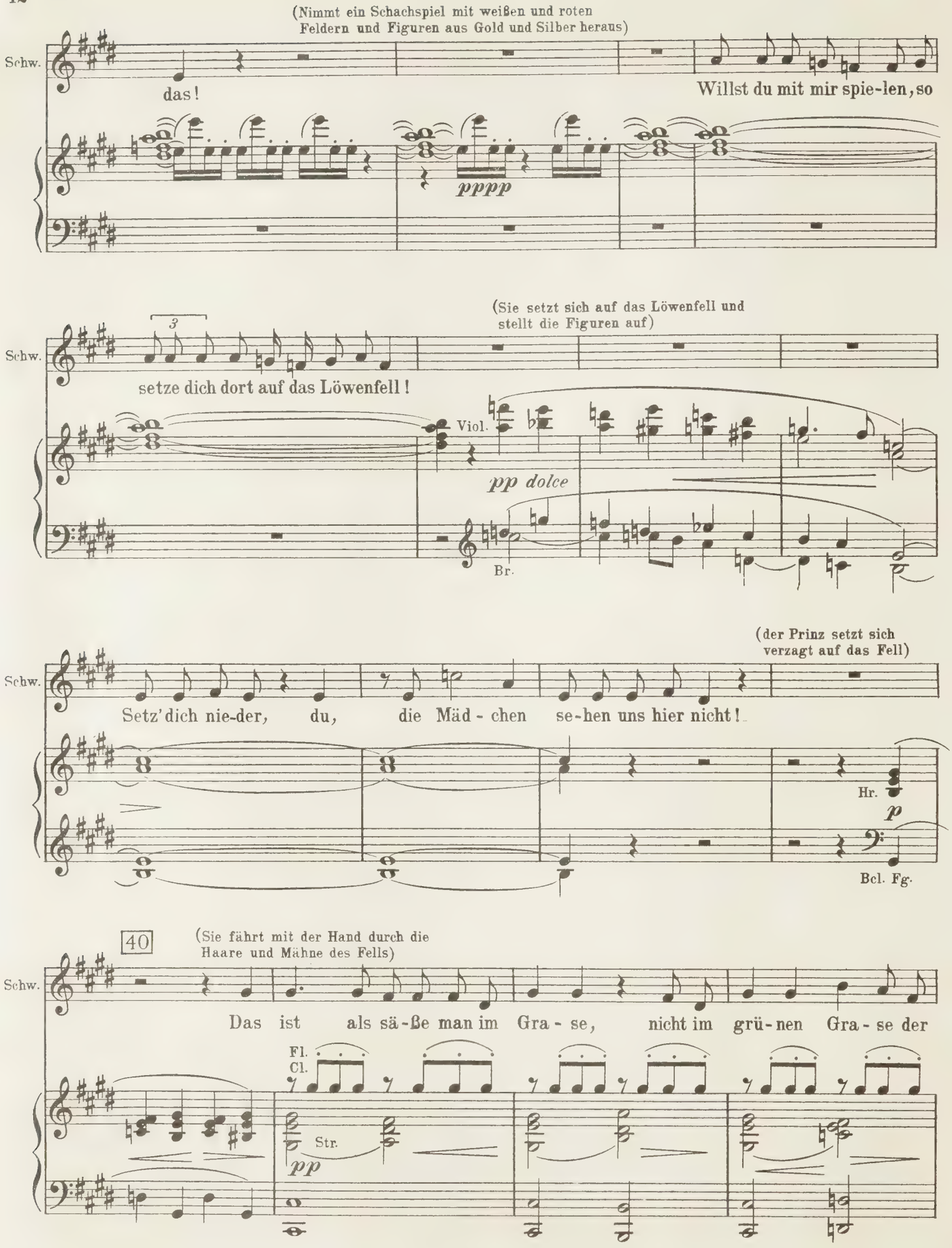
Fl.

Cl.

3


Schw.
Angst, bis an den See der Trä - -
molto espr.
f p
38
Schw.
nen! Und da ver-lor er ein
pp
pp
Schw.
gold' - nes Huf - ei-sen, das in den See fiel, und da kam ein Fisch,
mf
Schw.
und dann kam ein Fi - scher, und so kriegte ich es wie - - der_
mf


Schw.
und dann gings nach Haus über die gro - ße Hei - de, durch den
Schw.
Rau - sche - wald, von der Al - lee der Angst
39
Schw.
und von dem See der Trä - - - - - nen!
f
(Wirft das Steckenpferdchen in den Kasten)
Schw.
So, jetzt können wir
dim.
ppp


(Nimmt ein Schachspiel mit weißen und roten Feldern und Figuren aus Gold und Silber heraus)
Schw.
das!
Willst du mit mir spie-len, so
pppp
(Sie setzt sich auf das Löwenfell und stellt die Figuren auf)
Schw.
setze dich dort auf das Löwenfell!
Viol.
pp dolce
Br.
(der Prinz setzt sich verzagt auf das Fell)
Schw.
Setz' dich nie-der, du, die Mäd - chen se-hen uns hier nicht!
Hr.
p
Bcl. Fg.
40
(Sie fährt mit der Hand durch die Haare und Mähne des Fells)
Schw.
Das ist als sä-ße man im Gra - se, nicht im grü-nen Gra - se der
Fl.
Cl.
Str.
pp

Schw.

Wie - se, sondern in dem der Wü - ste, das die Son - ne ver - brannt hat.

ppp

Sehr gedehnt

Schw.

Jetzt mußt du et-was von mir sa-gen! Liebst ___ du mich ein we-nig?

Viol. Vel.

mp (mit Ped. durchhalten)

ppp Str.

Schw.

(seufzt)

Spie - len? Was keh-re ich mich dar - an. O!--

PRINZ (verlegen)

Wol-len wir nicht spie-len?

41

Schw.

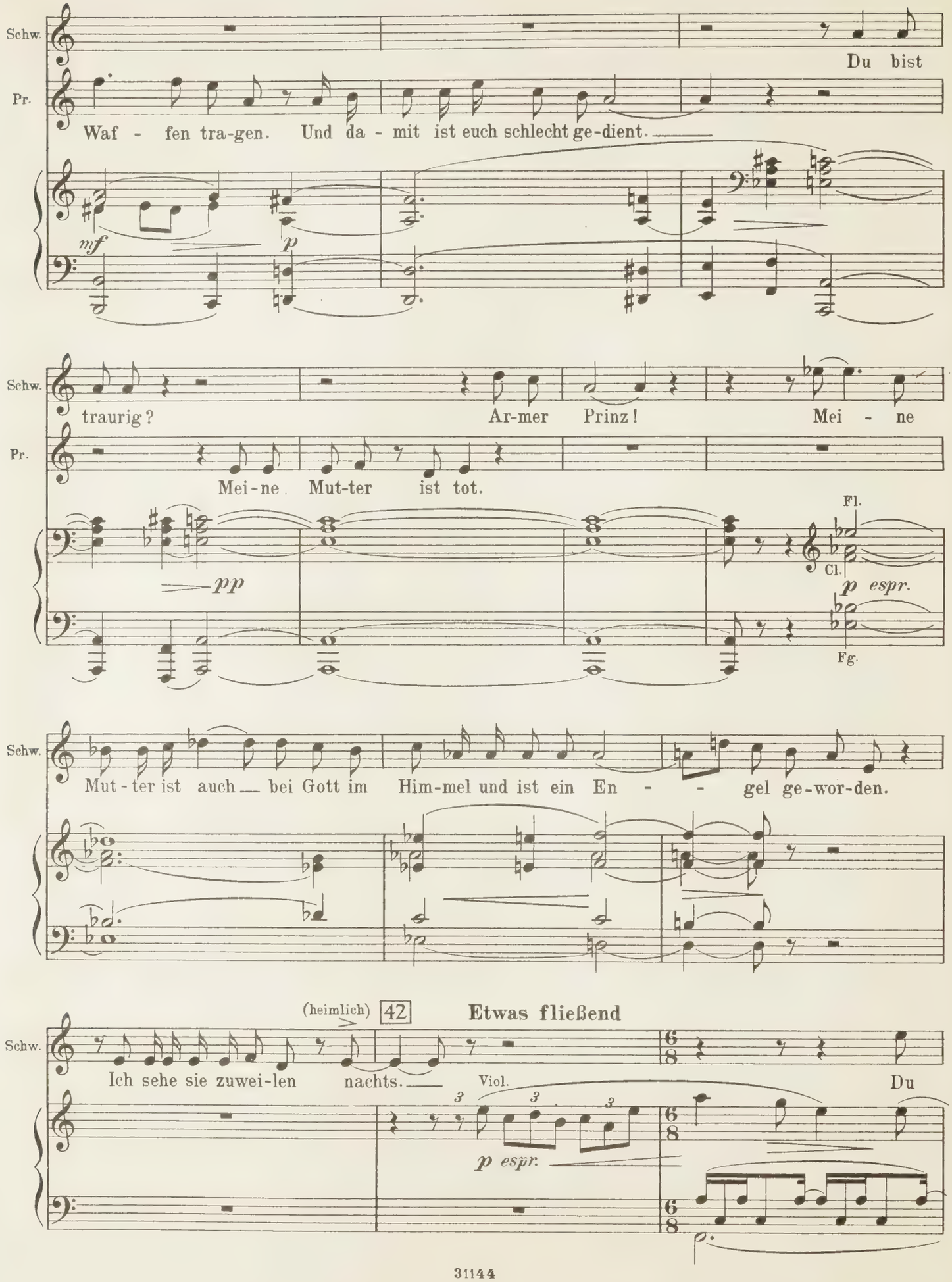
Du wolltest mich et-was leh-ren!

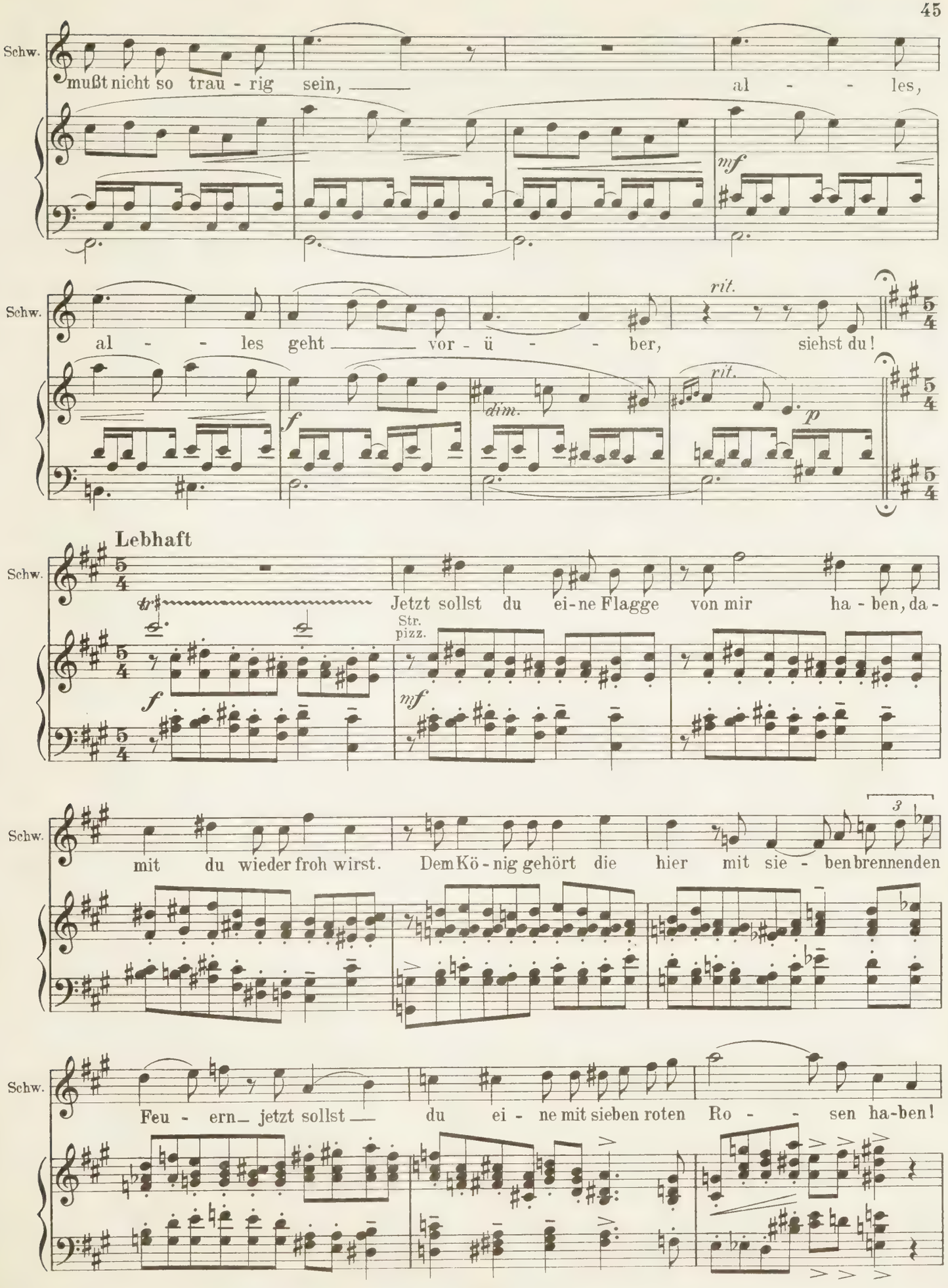
Pr.

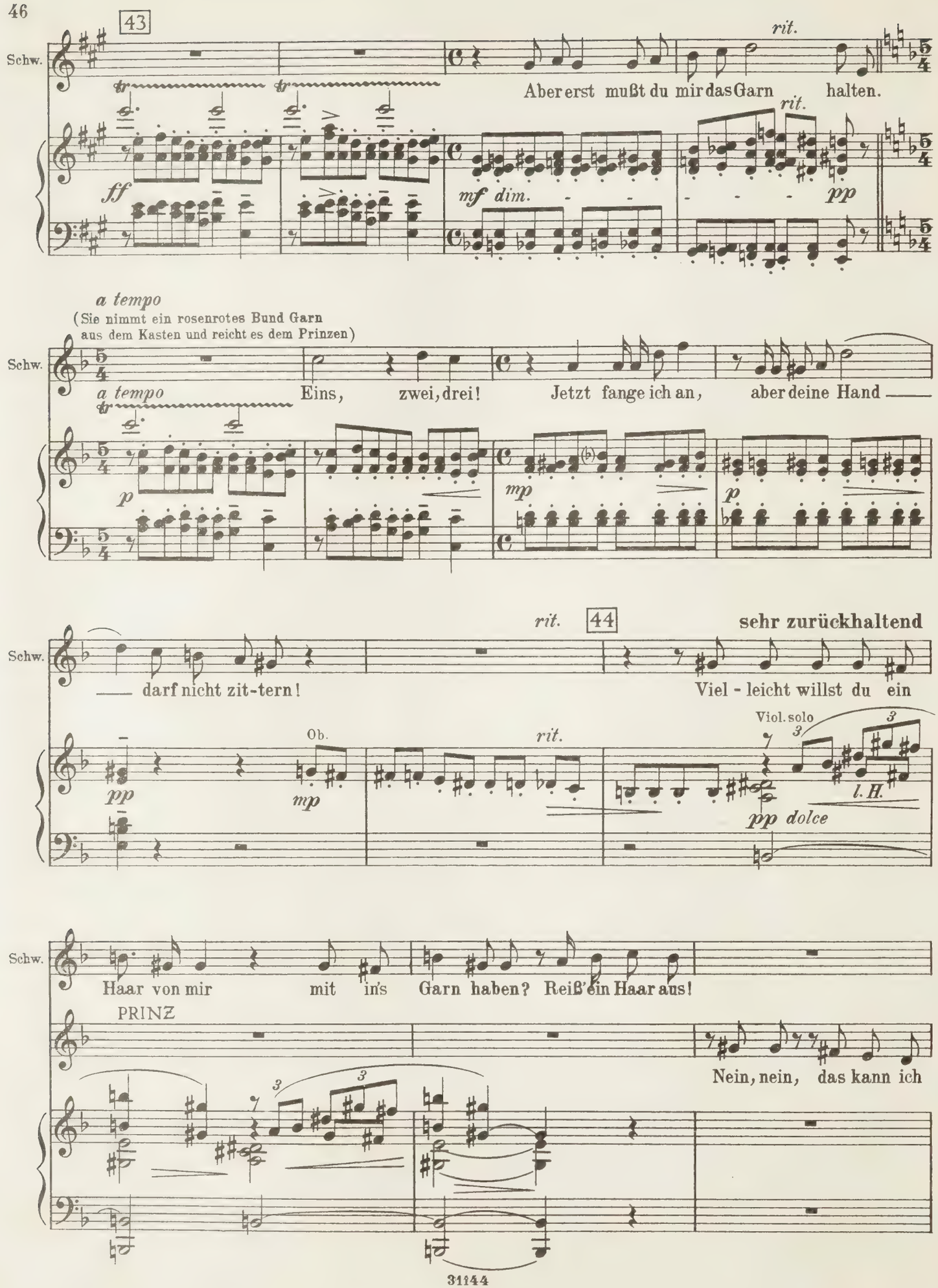
Was kann ich Ar - mer anders als ein Pferd satteln und

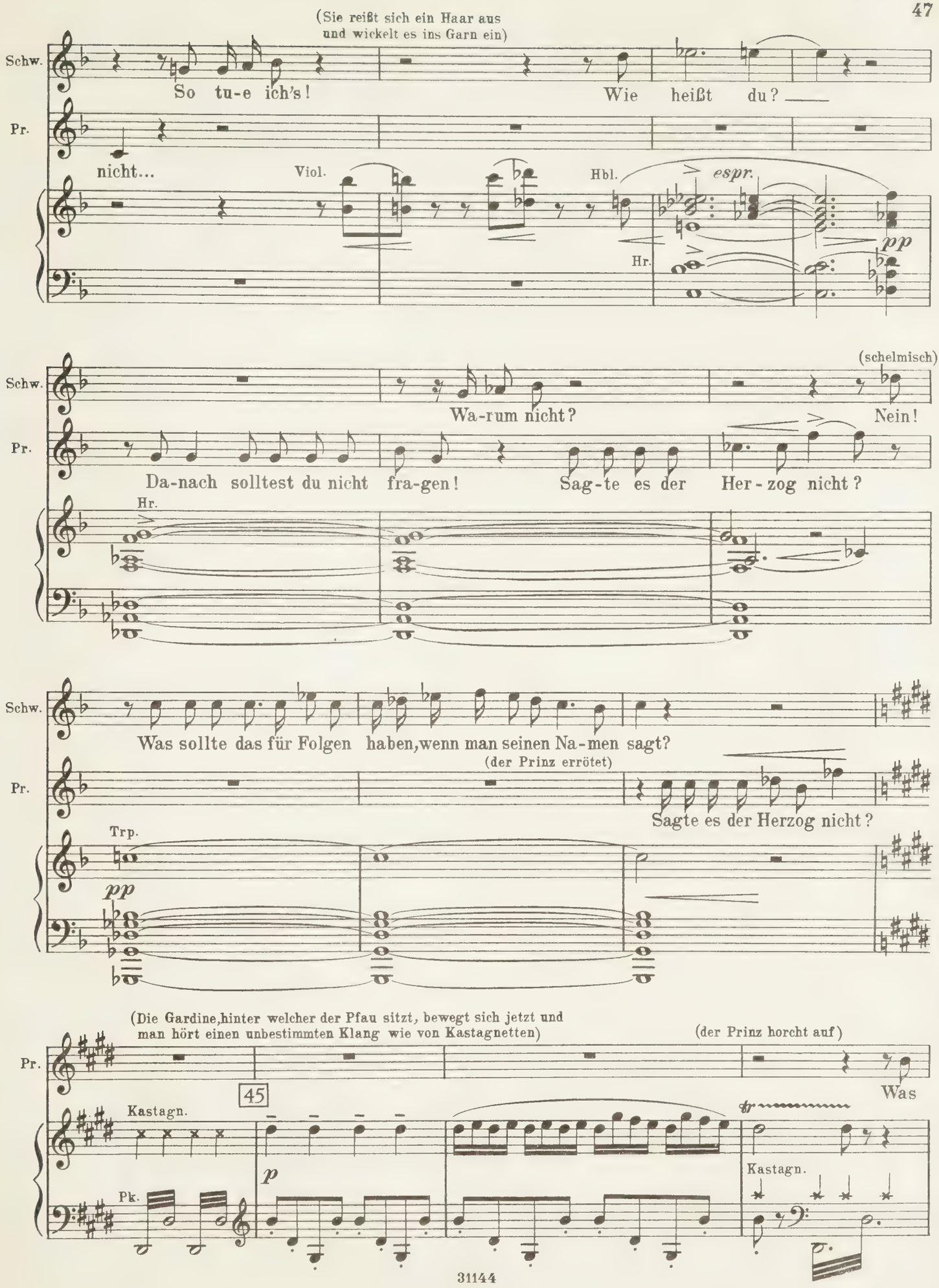
Str.

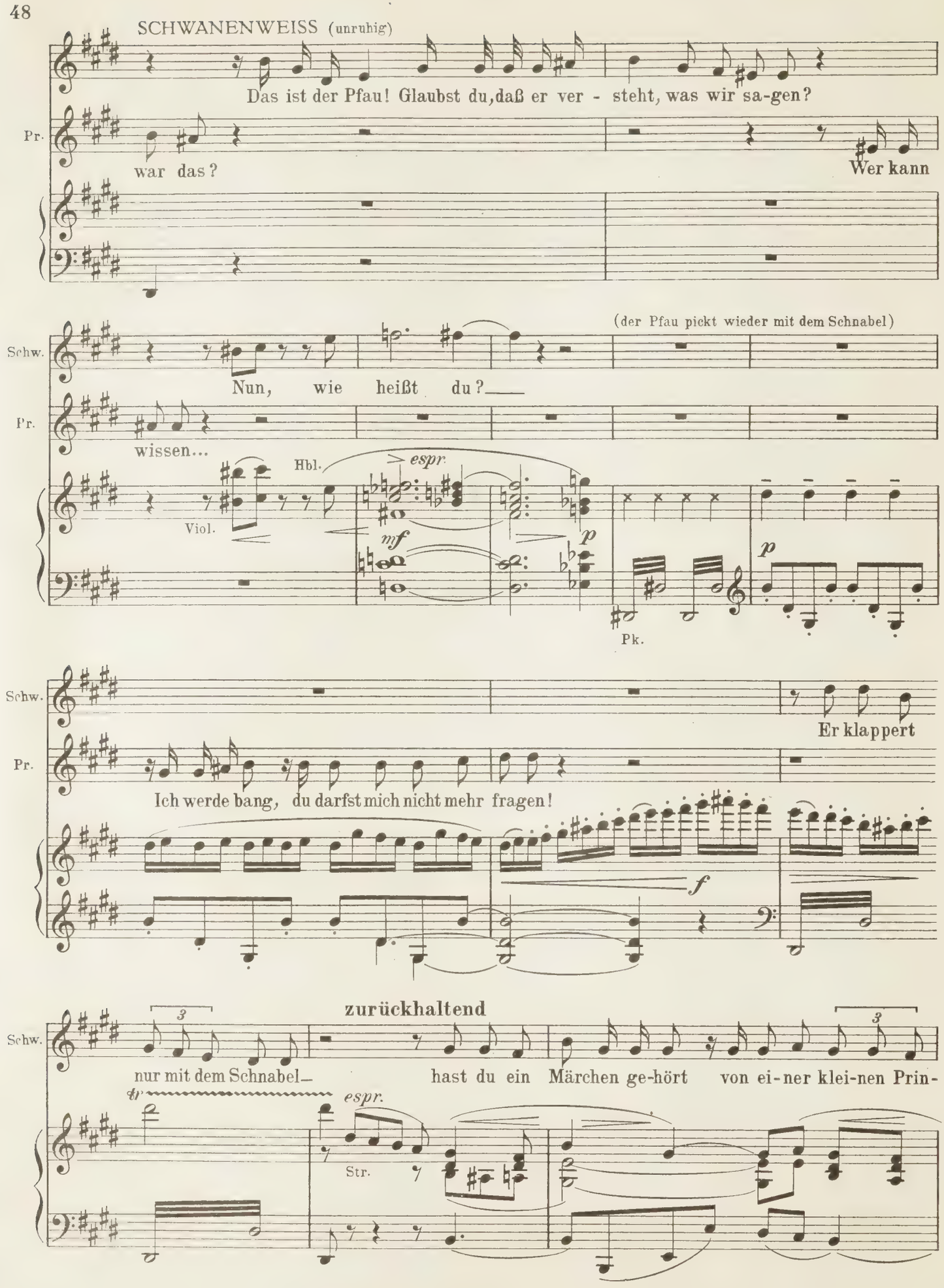
mp espr.

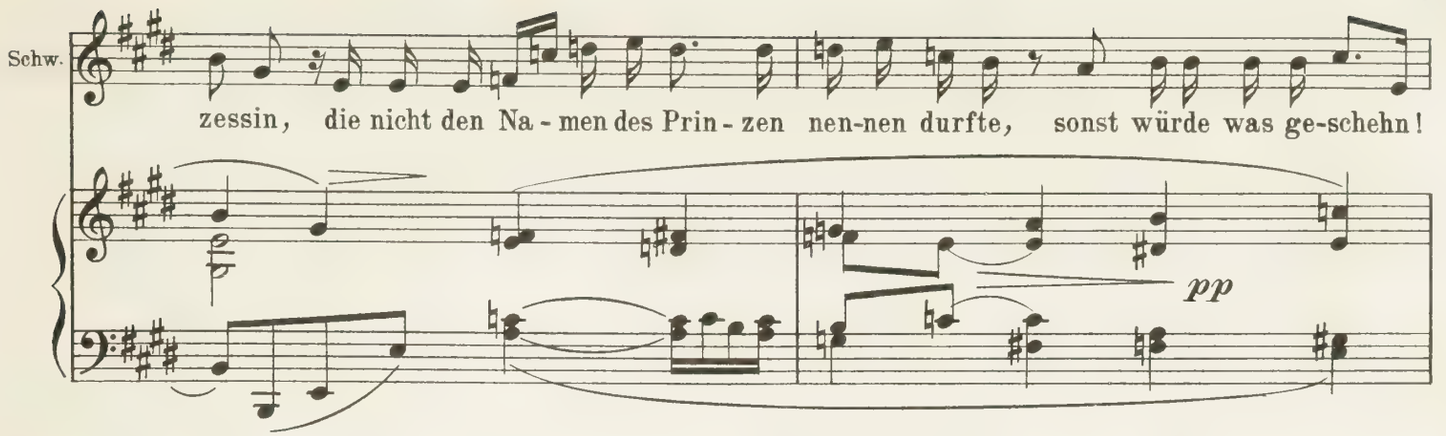

Schw.
Du bist
Pr.
Waf - fen tra-gen. Und da - mit ist euch schlecht ge-dient.
mf
p
Schw.
traurig? Ar-mer Prinz! Mei - ne
Pr.
Mei-ne Mut-ter ist tot.
pp
Fl.
Cl.
p espr.
Fg.
Schw.
Mut-ter ist auch bei Gott im Him-mel und ist ein En - - gel ge-wor-den.
(heimlich)
42
Etwas fließend
Schw.
Ich sehe sie zuwei-len nachts.
Viol.
Du
p espr.

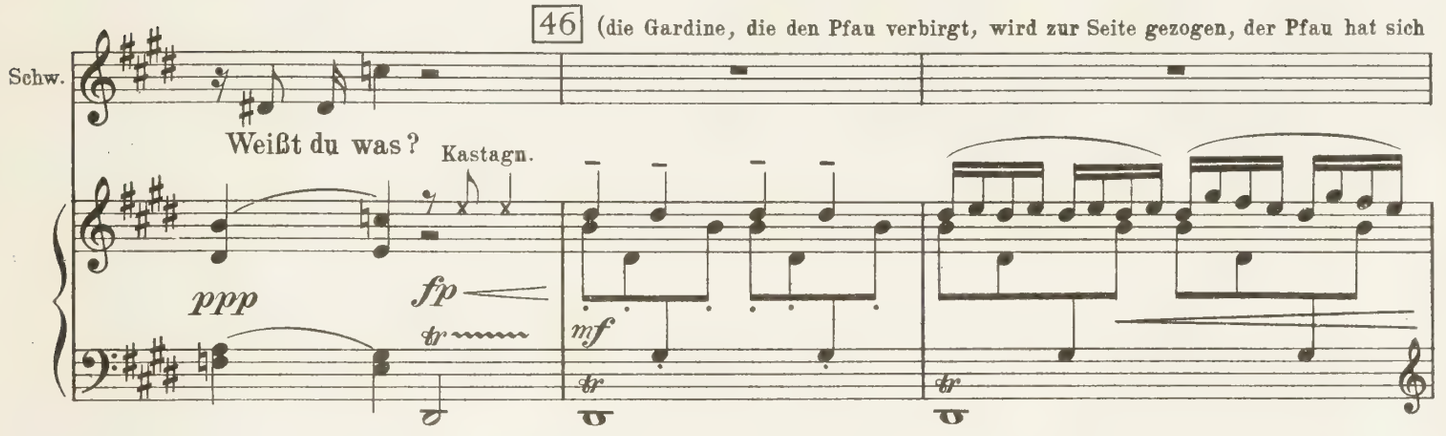

Schw.
mußt nicht so trau - rig sein, — al - - les,
mf
Schw.
al - - les geht — vor - ü - - ber, siehst du!
rit.
f
dim.
rit.
p
Lebhaft
Schw.
Jetzt sollst du ei-ne Flagge von mir ha - ben, da -
Str.
pizz.
f
mf
Schw.
mit du wieder froh wirst. Dem Kö - nig gehört die hier mit sie - ben brennenden
3
Schw.
Feu - ern — jetzt sollst — du ei - ne mit sieben roten Ro - - sen ha-ben!

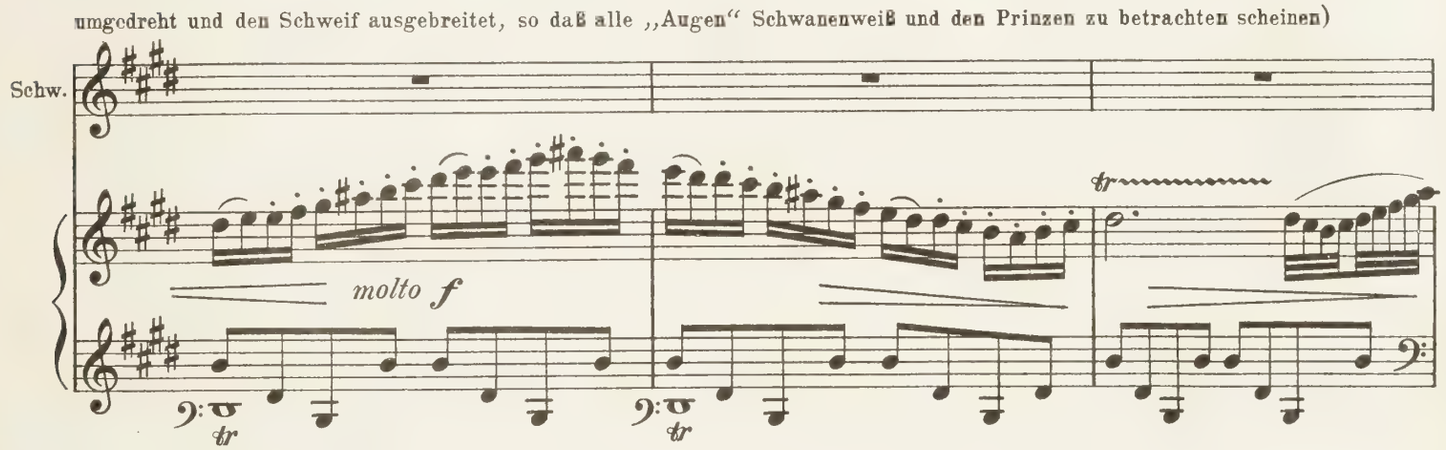

43
Schw.
rit.
Aber erst mußt du mir das Garn halten.
rit.
ff
mf dim.
pp
a tempo
(Sie nimmt ein rosenrotes Bund Garn
aus dem Kasten und reicht es dem Prinzen)
Schw.
a tempo
Eins, zwei, drei! Jetzt fange ich an, aber deine Hand
p
mp
p
rit.
44
sehr zurückhaltend
Schw.
darf nicht zit-tern!
Viel - leicht willst du ein
Ob.
rit.
Viol. solo
l. H.
pp
mp
pp dolce
Schw.
Haar von mir mit in's Garn haben? Reiß' ein Haar aus!
PRINZ
Nein, nein, das kann ich

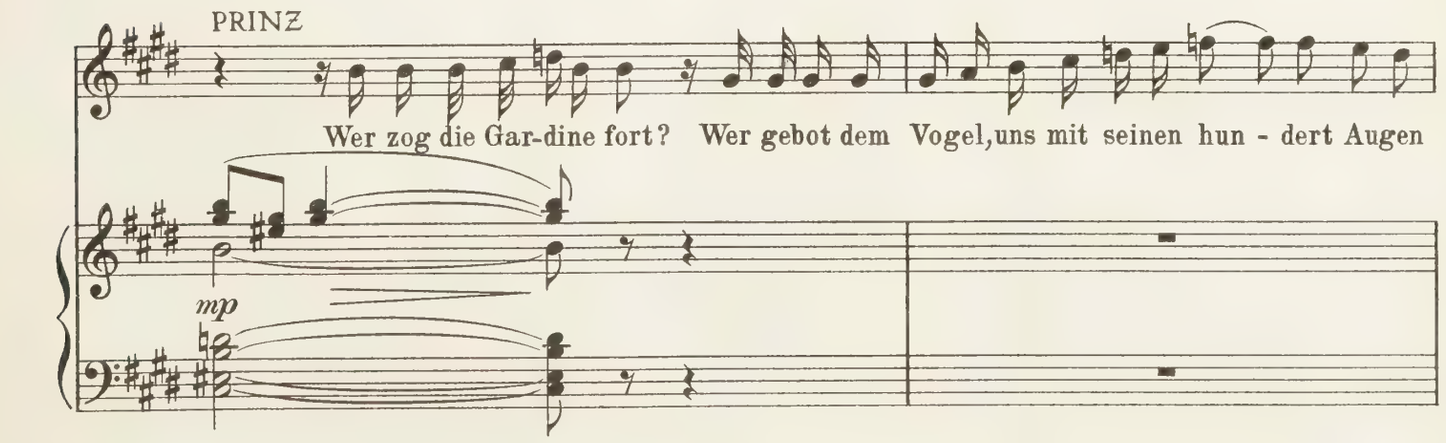

(Sie reißt sich ein Haar aus
und wickelt es ins Garn ein)
Schw.
So tu-e ich's!
Wie heißt du?
Pr.
nicht...
Viol.
Hbl.
espr.
pp
Hr.
(schelmisch)
Schw.
Wa-rum nicht?
Nein!
Pr.
Da-nach solltest du nicht fra-gen!
Sag-te es der Her-zog nicht?
Hr.
Schw.
Was sollte das für Folgen haben,wenn man seinen Na-men sagt?
(der Prinz errötet)
Pr.
Sagte es der Herzog nicht?
Trp.
pp
(Die Gardine,hinter welcher der Pfau sitzt, bewegt sich jetzt und
man hört einen unbestimmten Klang wie von Kastagnetten)
(der Prinz horcht auf)
Pr.
Was
45
Kastagn.
p
Pk.
Kastagn.

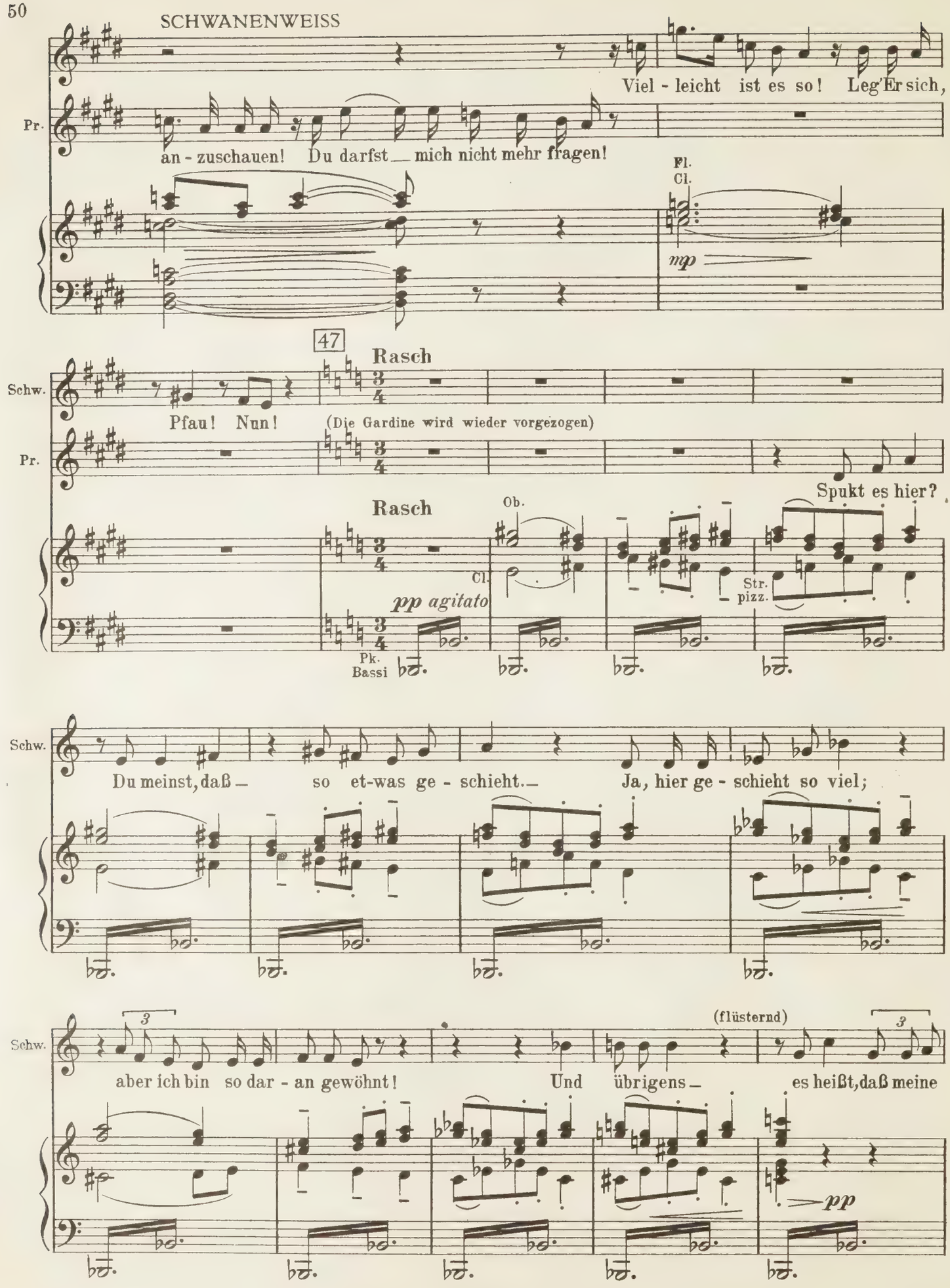

SCHWANENWEISS (unruhig)
Das ist der Pfau! Glaubst du, daß er ver - steht, was wir sa-gen?
Pr.
war das?
Wer kann
(der Pfau pickt wieder mit dem Schnabel)
Schw.
Nun, wie heißt du?
Pr.
wissen...
Hbl.
espr.
Viol.
mf
p
Pk.
Schw.
Er klappert
Pr.
Ich werde bang, du darfst mich nicht mehr fragen!
f
zurückhaltend
Schw.
nur mit dem Schnabel—
hast du ein Märchen ge-hört von ei-ner klei-nen Prin-
tr
espr.
Str.

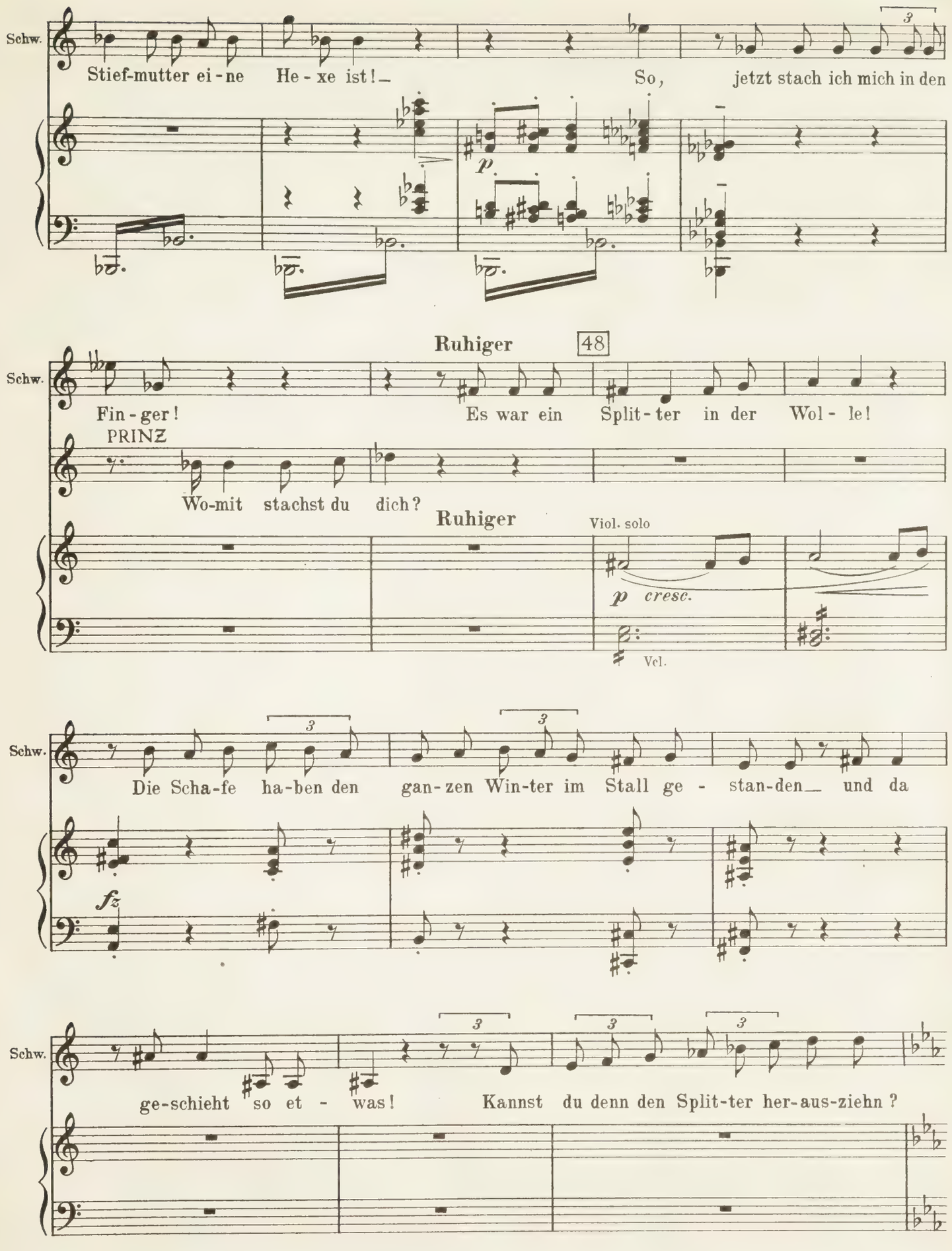

Schw.
zessin, die nicht den Na - men des Prin - zen nen-nen durfte, sonst würde was ge-schehn!
pp

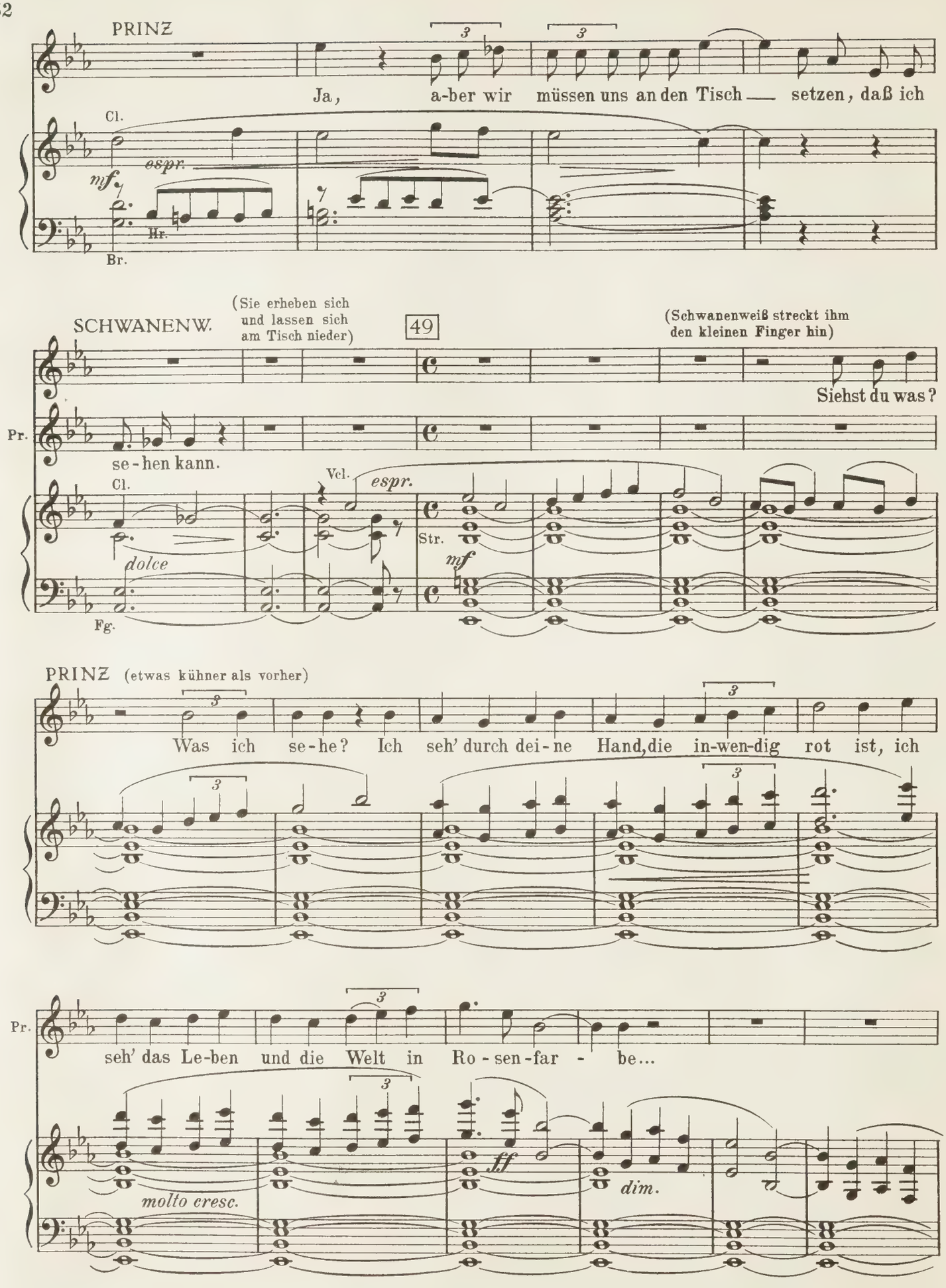

46
(die Gardine, die den Pfau verbirgt, wird zur Seite gezogen, der Pfau hat sich
Schw.
Weißt du was?
Kastagn.
ppp
fp
tr
mf
tr
tr

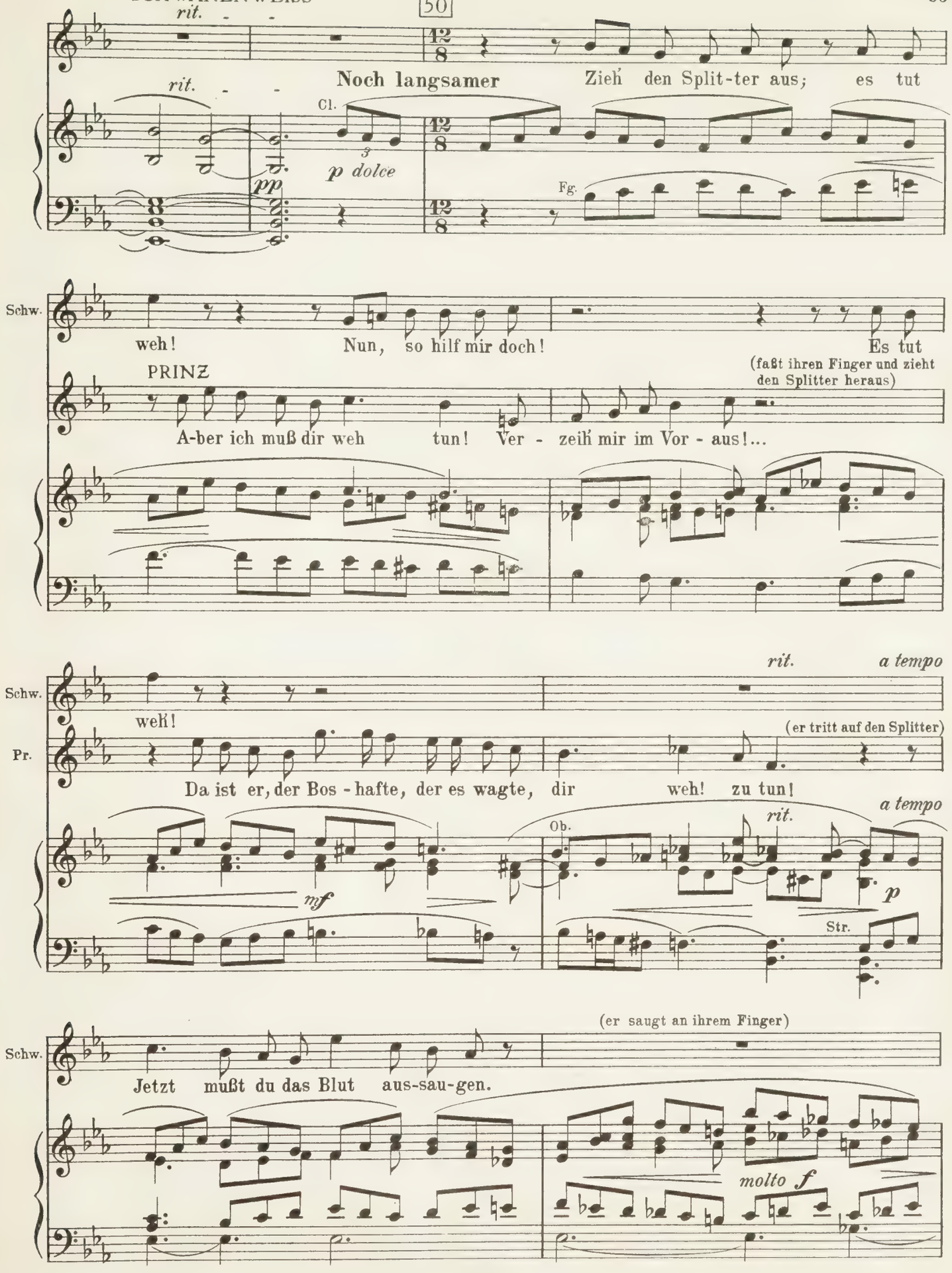

umgedreht und den Schweif ausgebreitet, so daß alle „Augen" Schwanenweiß und den Prinzen zu betrachten scheinen)
Schw.
molto f
tr
tr
tr


PRINZ
Wer zog die Gar-dine fort? Wer gebot dem Vogel, uns mit seinen hun - dert Augen
mp


SCHWANENWEISS
Viel - leicht ist es so! Leg' Er sich,
Pr.
an - zuschauen! Du darfst mich nicht mehr fragen!
Fl.
Cl.
mp
47
Rasch
Schw.
Pfau! Nun!
(Die Gardine wird wieder vorgezogen)
Pr.
Spukt es hier?
Rasch
Ob.
Cl.
pp agitato
Str.
pizz.
Pk.
Bassi
Schw.
Du meinst, daß so et-was ge - schieht. Ja, hier ge - schieht so viel;
Schw.
(flüsternd)
aber ich bin so dar - an gewöhnt! Und übrigens es heißt, daß meine
pp


Schw.
Stief-mutter ei-ne He-xe ist! So, jetzt stach ich mich in den
p
Ruhiger
48
Schw.
Fin-ger! Es war ein Split-ter in der Wol-le!
PRINZ
Wo-mit stachst du dich?
Ruhiger
Viol. solo
p cresc.
Vcl.
Schw.
Die Scha-fe ha-ben den gan-zen Win-ter im Stall ge-stan-den und da
fz
Schw.
ge-schieht so et-was! Kannst du denn den Split-ter her-aus-ziehn?


PRINZ
Ja, a-ber wir müssen uns an den Tisch — setzen, daß ich
Cl.
espr.
mf
Hr.
Br.
SCHWANENW.
(Sie erheben sich und lassen sich am Tisch nieder)
49
(Schwanenweiß streckt ihm den kleinen Finger hin)
Siehst du was?
Pr.
se-hen kann.
Cl.
Vcl.
espr.
Str.
mf
dolce
Fg.
PRINZ (etwas kühner als vorher)
Was ich se-he? Ich seh' durch dei-ne Hand, die in-wen-dig rot ist, ich
Pr.
seh' das Le-ben und die Welt in Ro-sen-far - be...
molto cresc.
ff
dim.


rit.
Noch langsamer
Zieh den Split-ter aus; es tut
Cl.
p dolce
pp
Fg.
Schw.
weh! Nun, so hilf mir doch! Es tut
(faßt ihren Finger und zieht den Splitter heraus)
PRINZ
A-ber ich muß dir weh tun! Ver - zeih mir im Vor - aus!...
rit.
a tempo
Schw.
weh!
Pr.
(er tritt auf den Splitter)
Da ist er, der Bos - hafte, der es wagte, dir weh! zu tun!
mf
Ob.
rit.
a tempo
p
Str.
(er saugt an ihrem Finger)
Schw.
Jetzt mußt du das Blut aus-sau-gen.
molto f

Pr.

Jetzt trank ich dein Blut,

Viol.

l. H.

ff Cl.

ff

SCHWANENWEISS

rit.

51

a tempo

Brü-der-chen!

Pr.

jetzt sind wir Pfle - ge - ge - schwis - ter!

rit.

a tempo

Ob.

Cl.

p

p

pp

p

Etwas langsamer

Schw.

Jetzt ha - be ich ei-nen kleinen Bru - der und das bist

Pr.

Schwesterchen!

Etwas langsamer

p

Str. p

Schw.

du!

Brü - der - chen!

Pr.

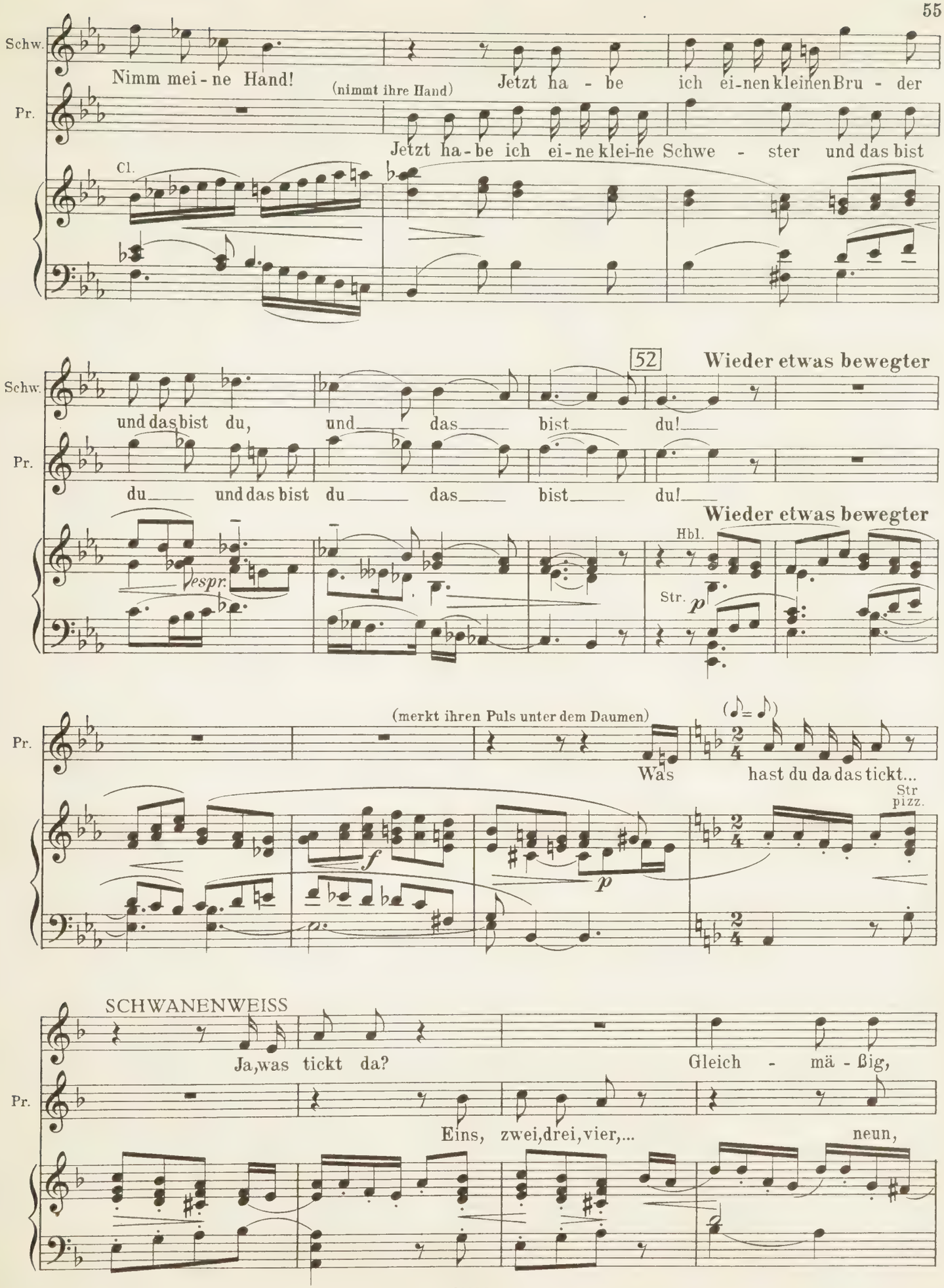
Jetzt ha - be ich ei - ne klei-ne Schwe - ster und das bist du! Schwe-ster-chen!

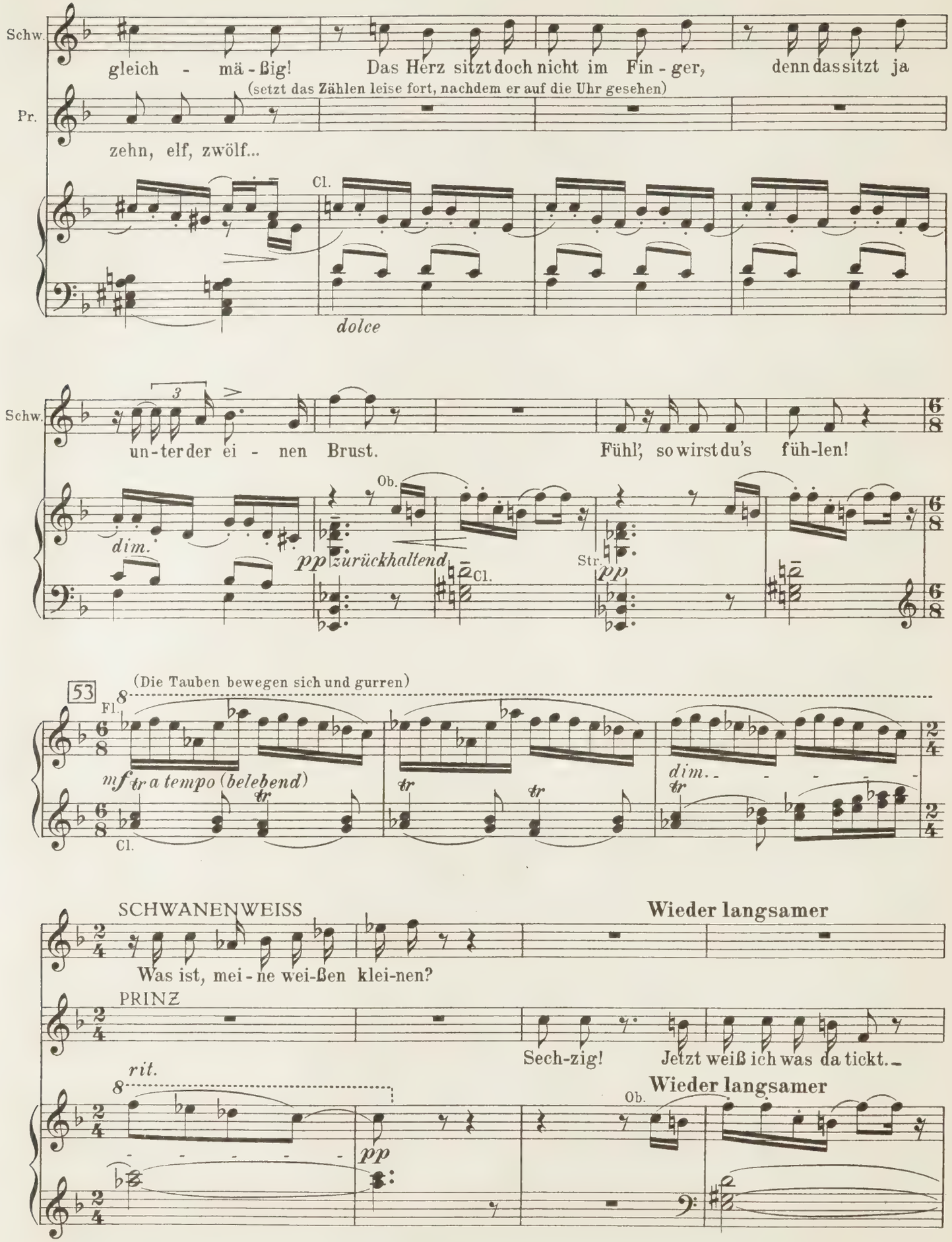
mf

Ob.

p

Bcl.


Schw.
Nimm mei - ne Hand!
(nimmt ihre Hand)
Jetzt ha - be ich ei-nen kleinen Bru - der
Pr.
Jetzt ha-be ich ei-ne klei-ne Schwe - ster und das bist
Cl.
52
Wieder etwas bewegter
Schw.
und das bist du, und das bist du!
Pr.
du und das bist du das bist du!
Wieder etwas bewegter
Hbl.
espr.
Str.
p
(merkt ihren Puls unter dem Daumen)
Pr.
Was hast du da das tickt...
Str
pizz.
f
p
SCHWANENWEISS
Ja,was tickt da?
Gleich - mä - ßig,
Pr.
Eins, zwei,drei,vier,...
neun,


Schw.
gleich - mä - ßig!
Das Herz sitzt doch nicht im Fin - ger,
denn das sitzt ja
(setzt das Zählen leise fort, nachdem er auf die Uhr gesehen)
Pr.
zehn, elf, zwölf...
Cl.
dolce
Schw.
un - ter der ei - nen Brust.
Fühl', so wirst du's füh-len!
Ob.
dim.
pp zurückhaltend
Cl.
Str.
pp
53
(Die Tauben bewegen sich und gurren)
Fl.
mf tr a tempo (belebend)
Cl.
dim.
SCHWANENWEISS
Was ist, mei - ne wei-ßen klei-nen?
Wieder langsamer
PRINZ
Sech-zig!
Jetzt weiß ich was da tickt.
rit.
pp
Ob.
Wieder langsamer

Schw.

Pr.

rit. *a tempo*

Wir

Es ist die Zeit!_ Glaubst du nicht, daß ein Herz in der Uhr sitzt?

rit. *a tempo*

Schw.

rit.

kommen in die Uhr nicht hin - ein! E - ben-so - we - nig wie ins Herz. Fühl' mein

Cl.

mp

rit.

Schw.

rit.

54

Herz!_

SIGNE (kommt aus der Zinnkammer mit einer Peitsche aus Stahl, die sie mitten auf den Tisch legt)

Die Her - zo - gin ge -

Ob.

pp *p*

Solo Viol.

pp *ppp* *rit.*

Trp.

fp

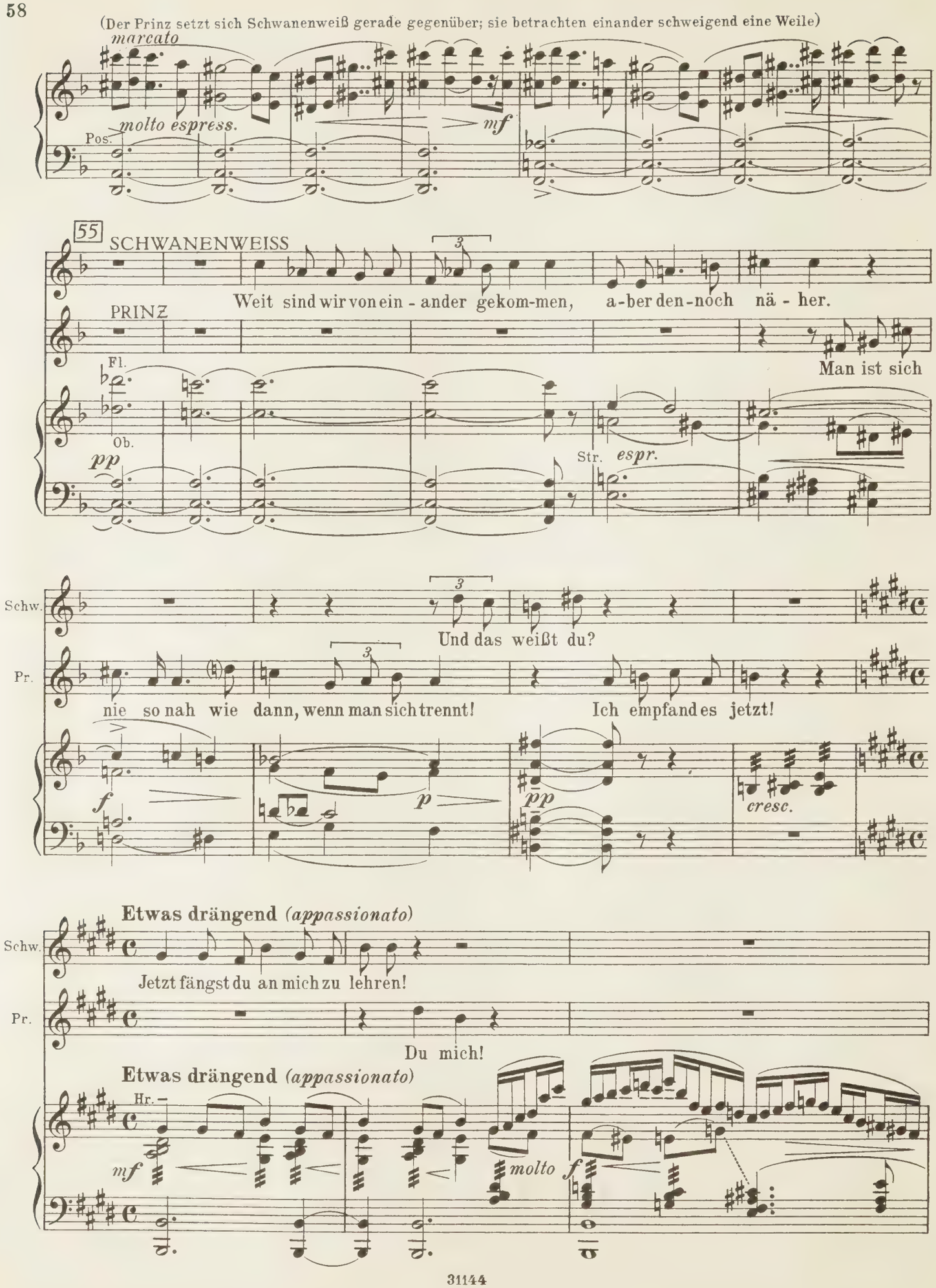
Hr.

Fag.

Sig.

bie - tet, daß die Kin-der auf ver- schie - de-nen Sei - ten des Ti - sches sit - zen!

ff G. O.


(Der Prinz setzt sich Schwanenweiß gerade gegenüber; sie betrachten einander schweigend eine Weile)
marcato
molto espress.
Pos.
mf
55
SCHWANENWEISS
Weit sind wir von ein - ander gekom-men, a-ber den-noch nä - her.
PRINZ
Man ist sich
Fl.
Ob.
pp
Str.
espr.
Schw.
Und das weißt du?
Pr.
nie so nah wie dann, wenn man sich trennt!
Ich empfand es jetzt!
f
p
pp
cresc.
Etwas drängend (appassionato)
Schw.
Jetzt fängst du an mich zu lehren!
Pr.
Du mich!
Etwas drängend (appassionato)
Hr.
mf
molto
f

(sie deutet auf die Fruchtschale)

Schw. Willst du ei - ne Frucht es-sen? Ja, das

Pr. Nein, es-sen ist so häß-lich!

p

56 **Doppelt so schnell** (♪ = ♩)

Schw. ist es!

Pr. Es steh'n drei Mäd-chen dort, eins in der Zinn-kammer, eins in der

Str. pizz. **Doppelt so schnell** (♪ = ♩) Hr. gest.

pp *fz* *fz*

Hr.

Fag.

Pr. Klei-der-kammer, eins in der Obst - kam-mer wa-rum ste-hen sie da?

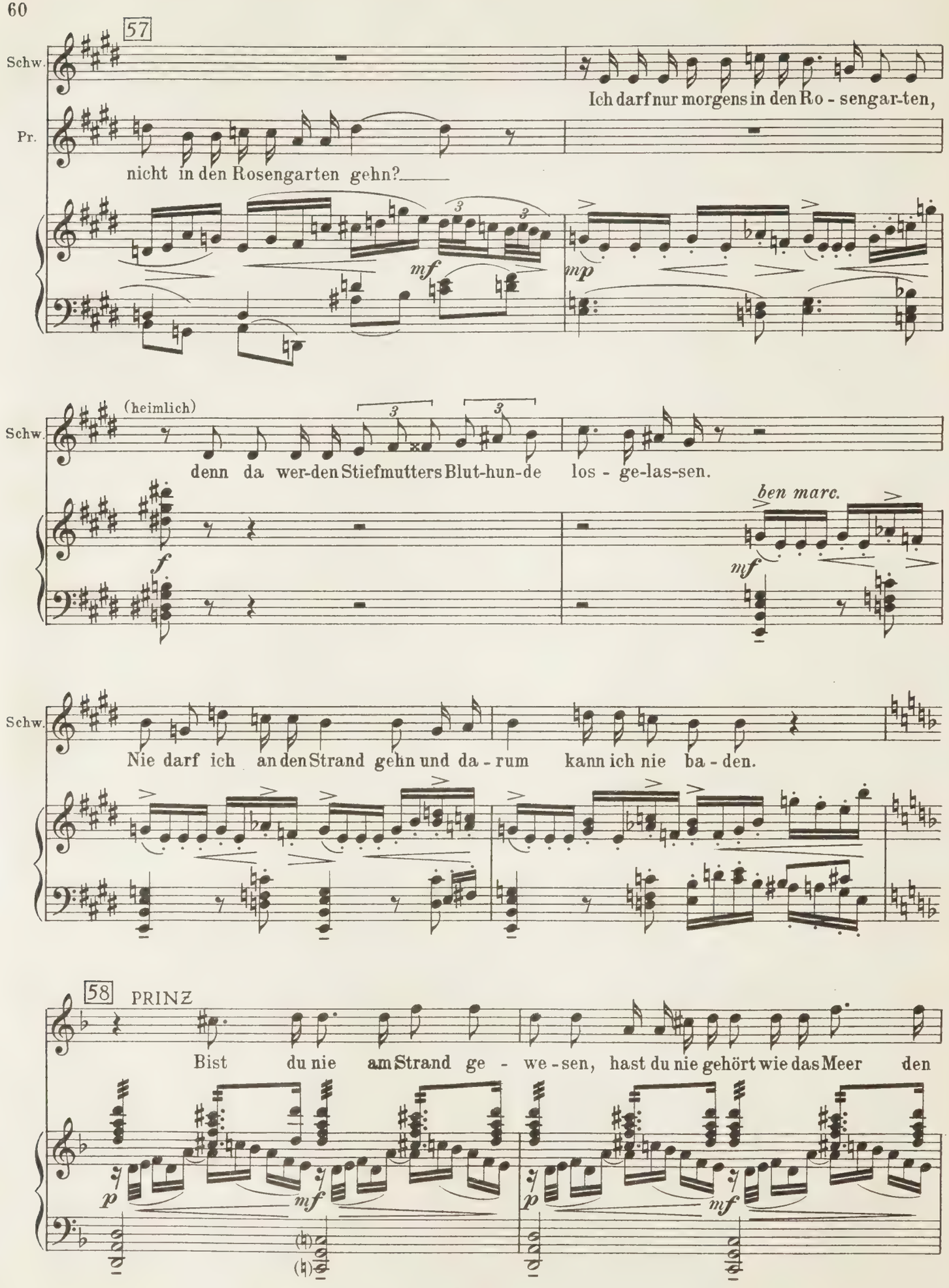
fz

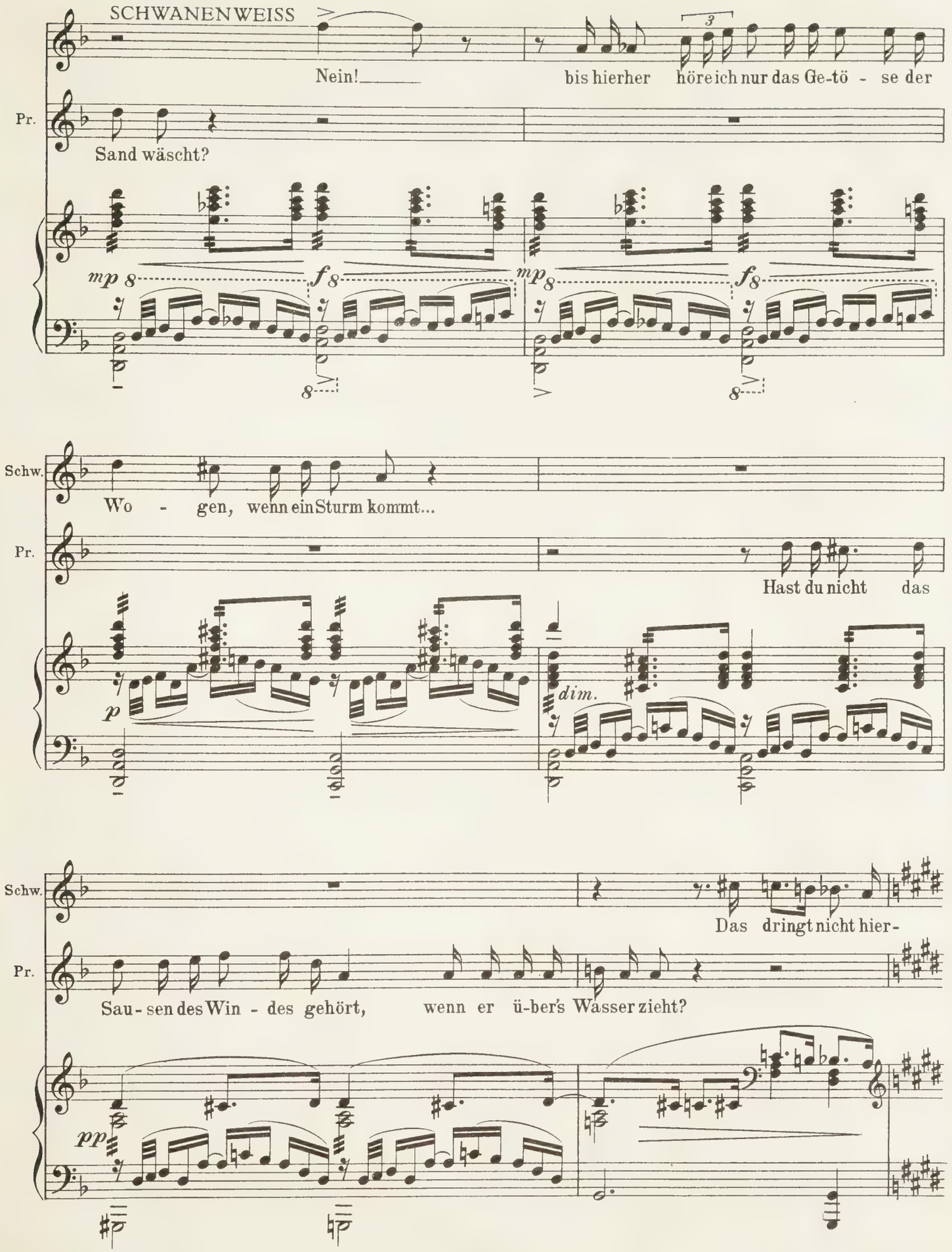
SCHWANENWEISS **Langsamer**

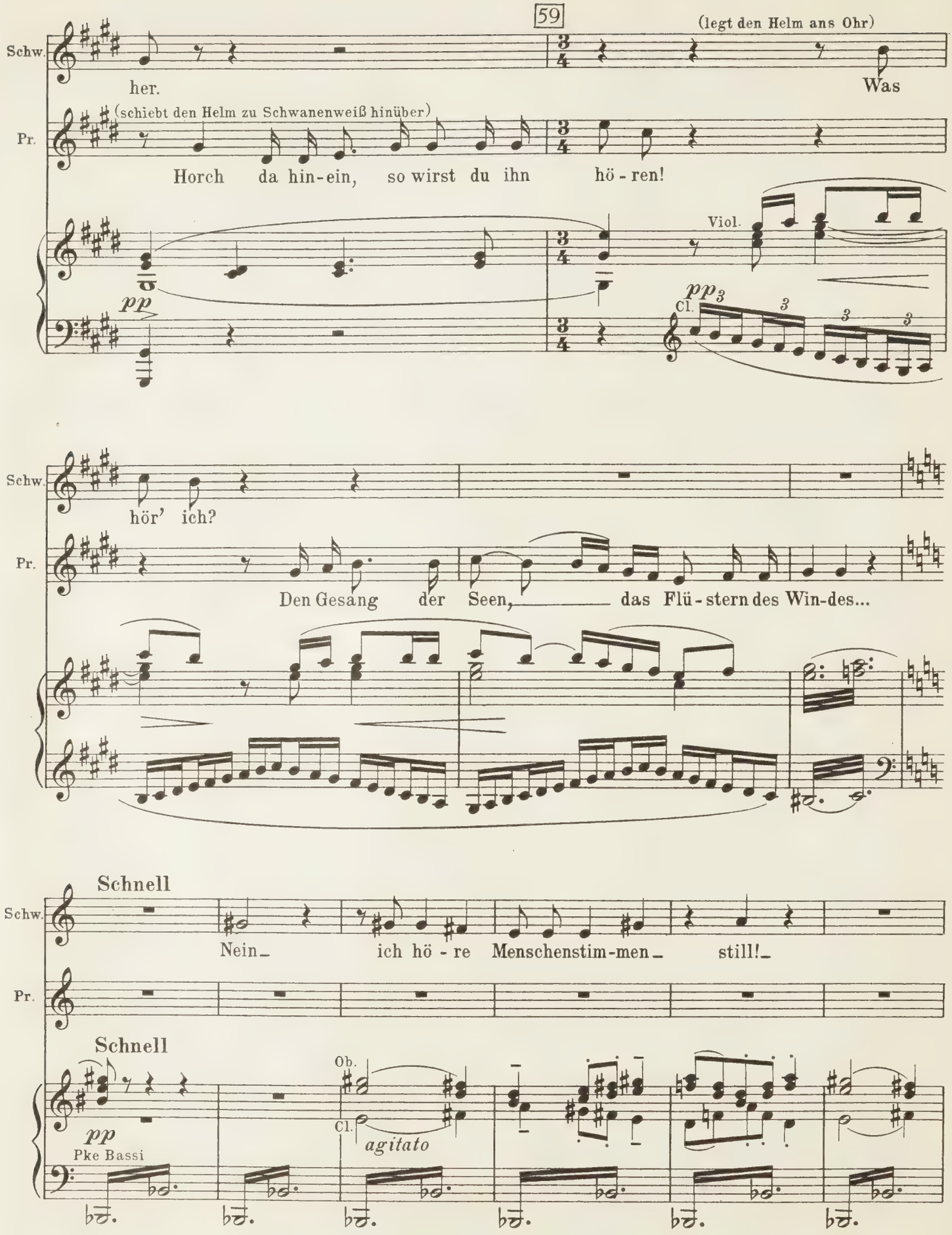
Pr. Um uns zu be-wachen! Daß wir nichts Unerlaubtes tun! Dürfen wir

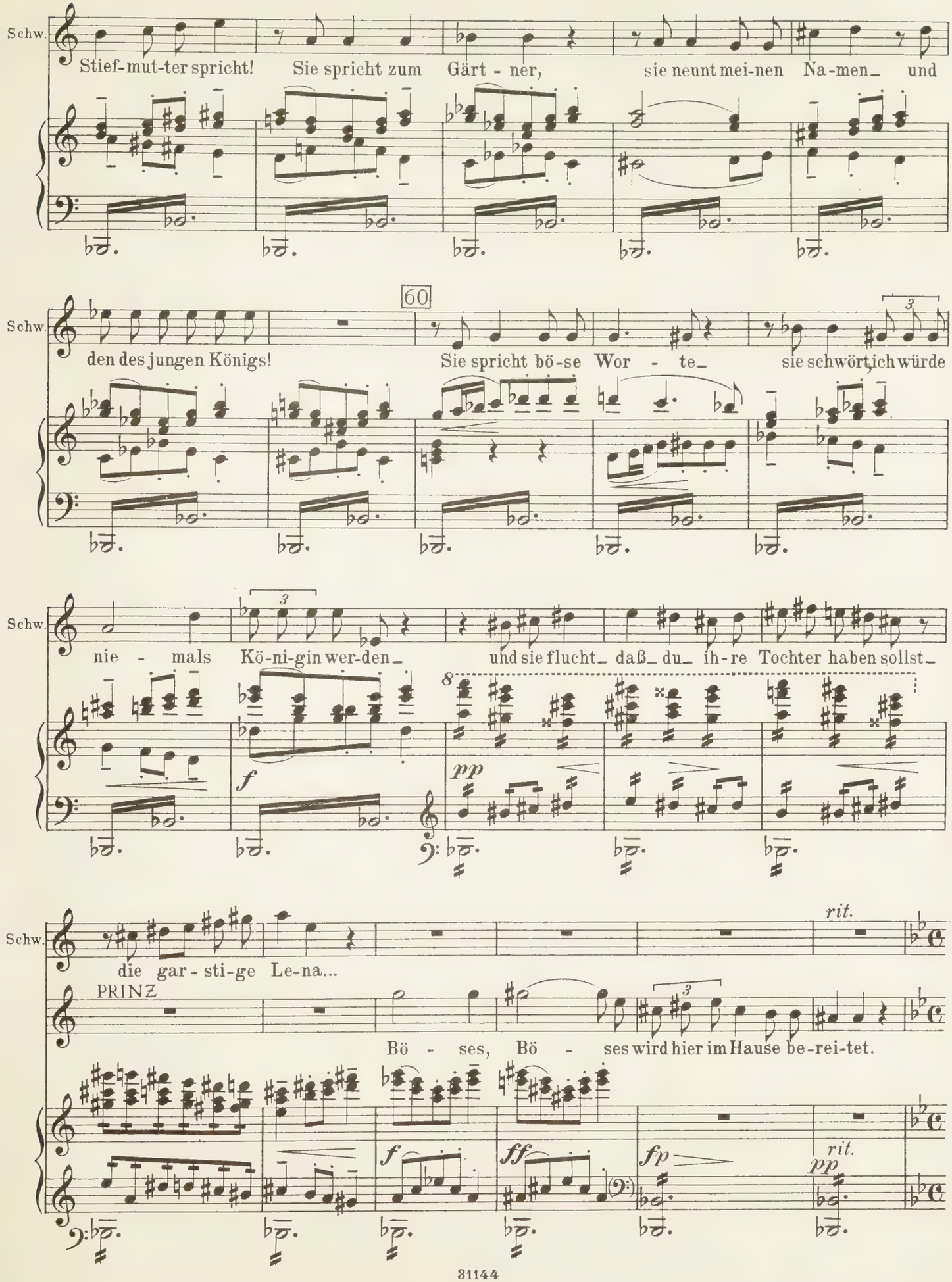
Fl. **Langsamer** Br. Solo

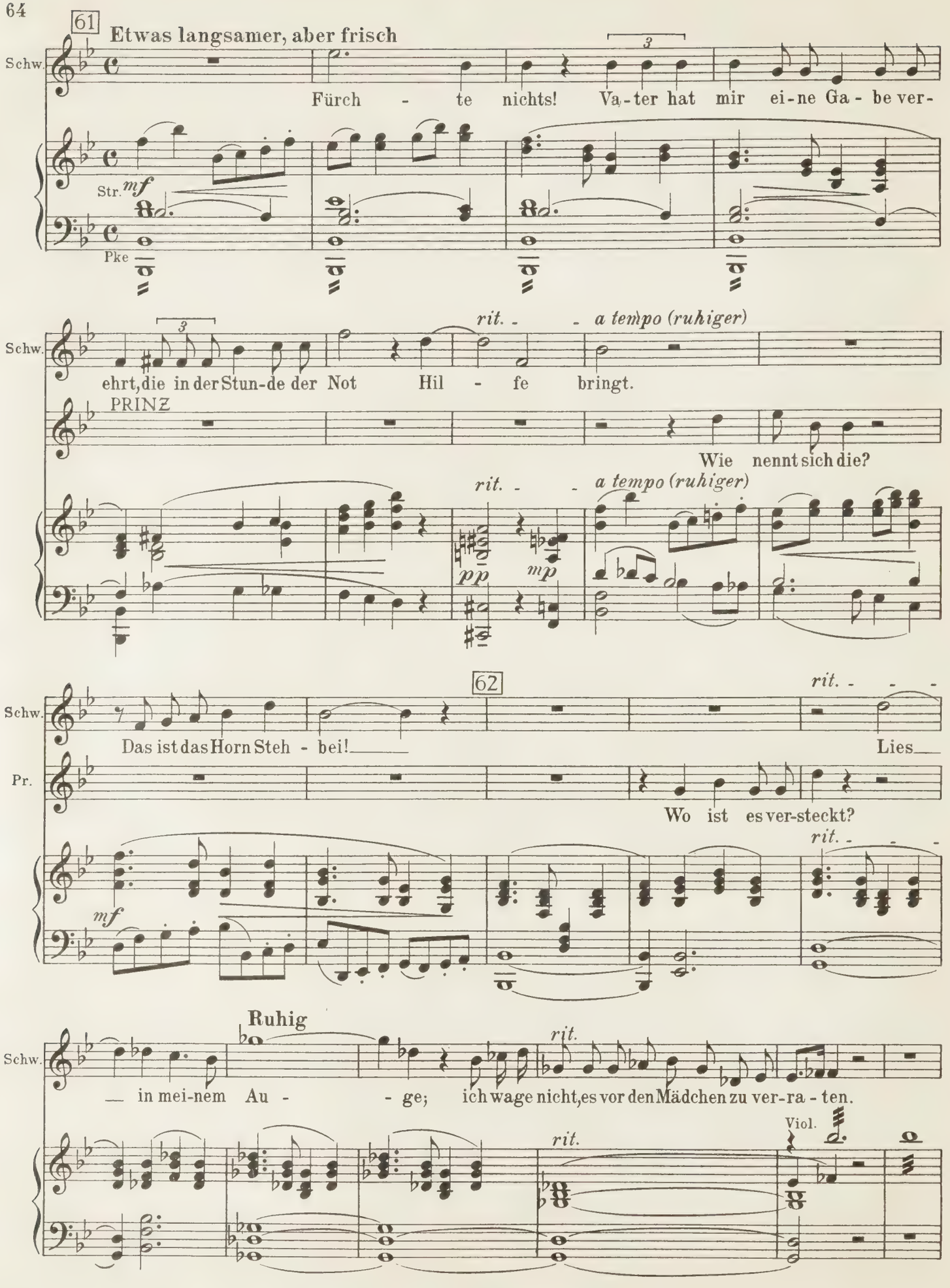
f *tr* *p*


57
Schw.
Ich darf nur morgens in den Ro - sengar-ten,
Pr.
nicht in den Rosengarten gehn?
mf
mp
(heimlich)
Schw.
denn da wer-den Stiefmutters Blut-hun-de los - ge-las-sen.
f
ben marc.
mf
Schw.
Nie darf ich an den Strand gehn und da - rum kann ich nie ba - den.
58
PRINZ
Bist du nie am Strand ge - we - sen, hast du nie gehört wie das Meer den
p
mf
p
mf


SCHWANENWEISS
Nein!
bis hierher höre ich nur das Ge-tö - se der
Pr.
Sand wäscht?
mp 8
f 8
mp 8
f 8
Schw.
Wo - gen, wenn ein Sturm kommt...
Pr.
Hast du nicht das
p
dim.
Schw.
Das dringt nicht hier-
Pr.
Sau-sen des Win - des gehört, wenn er ü-ber's Wasser zieht?
pp


59
(legt den Helm ans Ohr)
Schw.
her.
Was
Pr.
(schiebt den Helm zu Schwanenweiß hinüber)
Horch da hin-ein, so wirst du ihn hö-ren!
Viol.
pp
pp 3
Cl.
Schw.
hör' ich?
Pr.
Den Gesang der Seen, das Flü-stern des Win-des...
Schnell
Schw.
Nein ich hö-re Menschenstim-men still!
Pr.
Schnell
Ob.
Cl.
agitato
pp
Pke Bassi


Schw.
Stief-mut-ter spricht! Sie spricht zum Gärt - ner, sie nennt mei-nen Na-men_ und
60
den des jungen Königs! Sie spricht bö-se Wor - te_ sie schwört, ich würde
nie - mals Kö-ni-gin wer-den_ und sie flucht_ daß_ du_ ih-re Tochter haben sollst_
pp
f
rit.
die gar - sti-ge Le-na...
PRINZ
Bö - ses, Bö - ses wird hier im Hause be-rei-tet.
f
ff
fp
rit.
pp


61
Etwas langsamer, aber frisch
Schw.
Fürch - te nichts! Va-ter hat mir ei-ne Ga - be ver-
Str.
mf
Pke
Schw.
ehrt, die in der Stun-de der Not Hil - fe bringt.
rit. - - a tempo (ruhiger)
PRINZ
Wie nennt sich die?
rit. - - a tempo (ruhiger)
pp
mp
62
rit. - - -
Schw.
Das ist das Horn Steh - bei! Lies
Pr.
Wo ist es ver-steckt?
rit. - - -
mf
Ruhig
Schw.
in mei-nem Au - - ge; ich wage nicht, es vor den Mädchen zu ver-ra - ten.
rit.
rit.
Viol.

63 **Langsam** (schiebt Tinte, Feder und Pergament über den Tisch)

Schw. — Schreib!

PRINZ (sieht ihr ins Auge) — (Der Prinz schreibt)

Langsam Ich se-he es!

Fl. Str. *pp* Viol.

(Sie schreibt)

Schw. Ja, da ist es! Namen! Al-le schönen Namen von

Pr. Was schreibst du?

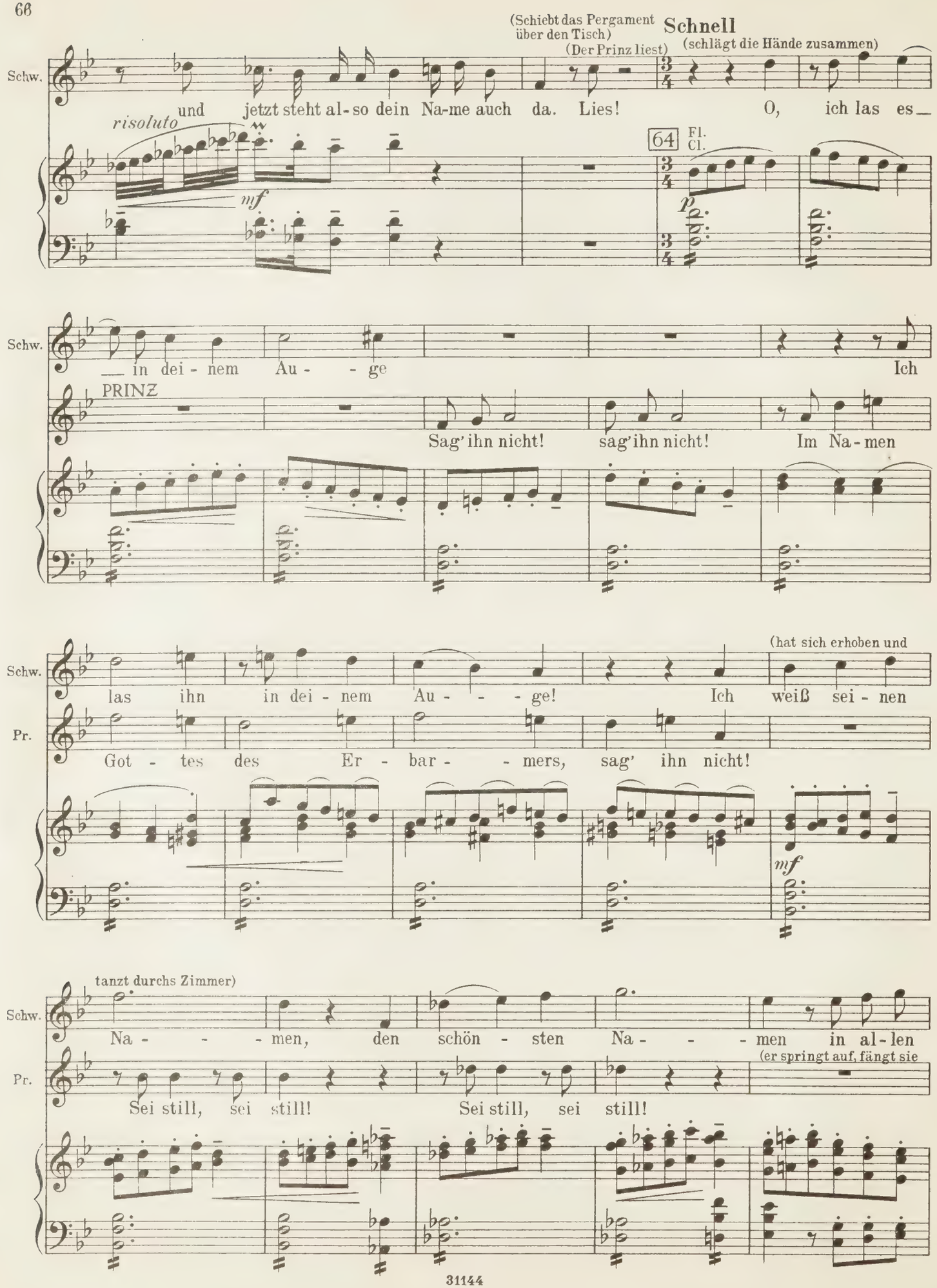
Fl. Cl. Viol.

Schw. Prin-zen! Dei-nen auch!

Pr. Au-ßer mei-nem, Rühr nicht dar-an!

Viol. Cl. *fp* *espr.*

Schw. Jetzt hab' ich zwan-zig Na-men auf-ge-schrie-ben, al-le, die ich ken-ne,


(Schiebt das Pergament über den Tisch)
(Der Prinz liest)
Schnell
(schlägt die Hände zusammen)
Schw.
und jetzt steht al-so dein Na-me auch da. Lies! O, ich las es
risoluto
mf
64
Fl.
Cl.
p
Schw.
in dei-nem Au- - ge Ich
PRINZ
Sag' ihn nicht! sag' ihn nicht! Im Na-men
(hat sich erhoben und
Schw.
las ihn in dei-nem Au- - - ge! Ich weiß sei-nen
Pr.
Got - tes des Er - bar- - - mers, sag' ihn nicht!
mf
tanzt durchs Zimmer)
Schw.
Na- - - - men, den schön - sten Na- - - men in al-len
(er springt auf, fängt sie
Pr.
Sei still, sei still! Sei still, sei still!

65

und will ihr die Hand vor den Mund halten)

Schw. Län - - - - dern!

Tri

ff *f*

Pos.

(leidenschaftlich)

Schw. Jetzt beiß' ich dir in die Hand, — jetzt sau-ge ich dein Blut, — jetzt — sind wir

col 8va

66

(Sie wirft den Kopf zurück)

Schw. zwei - - - - mal Ge - schwi - ster Sieh dort — ein klei-nes

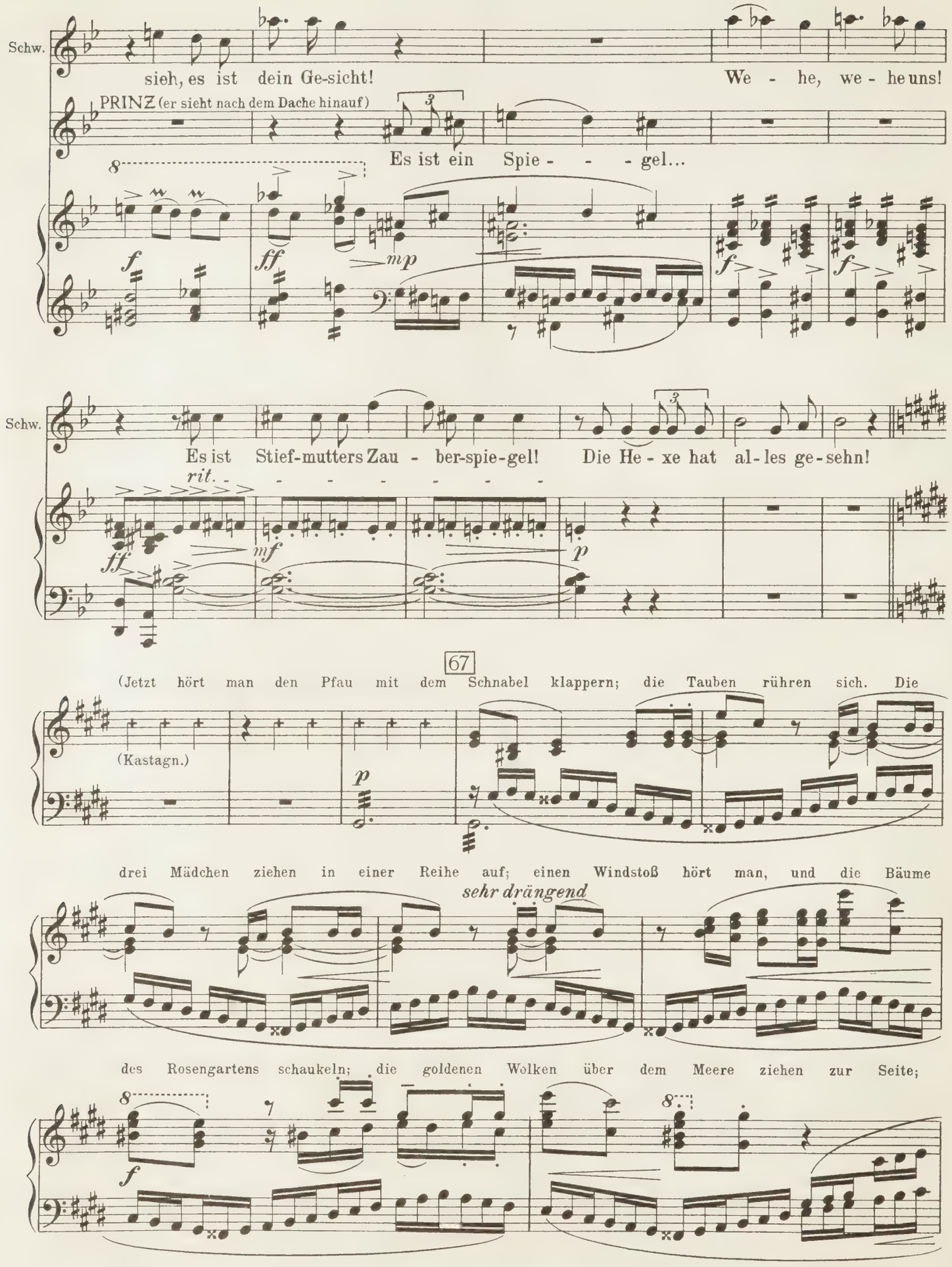
Ob.

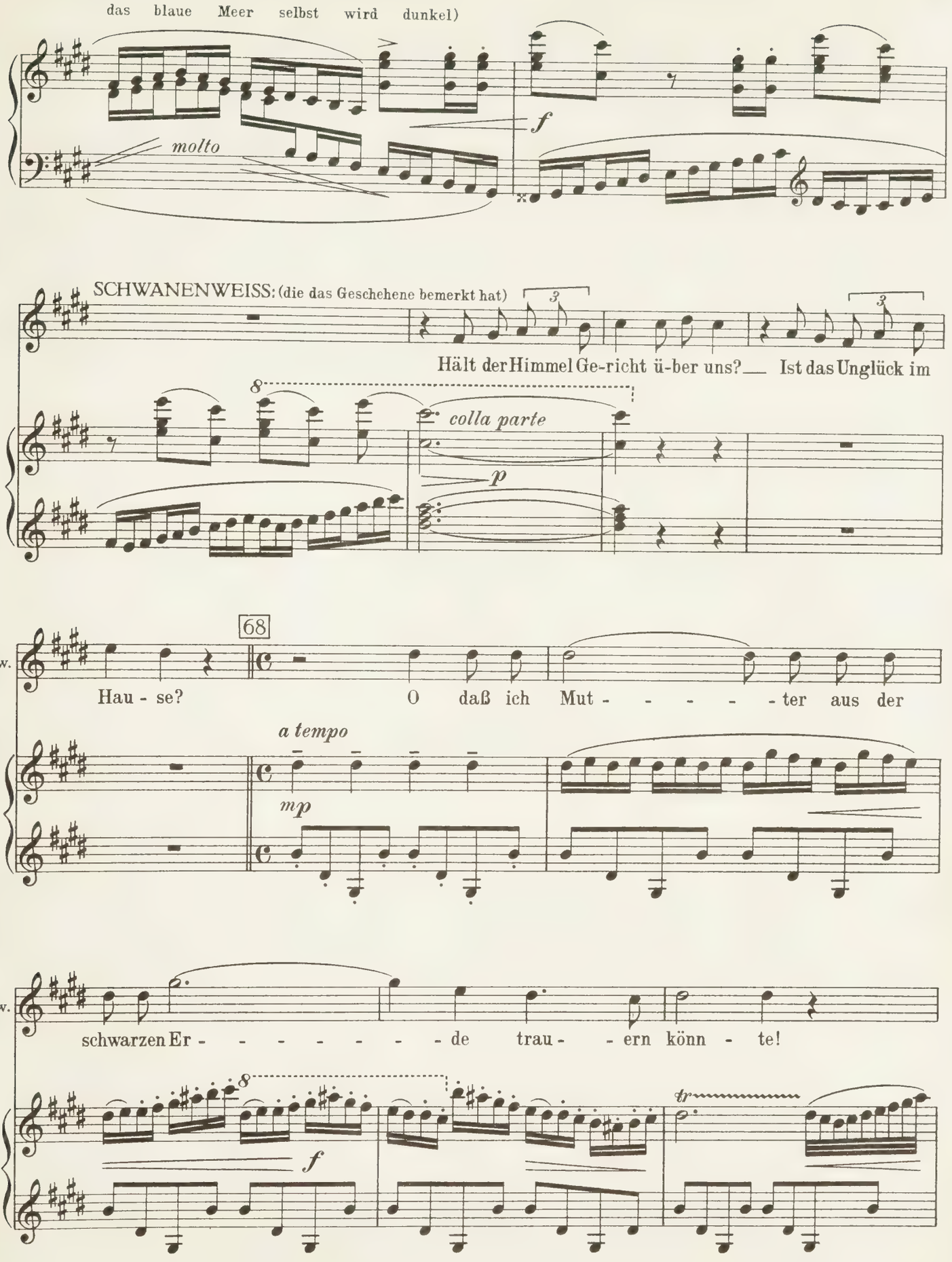
fp *agitato* *f*

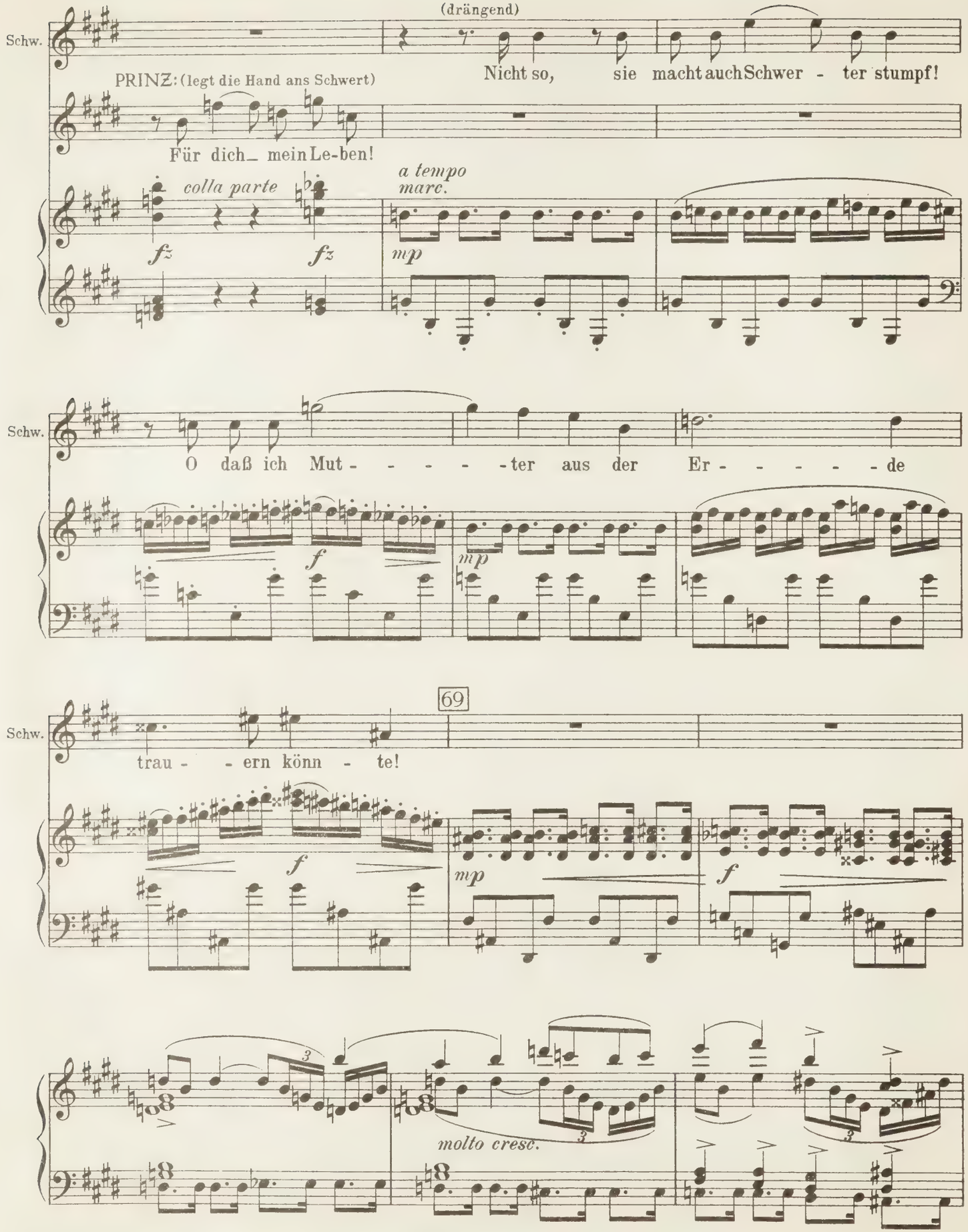
Schw. Stück vom Himmel, ei-ne Schei-be, und hin-ter der Schei - be sitzt ein Ge-sicht. Sieh,

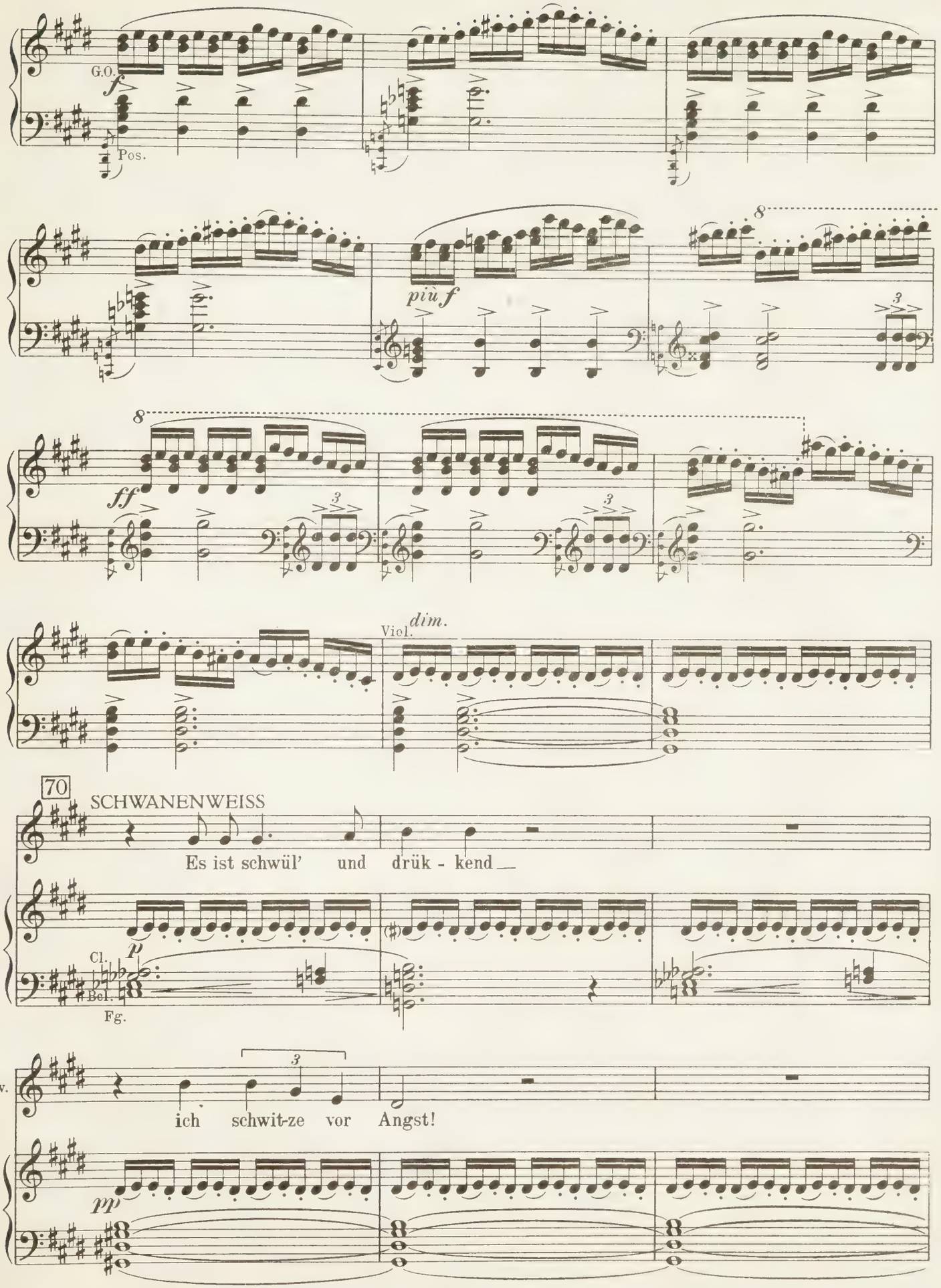
Viol.

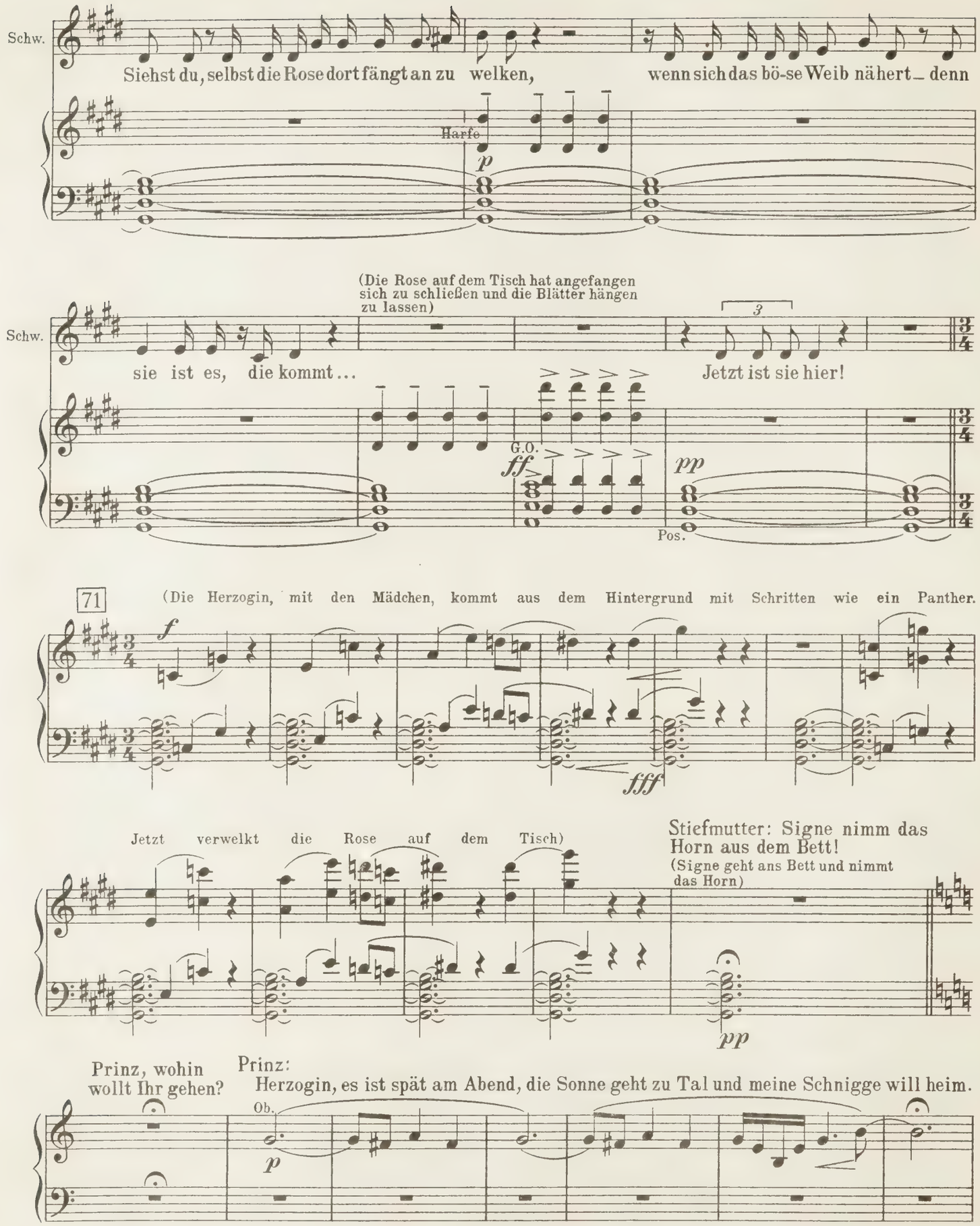
fp *p*


Schw.
sieh, es ist dein Ge-sicht!
We - he, we - he uns!
PRINZ (er sieht nach dem Dache hinauf)
Es ist ein Spie - - - gel...
Schw.
Es ist Stief-mutters Zau - ber-spie-gel!
Die He - xe hat al-les ge-sehn!
rit.
67
(Jetzt hört man den Pfau mit dem Schnabel klappern; die Tauben rühren sich. Die
(Kastagn.)
drei Mädchen ziehen in einer Reihe auf; einen Windstoß hört man, und die Bäume
sehr drängend
des Rosengartens schaukeln; die goldenen Wolken über dem Meere ziehen zur Seite;


das blaue Meer selbst wird dunkel)
molto
f
SCHWANENWEISS: (die das Geschehene bemerkt hat)
Hält der Himmel Ge-richt ü-ber uns? — Ist das Unglück im
colla parte
p
68
Schw.
Hau - se?
O daß ich Mut - - - - - ter aus der
a tempo
mp
Schw.
schwarzen Er - - - - - - - de trau - - ern könn - te!
f
tr


Schw.
(drängend)
PRINZ: (legt die Hand ans Schwert)
Nicht so, sie macht auch Schwer - ter stumpf!
Für dich_ mein Le-ben!
colla parte
a tempo marc.
fz
fz
mp
Schw.
O daß ich Mut - - - - - ter aus der Er - - - - - de
f
mp
69
Schw.
trau - - ern könn - te!
f
mp
f
molto cresc.


G.O.
f
Pos.
piu f
8
ff
3
Viol.
dim.
70
SCHWANENWEISS
Es ist schwül' und drük - kend
p
Cl.
Bel.
Fg.
Schw.
ich schwit-ze vor Angst!
pp


Schw.
Siehst du, selbst die Rose dort fängt an zu welken,
wenn sich das bö-se Weib nähert – denn
Harfe
p
(Die Rose auf dem Tisch hat angefangen sich zu schließen und die Blätter hängen zu lassen)
Schw.
sie ist es, die kommt ...
Jetzt ist sie hier!
3
G.O.
ff
pp
Pos.
71
(Die Herzogin, mit den Mädchen, kommt aus dem Hintergrund mit Schritten wie ein Panther.
f
fff
Jetzt verwelkt die Rose auf dem Tisch)
Stiefmutter: Signe nimm das Horn aus dem Bett!
(Signe geht ans Bett und nimmt das Horn)
pp
Prinz, wohin wollt Ihr gehen?
Prinz:
Herzogin, es ist spät am Abend, die Sonne geht zu Tal und meine Schnigge will heim.
Ob.
p

Stiefmutter:
Allzu spät am Tage, die Tore sind geschlossen und die Hunde losgelassen. — Kennt Ihr meine Hunde?

Prinz:
Jawohl.
Aber kennt Ihr mein Schwert?

Viol.

pp

Stiefm:
Ist etwas an dem Schwert?

Prinz:
Blut, zuweilen!

Stiefm:
Oho! — Doch kein Frauenblut? Hört,

Fl.

pp

wollt ihr in der blauen Kammer schlafen?

Prinz:
Nein, bei Gott, zu Haus in meinem Bett will ich schlafen!

Stiefm:
Wollen das mehrere?

mf

pp

72

Ob.

p

Cl.

Prinz:
Viele.

Stiefm:
Wie viele? — So viele? — Einer! Zwei!

Fl.

p

Fg.

Cl.

p

Bcl.

rit. (Beim Auf-

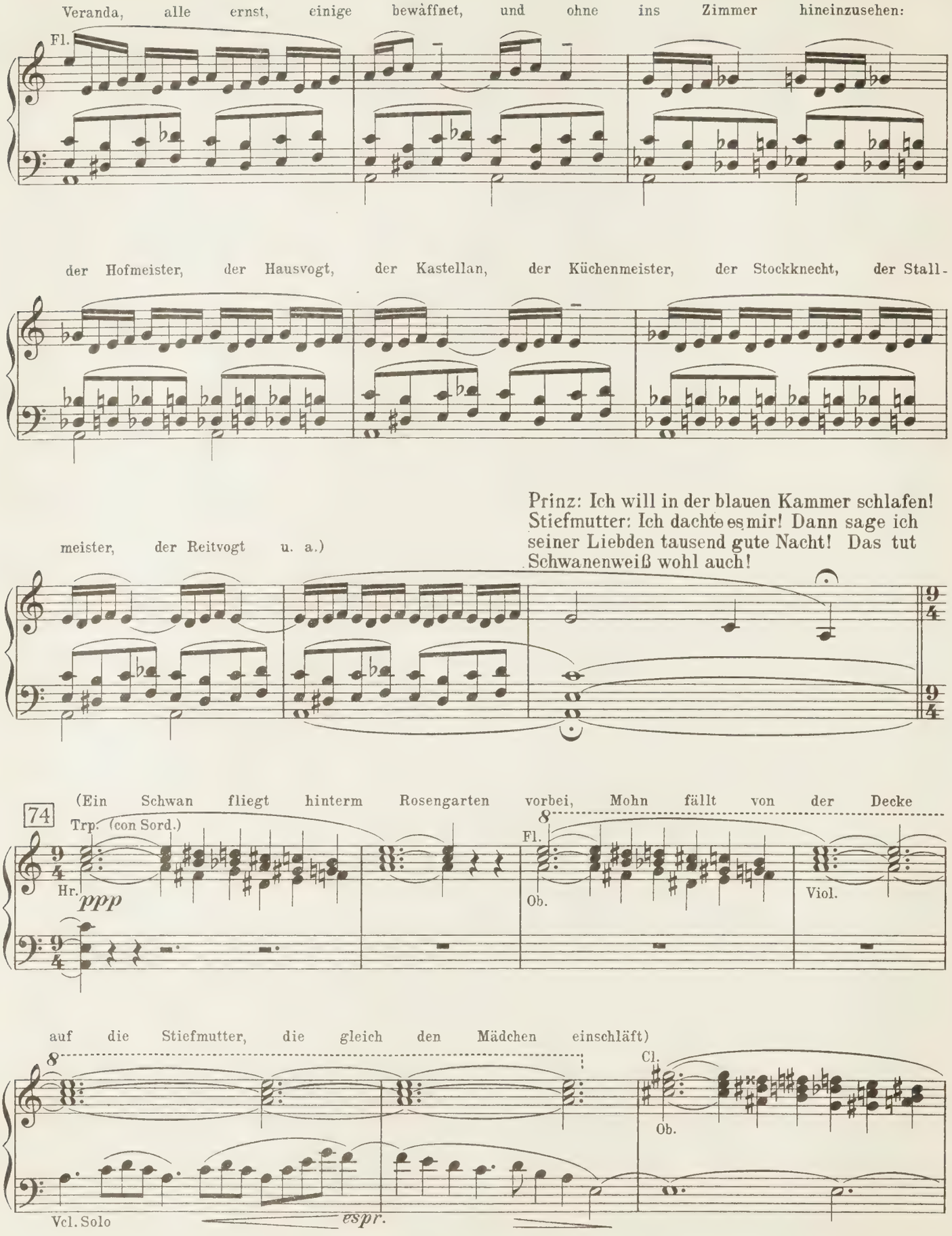
zählen der Herzogin beginnt ein Défilé von Hofleuten draußen auf der

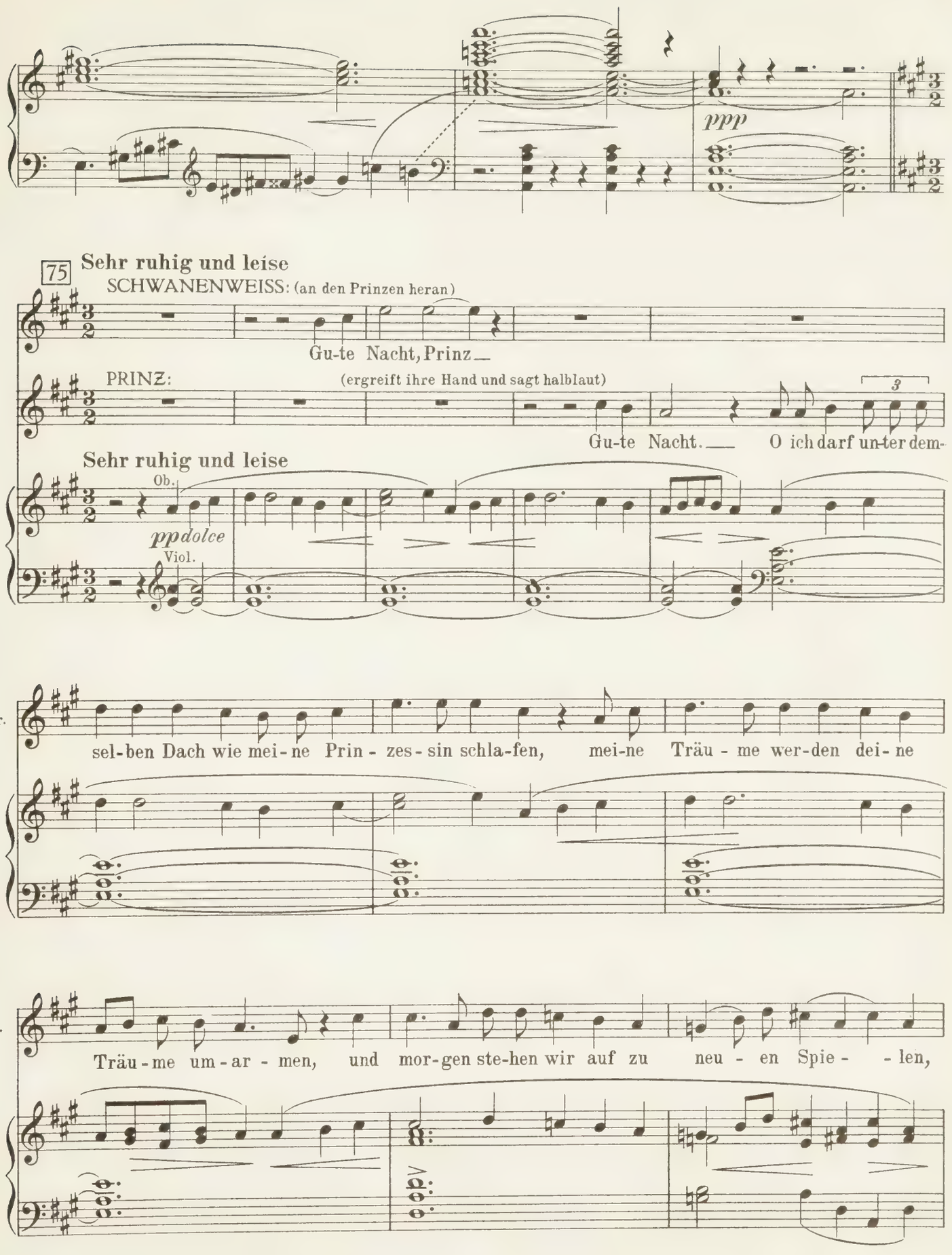
73 **Gemessen**

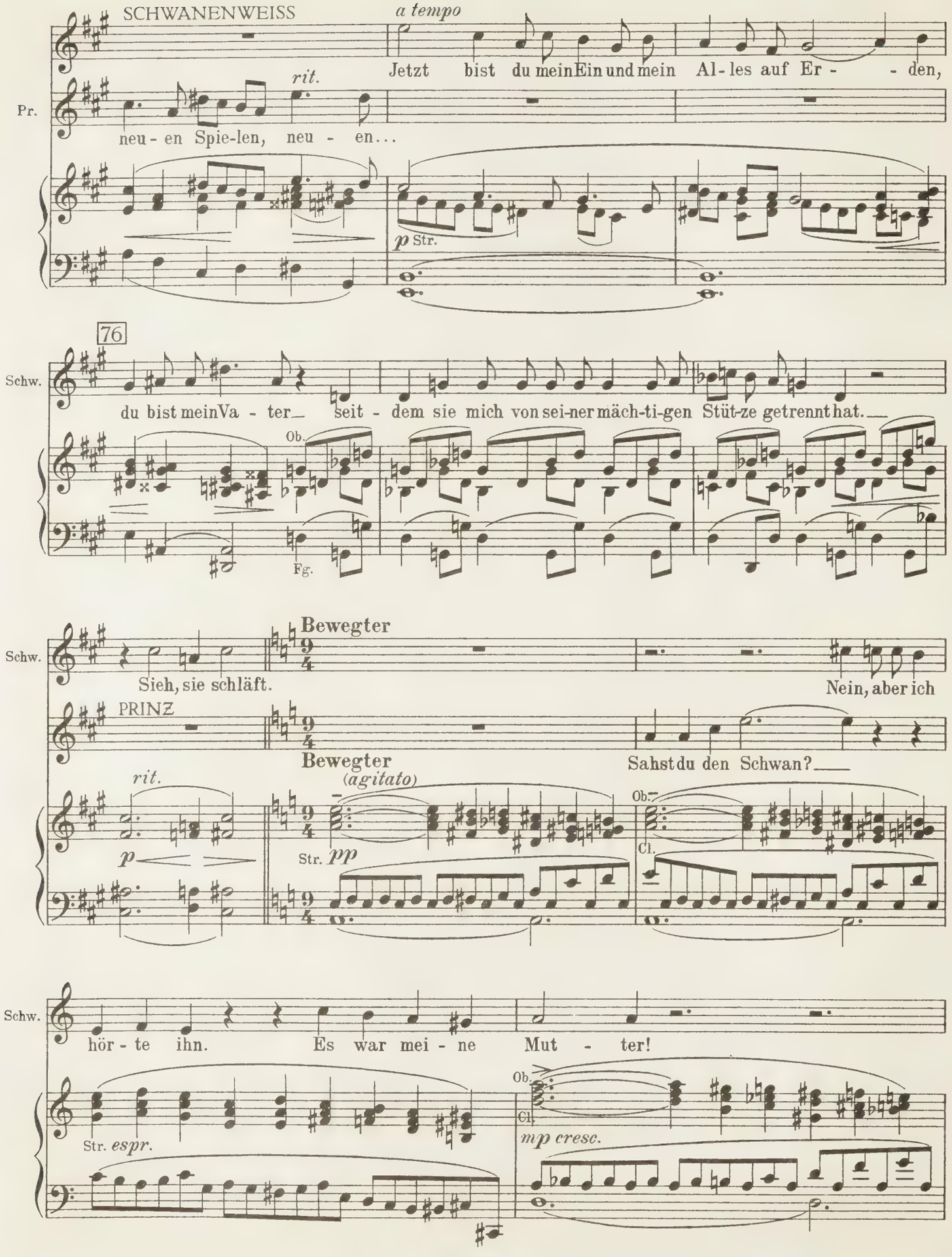
Ob.
Viol.
Str. pizz.

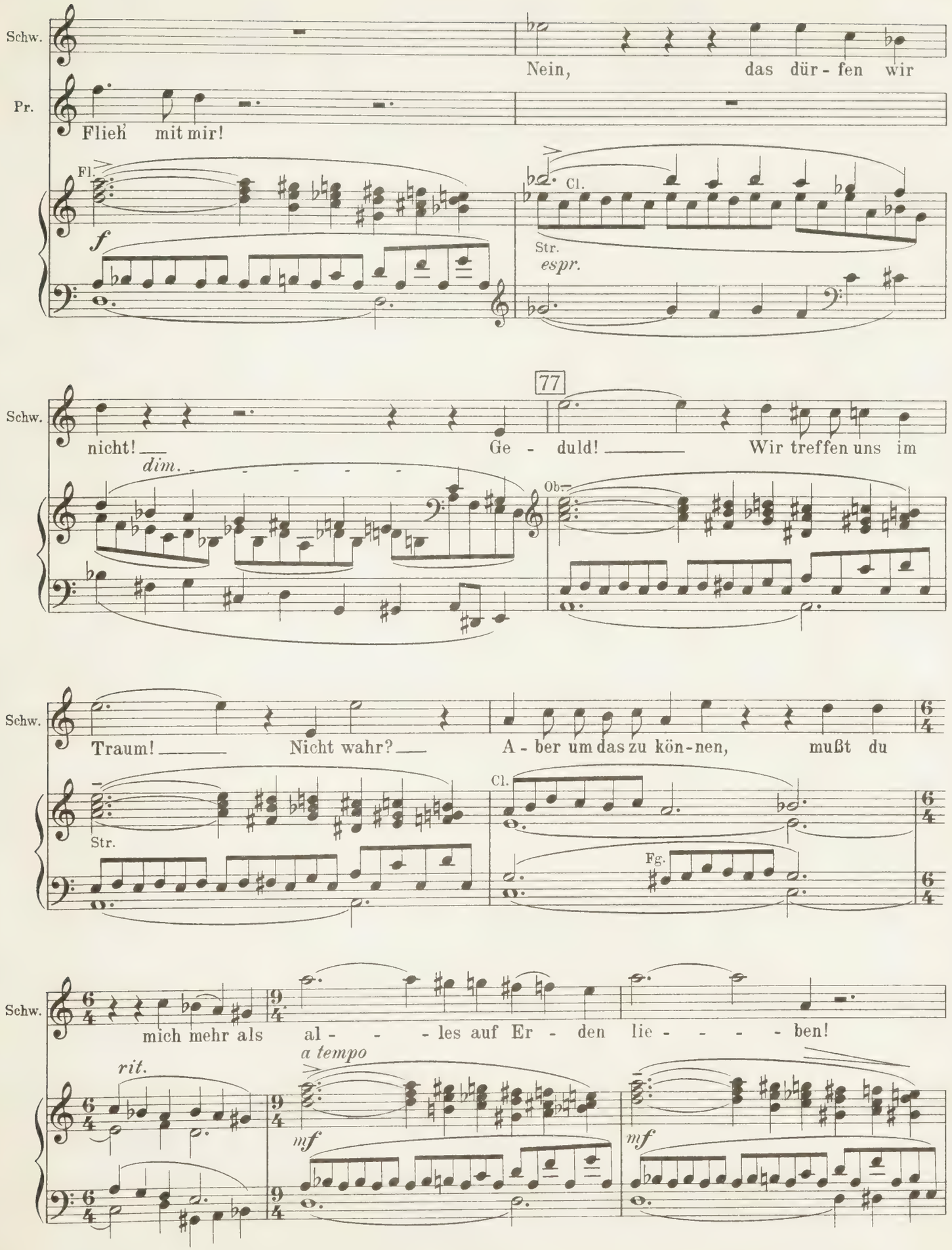
p

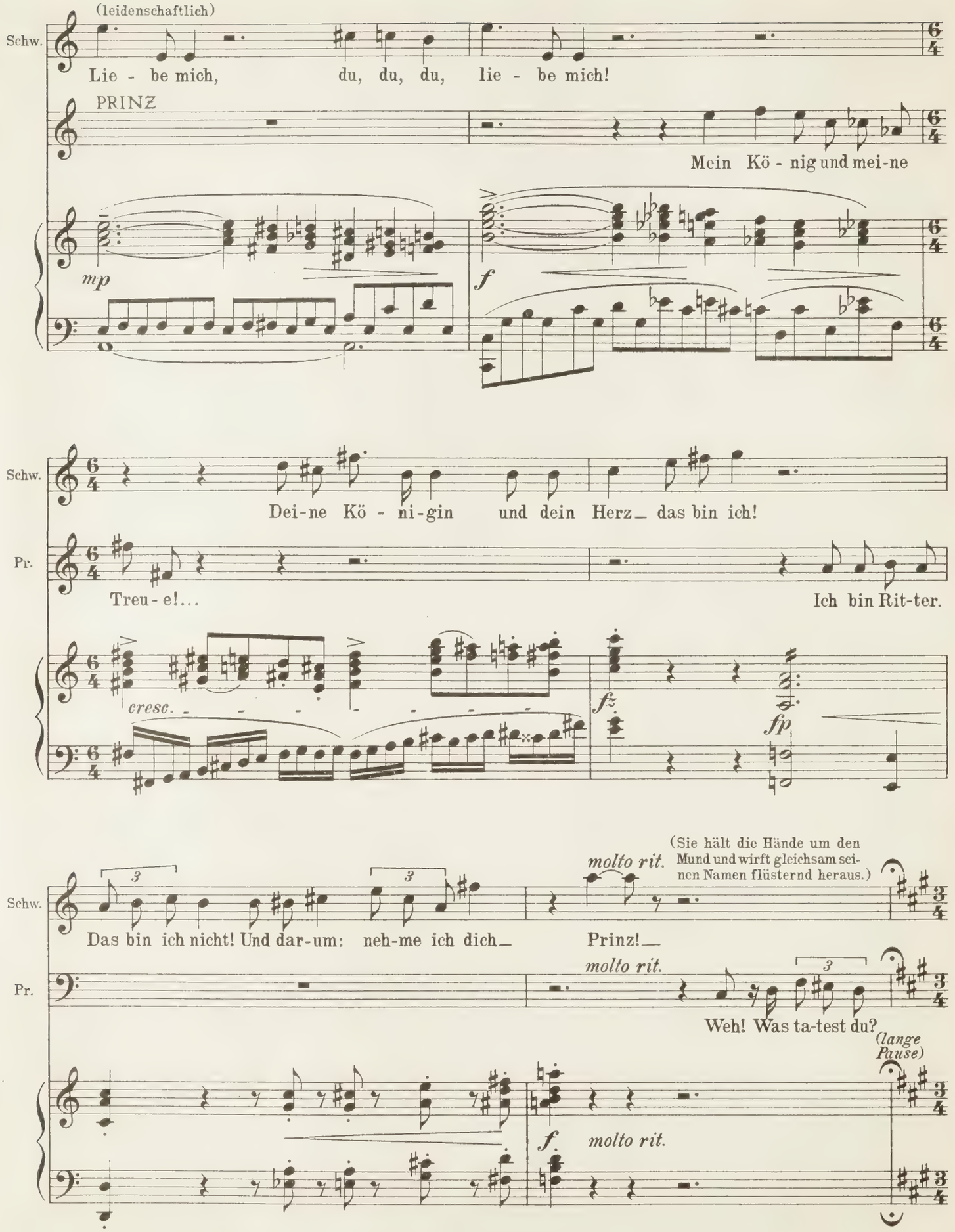
Fg.


Veranda, alle ernst, einige bewàffnet, und ohne ins Zimmer hineinzusehen:
Fl.
der Hofmeister, der Hausvogt, der Kastellan, der Küchenmeister, der Stockknecht, der Stall-
meister, der Reitvogt u. a.)
Prinz: Ich will in der blauen Kammer schlafen!
Stiefmutter: Ich dachte es mir! Dann sage ich seiner Liebden tausend gute Nacht! Das tut Schwanenweiß wohl auch!
(Ein Schwan fliegt hinterm Rosengarten vorbei, Mohn fällt von der Decke
74
Trp. (con Sord.)
Hr.
ppp
8
Fl.
Ob.
Viol.
auf die Stiefmutter, die gleich den Mädchen einschläft)
8
Cl.
Ob.
Vcl. Solo
espr.


ppp
75
Sehr ruhig und leise
SCHWANENWEISS: (an den Prinzen heran)
Gu-te Nacht, Prinz
PRINZ:
(ergreift ihre Hand und sagt halblaut)
Gu-te Nacht. O ich darf un-ter dem-
Sehr ruhig und leise
Ob.
ppdolce
Viol.
Pr.
sel-ben Dach wie mei-ne Prin - zes - sin schla-fen, mei-ne Träu - me wer-den dei-ne
Pr.
Träu - me um - ar - men, und mor-gen ste-hen wir auf zu neu - en Spie - - len,


SCHWANENWEISS
a tempo
Jetzt bist du mein Ein und mein Al - les auf Er - - den,
rit.
Pr.
neu - en Spie-len, neu - en...
p Str.
76
Schw.
du bist mein Va - ter seit - dem sie mich von sei-ner mäch-ti-gen Stüt-ze getrennt hat.
Ob.
Fg.
Schw.
Bewegter
Sieh, sie schläft.
Nein, aber ich
PRINZ
Bewegter
Sahst du den Schwan?
rit.
(agitato)
Ob.
Cl.
p
Str. pp
Schw.
hör - te ihn. Es war mei - ne Mut - ter!
Ob.
Cl.
Str. espr.
mp cresc.


Schw.
Pr.
Flieh' mit mir!
Nein, das dür - fen wir
Fl.
Cl.
Str.
espr.
77
nicht! Ge - duld! Wir treffen uns im
dim.
Ob.
Traum! Nicht wahr? A - ber um das zu kön - nen, mußt du
Str.
Cl.
Fg.
mich mehr als al - - - les auf Er - den lie - - - - - ben!
rit.
a tempo
mf
mf


(leidenschaftlich)
Schw.
Lie - be mich, du, du, du, lie - be mich!
PRINZ
Mein Kö - nig und mei-ne
mp
f
Schw.
Dei-ne Kö - ni-gin und dein Herz_ das bin ich!
Pr.
Treu - e!...
Ich bin Rit-ter.
cresc.
fz
fp
(Sie hält die Hände um den Mund und wirft gleichsam seinen Namen flüsternd heraus.)
molto rit.
Schw.
Das bin ich nicht! Und dar-um: neh-me ich dich_
Prinz!_
molto rit.
Pr.
Weh! Was ta-test du?
(lange Pause)
f
molto rit.

78 **Etwas ruhiger**

Schw. Du be - kamst mich mit dei - nem Na - men, be - kamst dich

Cl. *p espr.* Str.

Schw. wie - der mit mir auf dei - nen Schwin-gen! (flüstert wieder den Namen) Du...

PRINZ (gleichsam mit der einen Hand den Namen in der Luft auffangend) Warfst du ei - ne

Viol.

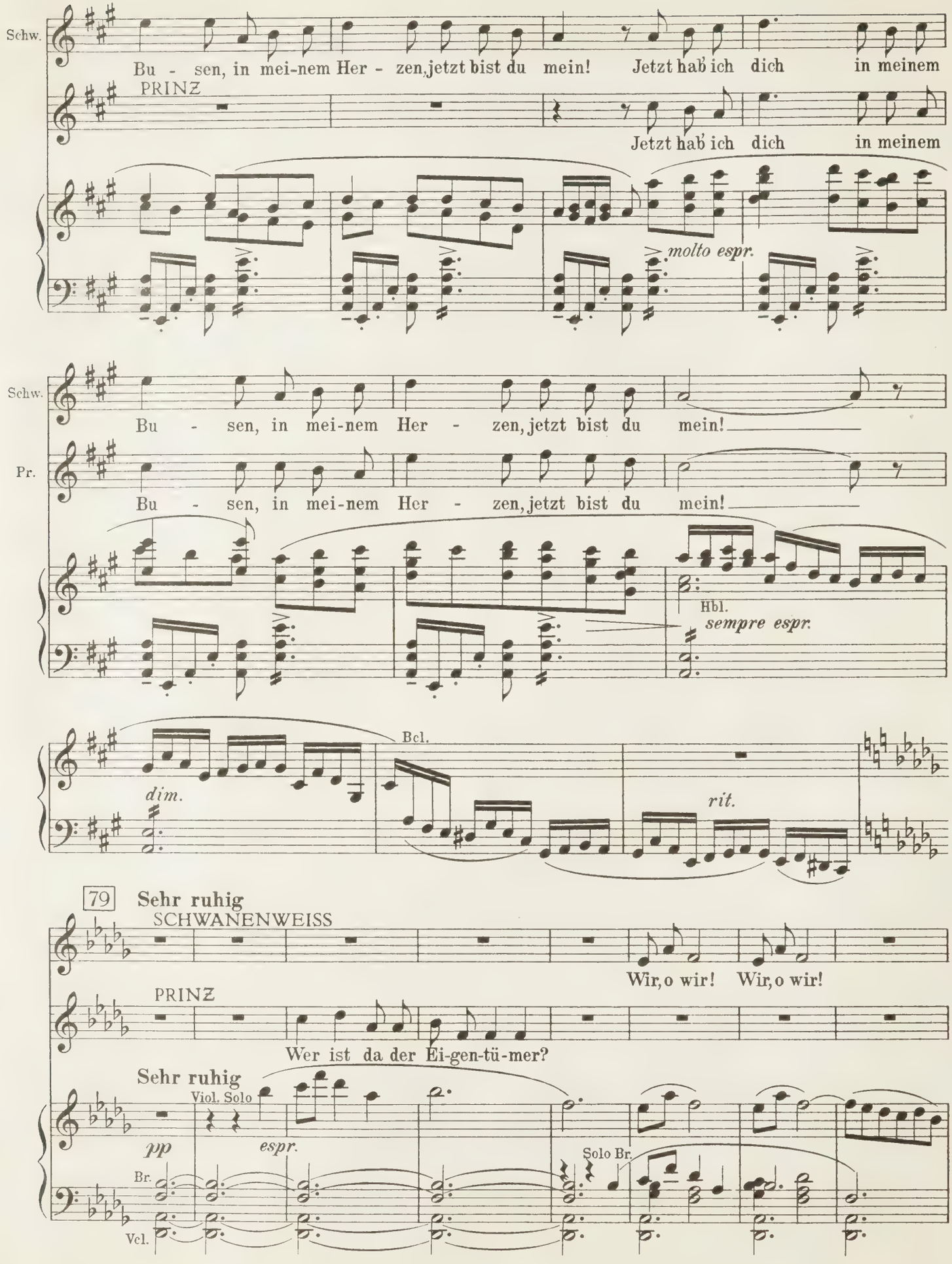
Schw. Du gabst mir ein Veil - chen! Das ist dei-ne

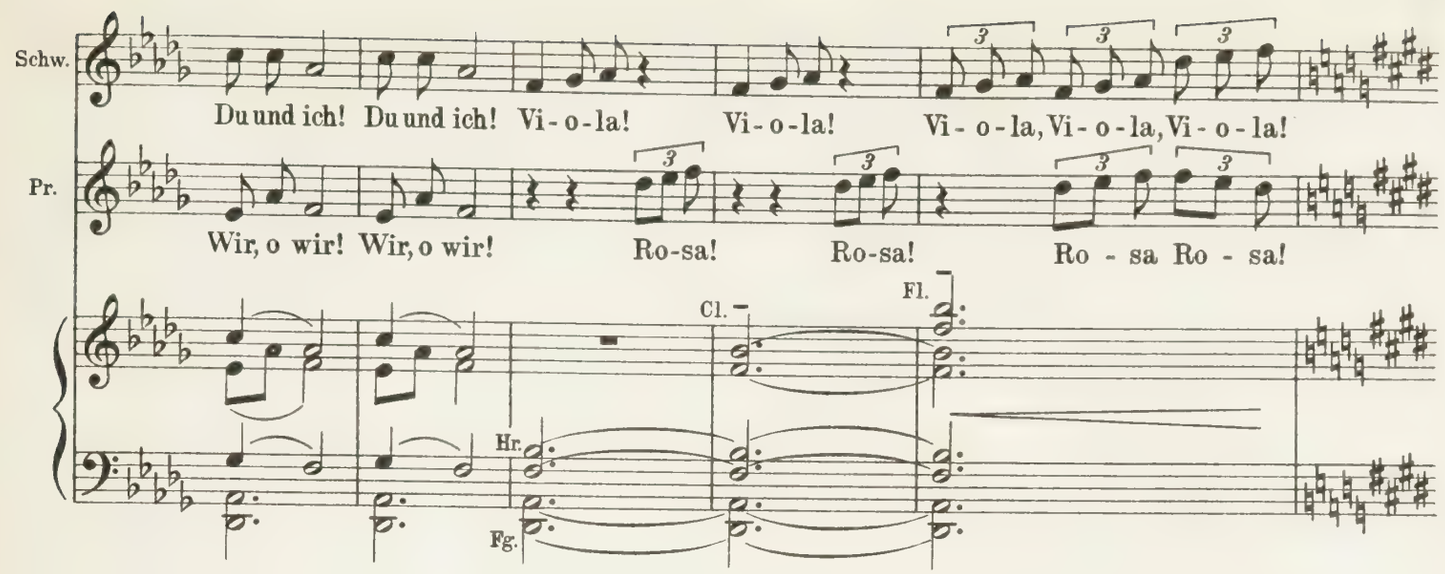
Pr. (Er küßt einen Finger und wirft zurück.) Ro - se? Schwa - - nen - weiß!

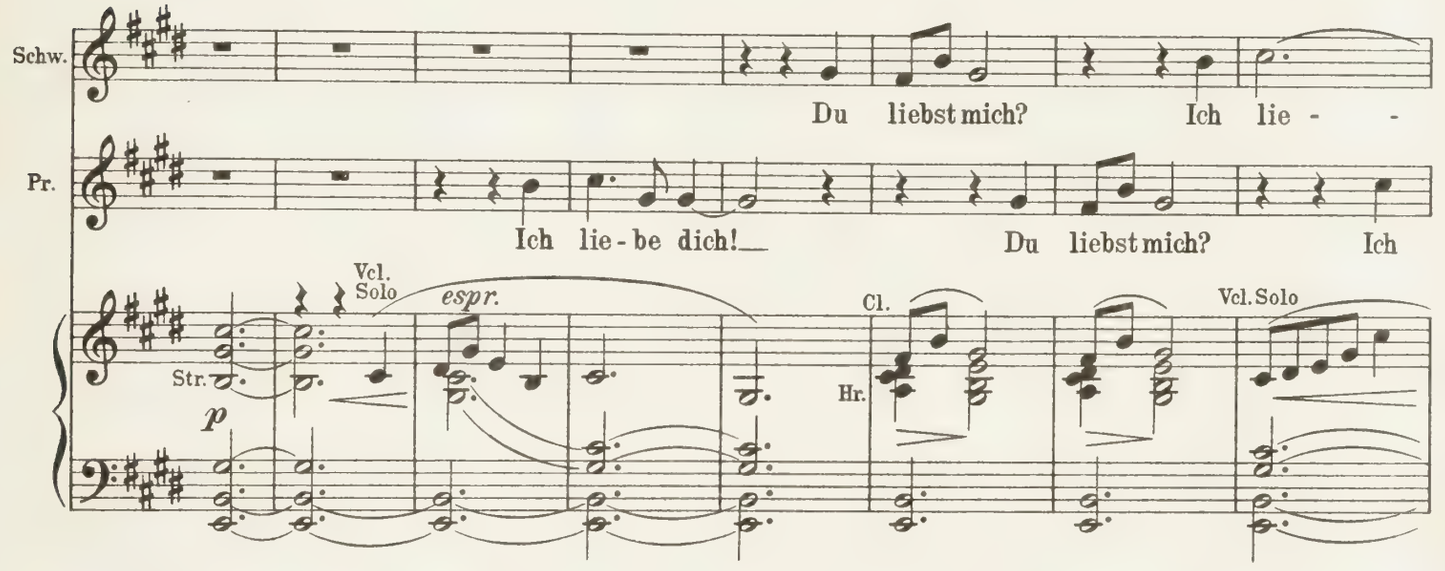
Fl.

Schw. See - le! Jetzt trin-ke ich dich; jetzt hab' ich dich in mei-nem

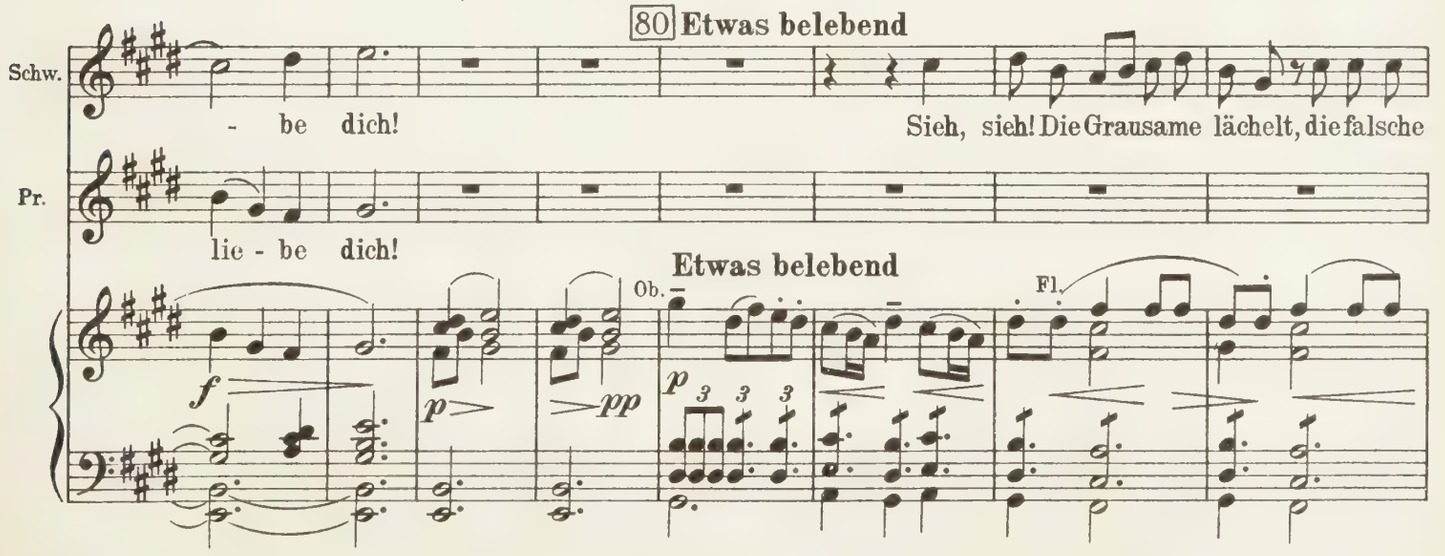
Viol. *espr.* *mf*

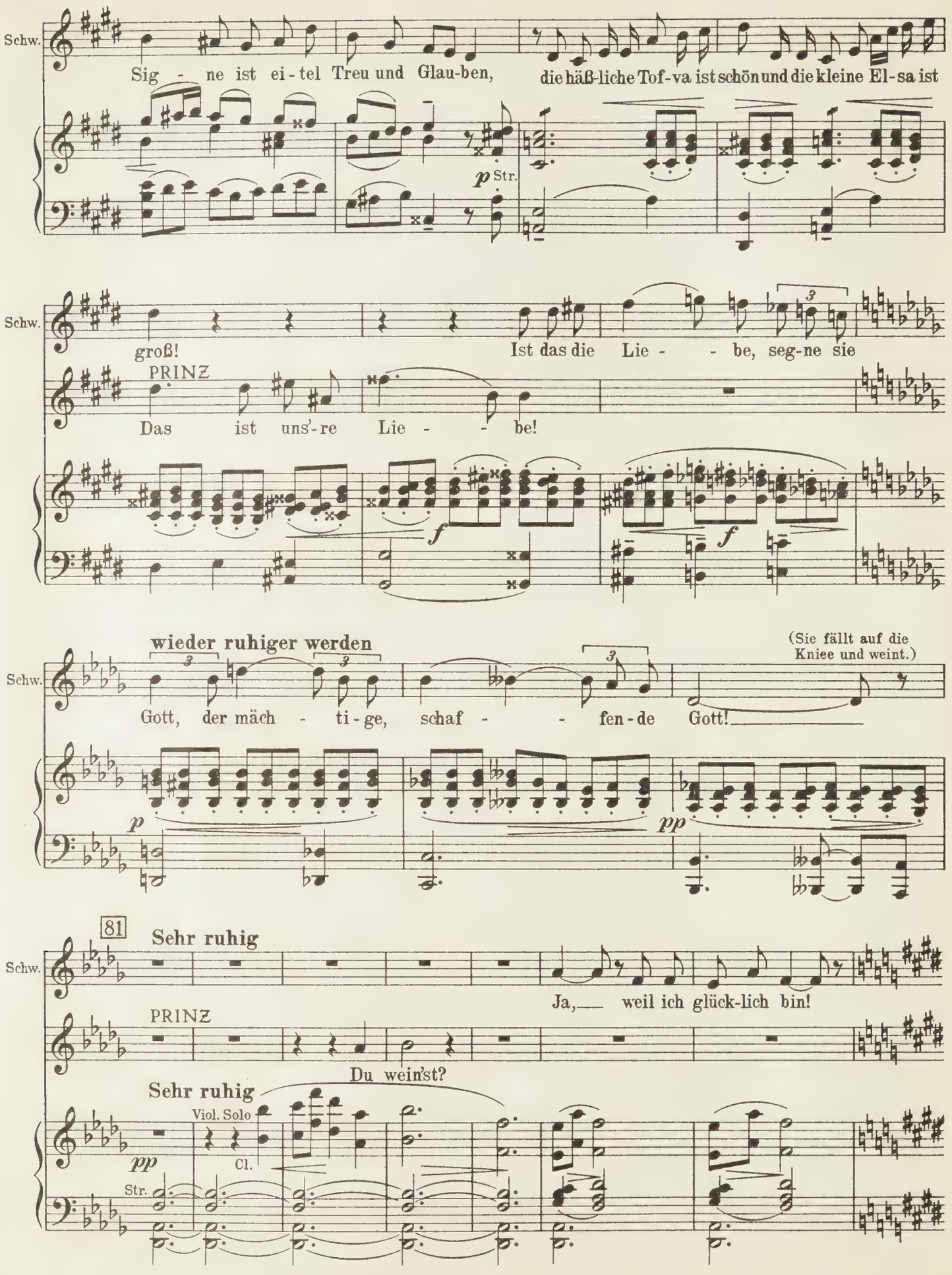

Schw.
Bu - sen, in mei-nem Her - zen, jetzt bist du mein! Jetzt hab ich dich in meinem
PRINZ
Jetzt hab ich dich in meinem
molto espr.
Schw.
Bu - sen, in mei-nem Her - zen, jetzt bist du mein!
Pr.
Bu - sen, in mei-nem Her - zen, jetzt bist du mein!
Hbl.
sempre espr.
Bcl.
dim.
rit.
79
Sehr ruhig
SCHWANENWEISS
Wir, o wir! Wir, o wir!
PRINZ
Wer ist da der Ei-gen-tü-mer?
Sehr ruhig
Viol. Solo
pp
espr.
Solo Br.
Br.
Vcl.

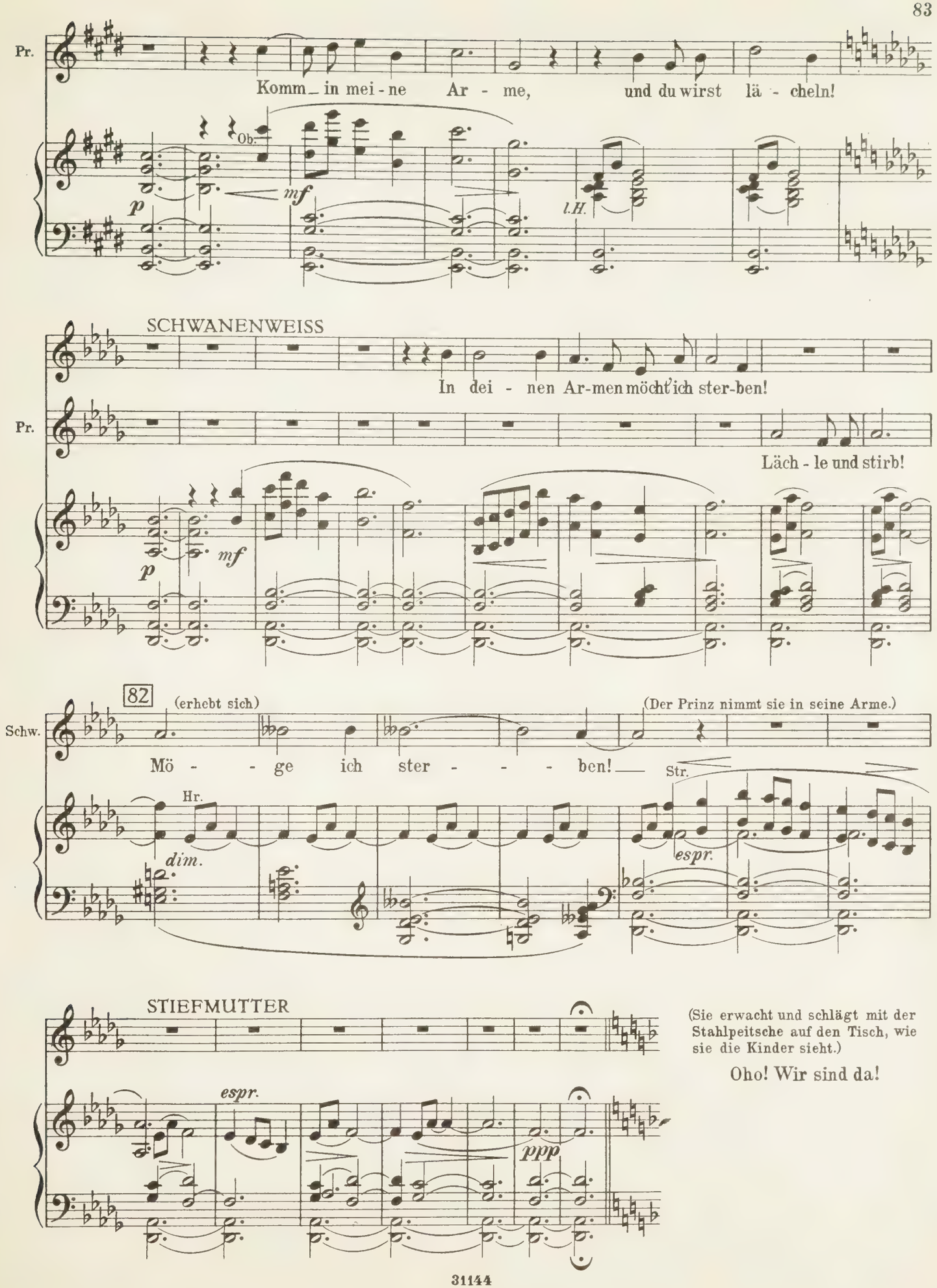


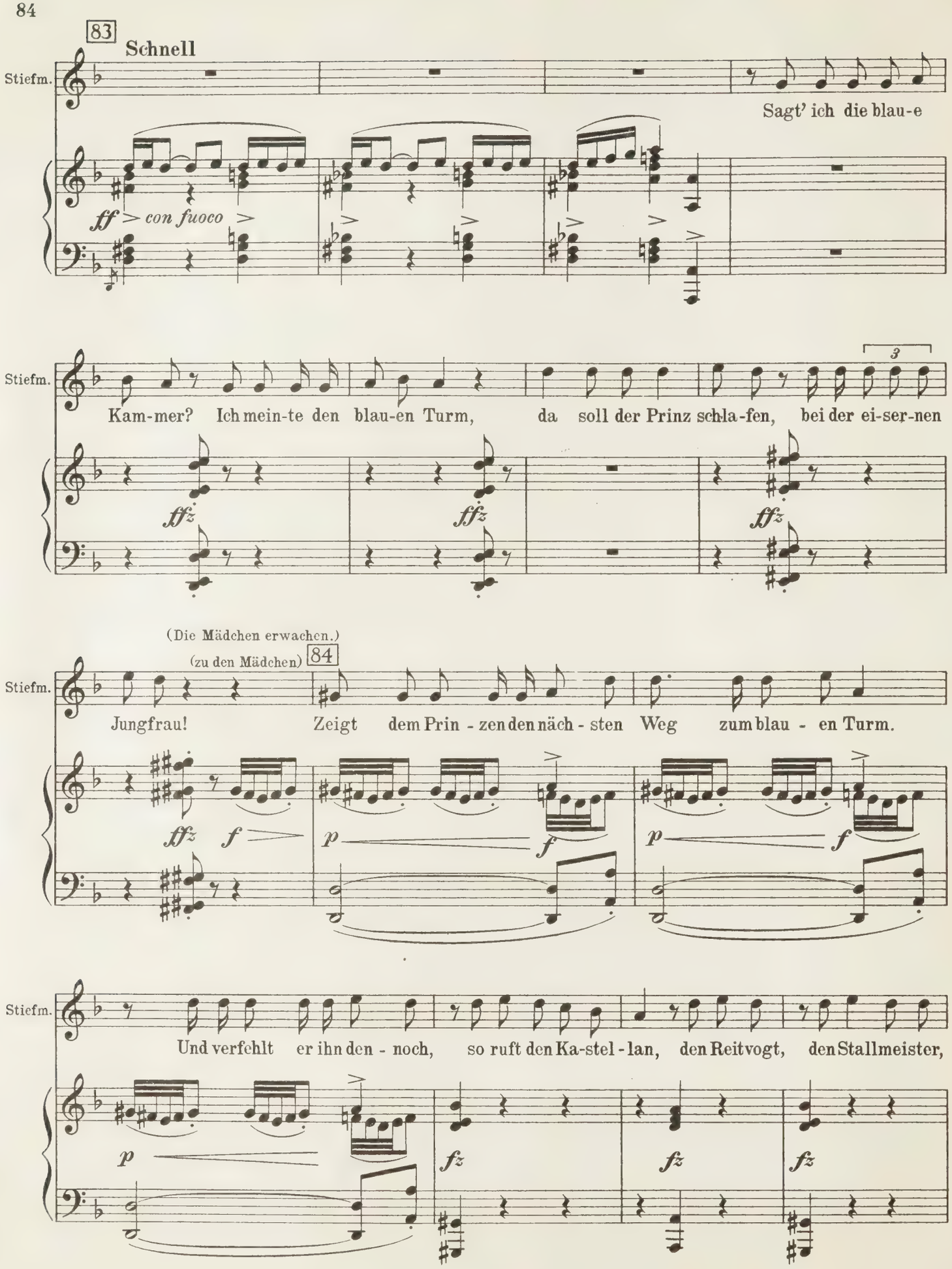


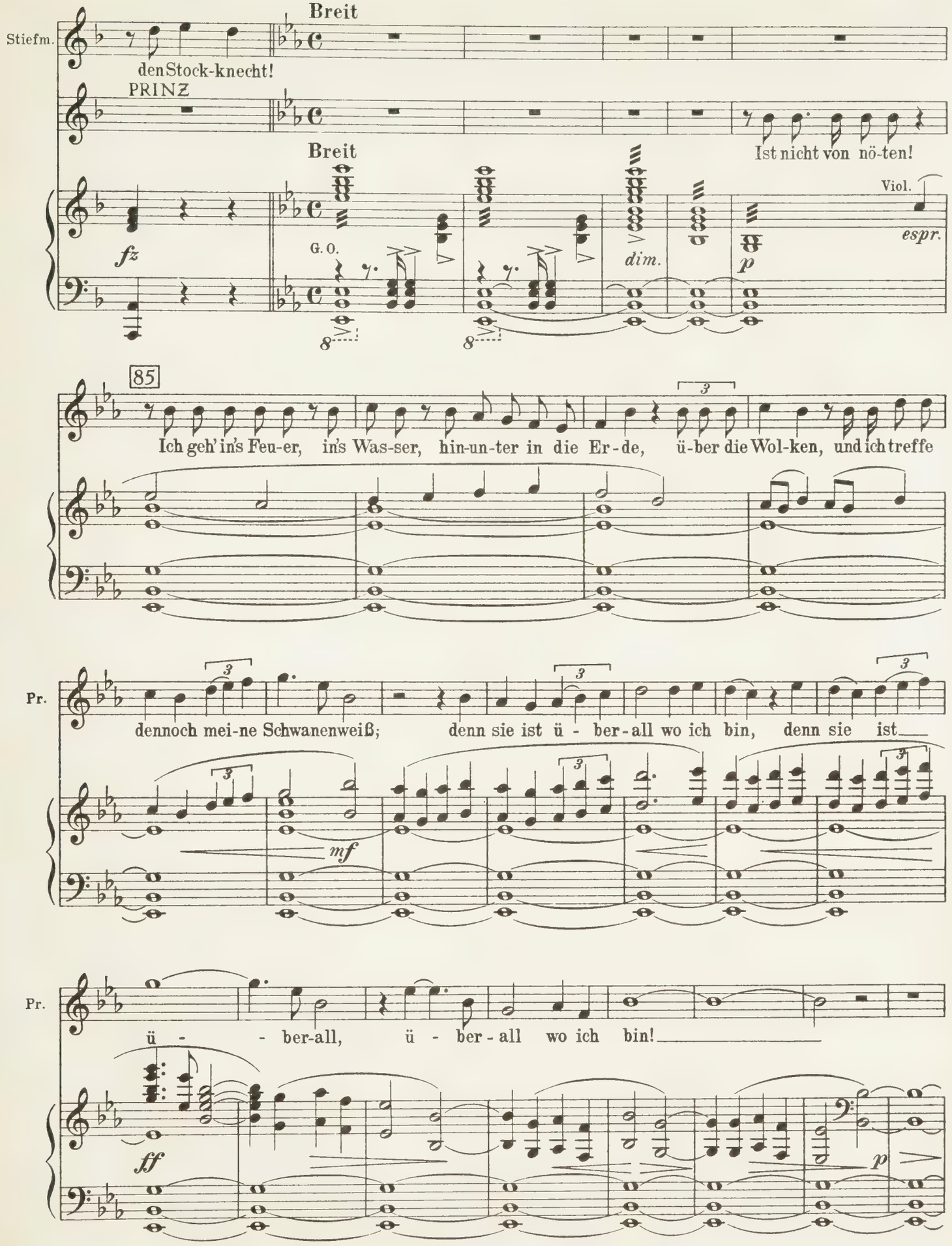
(Es wird hell auf der Bühne. Die Rose auf dem Tisch öffnet sich, die Gesichter der Stiefmutter und der Mädchen bekommen alle einen Ausdruck von Schönheit, Güte und Glück.)

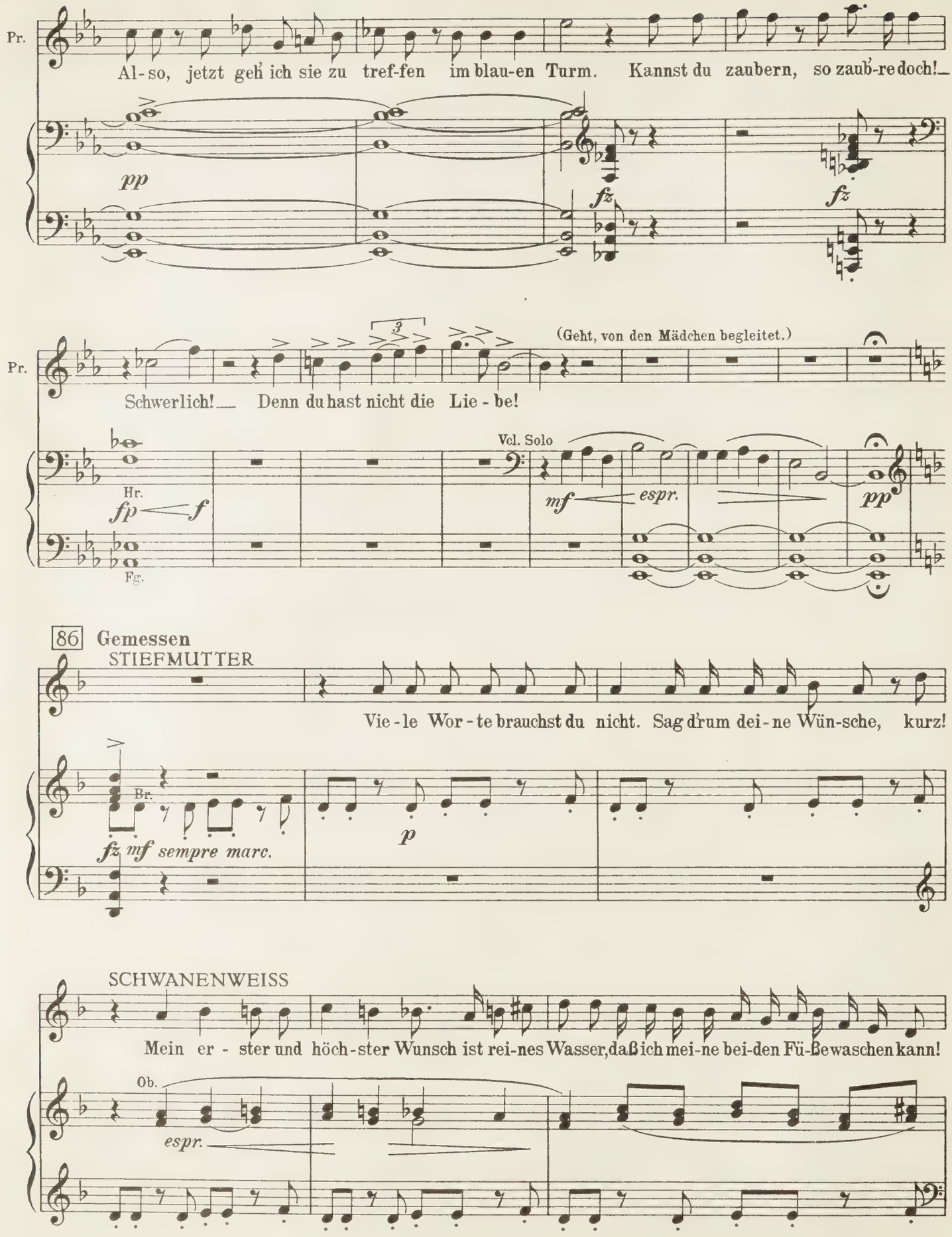


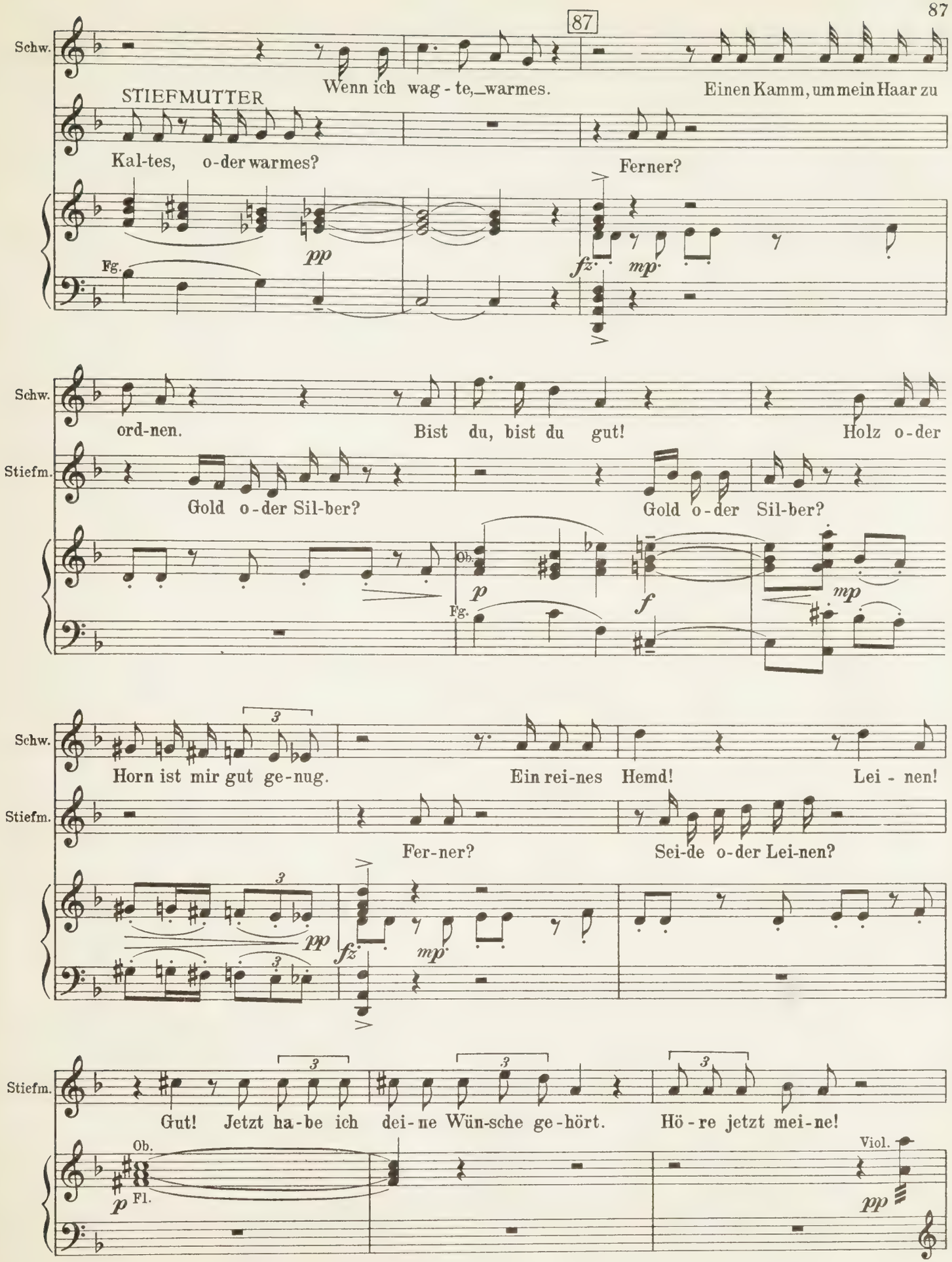

Schw.
Sig - ne ist ei - tel Treu und Glau-ben, die häß-liche Tof-va ist schön und die kleine El-sa ist
p Str.
Schw.
groß! Ist das die Lie - - be, seg-ne sie
PRINZ
Das ist uns'-re Lie - - be!
f
f
wieder ruhiger werden
(Sie fällt auf die Kniee und weint.)
Schw.
Gott, der mäch - ti - ge, schaf - - fen - de Gott!
p
pp
81
Sehr ruhig
Schw.
Ja, weil ich glück-lich bin!
PRINZ
Du wein'st?
Sehr ruhig
Viol. Solo
pp
Cl.
Str.

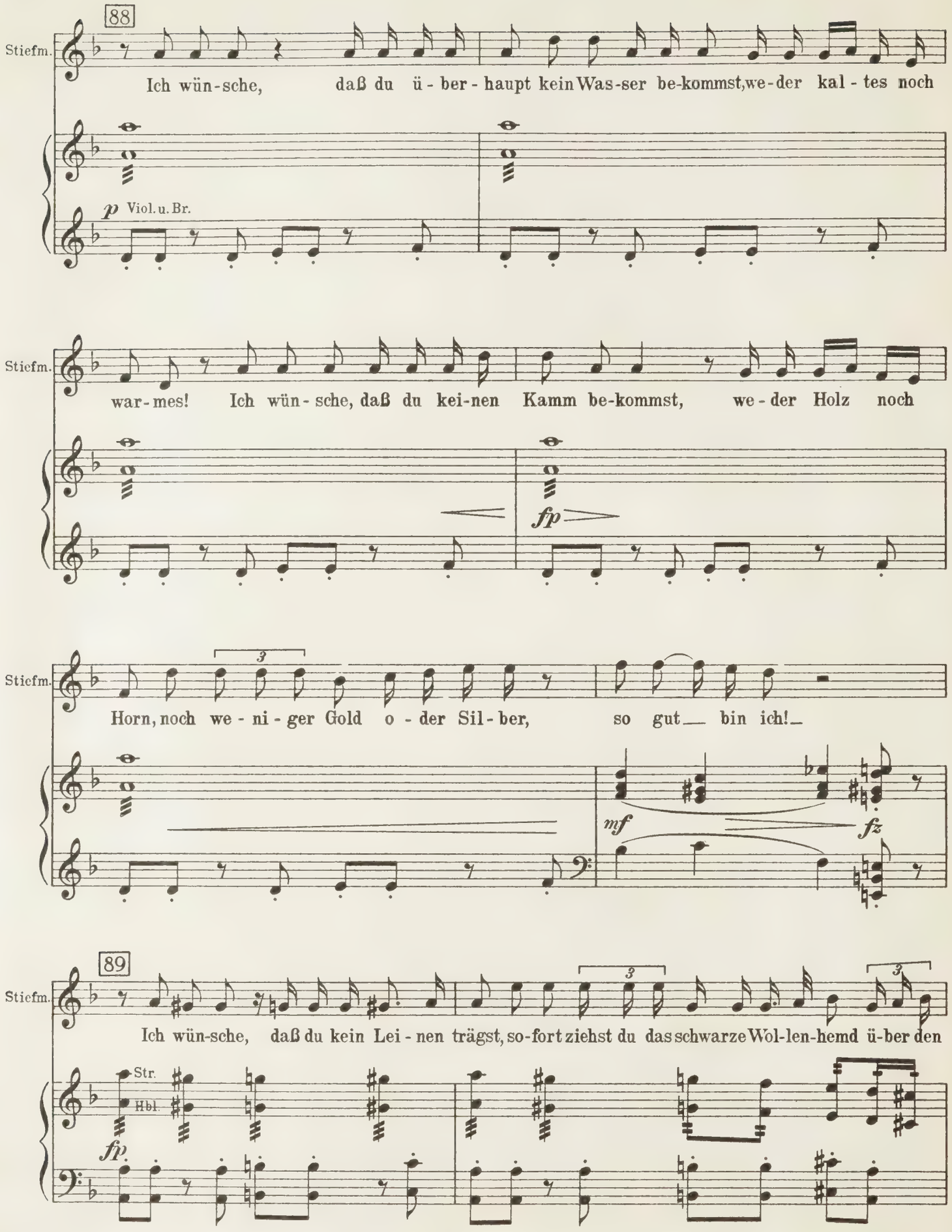

Pr.
Komm in mei - ne Ar - me, und du wirst lä - cheln!
Ob.
mf
p
l.H.
SCHWANENWEISS
In dei - nen Ar-men möcht' ich ster-ben!
Pr.
Läch - le und stirb!
mf
p
82
(erhebt sich)
(Der Prinz nimmt sie in seine Arme.)
Schw.
Mö - - ge ich ster - - - ben!
Str.
Hr.
dim.
espr.
STIEFMUTTER
(Sie erwacht und schlägt mit der Stahlpeitsche auf den Tisch, wie sie die Kinder sieht.)
Oho! Wir sind da!
espr.
ppp

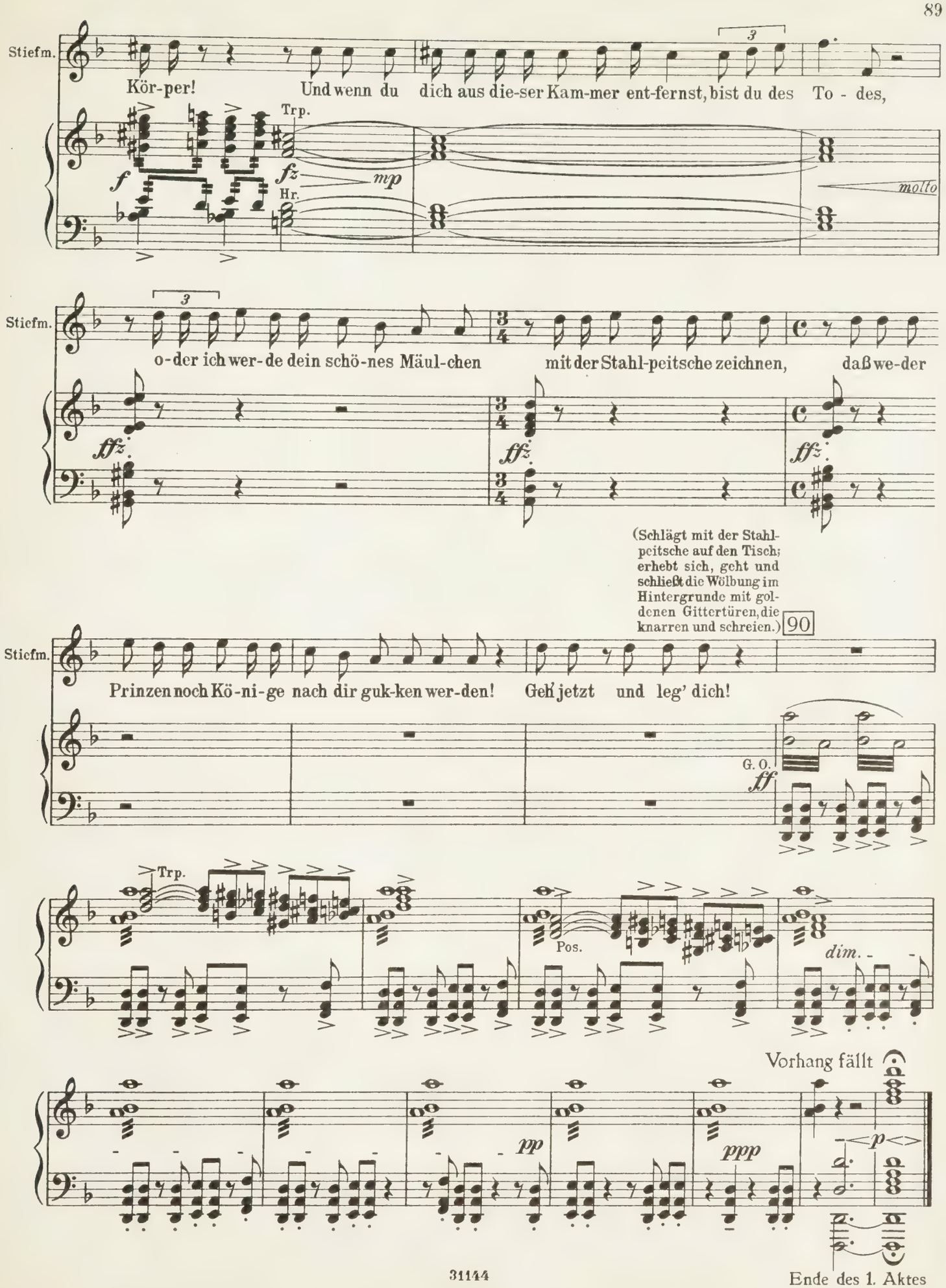

83
Schnell
Stiefm.
Sagt' ich die blau-e
ff con fuoco
Stiefm.
Kam-mer? Ich mein-te den blau-en Turm, da soll der Prinz schla-fen, bei der ei-ser-nen
3
ffz
(Die Mädchen erwachen.)
(zu den Mädchen) 84
Stiefm.
Jungfrau! Zeigt dem Prin - zen den näch - sten Weg zum blau - en Turm.
ffz f p f p f
Stiefm.
Und verfehlt er ihn den - noch, so ruft den Ka-stel - lan, den Reitvogt, den Stallmeister,
p fz fz fz


Stiefm.
Breit
den Stock-knecht!
PRINZ
Breit
Ist nicht von nö-ten!
Viol.
fz
G. O.
dim.
p
espr.
85
Ich geh' in's Feu-er, in's Was-ser, hin-un-ter in die Er-de, ü-ber die Wol-ken, und ich treffe
Pr.
dennoch mei-ne Schwanenweiß; denn sie ist ü - ber-all wo ich bin, denn sie ist
mf
Pr.
ü - - ber-all, ü - ber-all wo ich bin!
ff
p


Pr.
Al-so, jetzt geh' ich sie zu tref-fen im blau-en Turm. Kannst du zaubern, so zaub'-re doch!
pp
fz
fz
Pr.
(Geht, von den Mädchen begleitet.)
Schwerlich! Denn du hast nicht die Lie-be!
Vcl. Solo
Hr.
fp f
mf espr.
pp
Fg.
86 Gemessen
STIEFMUTTER
Vie-le Wor-te brauchst du nicht. Sag d'rum dei-ne Wün-sche, kurz!
Br.
fz mf sempre marc.
p
SCHWANENWEISS
Mein er-ster und höch-ster Wunsch ist rei-nes Wasser, daß ich mei-ne bei-den Fü-ße waschen kann!
Ob.
espr.

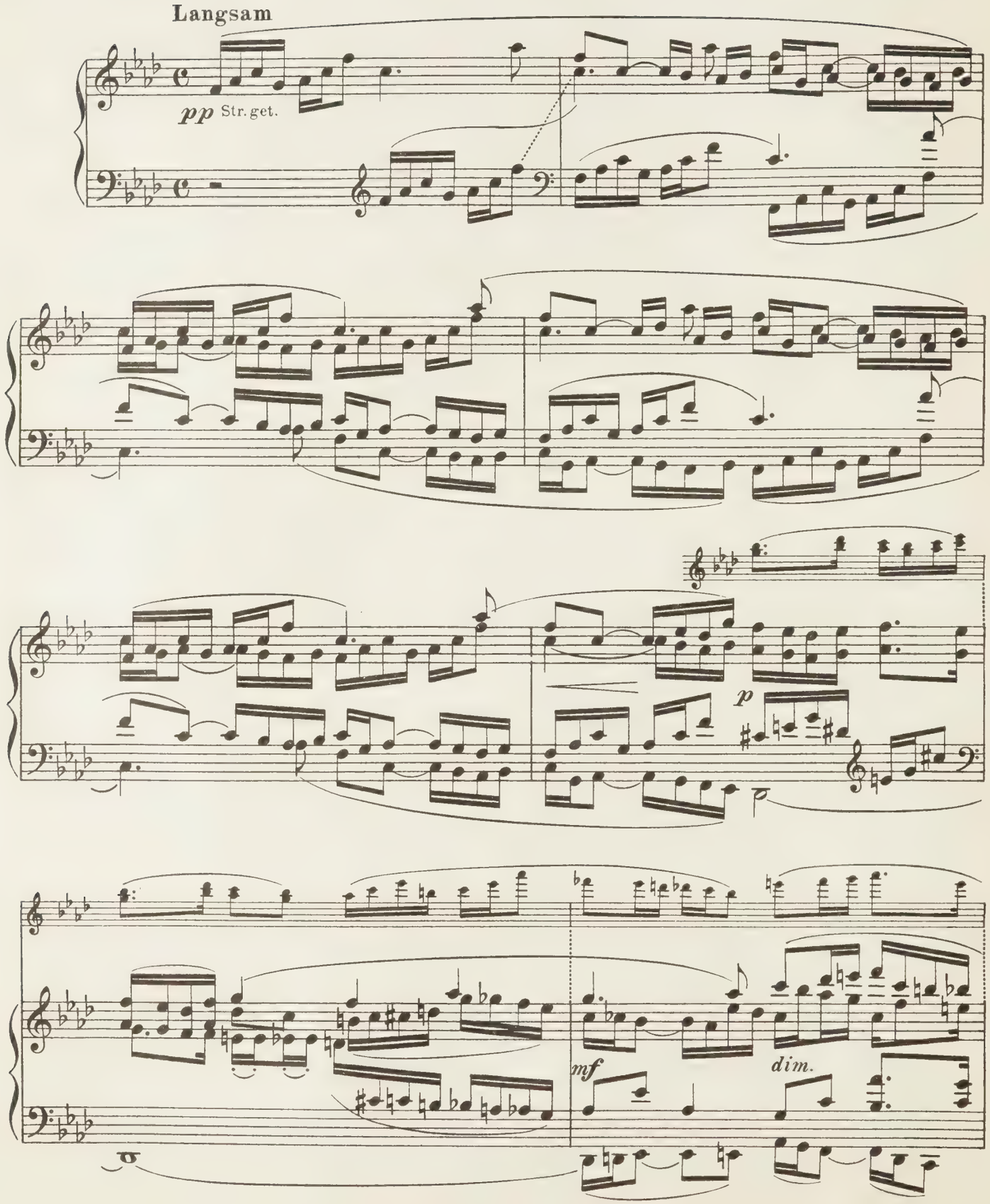

87
Schw.
Wenn ich wag - te, warmes.
Einen Kamm, um mein Haar zu
STIEFMUTTER
Kal-tes, o-der warmes?
Ferner?
Fg.
pp
fz
mp
Schw.
ord-nen.
Bist du, bist du gut!
Holz o-der
Stiefm.
Gold o-der Sil-ber?
Gold o-der Sil-ber?
Ob.
p
Fg.
f
mp
Schw.
Horn ist mir gut ge-nug.
Ein rei-nes Hemd!
Lei - nen!
Stiefm.
Fer-ner?
Sei-de o-der Lei-nen?
pp
fz
mp
Stiefm.
Gut! Jetzt ha-be ich dei-ne Wün-sche ge-hört.
Hö - re jetzt mei-ne!
Ob.
p
Fl.
Viol.
pp


88
Stiefm.
Ich wün-sche, daß du ü-ber-haupt kein Was-ser be-kommst, we-der kal-tes noch
p Viol. u. Br.
Stiefm.
war-mes! Ich wün-sche, daß du kei-nen Kamm be-kommst, we-der Holz noch
fp
Stiefm.
3
Horn, noch we-ni-ger Gold o-der Sil-ber, so gut bin ich!
mf
fz
89
Stiefm.
3
3
Ich wün-sche, daß du kein Lei-nen trägst, so-fort ziehst du das schwarze Wol-len-hemd ü-ber den
Str.
Hbl.
fp



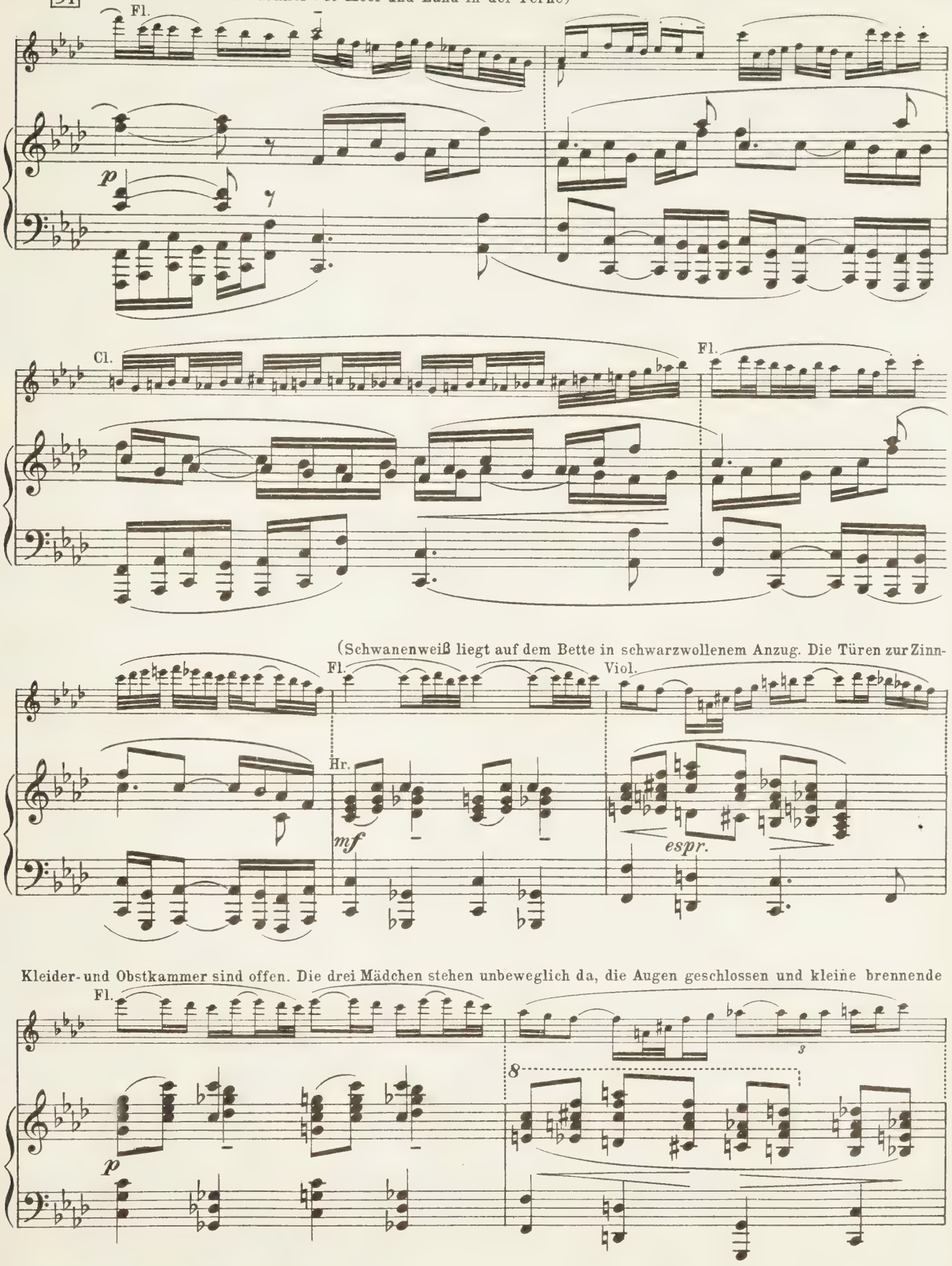
Ende des 1. Aktes

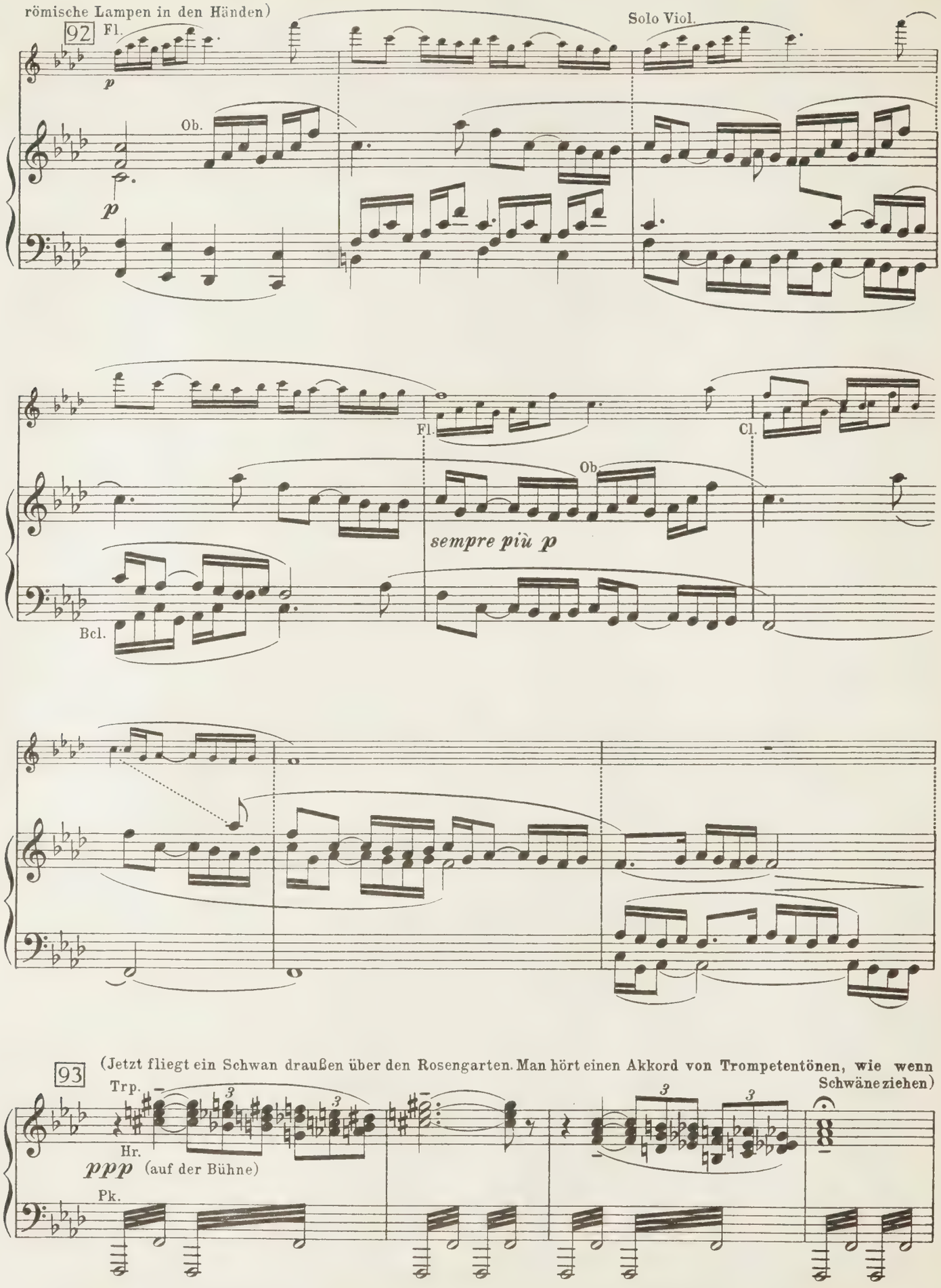
Akt II



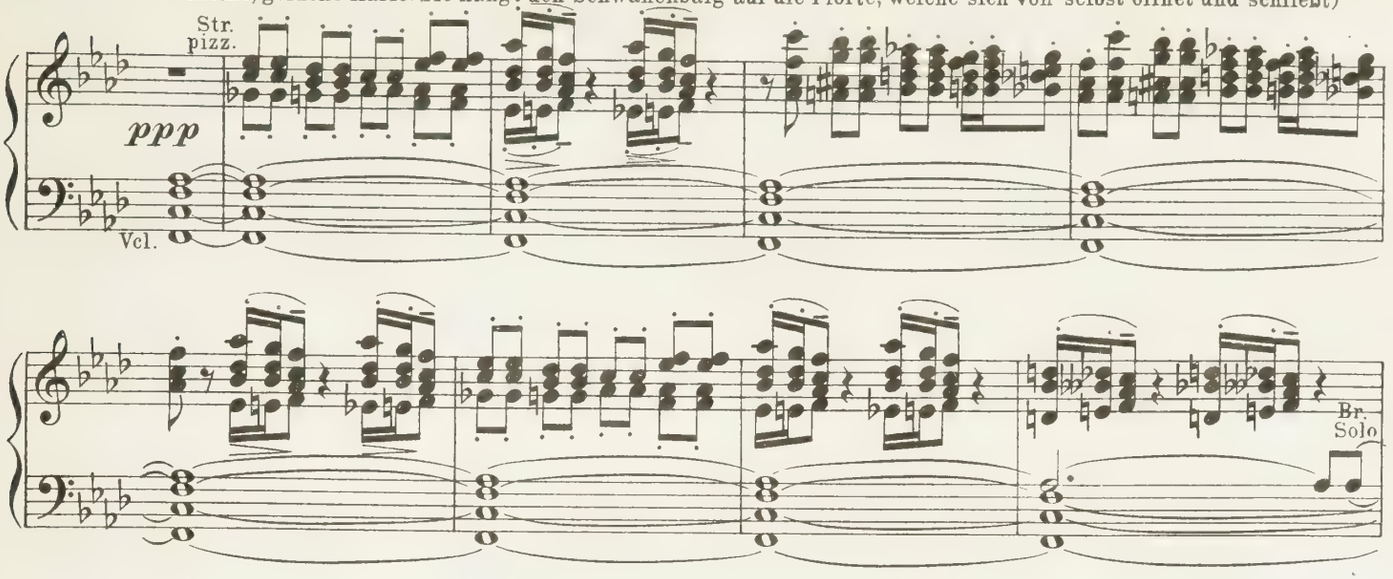
Der Vorhang geht auf

91 (Dieselbe Dekoration, aber die goldenen Pforten sind geschlossen. Der Pfau und die Tauben schlafen. Die goldenen Wolken sind dunkel wie Meer und Land in der Ferne)

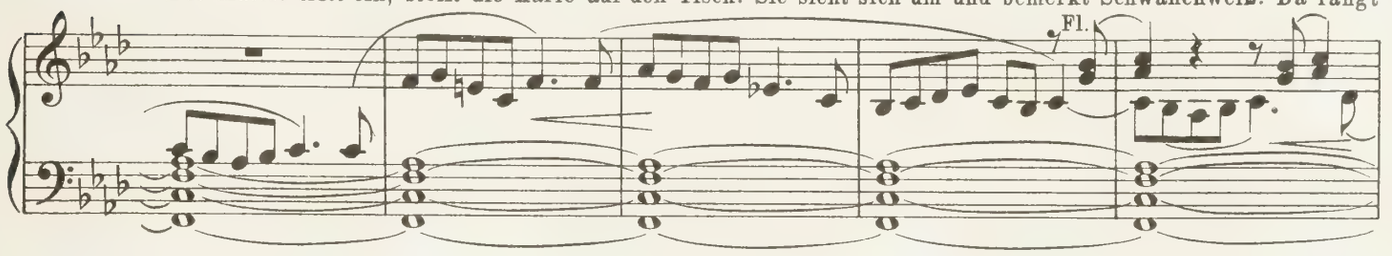



römische Lampen in den Händen)
92
Fl.
p
Ob.
p
Solo Viol.
Fl.
Cl.
Ob.
sempre più p
Bcl.
93
(Jetzt fliegt ein Schwan draußen über den Rosengarten. Man hört einen Akkord von Trompetentönen, wie wenn Schwäne ziehen)
Trp.
Hr.
ppp (auf der Bühne)
Pk.

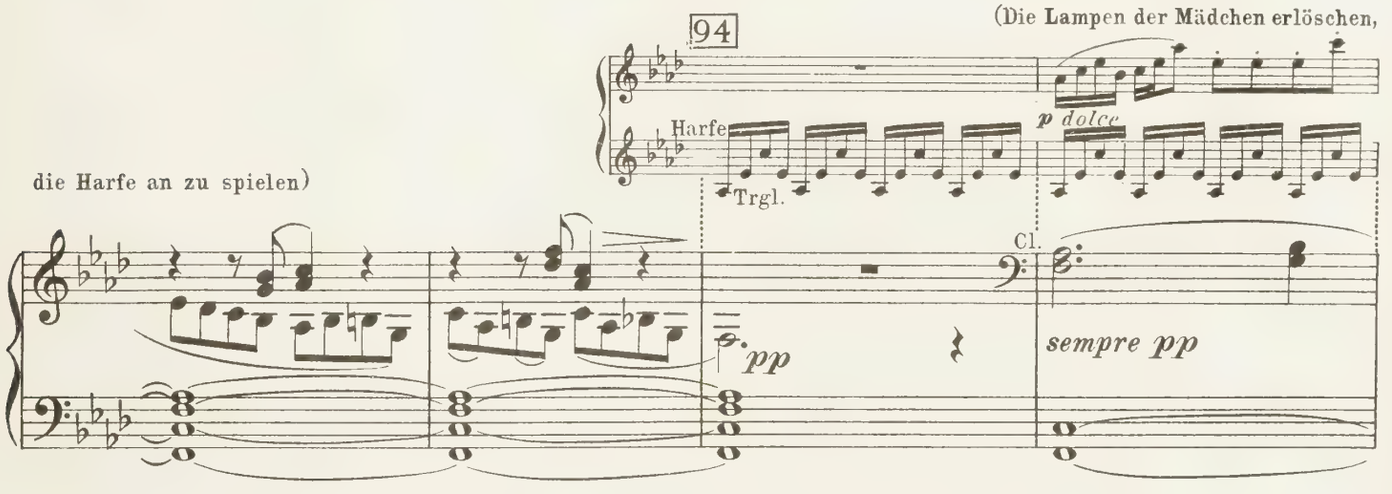
(Schwanenweiß' Mutter erscheint vor den Pforten; sie trägt einen Schwanenbalg auf dem einen Arm, auf dem andern eine kleine, goldene Harfe. Sie hängt den Schwanenbalg auf die Pforte, welche sich von selbst öffnet und schließt)



(Die Mutter tritt ein, stellt die Harfe auf den Tisch. Sie sieht sich um und bemerkt Schwanenweiß. Da fängt

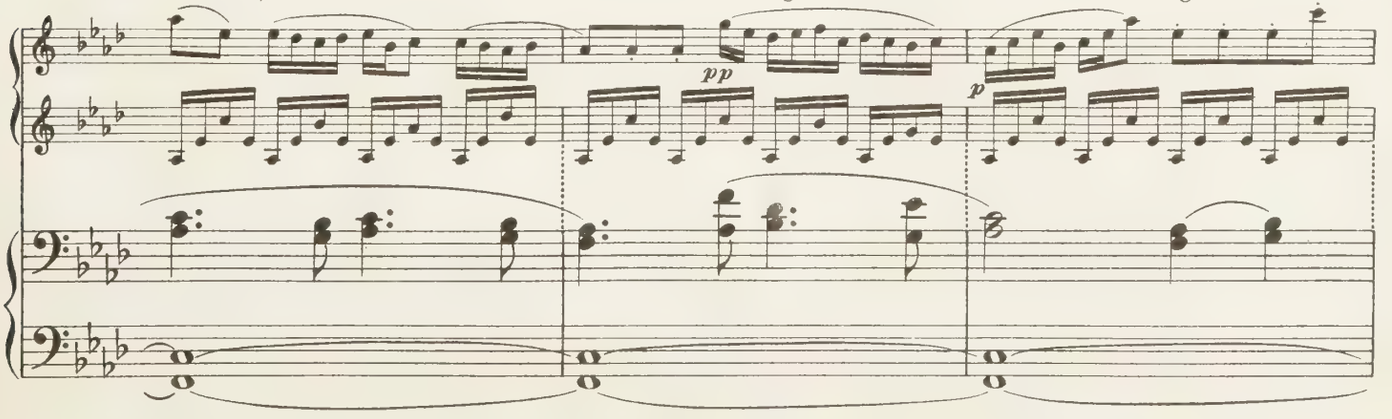


(Die Lampen der Mädchen erlöschen,

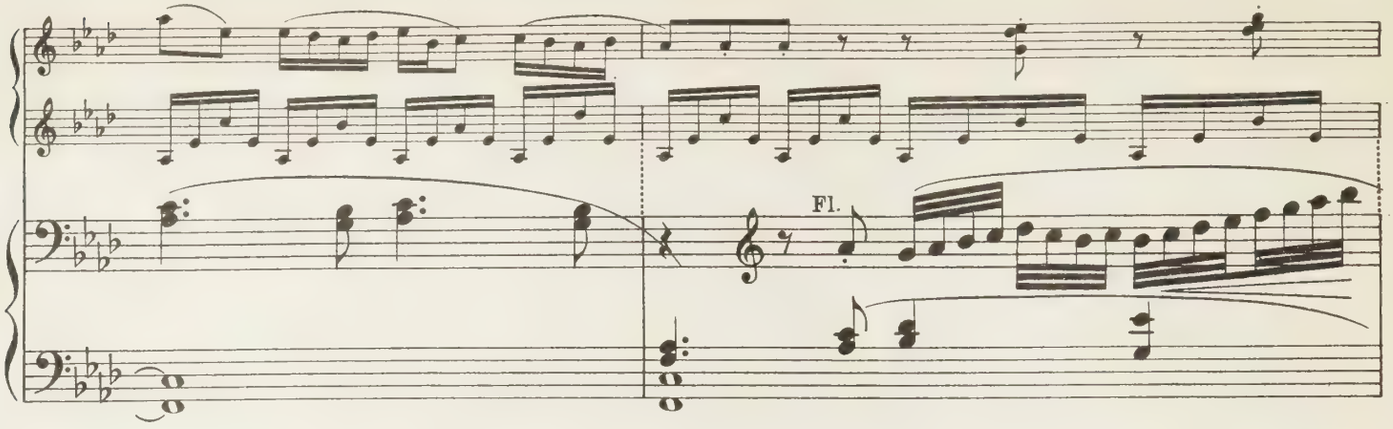


die Harfe an zu spielen)

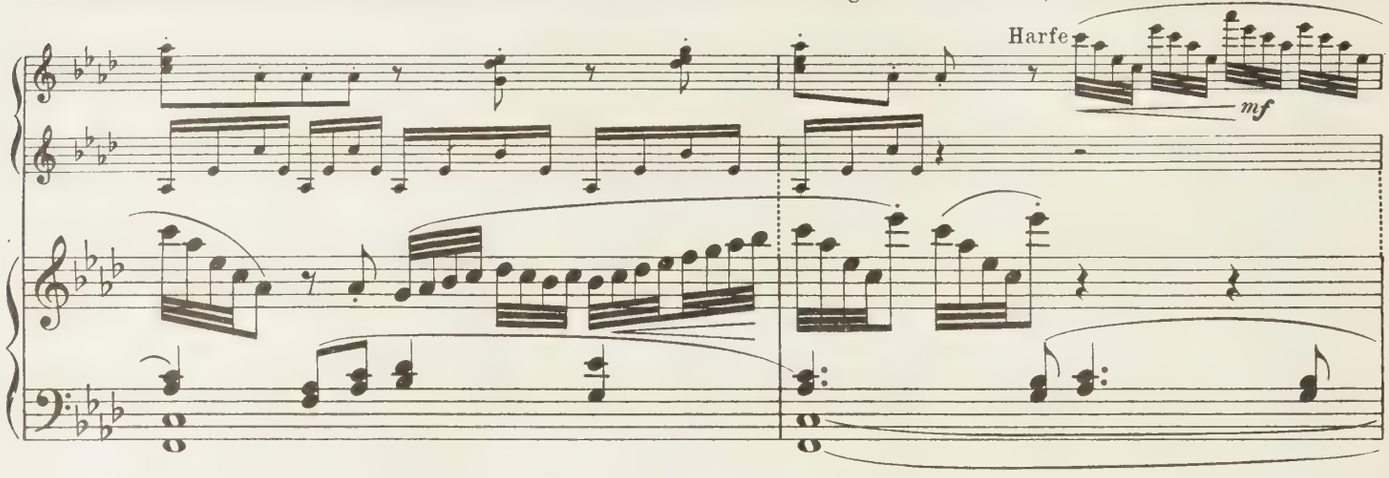
eine nach der andern, die Türen nach den Kammern schließen sich. Die goldenen Wolken nehmen ihren Goldglanz wieder an)



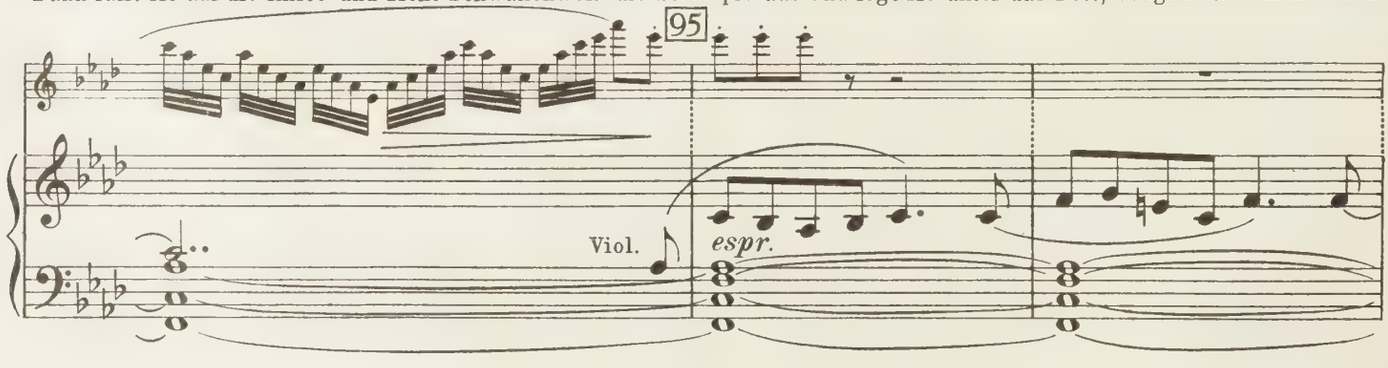
(Die Mutter steckt eine Lampe auf dem goldenen Lampadarium an und geht ans Bett, wo sie auf die Kniee fällt.–



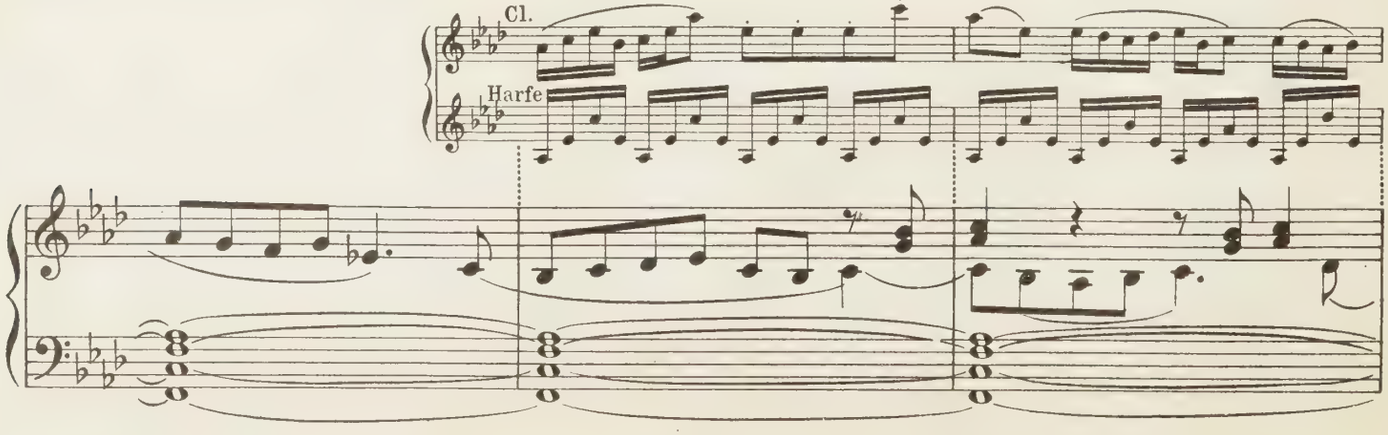
Die Mutter erhebt sich. Nimmt Schwanenweiß vom Bett und setzt sie in den großen Lehnstuhl, ohne daß Schwanenweiß erwacht.



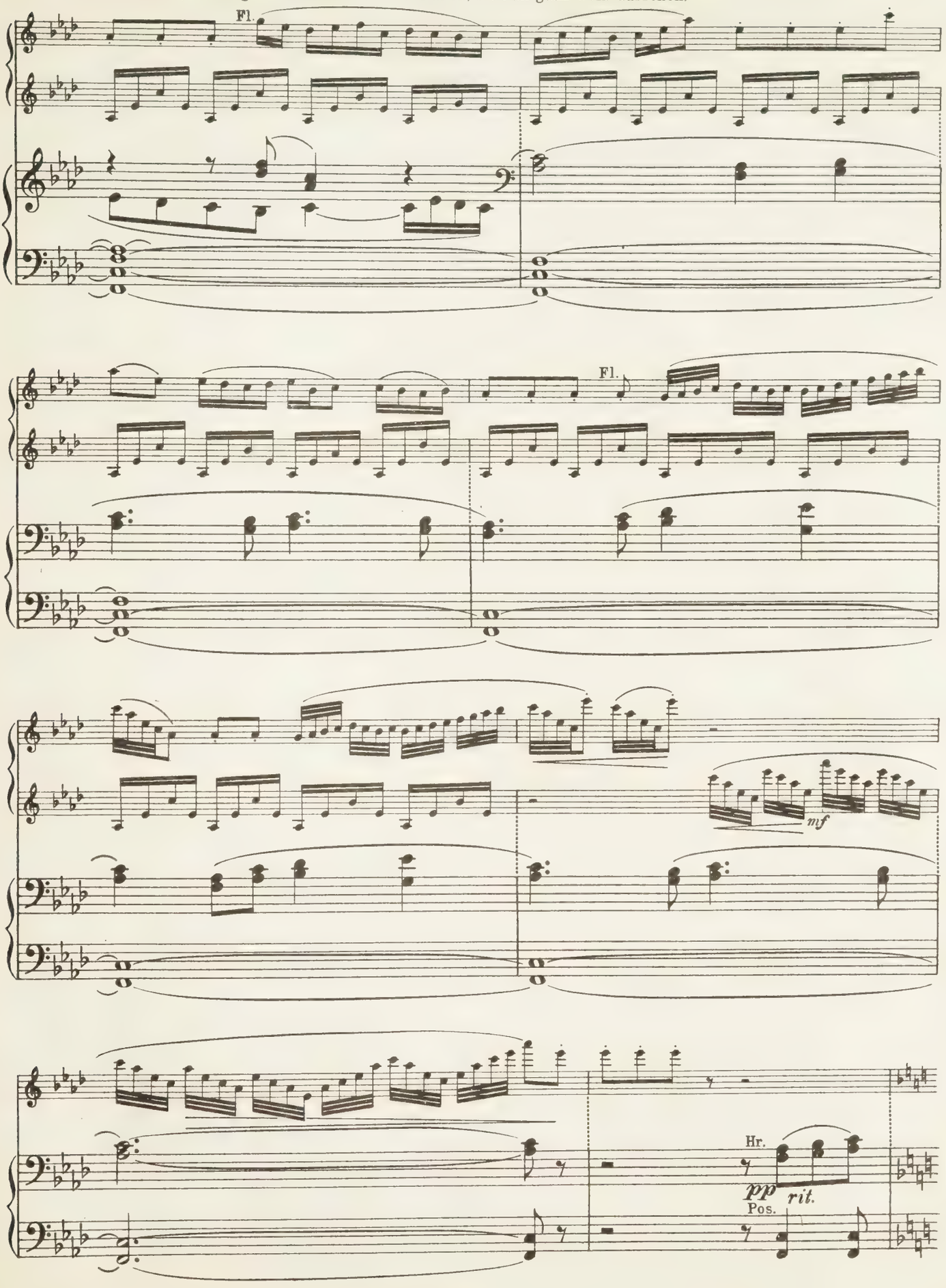
Dann fällt sie auf die Kniee und zieht Schwanenweiß die Strümpfe aus und legt sie unter das Bett, beugt sich weinend über



Schwanenweiß' kleine Füße, als ob sie sie mit ihren Tränen befeuchtete; darauf trocknet sie sie mit einem weißleinenen

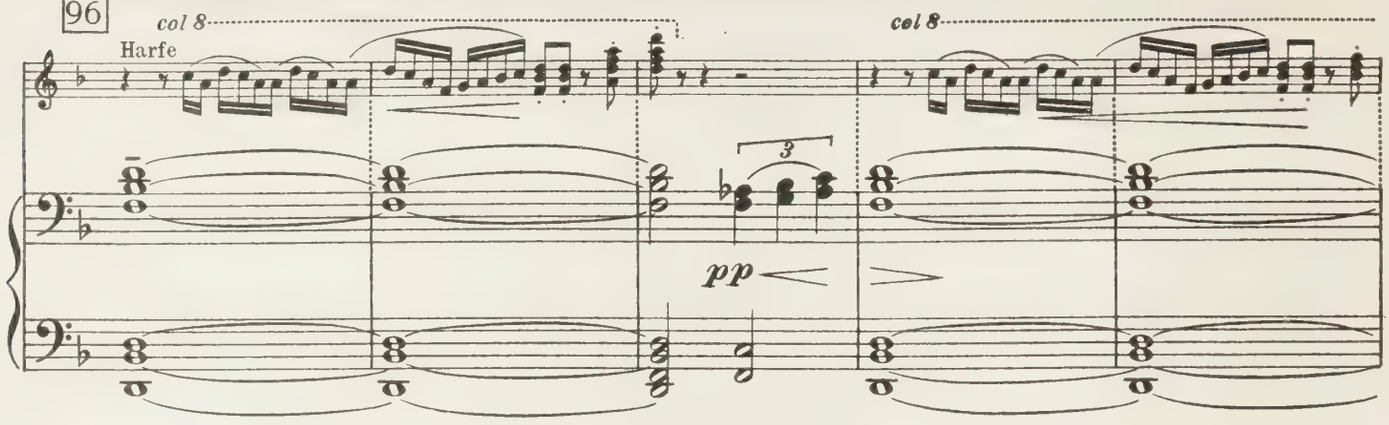


Tuch ab und küßt sie, befestigt die Sandalen an den Füßen, die nun ganz weiß aussehen)

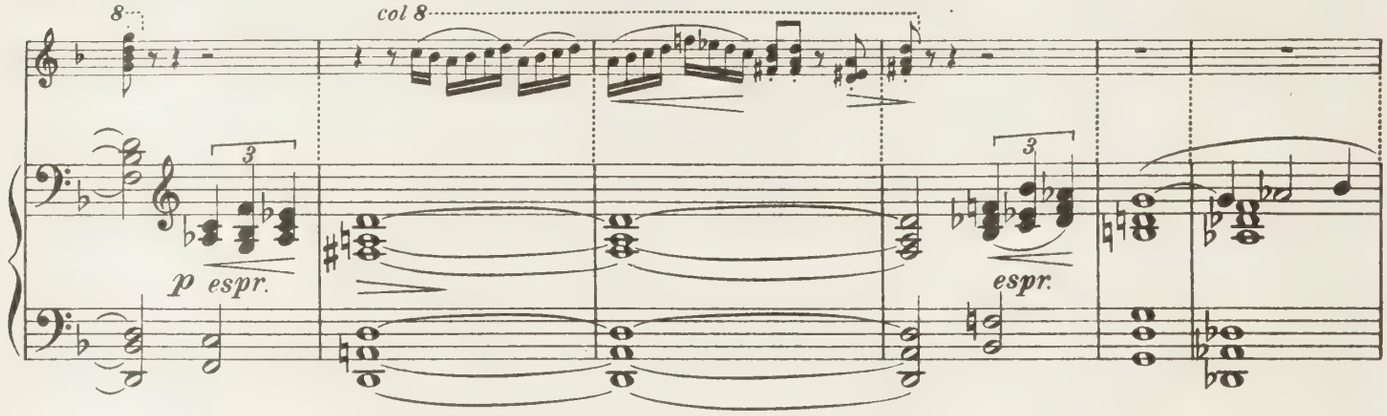


(Jetzt erhebt sie sich wieder; nimmt einen goldenen Kamm und ordnet Schwanenweiß das Haar. Danach trägt sie sie wieder

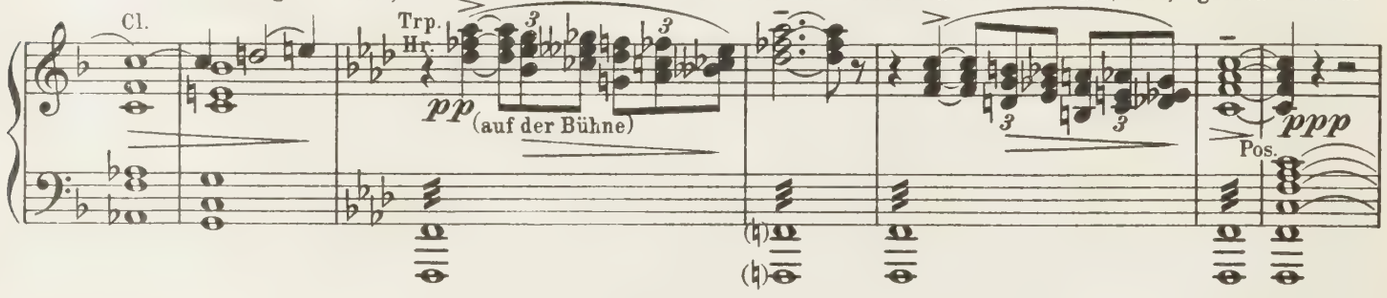
96



aufs Bett und nimmt aus ihrer Tasche ein weißes Hemd, das sie neben Schwanenweiß auf die Decke breitet. Nachdem sie Schwa-



nenweiß auf die Stirn geküßt hat, rüstet sie sich zum Gehen. Da zieht ein weißer Schwan draußen vorbei; gleich darauf

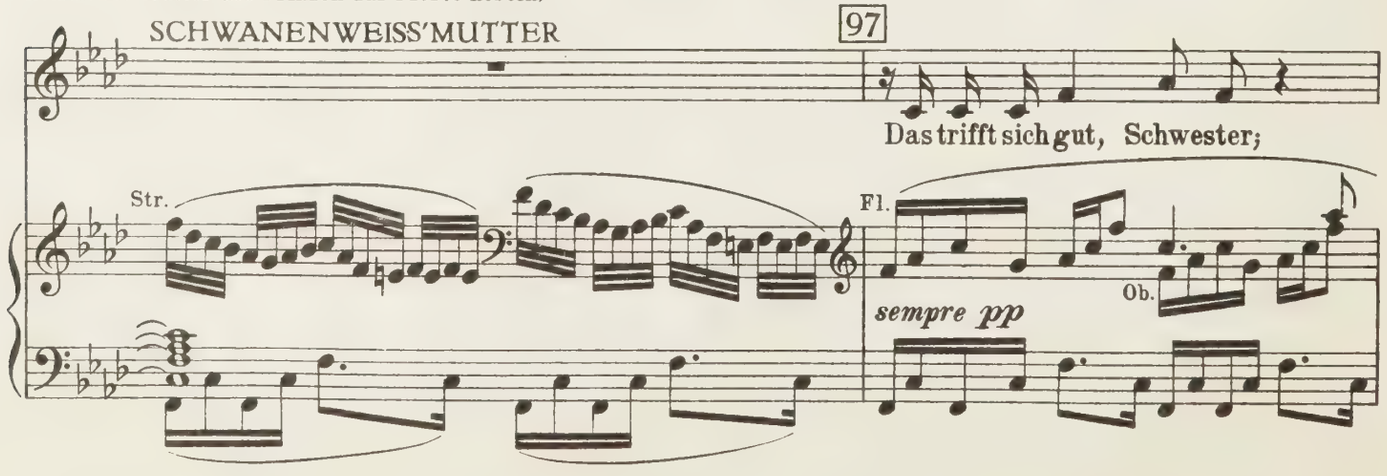


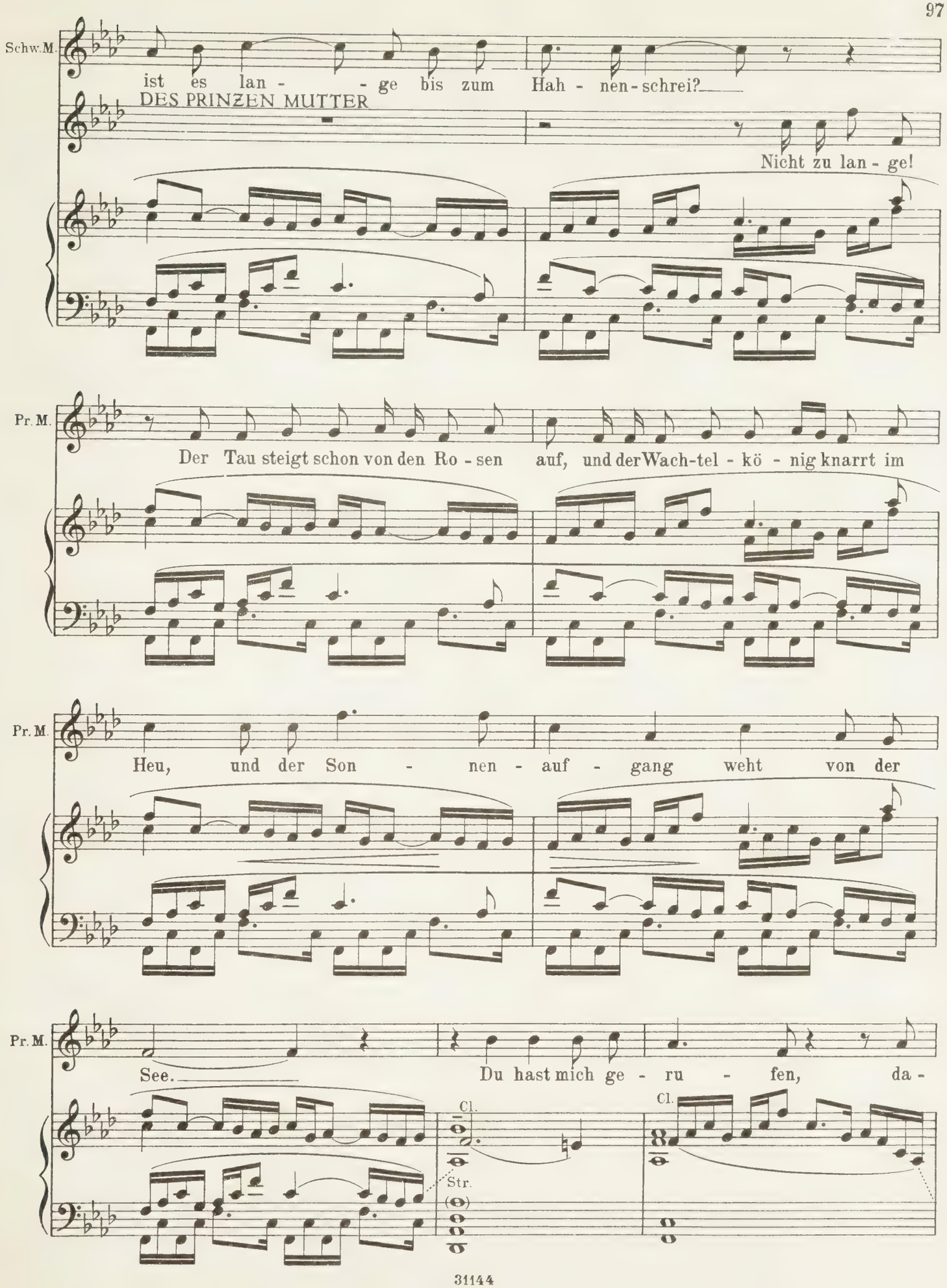
kommt die Mutter des Prinzen zur Pforte herein)

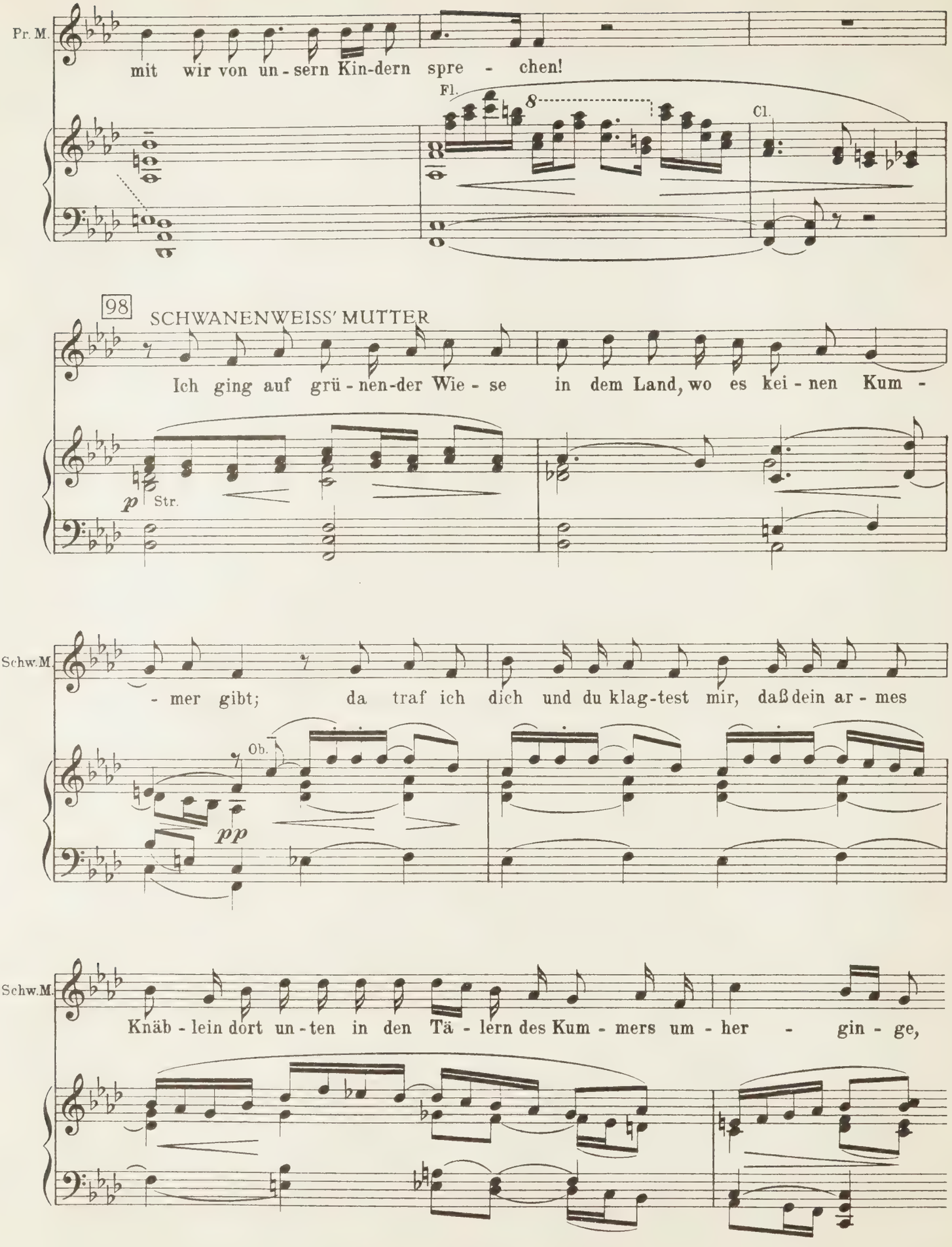
SCHWANENWEISS'MUTTER

97

Das trifft sich gut, Schwester;




Schw.M.
ist es lan - - ge bis zum Hah - nen-schrei?
DES PRINZEN MUTTER
Nicht zu lan - ge!
Pr.M.
Der Tau steigt schon von den Ro - sen auf, und der Wach-tel - kö - nig knarrt im
Pr.M.
Heu, und der Son - nen - auf - gang weht von der
Pr.M.
See.
Du hast mich ge - ru - fen, da -
Cl.
Str.
Cl.


Pr. M.
mit wir von un - sern Kin-dern spre - chen!
Fl.
Cl.
98
SCHWANENWEISS' MUTTER
Ich ging auf grü - nen-der Wie - se in dem Land, wo es kei - nen Kum -
p
Str.
Schw. M.
- mer gibt; da traf ich dich und du klag-test mir, daß dein ar - mes
Ob.
pp
Schw. M.
Knäb - lein dort un - ten in den Tä - lern des Kum - mers um - her - gin - ge,

Schw.M.

und mei-ne Ge-dan-ken such-ten da mein ar-mes ver-las-se-nes

fz *p* Hr.

Schw.M.

Mäd-chen, das dem jun-gen Kö-nig zur Gat-tin be-stimmt ist, der ein

fz

Schw.M.

rit. 99 **Etwas bewegter**

grausamer Mann ist und ein bö-ser.

DES PRINZEN MUTTER

Da sprach ich und du hör-test!

Ob. *rit.* **Etwas bewegter**

fz *fz* *espr.* Str. Str. *p* *espr.*

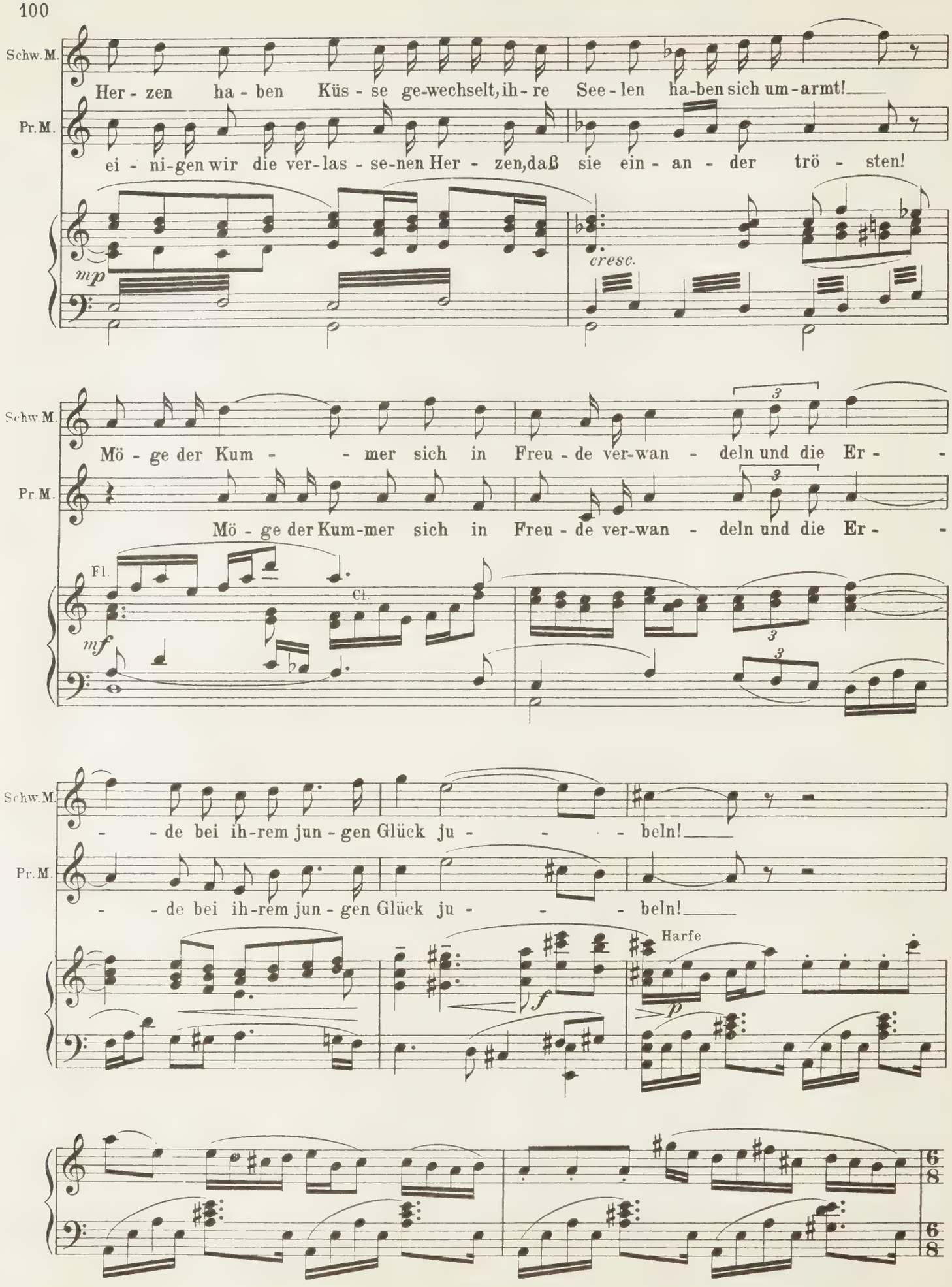
Schw.M.

Ih-re

Pr.M.

Mö-ge die Lie-be, die mäch-ti-ge, herr-schen, ver-

Cl.


Schw. M.
Pr. M.
Her - zen ha - ben Küs - se ge-wechselt, ih - re See - len ha-ben sich um - armt!
ei - ni-gen wir die ver-las - se-nen Her - zen, daß sie ein - an - der trö - sten!
mp
cresc.
Mö - ge der Kum - - mer sich in Freu - de ver-wan - deln und die Er - -
Mö - ge der Kum-mer sich in Freu - de ver-wan - deln und die Er - -
Fl.
Cl.
mf
- - de bei ih-rem jun - gen Glück ju - - - beln!
- - de bei ih-rem jun - gen Glück ju - - - beln!
Harfe
f
p
6/8

100 (Sie nimmt den Helm des Prinzen in die Hand)

DES PRINZEN MUTTER

Mö - ge der Kum - mer sich in Freu - de ver - wan - deln_ am mor - gen-den Ta - ge, dem

Pr.M.

Jah - res - tag des Kummers um sei - ne Mut - - ter.

(Sie tauscht die schwarzen Federn gegen weiße und rote um)

p Harfe

SCHWANENWEISS' MUTTER

Pr.M.

Gib mir dei - ne Hand, in

Hier mei - ne

cresc.

Schw.M.

die ich die_ mei - ner Toch - ter ein - geschlossen ha - be._

Pr.M.

Hand,_ in die ich die mei - nes Soh - nes ein - geschlossen ha - be._

f

mp

101

Schw.M. Jetzt ha-ben wir sie ver - lobt.

Pr.M. Jetzt ha-ben wir sie ver - lobt.

Fl. Cl. *mf* *pp*

Pr.M. Jetzt ge-he ich, den blau-en Turm zu öff-nen! Und

Hr.gest. *mp* Pos.

Pr.M. dann mögen die Kin-der sich in die Ar-me neh - men... *rit.* *a tempo* und wir treffen uns wieder,

Str. *p* *espr.* *rit.* *a tempo* *p*

SCHWANENWEISS' MUTTER (deutet auf Schwanenweiß die sich im Schlaf bewegt)

Pr.M. auf grünender Wiese, in dem Land, wo es keinen Kum - mer gibt.

in dem Land, wo es keinen Kum - mer gibt.

Ob *dolce*

Schw. M.

Sieh, sie träumt von ihm! Jetzt wandern sie Hand in Hand im Land der Träu-me unter

Pr. M.

Jetzt wandern sie Hand in Hand im Land der

Ob. Fl.

pp Str. pizz. Vcl. pizz.

Schw. M.

flü-stern-den Föh-ren, unter spie-len-den Lin - - den; und sie

Pr. M.

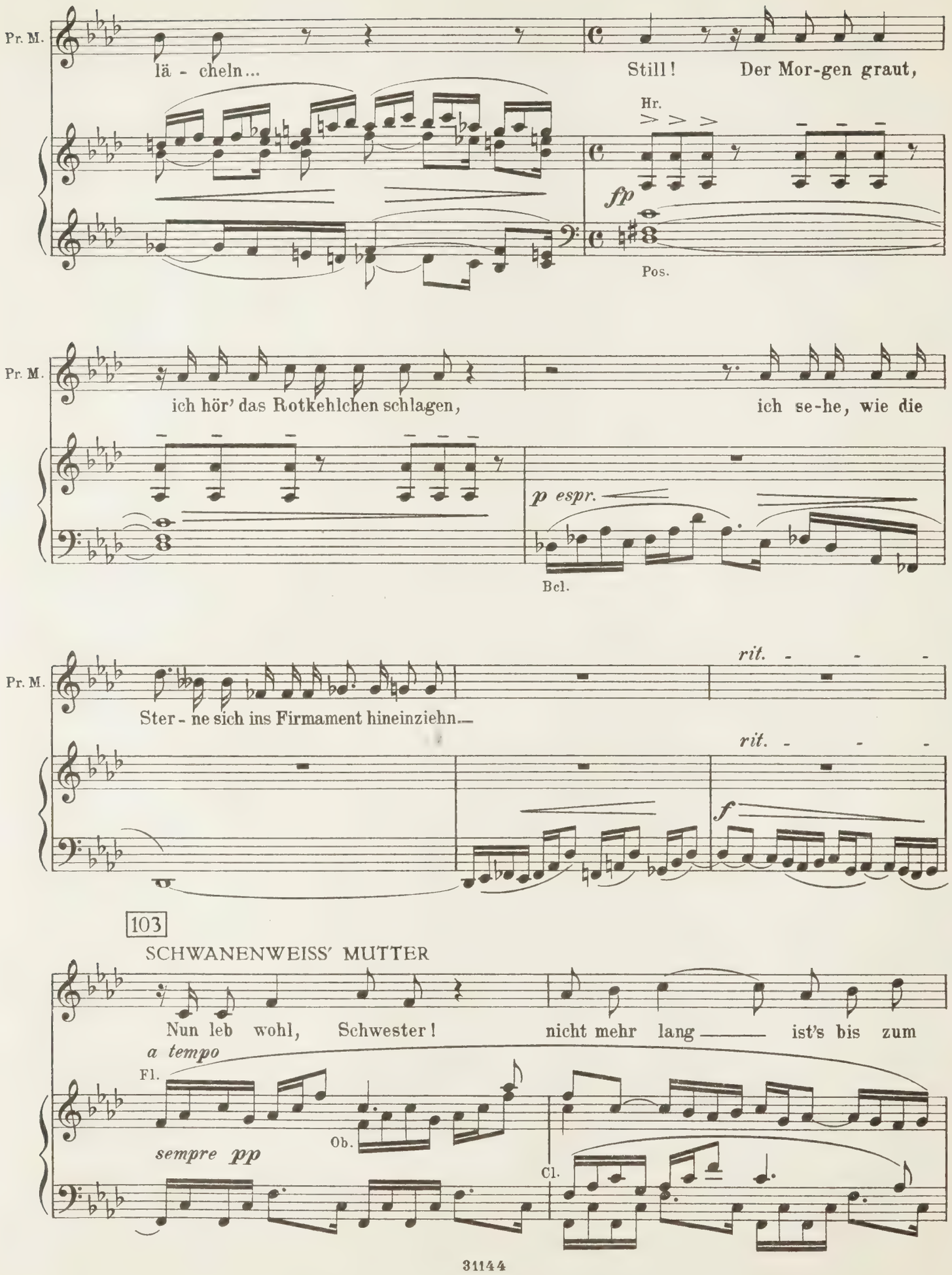
Träu-me unter flü-stern-den Föh-ren, unter spie - lenden Lin-den;

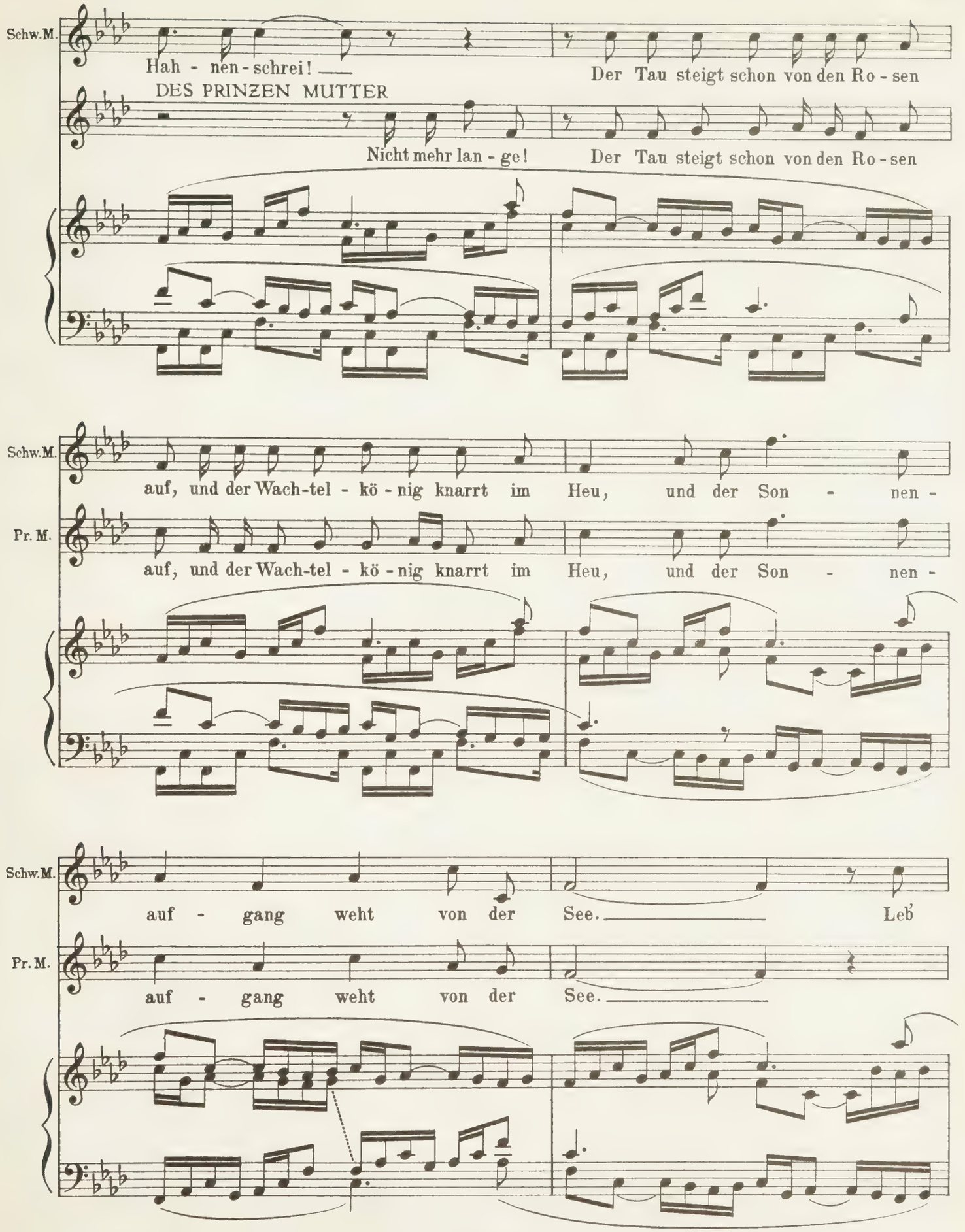
Schw. M.

spie - len und lä-cheln... spie - len und lä-cheln...

Pr. M.

und sie spie - len und lä - cheln... spie - len und


Pr. M.
lä - cheln...
Still! Der Mor-gen graut,
Hr.
fp
Pos.
Pr. M.
ich hör' das Rotkehlchen schlagen,
ich se-he, wie die
p espr.
Bcl.
Pr. M.
Ster - ne sich ins Firmament hineinziehn.—
rit.
rit.
f
103
SCHWANENWEISS' MUTTER
Nun leb wohl, Schwester! nicht mehr lang —— ist's bis zum
a tempo
Fl.
Ob.
sempre pp
Cl.


Schw.M.
Hah - nen - schrei! —
Der Tau steigt schon von den Ro - sen
DES PRINZEN MUTTER
Nicht mehr lan - ge!
Der Tau steigt schon von den Ro - sen
Schw.M.
auf, und der Wach-tel - kö - nig knarrt im Heu, und der Son - nen -
Pr. M.
auf, und der Wach-tel - kö - nig knarrt im Heu, und der Son - nen -
Schw.M.
auf - gang weht von der See. — Leb'
Pr. M.
auf - gang weht von der See. —

(Sie fährt mit der Hand über Schwanenweiß, als ob sie sie segnete, geht, nachdem sie das Tor geschlossen hat)

Schw. M. wohl! — Leb' wohl! —

(Geht und nimmt ihren Schwanenbalg mit)

Pr. M. Leb' wohl! —

(die Uhr auf dem Tisch schlägt 3 mal)

dim. *ppp*

Bcl.

104 **Ziemlich lebhaft**

(Schwanenweiß erwacht; sieht sich um, lauscht auf die Harfe, steigt aus dem Bett, fährt sich mit den Händen

Harfe

pp Trgl

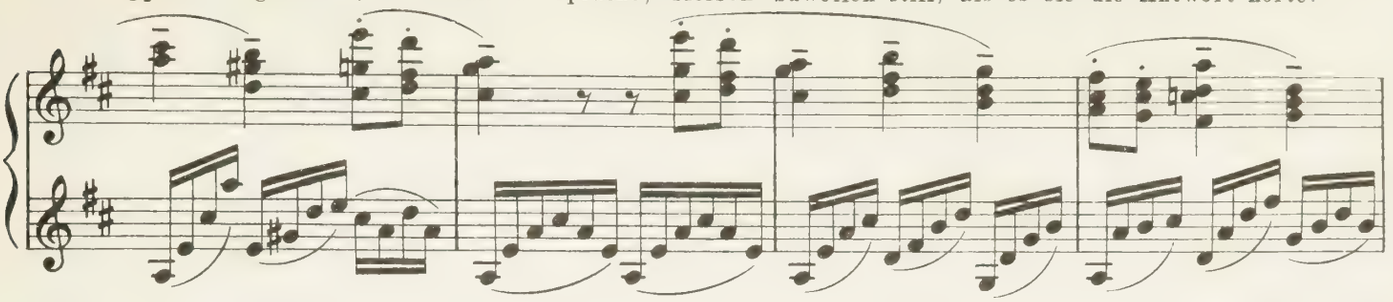
Celesta

durchs Haar; betrachtet mit Freude ihre weißen, kleinen Füße, bemerkt das weiße Hemd auf dem Bette.

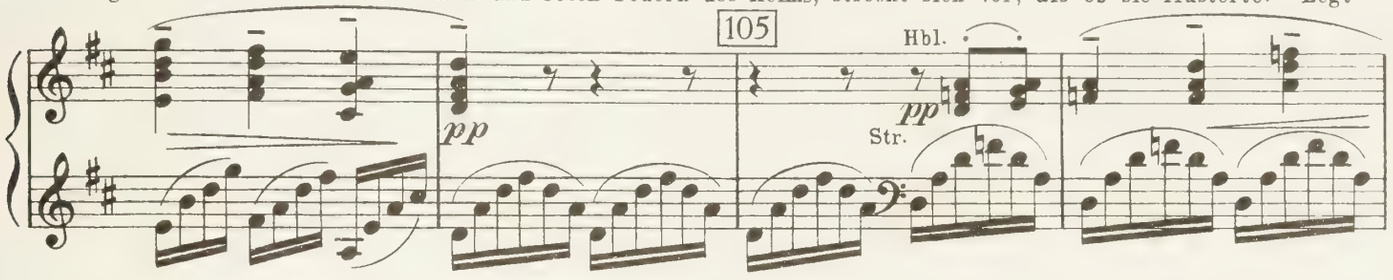
Darauf setzt sie sich auf ihren Platz am Tische. Jetzt sieht man, wie sie wen betrachtet, der gerade gegenüber auf dem

Platz des Prinzen sitzt; sie sieht ihm in die Augen, lächelt ein Lächeln des Erkennens und reicht ihm die Hand.

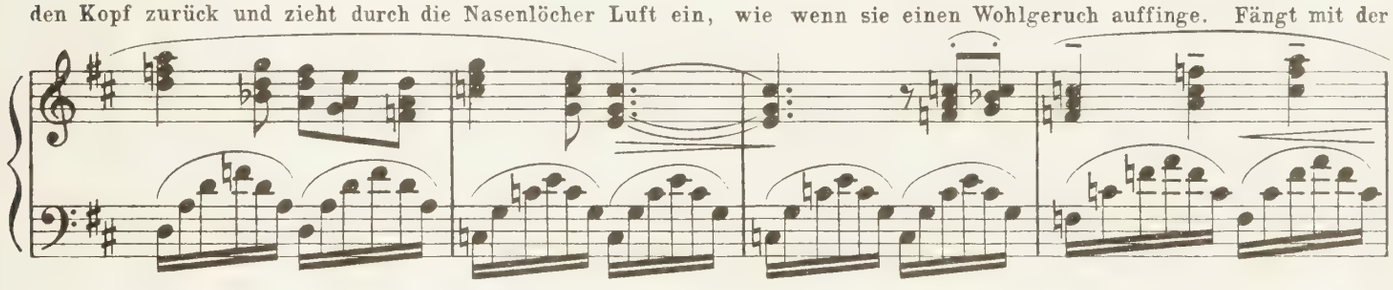
Ihre Lippen bewegen sich, als wenn sie spräche, bleiben zuweilen still, als ob sie die Antwort hörte.



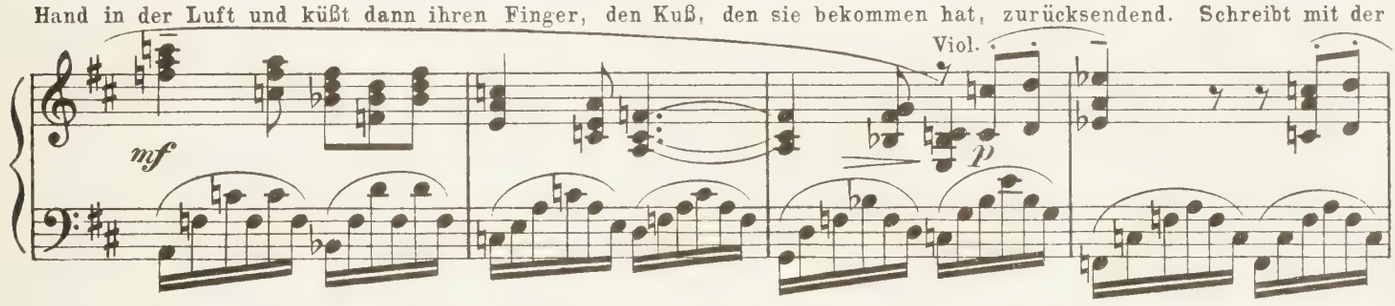
Sie zeigt mit Ausdruck auf die weißen und roten Federn des Helms; streckt sich vor, als ob sie flüsterte. Legt



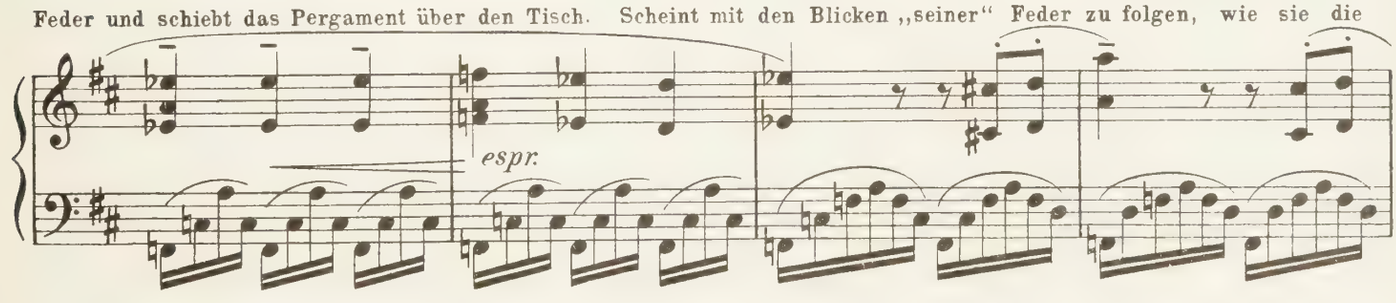
den Kopf zurück und zieht durch die Nasenlöcher Luft ein, wie wenn sie einen Wohlgeruch auffinge. Fängt mit der



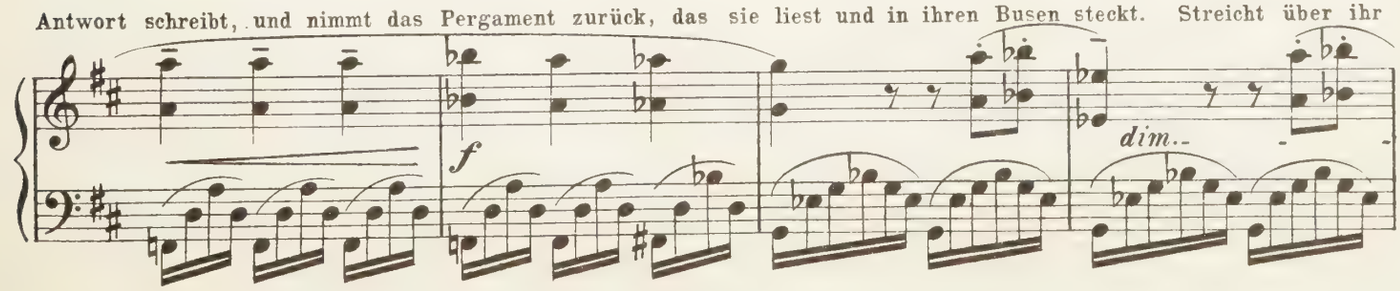
Hand in der Luft und küßt dann ihren Finger, den Kuß, den sie bekommen hat, zurücksendend. Schreibt mit der



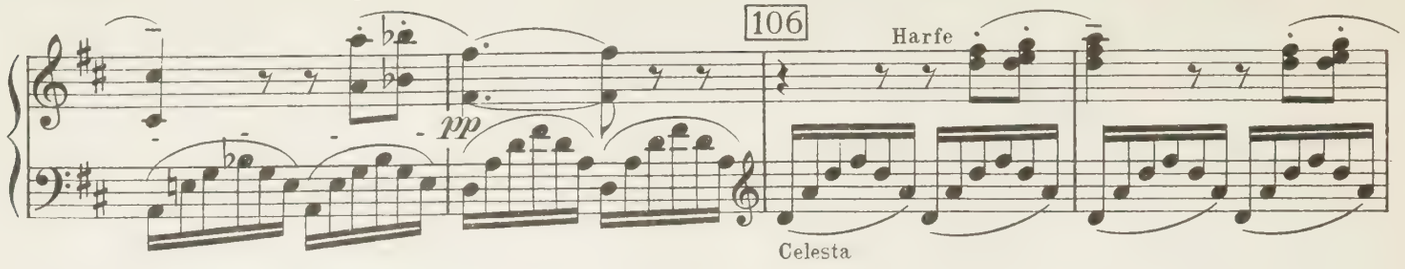
Feder und schiebt das Pergament über den Tisch. Scheint mit den Blicken „seiner" Feder zu folgen, wie sie die



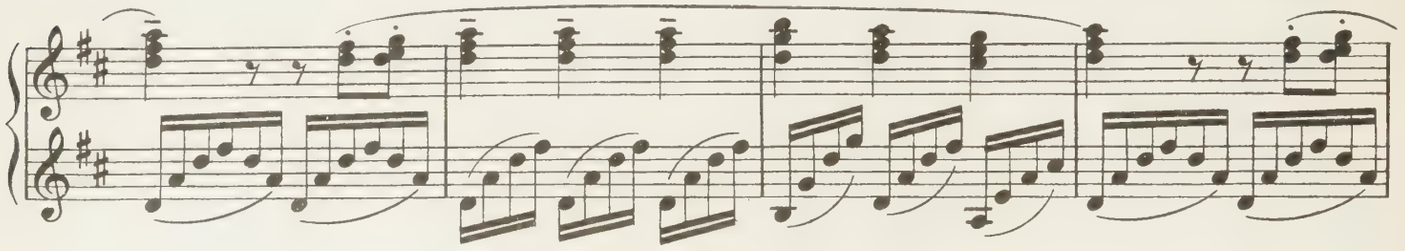
Antwort schreibt, und nimmt das Pergament zurück, das sie liest und in ihren Busen steckt. Streicht über ihr



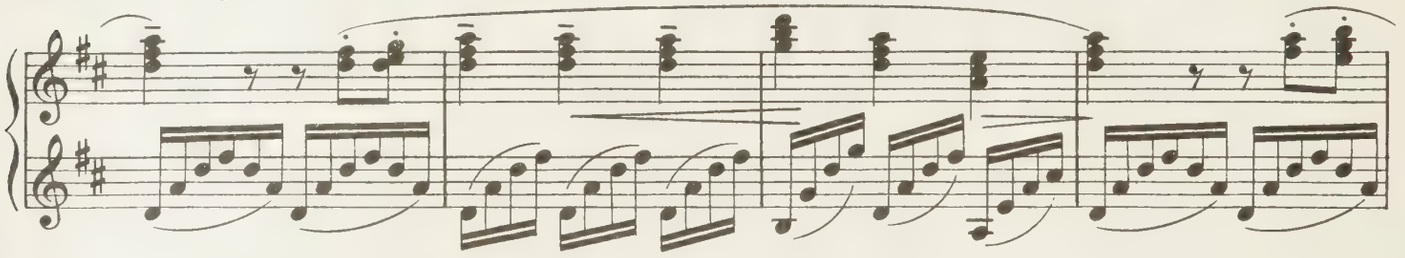
schwarzes Kleid, die traurige Veränderung andeutend, die ihr Äußeres durchgemacht hat. Darauf lächelt sie über



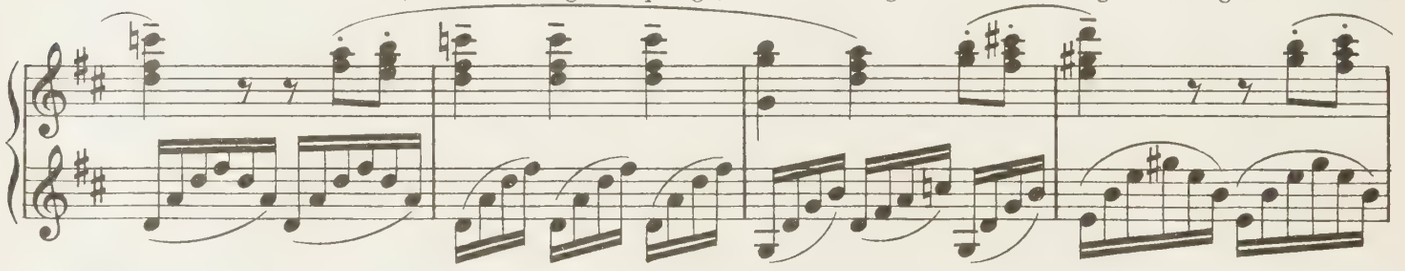
die vermutete Antwort und bricht in ein klingendes, gutes Lachen aus. Zeigt mit Gebärden, daß ihr Haar gekämmt ist.



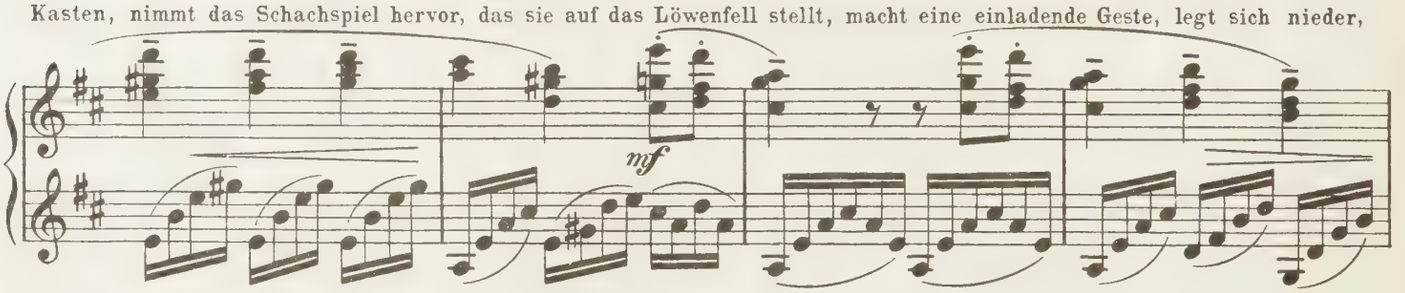
Erhebt sich und geht ins Zimmer hinein; streckt mit einer schüchternen Miene ihren weißen Fuß vor— bleibt in der Gebärde



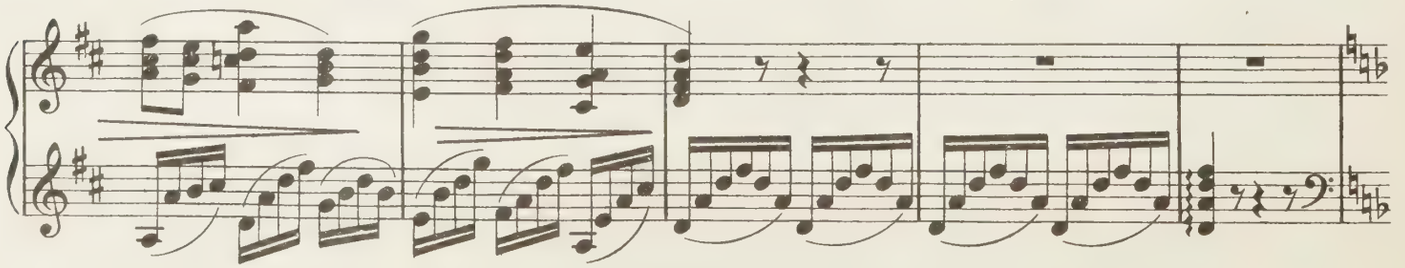
stehen und erwartet die Antwort, die sie verlegen empfängt, indem sie eilig ihren Fuß verbirgt. Jetzt geht sie an den



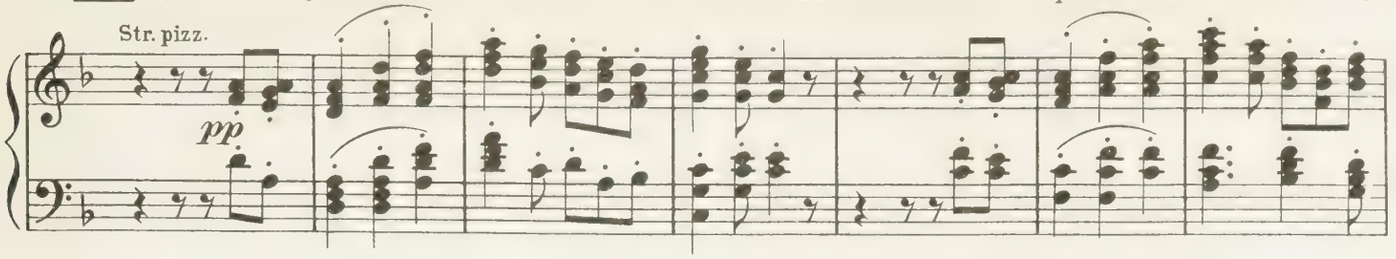
Kasten, nimmt das Schachspiel hervor, das sie auf das Löwenfell stellt, macht eine einladende Geste, legt sich nieder,



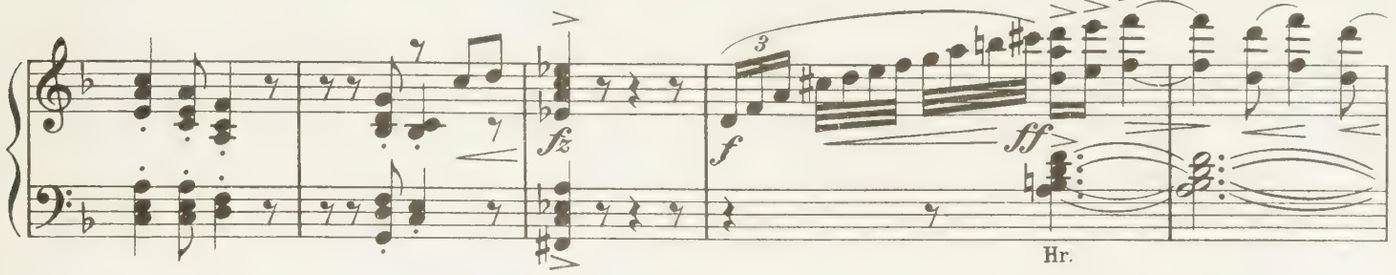
stellt die Figuren auf und beginnt ein Spiel wie mit einem anwesenden Unsichtbaren.)



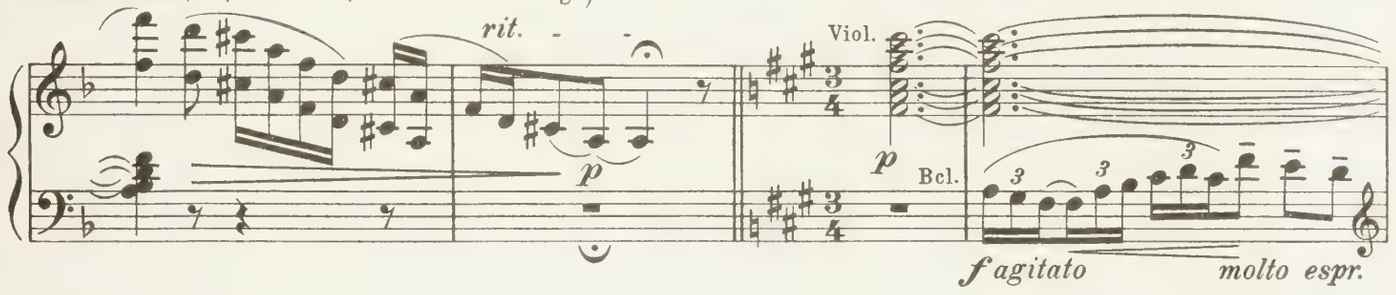
107 (Das Schachspiel hört auf und man sieht Schwanenweiß mit dem Unsichtbaren sprechen. Plötzlich rückt sie



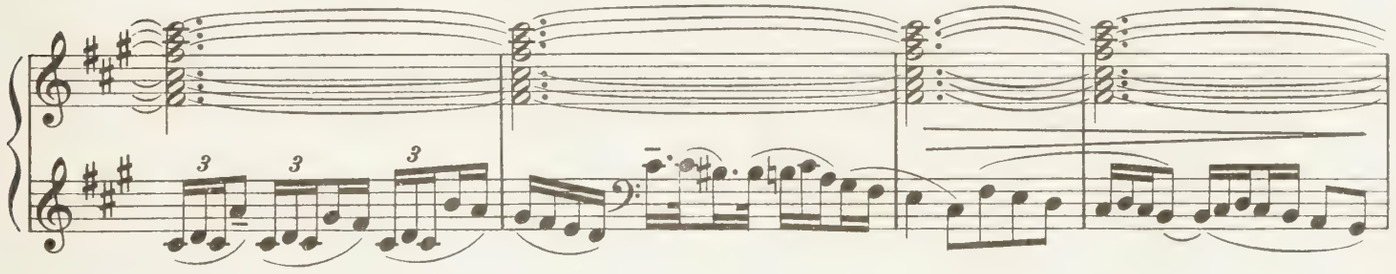
fort, als käme er ihr zu nahe; macht eine abwehrende Gebärde und springt wie eine Feder auf. | Betrachtet den Unsichtbaren mit



langen vorwurfsvollen Blicken; | nimmt darauf ihr Hemd und eilt hinter das Bett, wo sie sich verbirgt) (Der Prinz erscheint draußen vor den Gitter-



türen, er versucht, sie zu öffnen, aber vergebens. Er wirft einen Blick in die Höhe voll Kummer und Verzweiflung)

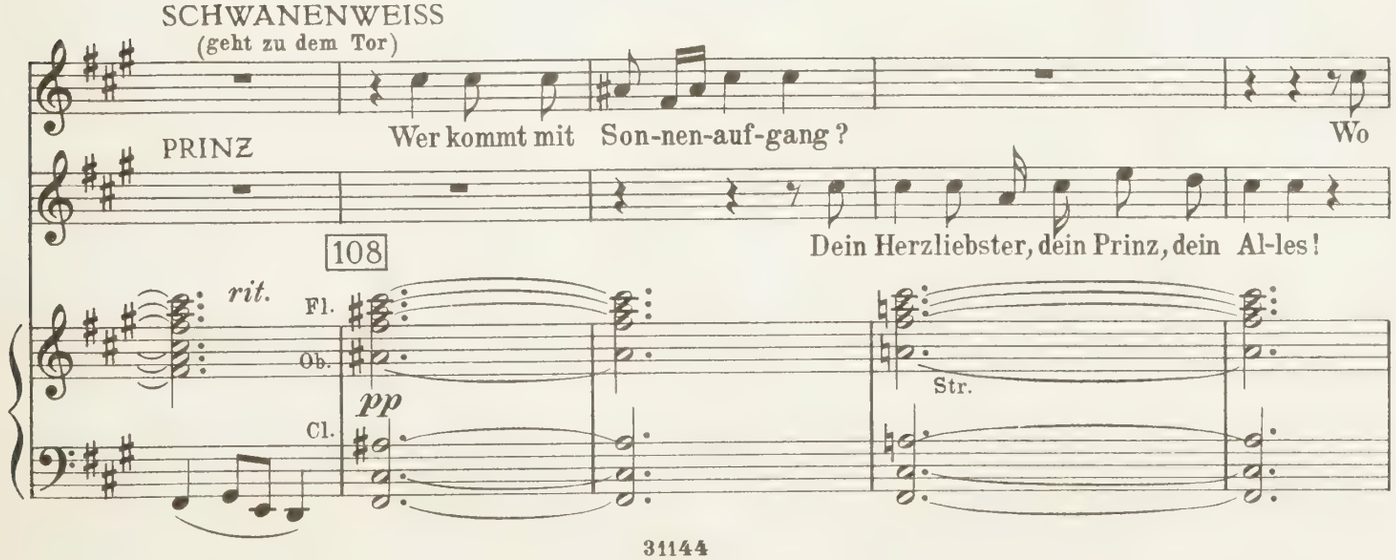


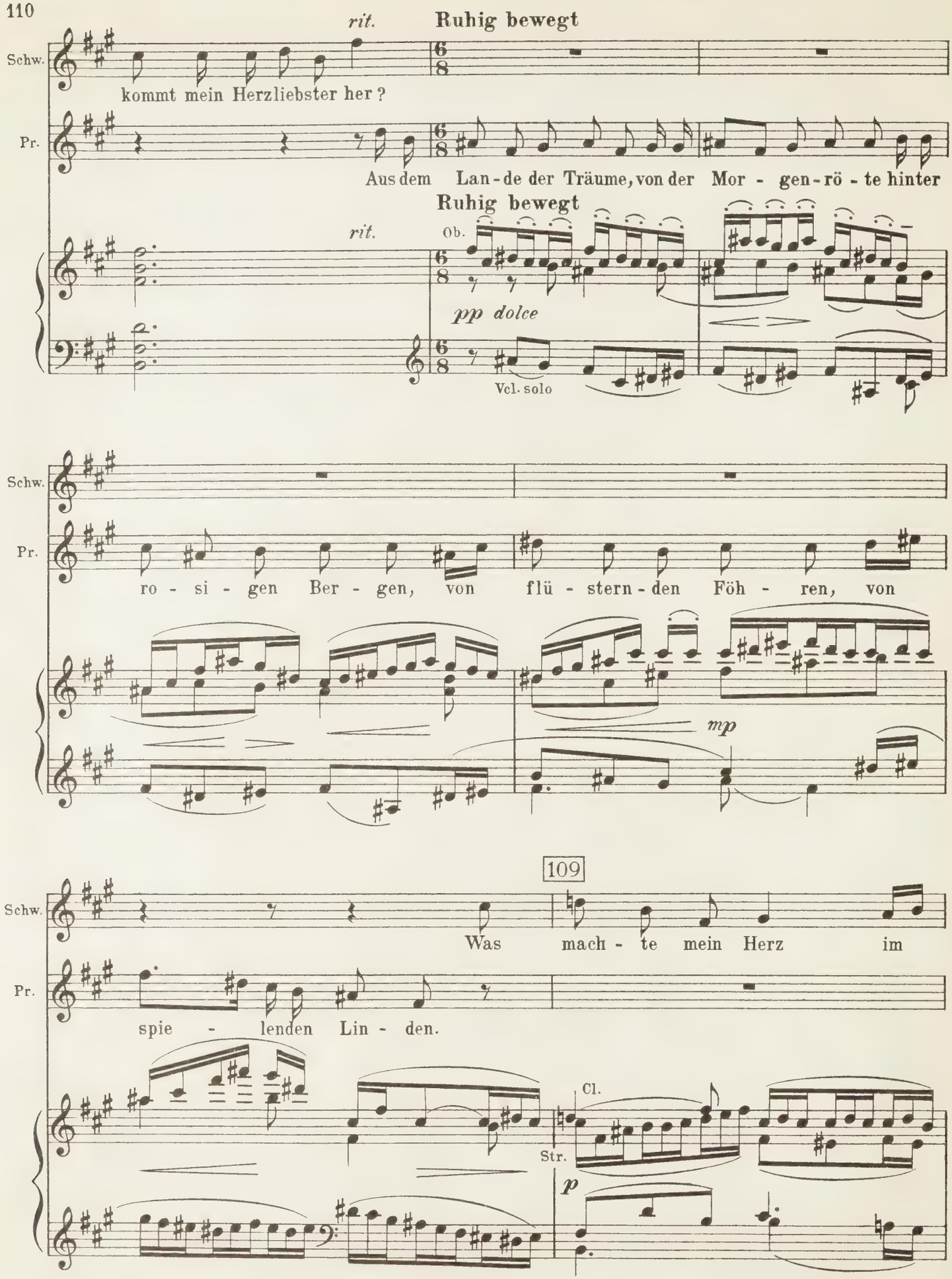
SCHWANENWEISS
(geht zu dem Tor)

PRINZ

Wer kommt mit Son-nen-auf-gang? Wo

Dein Herzliebster, dein Prinz, dein Al-les!




rit.
Ruhig bewegt
Schw.
kommt mein Herzliebster her?
Pr.
Aus dem Lan-de der Träume, von der Mor-gen-rö-te hinter
Ruhig bewegt
rit.
Ob.
pp dolce
Vcl. solo
Schw.
Pr.
ro-si-gen Ber-gen, von flü-stern-den Föh-ren, von
mp
109
Schw.
Was mach-te mein Herz im
Pr.
spie-lenden Lin-den.
Cl.
Str.
p

Schw.

Lan - de der Träu - me hin - ter der Mor - gen-rö - te?

Pr.

Er

Schw.

spiel - te und lä-chel-te, er schrieb ih - ren Na - men, er

Pr.

Ob.

p

Schw.

Mit wem spielte er, mit wem spielte er?

Pr.

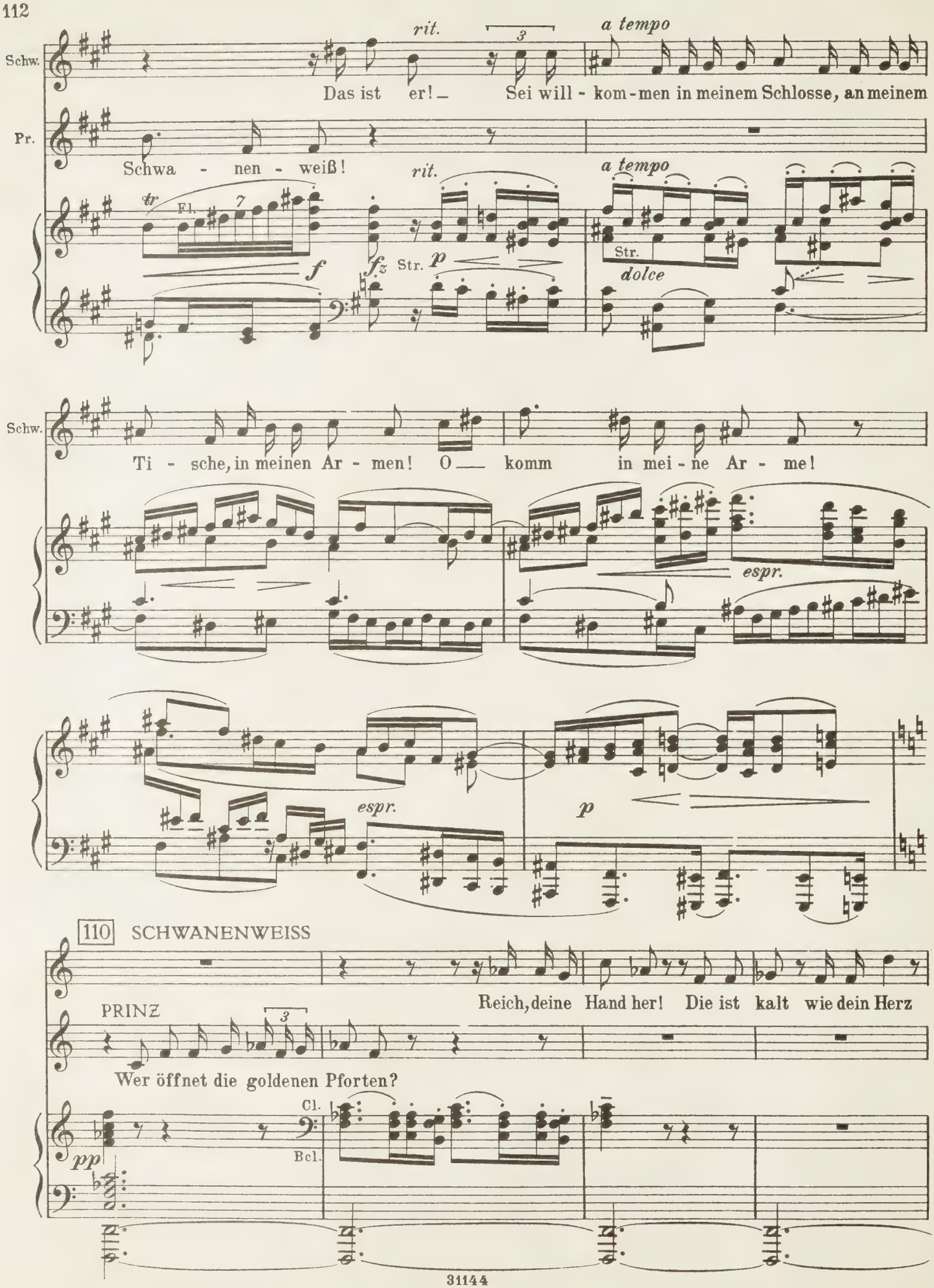
spiel-te Schach auf dem Lö - wen - fell! Mit

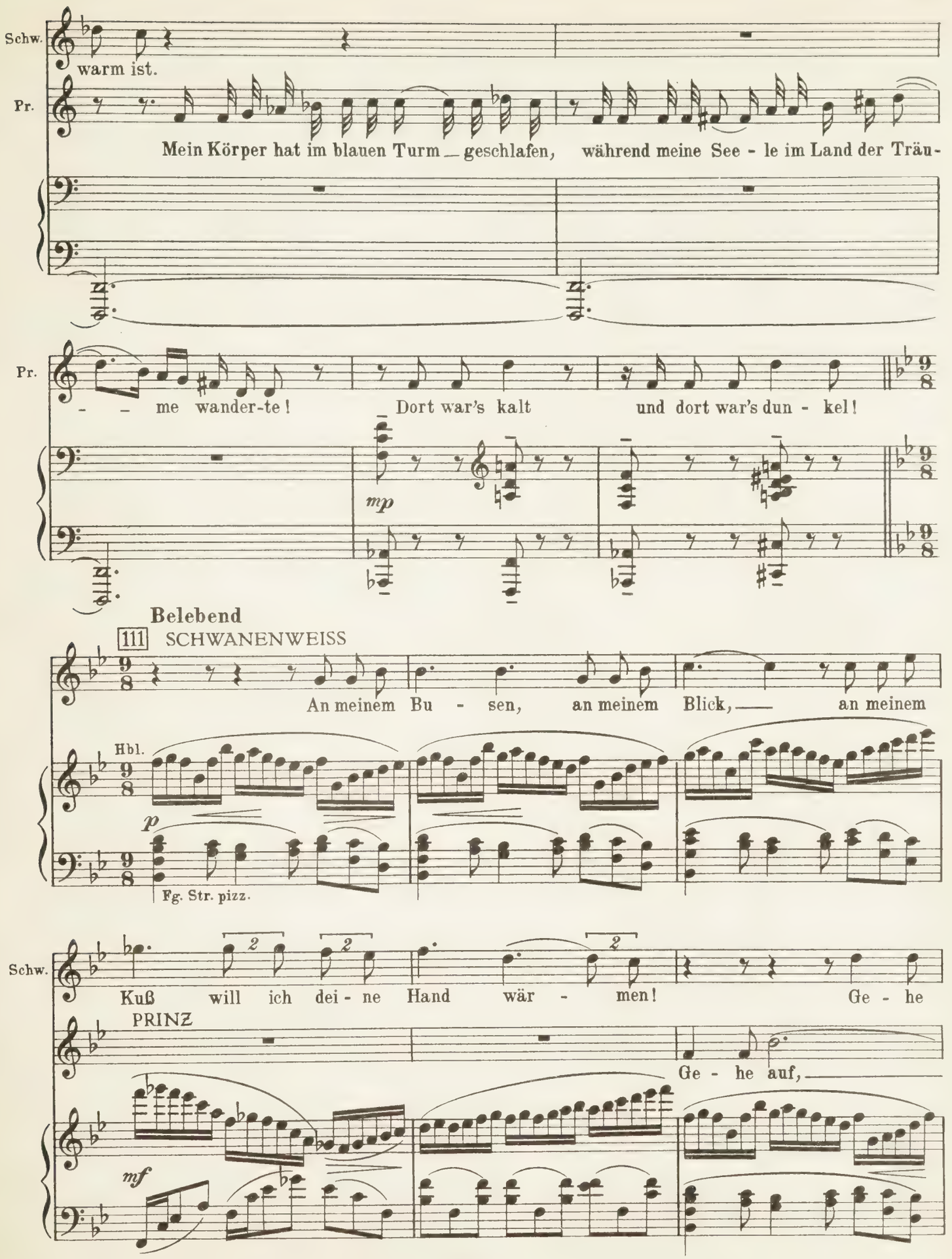
Ob.

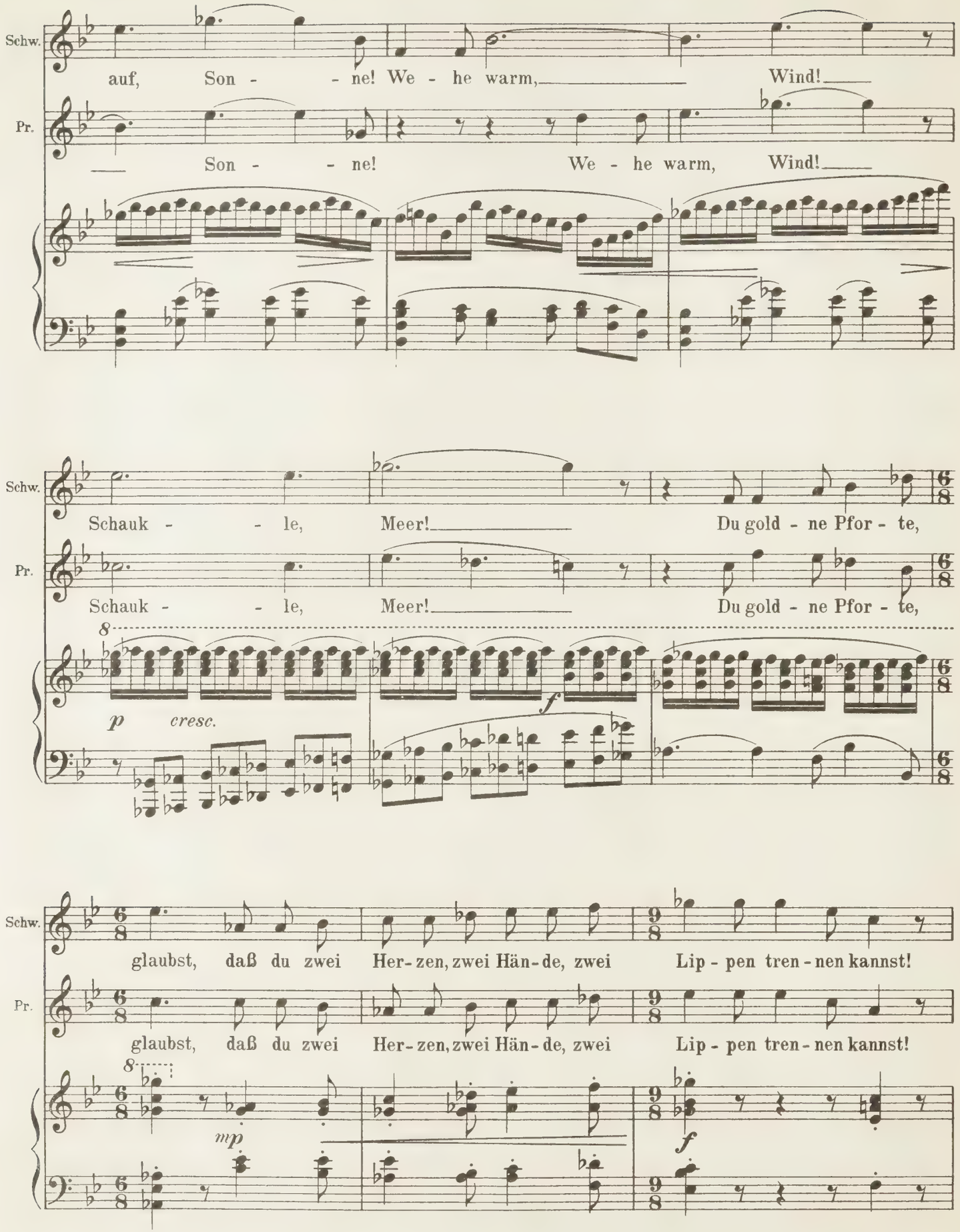
(quasi tr)

fz *p* *fp* *fp*

Vcl.


Schw.
Pr.
rit.
a tempo
Das ist er! — Sei will - kom - men in meinem Schlosse, an meinem
Schwa - nen - weiß!
Fl.
tr
f
fz
Str.
p
dolce
Ti - sche, in meinen Ar - men! O — komm in mei - ne Ar - me!
espr.
110 SCHWANENWEISS
PRINZ
Reich, deine Hand her! Die ist kalt wie dein Herz
Wer öffnet die goldenen Pforten?
Cl.
Bcl.
pp


Schw.
warm ist.
Pr.
Mein Körper hat im blauen Turm _ geschlafen, während meine See - le im Land der Träu-
Pr.
- me wander-te! Dort war's kalt und dort war's dun - kel!
mp
Belebend
111 SCHWANENWEISS
An meinem Bu - sen, an meinem Blick, an meinem
Hbl.
p
Fg. Str. pizz.
Schw.
Kuß will ich dei - ne Hand wär - men! Ge - he
PRINZ
Ge - he auf,
mf


Schw.
auf, Son - - ne! We - he warm, Wind!
Pr.
Son - - ne! We - he warm, Wind!
Schw.
Schauk - - le, Meer! Du gold - ne Pfor - te,
Pr.
Schauk - - le, Meer! Du gold - ne Pfor - te,
8
p cresc.
f
Schw.
glaubst, daß du zwei Her - zen, zwei Hän - de, zwei Lip - pen tren - nen kannst!
Pr.
glaubst, daß du zwei Her - zen, zwei Hän - de, zwei Lip - pen tren - nen kannst!
8
mp
f

112

Schw. Nichts kann sie tren - nen, nichts kann sie tren - nen, nichts!

Pr. Nichts kann sie tren - nen, nichts kann sie tren - nen, nichts!

f *cresc.*

(Zwei Tore werden von den Seiten vor die Pforten geschoben, so daß Schwanenweiß und der Prinz sich nicht sehen können)

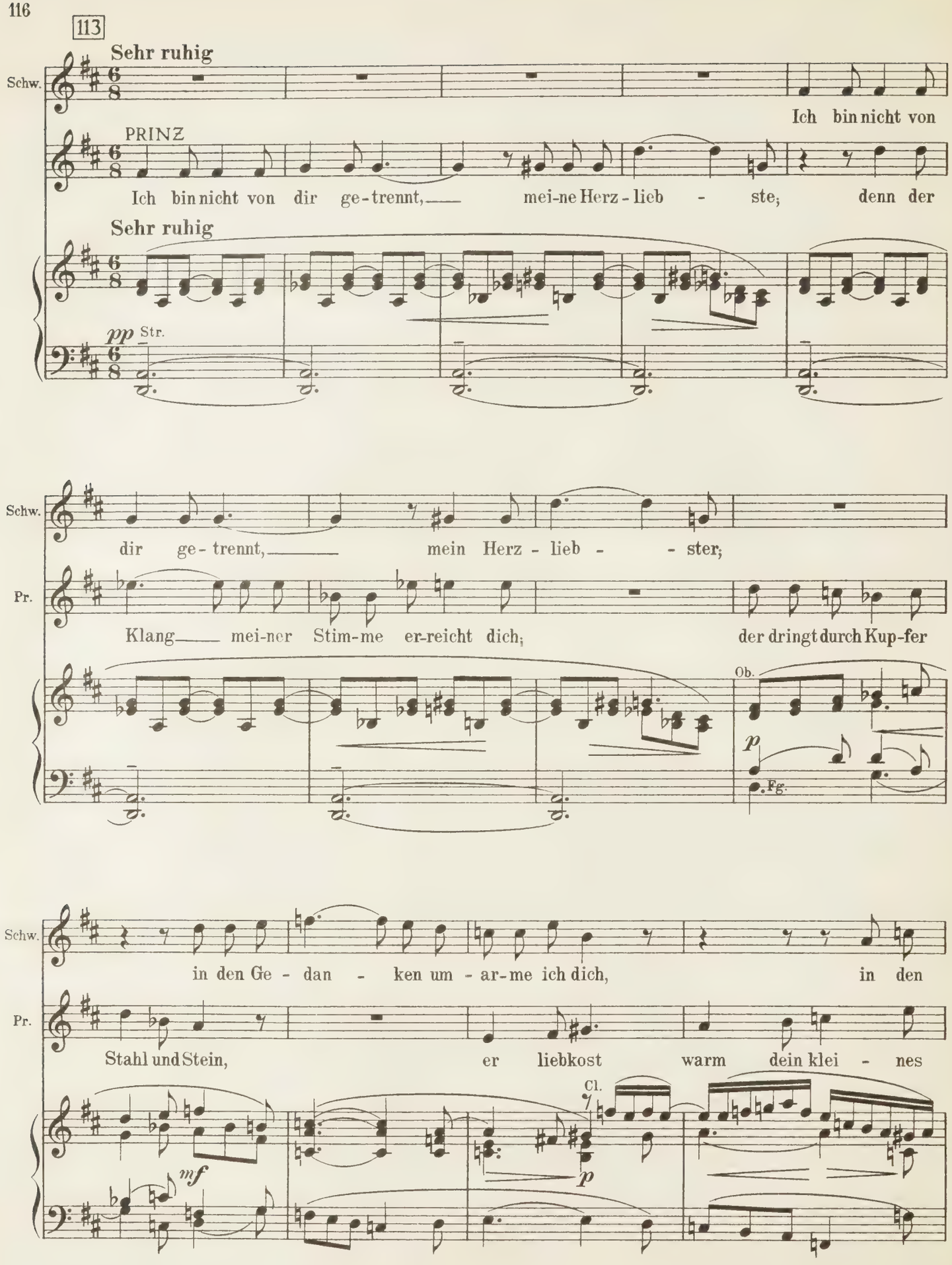
ff *ff* Trp. *fz* *fz* *fz* Pos.

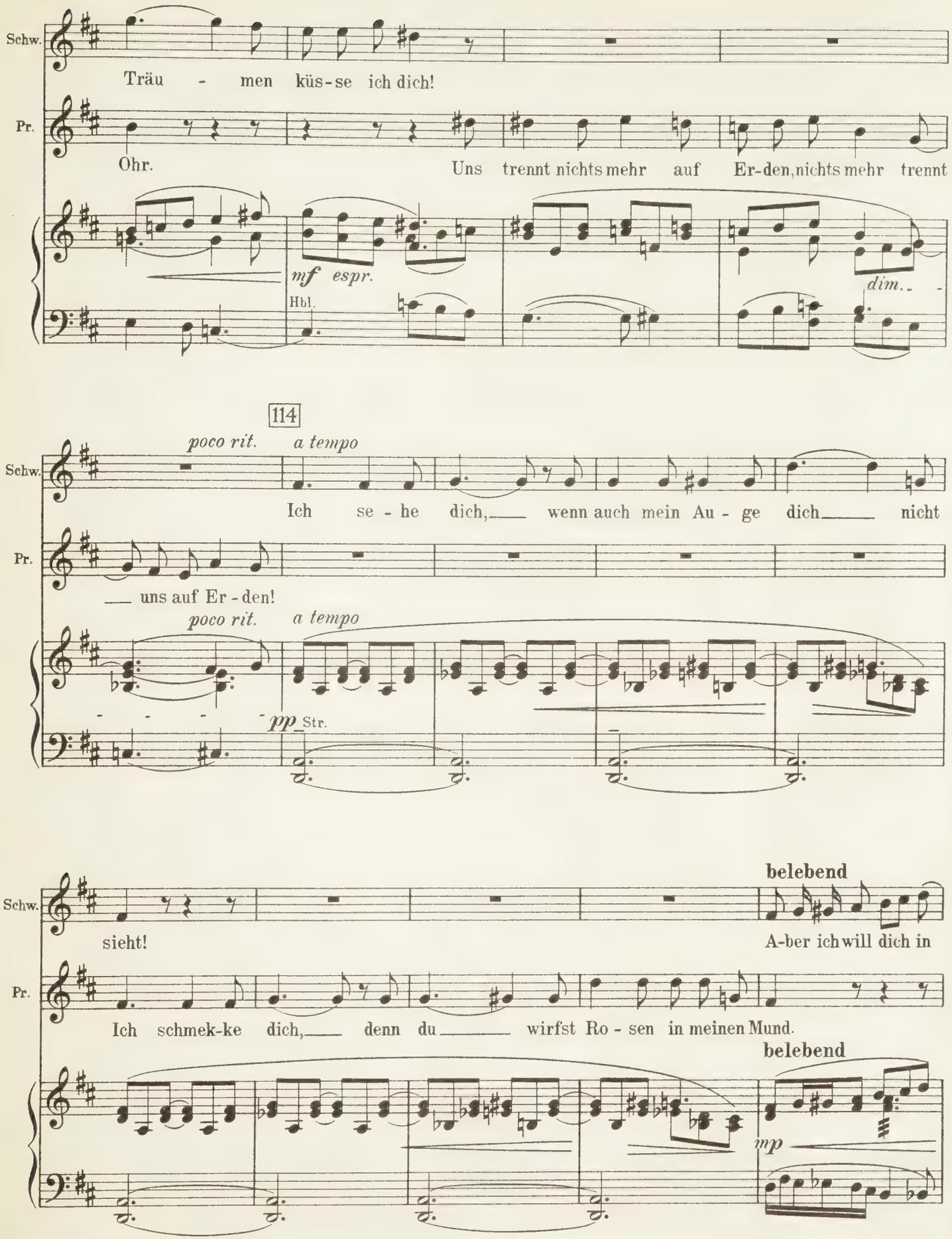
Schw. We - he, we - he! Wer straf - te

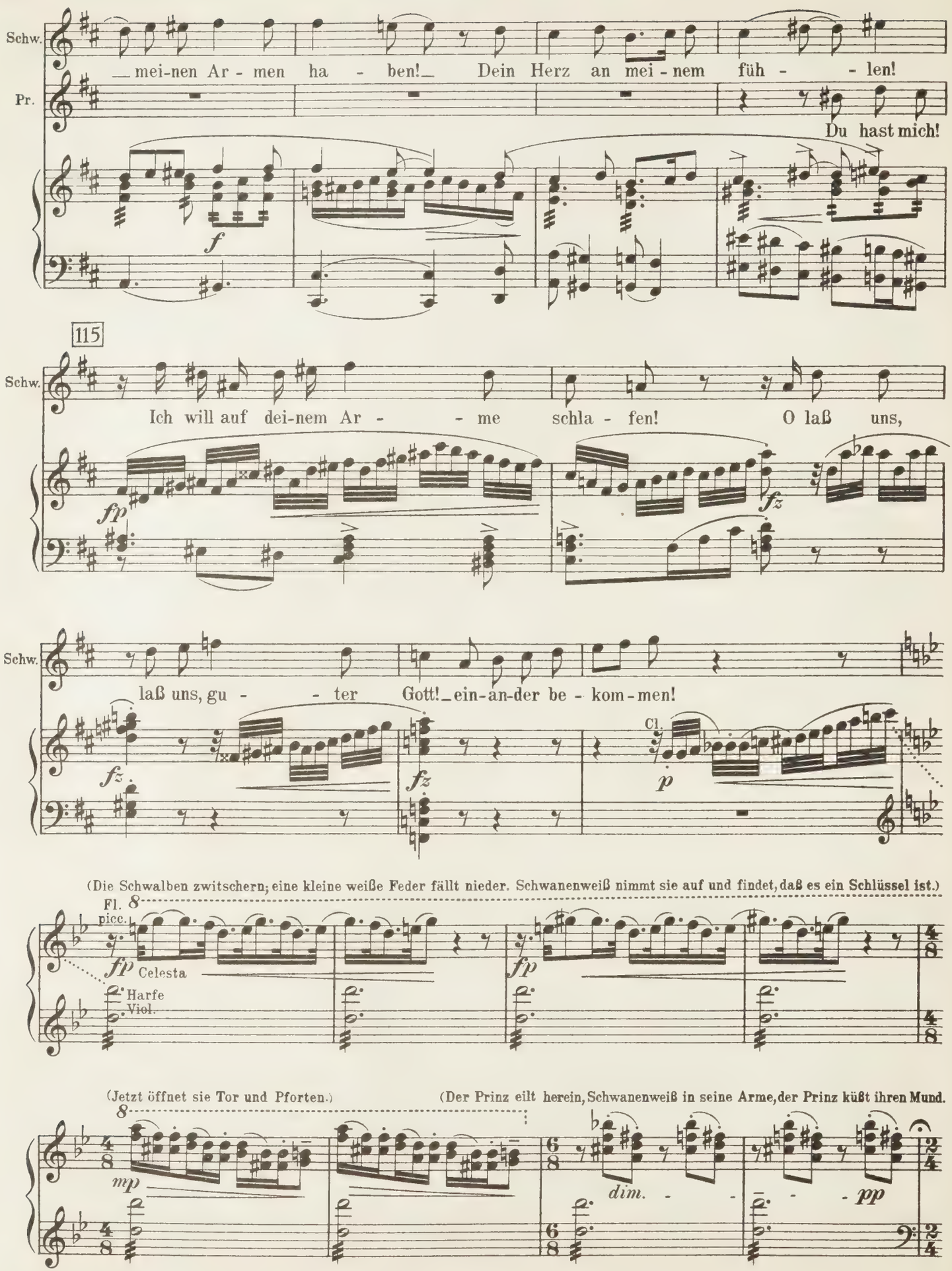
ffz *f* Cl. Br.

Schw. uns?

dim. *p*


113
Sehr ruhig
Schw.
Ich bin nicht von
PRINZ
Ich bin nicht von dir ge-trennt, mei-ne Herz-lieb - ste; denn der
Sehr ruhig
pp Str.
Schw.
dir ge-trennt, mein Herz-lieb - - ster;
Pr.
Klang mei-ner Stim-me er-reicht dich; der dringt durch Kup-fer
Ob.
p
Fg.
Schw.
in den Ge-dan - ken um-ar-me ich dich, in den
Pr.
Stahl und Stein, er liebkost warm dein klei - nes
Cl.
mf
p


Schw.
Träu - men küs-se ich dich!
Pr.
Ohr.
Uns trennt nichts mehr auf Er-den, nichts mehr trennt
mf espr.
Hbl.
dim.
114
poco rit.
a tempo
Schw.
Ich se - he dich, wenn auch mein Au - ge dich nicht
Pr.
uns auf Er - den!
poco rit.
a tempo
pp Str.
belebend
Schw.
sieht!
A-ber ich will dich in
Pr.
Ich schmek-ke dich, denn du wirfst Ro - sen in meinen Mund.
belebend
mp


Schw.
Pr.
mei-nen Ar - men ha - ben! Dein Herz an mei - nem füh - - len!
Du hast mich!
f
115
Schw.
Ich will auf dei-nem Ar - - me schla - fen! O laß uns,
fp
fz
Schw.
laß uns, gu - - ter Gott! ein-an-der be - kom-men!
fz
fz
Cl.
p
(Die Schwalben zwitschern; eine kleine weiße Feder fällt nieder. Schwanenweiß nimmt sie auf und findet, daß es ein Schlüssel ist.)
Fl.
picc.
fp
Celesta
Harfe
Viel.
fp
(Jetzt öffnet sie Tor und Pforten.)
(Der Prinz eilt herein, Schwanenweiß in seine Arme, der Prinz küßt ihren Mund.
mp
dim.
pp

116 **Lebhaft**

SCHWANENWEISS

Du küs-sest mich nicht!

PRINZ

Ich küß-te!

Lebhaft

pp Str. *pp* *mf* Ob. *p* Cl.

Schw. Ich füh-le dei-ne Küs- se nicht! Um- ar - me mich!

Pr. Dann hast du mich nicht lieb!

pp Str. *mp* Ob. *p* Cl. *mf* Str. *p*

Schw. Nein, ich at-me!

Pr. Ich er-stik-ke dich! Gib mir dei-ne See-le.

Ob. *mf* Cl. *p* Str. Hbl.

Schw. Hier! Gib mir dei-ne!

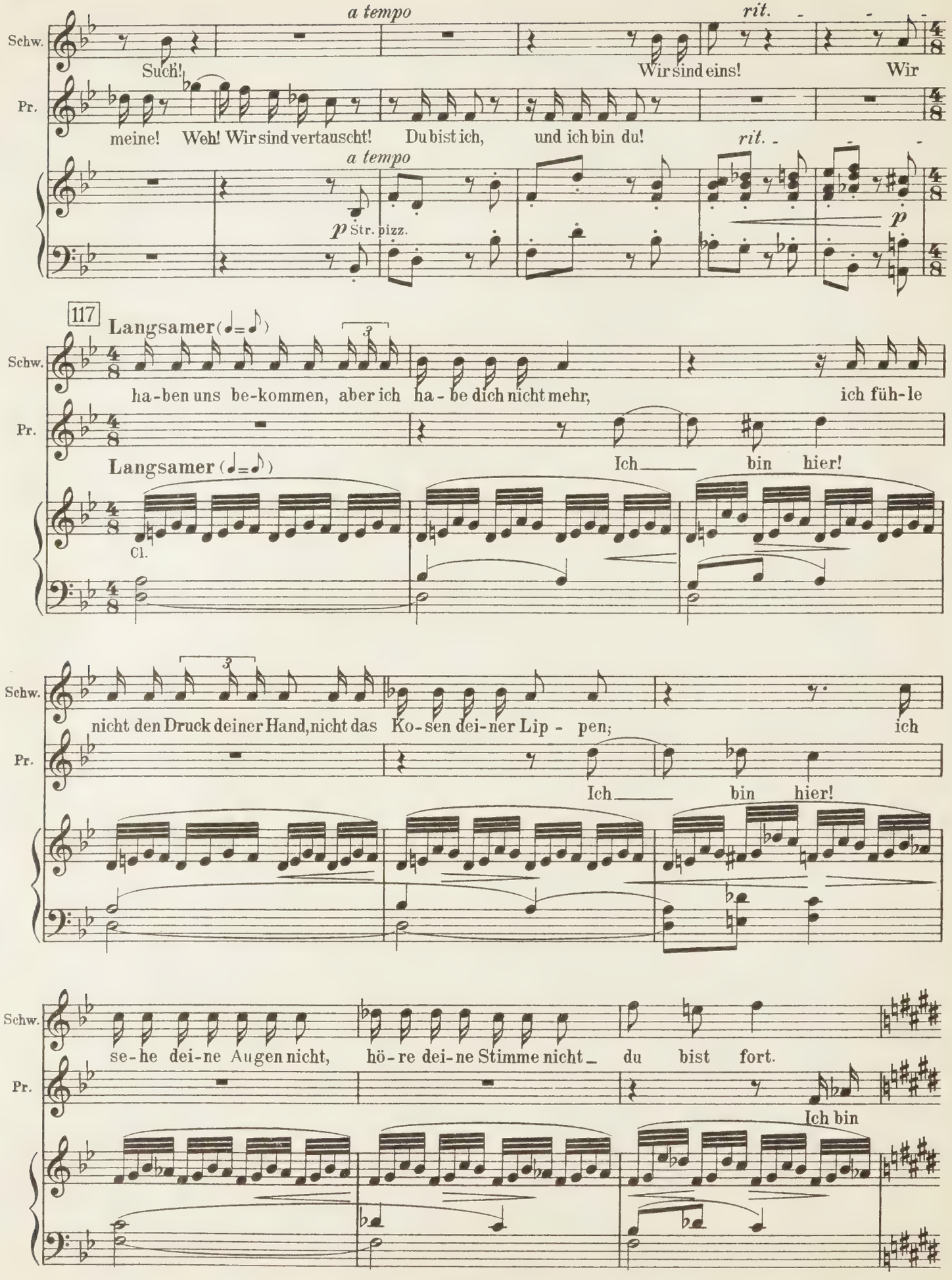
etwas zurückhaltend

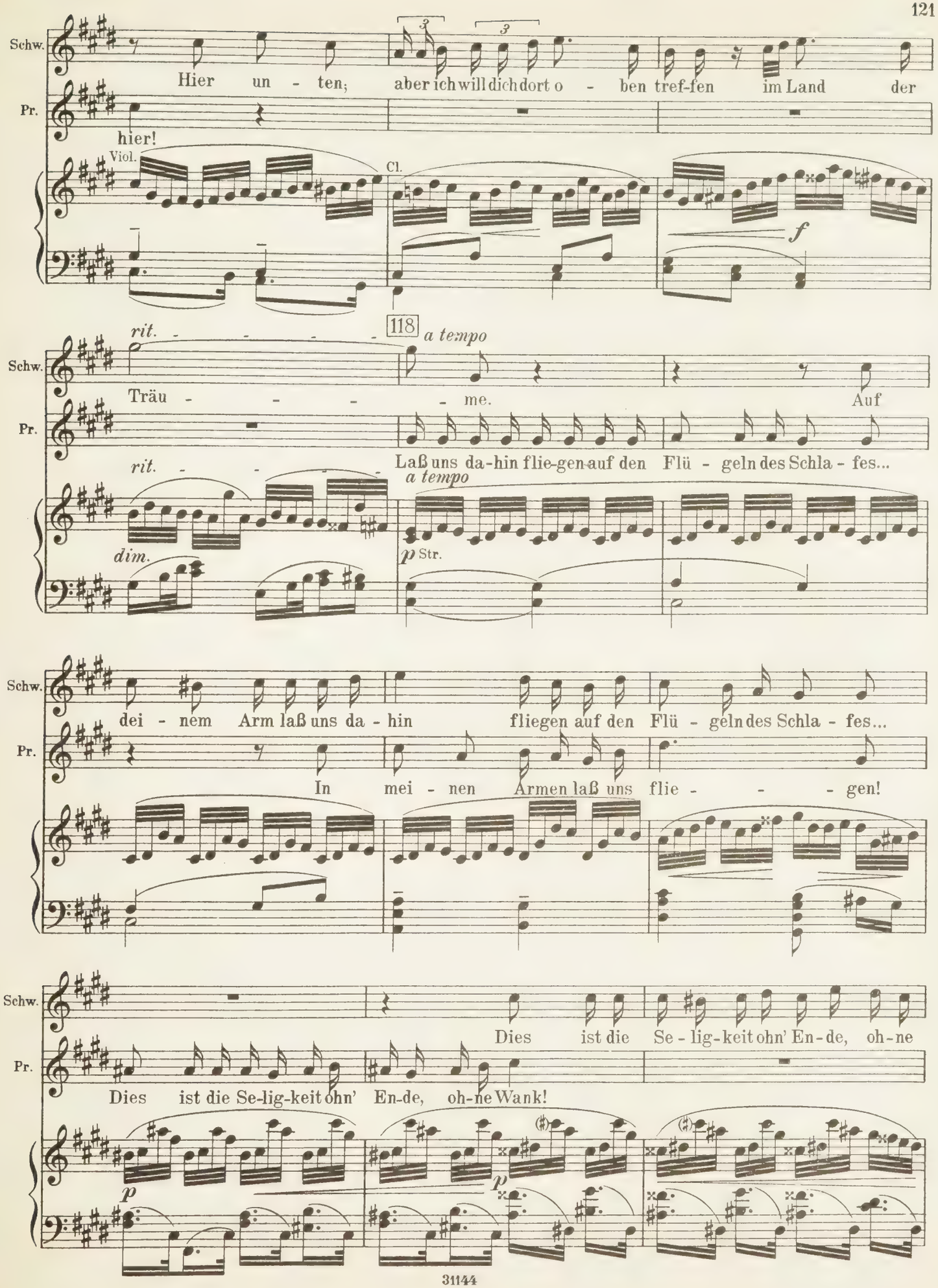
Ich will mei-ne wieder ha-ben!

Pr. Hier! Jetzt hab' ich dei-ne, und du mei-ne! Und ich

etw. zurückhaltend

Str. Hbl. *cresc.* *fz*


a tempo
rit.
Schw.
Such!
Wir sind eins!
Wir
Pr.
meine! Weh! Wir sind vertauscht!
Du bist ich,
und ich bin du!
rit.
a tempo
p Str. pizz.
p
117
Langsamer (♩=♪)
Schw.
ha-ben uns be-kommen, aber ich ha-be dich nicht mehr,
ich füh-le
Pr.
Langsamer (♩=♪)
Ich bin hier!
Cl.
Schw.
nicht den Druck deiner Hand, nicht das Ko-sen dei-ner Lip-pen;
ich
Pr.
Ich bin hier!
Schw.
se-he dei-ne Augen nicht,
hö-re dei-ne Stimme nicht
du bist fort.
Pr.
Ich bin


Schw.
Pr.
Hier un - ten; aber ich will dich dort o - ben tref-fen im Land der
hier!
Viol.
Cl.
f
rit.
118
a tempo
Träu - - - - - me.
Auf
Laß uns da-hin flie-gen auf den Flü - geln des Schla - fes...
dim.
p Str.
dei - nem Arm laß uns da - hin fliegen auf den Flü - geln des Schla - fes...
In mei - nen Armen laß uns flie - - - gen!
Dies ist die Se - lig-keit ohn' En-de, oh-ne
Dies ist die Se-lig-keit ohn' En-de, oh-ne Wank!
p
p

119

Schw. Wank! Nie - mand! Bist du mein Lieb - - ster?

Pr. Kann uns wer tren - nen? Bist du meine Lieb - ste? Im_

mf f

Schw. Im Land der Träu - me! Nicht hier! Nicht

Pr. Land der Träu - me! Nicht hier! Nicht hier!

f

Schw. hier! Hier

rit.

Pr. Wo sind wir?

Cl.

fz fp

rit.

120

Schw.

un - ten!

Wo die Wolken ziehn, wo das Meer tost, wo die

Fl.

pp Str.

pp

Cl.

Str. mf

pp

Fl.

Cl.

allmählich steigernd

Schw.

Er - de je - de Nacht auf das Gras weint!

Wo der Ha - bicht die Tau - be zerreißt,

Str. mf

Ob.

fp

Fl.

f

wieder breit

Schw.

wo die Schwal - be die Flie - ge_ tö - tet, wo das Laub fällt und Er - de wird; wo das

(frei)

colla parte

fp

fz

Br.

fp

f

Fg.

Bcl. Fg.

(etwas vorandrängend)

Schw.

Haar weiß wird und die Wan - ge ein - fällt, wo das Au - ge er - lischt und die

(etw. vorandrängend)

fp

fp

f

f

col 8va

col 8va

121

Schw

Hand_welkt! Hier un - - - - ten! Hier

PRINZ

Laß_ uns fliehn!_

Str.

p *f* *mf*

Pos.

col 8va

Schw.

un - - - - ten! Laß_ uns fliehn, laß_

Pr.

Laß_ uns fliehn, laß_

più f

(Der Gärtner, grün gekleidet, taucht plötzlich hinter dem Tische auf. Er hat eine kleine Schwinge in der Hand und geht umher und sät Samen.)

Schw.

_ uns fliehn!_

Pr.

_ uns fliehn!_

G.O. *ff* *ff*

(lange Pause)

122 **Nicht schnell, schrittmäßig**

Prinz: Wer bist du?

Gärtner: Ich säe, ich säe!

Fg. *pp* Br. Vcl. *sempre un poco marcato*

Prinz: Was säst du?

Gärtner: Samen, Samen, Samen!

Prinz: Was für eine Sorte?

Cl.

Gärtner: Einschlägig und zweischlägig. Eins zieht dorthin, zwei zieht hierhin;

wenn die Brauttracht an ist, ist die Eintracht aus! In Zwietracht

Br. *pp* Fg. Pke

werde ich säen und in Eintracht wirst du ernten. Eins und eins macht eins,

aber eins und eins macht auch drei; eins und eins macht zwei, aber zwei macht drei!

Cl. 123 Ob.

Prinz:

Verstehst du das? Erdenwurm, Staubwühler, du wendest die Stirn dem Boden zu und

Fl. 8. Ob. Br.

quasi f *p*

Gärtner:

zeigst dem Himmel den Rücken, was willst du mich lehren? Daß du ein Erden-

wurm und Staubwühler bist! Und weil du der Erde den Rücken zukehrst, wird die

sempre più p

Erde dir den Rücken zukehren! _____ Guten Morgen!

(versinkt hinter dem Tisch)

ppp Beck. (*p*) Pke

Schwanenweiß: Was war das, wer war das?
Prinz: Das war der grüne Gärtner.
Schwanenweiß: Grün? Er war doch blau?
Prinz: Er war grün, meine Geliebte!
Schwanenweiß: Wie kannst du sagen, was nicht ist?
Prinz: Meine Herzallerliebste, ich habe nur gesagt was ist.

Heftig

Viol. *ff*

Schwanenweiß:
Wehe, er spricht nicht die Wahrheit!

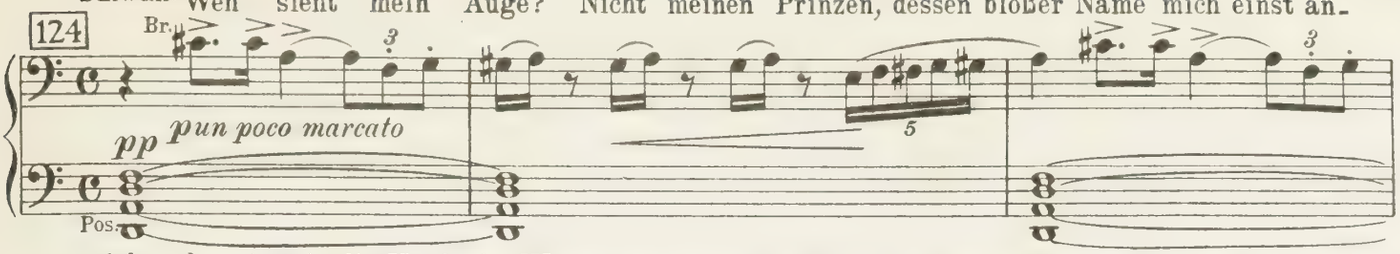
p

Viol. *ff*

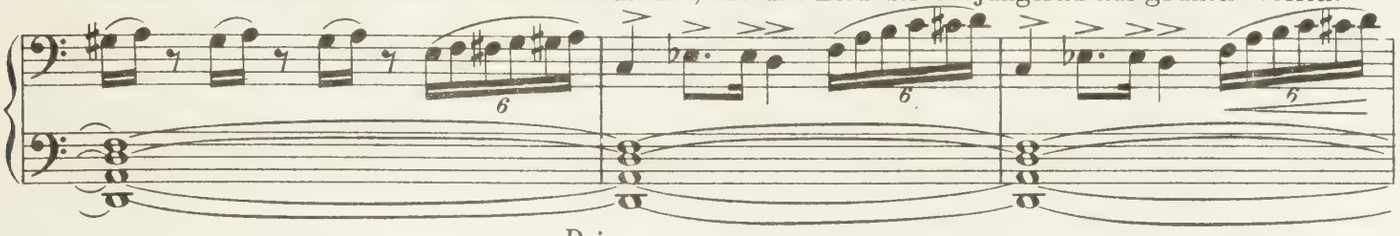
Prinz:
Wessen Stimme höre ich?
Nicht die meiner
Schwanenweiß!

p

Schwan: Wen sieht mein Auge? Nicht meinen Prinzen, dessen bloßer Name mich einst an-

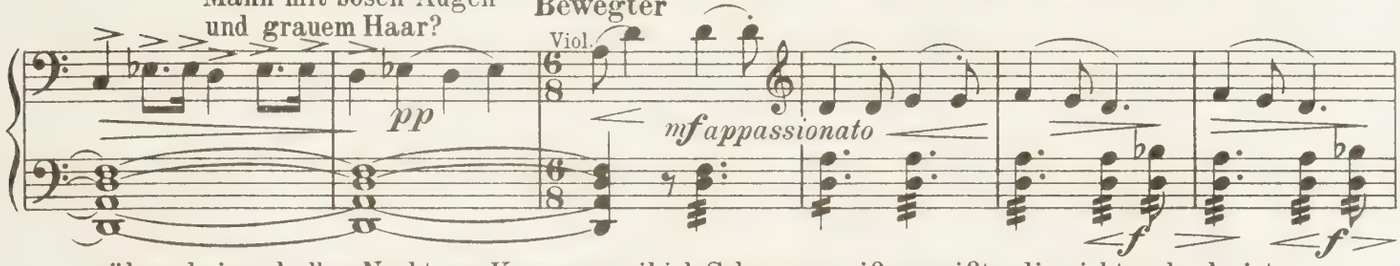


ziehen konnte wie die Harfe des Wassermanns, wie das Lied der Seejungfrau auf grünen Wellen.

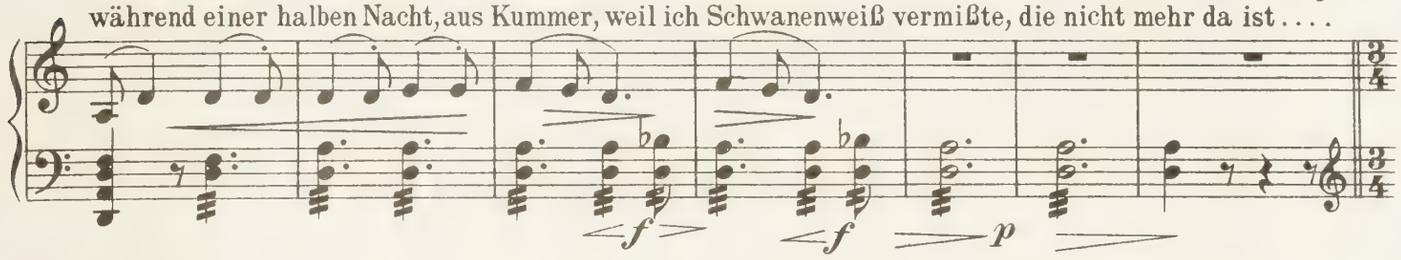


Wer bist du? Du fremder Mann mit bösen Augen und grauem Haar?

Prinz: Das siehst du jetzt erst, daß meine Haare ergraut sind, im Turm



während einer halben Nacht, aus Kummer, weil ich Schwanenweiß vermißte, die nicht mehr da ist....

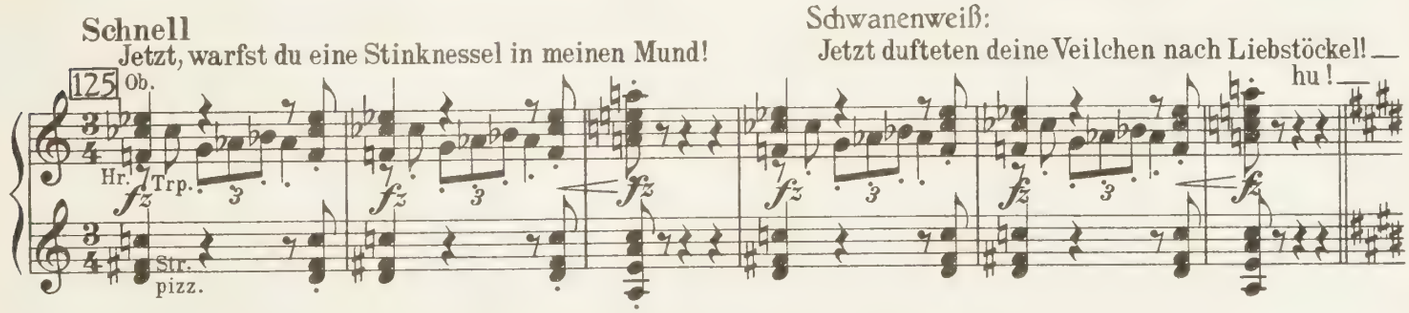


Schwanenweiß: Doch, Schwanenweiß ist hier!
Prinz: Nein, denn dort steht ein schwarzes Mädchen, dessen Gesicht schwarz ist...
Schwanenweiß: Sahst du denn vorher nicht, daß ich schwarz gekleidet war? Dann liebst du mich nicht!
Prinz: Die dort steht, die Böse, Garstige, nein!
Schwanenweiß: Dann warst du eben falsch!
Prinz: Nein, denn da stand eine andere hier!

Schnell

Jetzt, warfst du eine Stinknessel in meinen Mund!

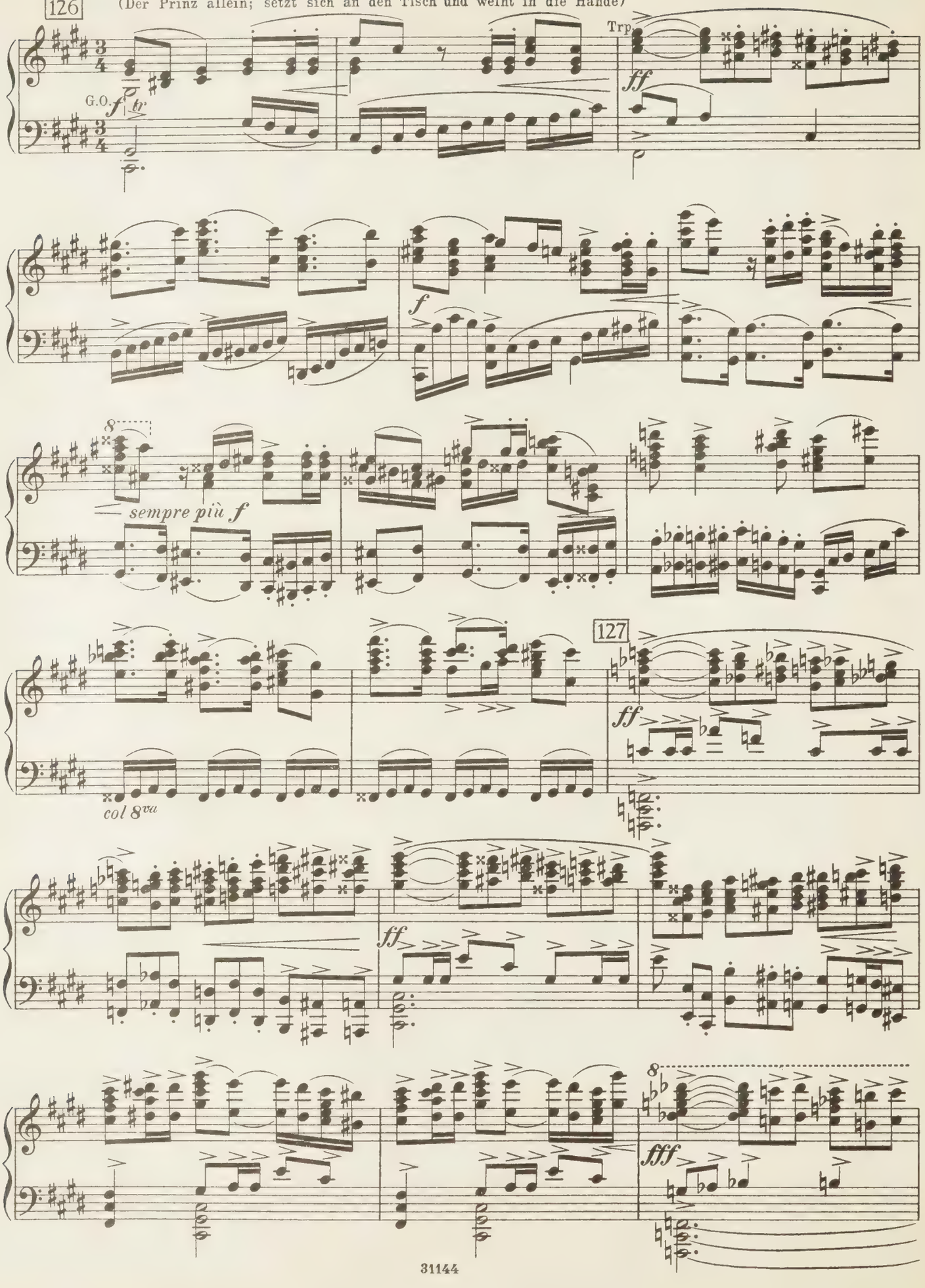
Schwanenweiß: Jetzt dufteten deine Veilchen nach Liebstöckel! — hu! —

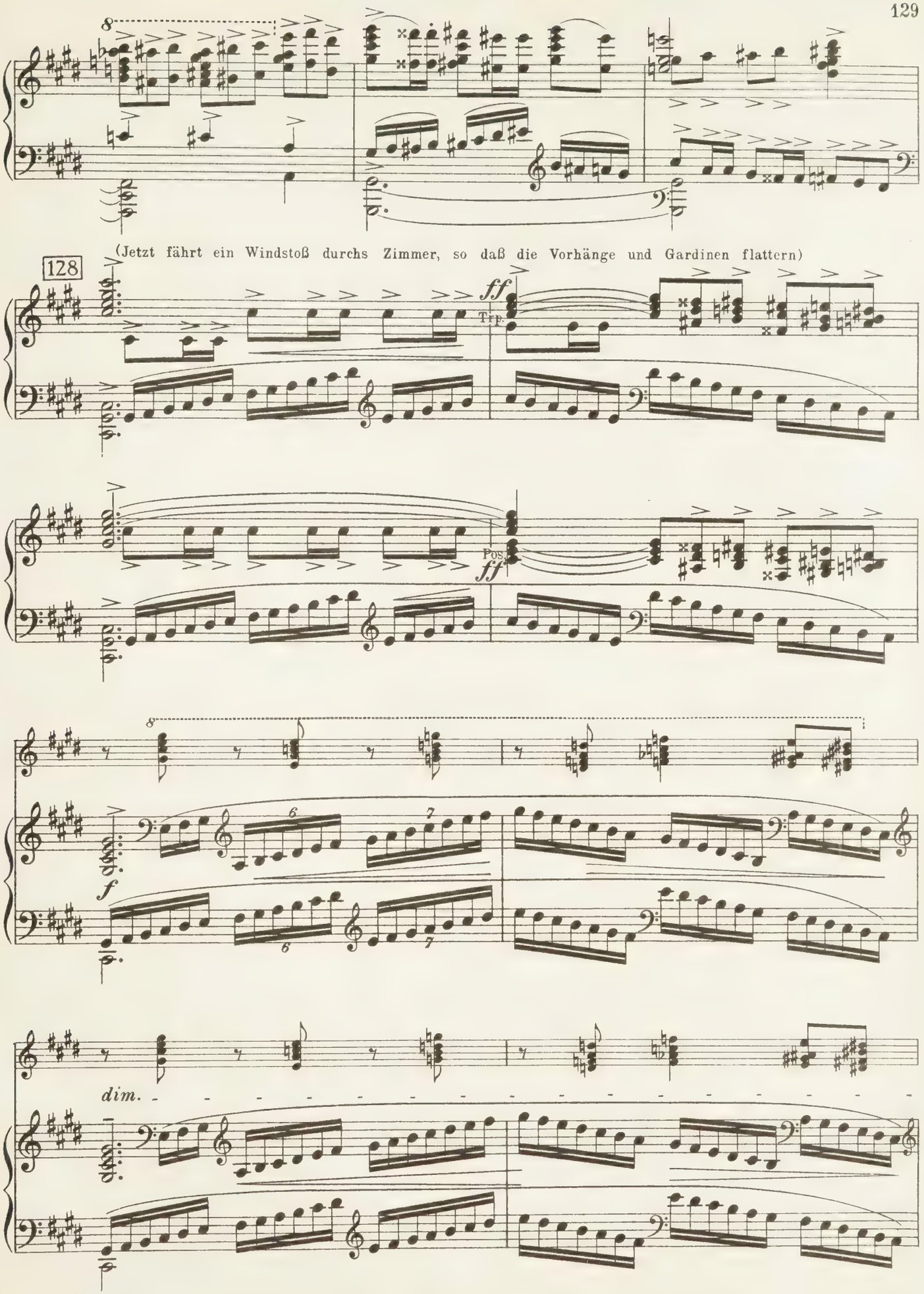


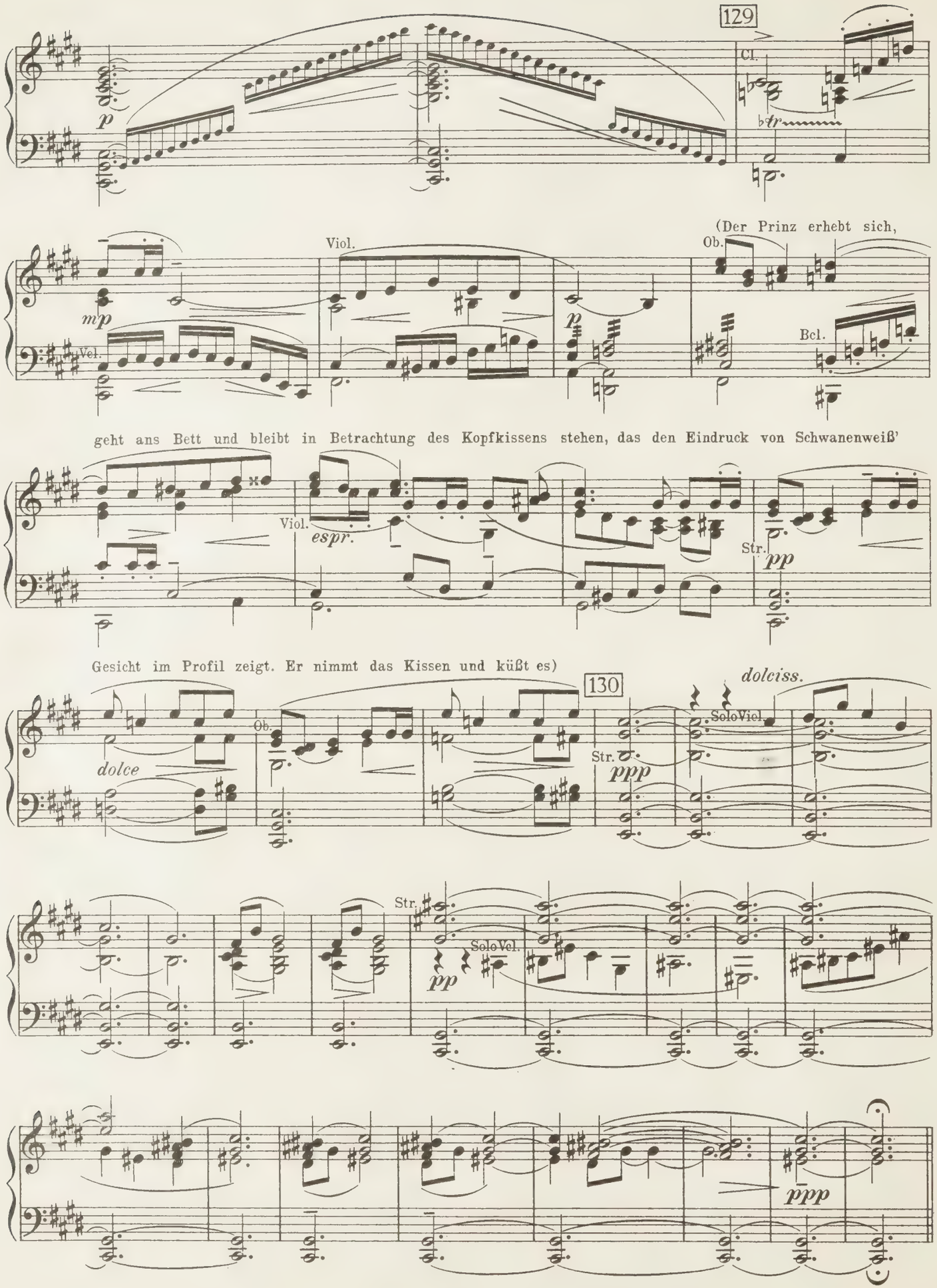
Prinz: Das ist die Strafe dafür, daß ich meinen jungen König hinterging!
Schwanenweiß: Ich wollte, ich hätte auf den jungen König gewartet!
Prinz: Warte, er kommt!
Schwanenweiß: Ich warte nicht, ich gehe, ihn zu finden!
Prinz: Dann bleibe ich!
Schwanenweiß: (geht in den Hintergrund hinein) Das war Liebe?
Prinz: (außer sich) Wo ist Schwanenweiß? Wo, wo, wo? Die Schönste, die Beste, die Liebevollste?
Schwanenweiß: Such' sie!
Prinz: Nicht hier unten!
Schwanenweiß: Anderswo! (geht)

Bewegt

126 (Der Prinz allein; setzt sich an den Tisch und weint in die Hände)




8
(Jetzt fährt ein Windstoß durchs Zimmer, so daß die Vorhänge und Gardinen flattern)
128
ff
Trp.
Pos.
ff
8
f
6
7
6
7
dim.

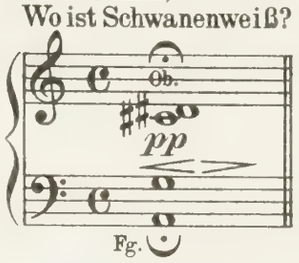

129
Cl.
p
(Der Prinz erhebt sich,
Ob.
Viol.
mp
Vcl.
p
Bcl.
geht ans Bett und bleibt in Betrachtung des Kopfkissens stehen, das den Eindruck von Schwanenweiß'
Viol.
espr.
Str.
pp
Gesicht im Profil zeigt. Er nimmt das Kissen und küßt es)
130
dolciss.
dolce
Ob.
Str.
ppp
Solo Viel.
Str.
pp
Solo Vcl.
ppp

(Geräusch draußen, er setzt sich an den Tisch)

(Die Türen zu den Kammern werden aufgeschlagen, die drei Mädchen erscheinen, jetzt mit dunkelm Gesicht. Die Stiefmutter aus dem Hintergrund, ebenso)

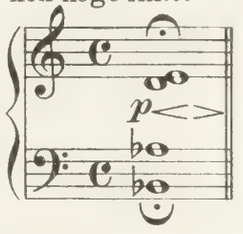
Stiefm: (weich)
Einen guten Morgen, mein guter Prinz! Wie hat Er geschlafen?

Prinz: (tonlos)
Wo ist Schwanenweiß?



Stiefm:
Sie ist zu ihrem jungen König gereist um Hochzeit zu halten. Beabsichtigt mein Prinz nicht auch bald an dergleichen zu denken?

Prinz:
Nur einen Gedanken hege ich...



Stiefm:
An jung Schwanenweiß!

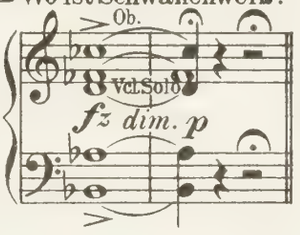
Prinz: Ist sie zu jung für mich?

Stiefm: Graue Haare pflegen von guter Vernunft begleitet zu werden — ich habe eine vernünftige Jungfrau ——

Prinz: Meine grauen Haare?

Stiefm: Er weiß es nicht, er glaubt es nicht! Mädchen! Signe, Elsa, Tofva! Lacht den jungen Freier mit seinem grauen Haare aus!
(Die Mädchen schlagen ein Gelächter an. Die Stiefmutter stimmt ein)

131 Prinz:
Wo ist Schwanenweiß?

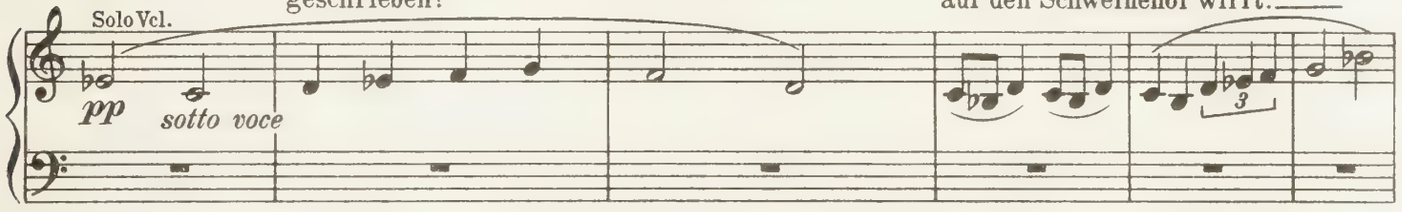


Stiefm:
Folge ihren Spuren! Hier ist eine!
(Reicht ihm ein Pergament mit Geschriebenem)

Prinz: Das hat sie geschrieben?

Stiefm: Du kennst ihre Hand! Was hat ihre Hand geschrieben?

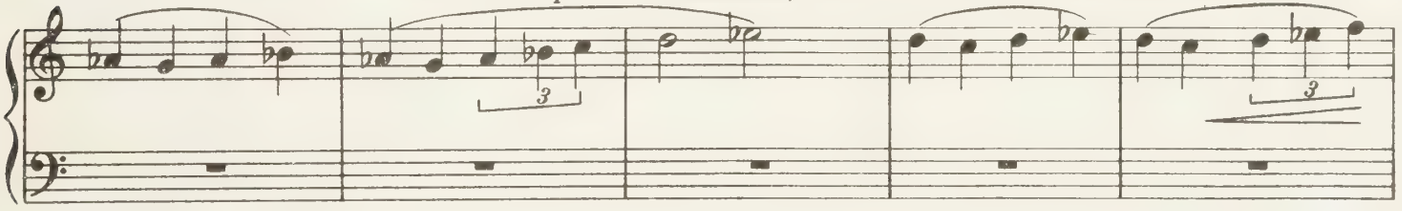
Prinz: Daß sie mich haßt und einen anderen liebt, daß sie mit mir gespielt hat, daß sie meine Küsse ausspuckt und mein Herz auf den Schweinehof wirft. ——



Jetzt will ich sterben! Jetzt bin ich tot!

Stiefm: Ein Ritter stirbt nicht, durch das Spiel eines Mädchens, er zeigt daß er ein Mann ist und wählt eine Andre!

Prinz: Eine Andre? Wenn es nur

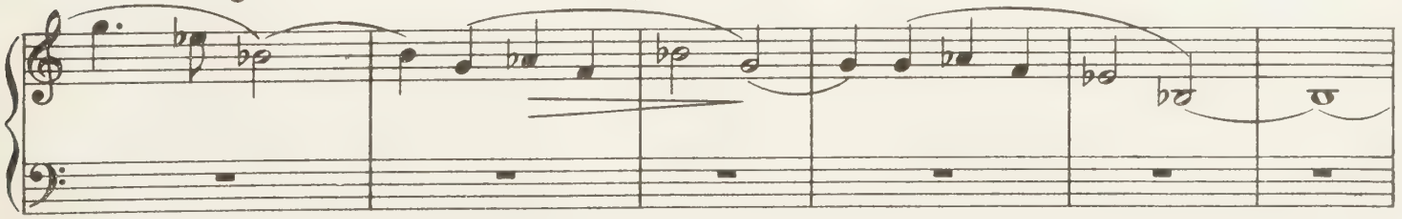


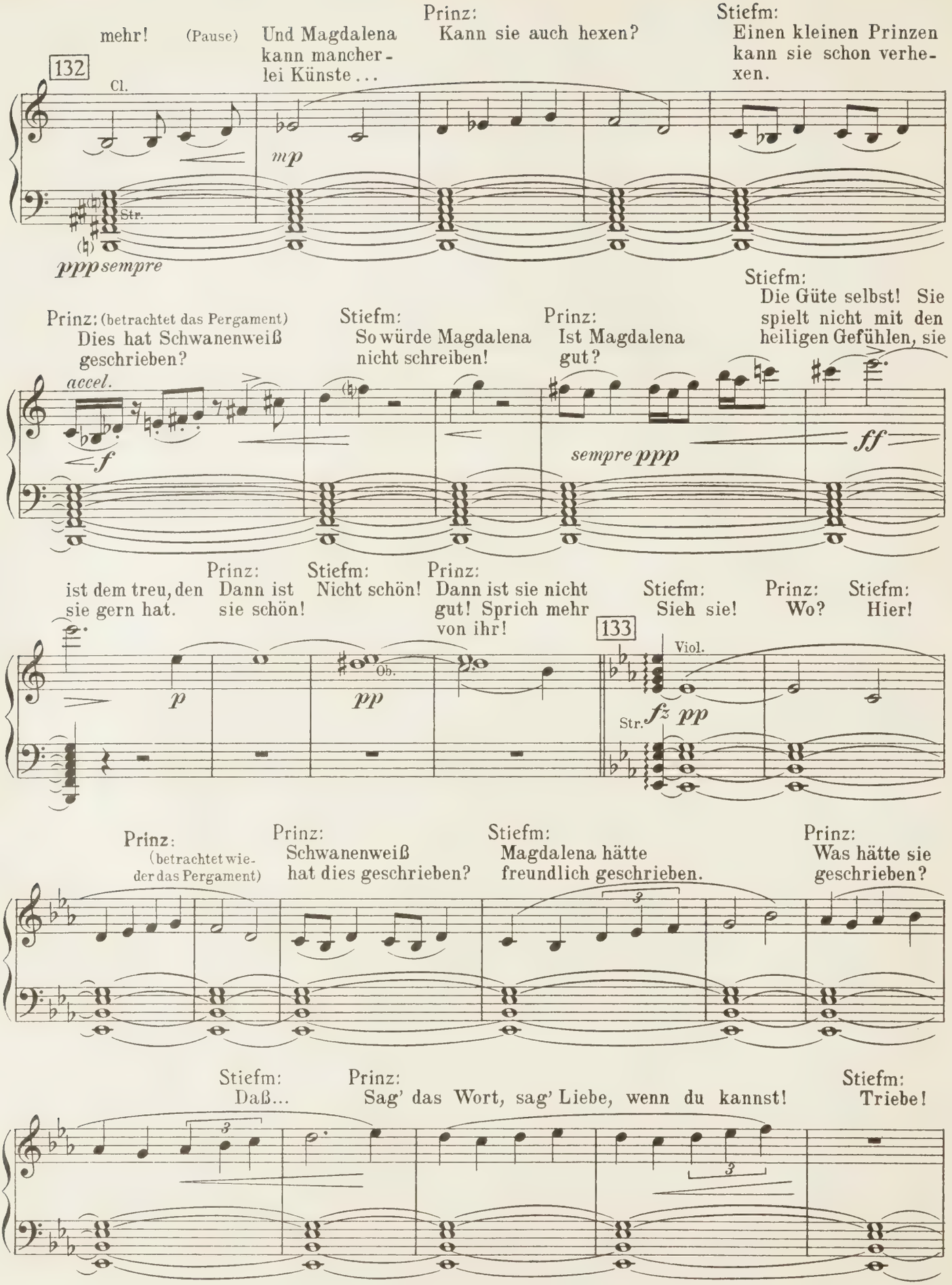
Eine gibt!

Stiefm: Mindestens zwei! Und meine Magdalena besitzt sieben Tonnen Gold!

Prinz: Sieben?

Stiefm: Noch




mehr! (Pause) Und Magdalena kann mancherlei Künste ...
Prinz: Kann sie auch hexen?
Stiefm: Einen kleinen Prinzen kann sie schon verhexen.
132
Cl.
mp
Str.
ppp sempre
Prinz: (betrachtet das Pergament) Dies hat Schwanenweiß geschrieben?
Stiefm: So würde Magdalena nicht schreiben!
Prinz: Ist Magdalena gut?
Stiefm: Die Güte selbst! Sie spielt nicht mit den heiligen Gefühlen, sie
accel.
f
sempre ppp
ff
ist dem treu, den sie gern hat.
Prinz: Dann ist sie schön!
Stiefm: Nicht schön!
Prinz: Dann ist sie nicht gut! Sprich mehr von ihr!
Stiefm: Sieh sie!
Prinz: Wo?
Stiefm: Hier!
133
p
Ob.
pp
Viol.
Str.
fz pp
Prinz: (betrachtet wieder das Pergament)
Prinz: Schwanenweiß hat dies geschrieben?
Stiefm: Magdalena hätte freundlich geschrieben.
Prinz: Was hätte sie geschrieben?
3
Stiefm: Daß...
Prinz: Sag' das Wort, sag' Liebe, wenn du kannst!
Stiefm: Triebe!
3
3

Prinz: Du kannst das Wort nicht aussprechen!...

Stiefm: Fieber!

Prinz: Nein!

Stiefm: Magdalena kann's sagen! Darf sie kommen?

Prinz: Sie komme!

espr.

pp

Stiefm: (erhebt sich, spricht zu den Mädchen) Bindet dem Prinzen die Augen zu, so wird er eine Prinzessin in die Arme nehmen, derengleichen es in sieben Königreichen nicht gibt!

(Signe geht vor, befestigt eine Binde um die Augen des Prinzen)

Hr.

Stiefm: (schlägt in die Hände) Nun? Kommt sie nicht?...

(Der Pfau klappert mit

Ob.

p Harfe

Pke

dem Schnabel; die Tauben gurren)

Stiefm: Läßt meine Kunst mich im Stich? Oder was bedeutet das? Wo ist die Braut?

134

(Vier Mädchen aus dem Hintergrunde, Körbe mit weißen und hellroten Rosen tragend; Musik ist von oben zu hören.

Cl.

pp

3

3

dolce ed espr.

Vcl.

3

Die Mädchen gehen ans Bett und bestreuen es mit Rosen)

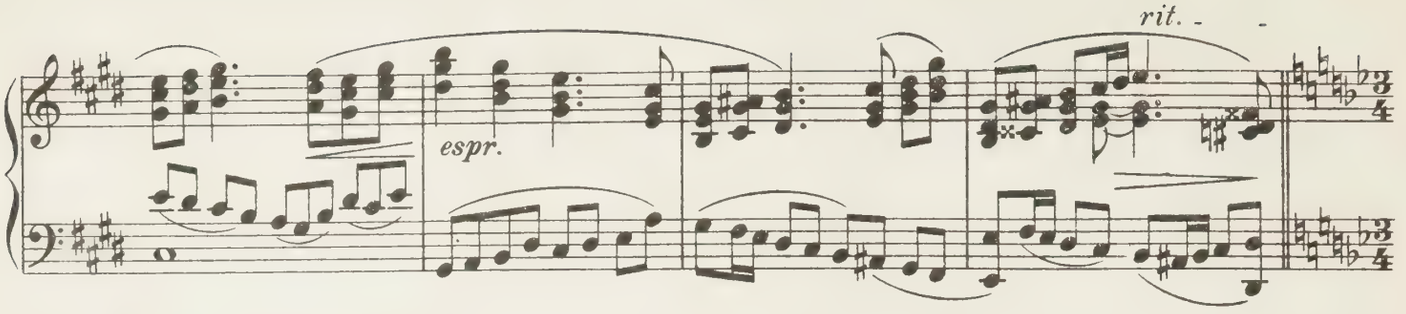
p

Str.

3

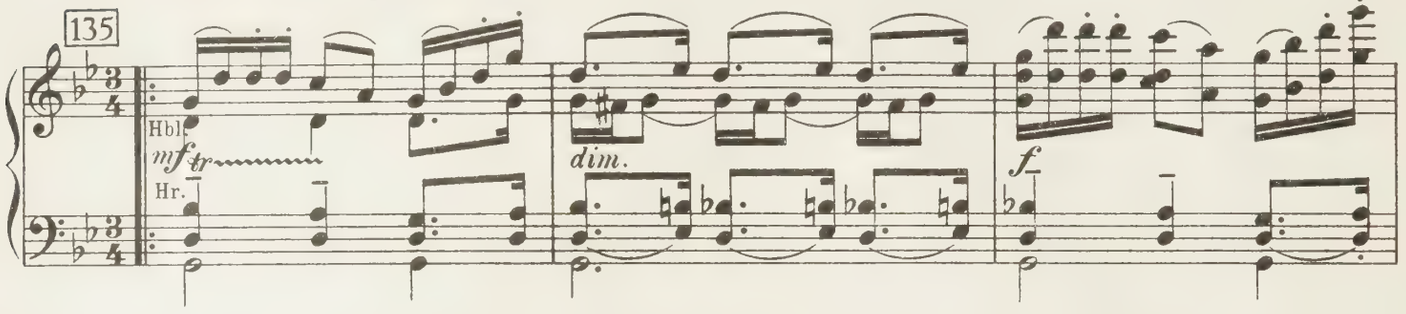
3

3

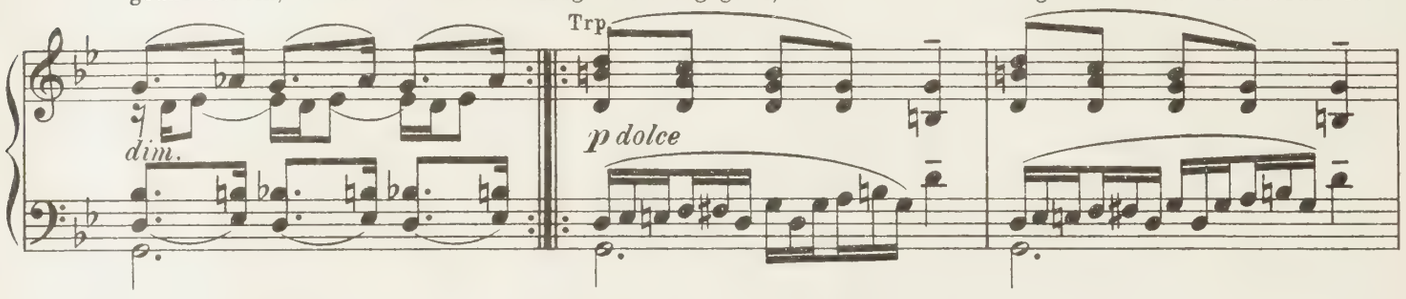


Nicht zu schnell, gemessen

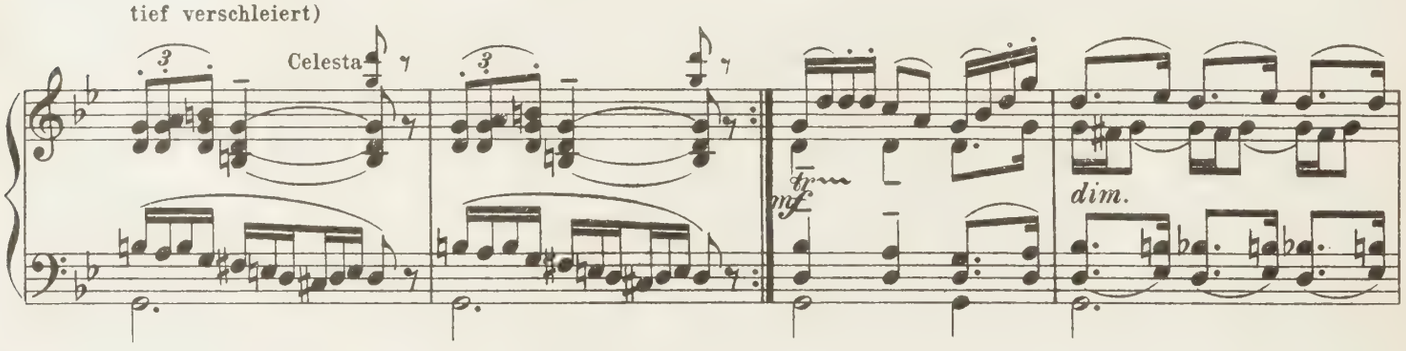
(Zwei Ritter mit geschlossenen Visieren nehmen den Prinzen bei der Hand und führen ihn in den Hinter-



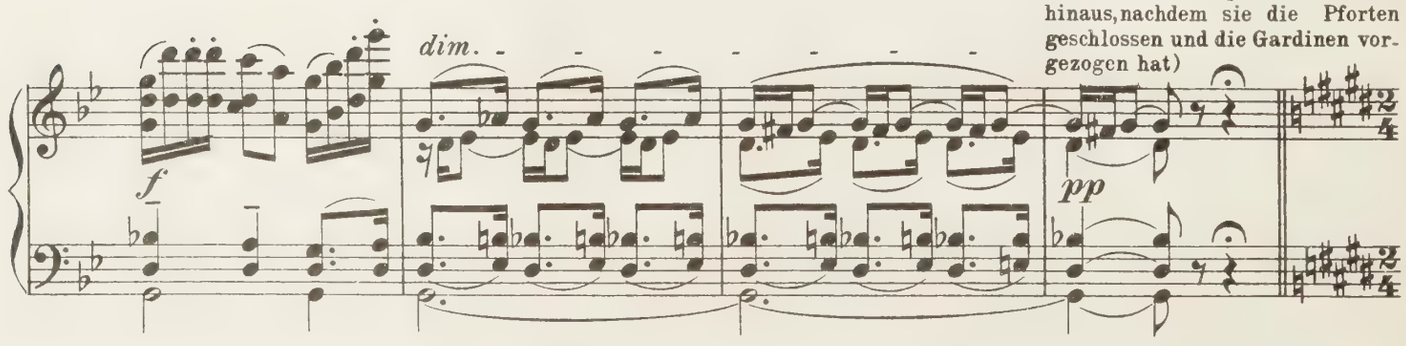
grund hinein, wo sie der falschen Magdalena begegnen, die von zwei Frauen geführt wird. Die Braut ist

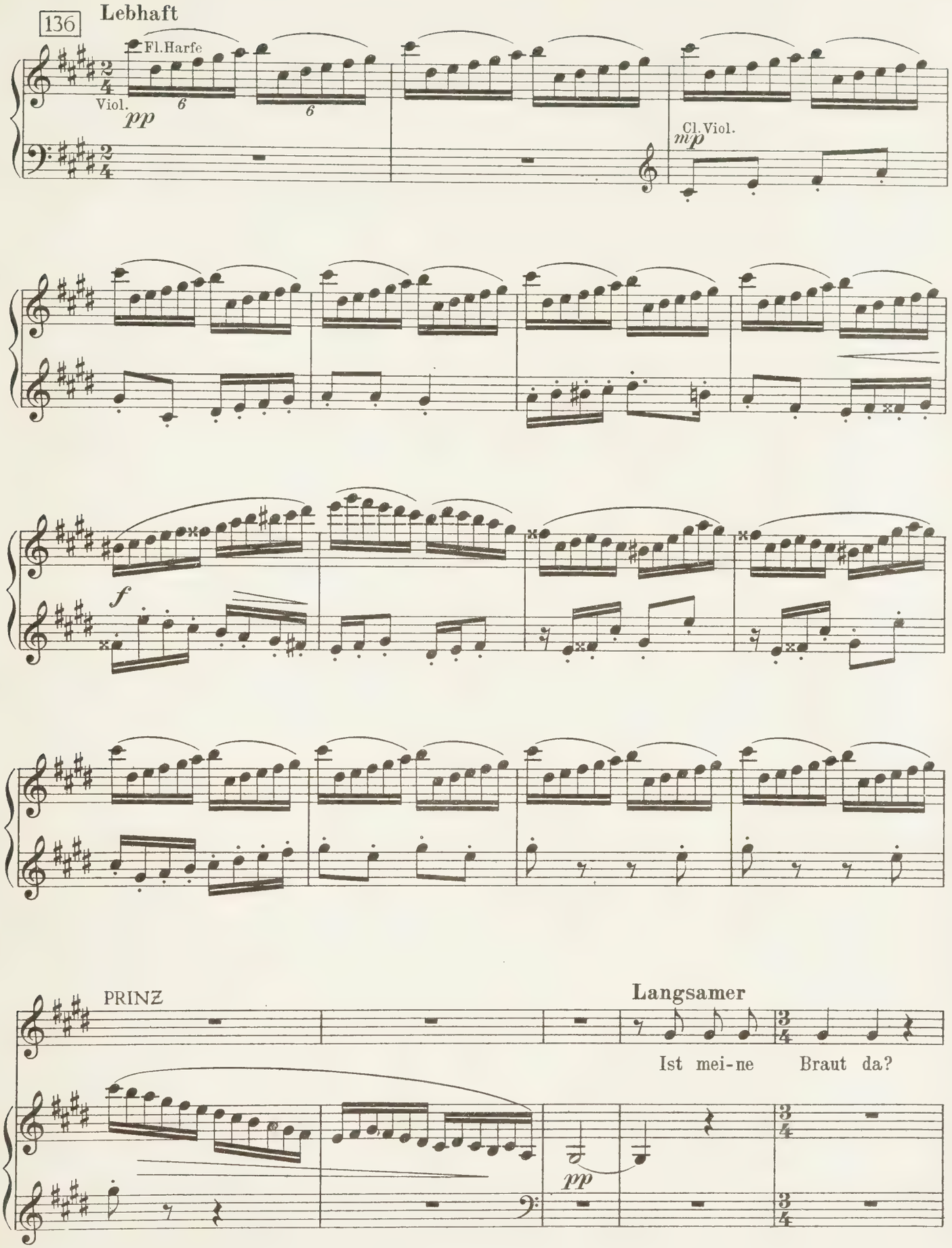


tief verschleiert)



(Die Stiefmutter gebietet mit Gebär-
den allen außer dem Brautpaare sich
zu entfernen. Und geht zuletzt selbst
hinaus, nachdem sie die Pforten
geschlossen und die Gardinen vor-
gezogen hat)




136
Lebhaft
Fl. Harfe
Viol.
pp
Cl. Viol.
mp
f
PRINZ
Langsamer
Ist mei-ne Braut da?
pp

137

DIE FALSCHE MAGDALENA

Wer ist dei - ne Braut?

PRINZ

Ich er - in - ne - re mich ih - res

Ob.

mp Vcl.

Cl.

pp Str. pizz.

d.F.M.

Pr.

Der, dessen Name nicht genannt werden darf!

Na - mens nicht! Wer ist dein Bräu-ti-gam?

Ob.

pp Hr. ged.

Br.

Vcl.

d.F.M.

Sag' erst mei - nen!

Pr.

Sag' ihn, wenn du kannst!

Sie - ben Ton - nen Gold,

p Str. pizz.

pp

Str. pizz.

(Die falsche Magdalena wirft den Schleier ab)

d.F.M.

Prinz Grau - haar!

Pr.

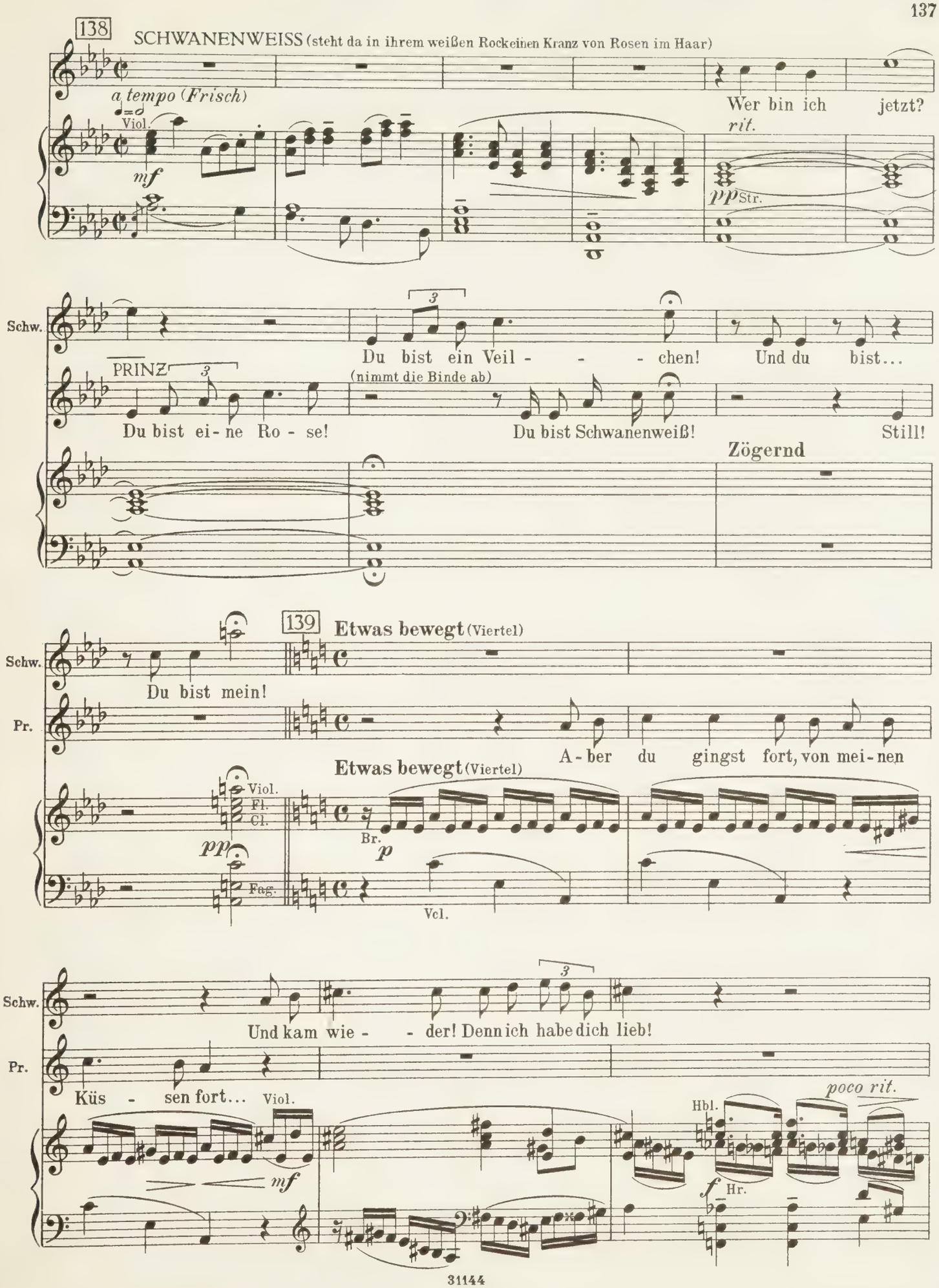
schie-fer Rücken, Bos-heit, Ha-sen-schar-te!

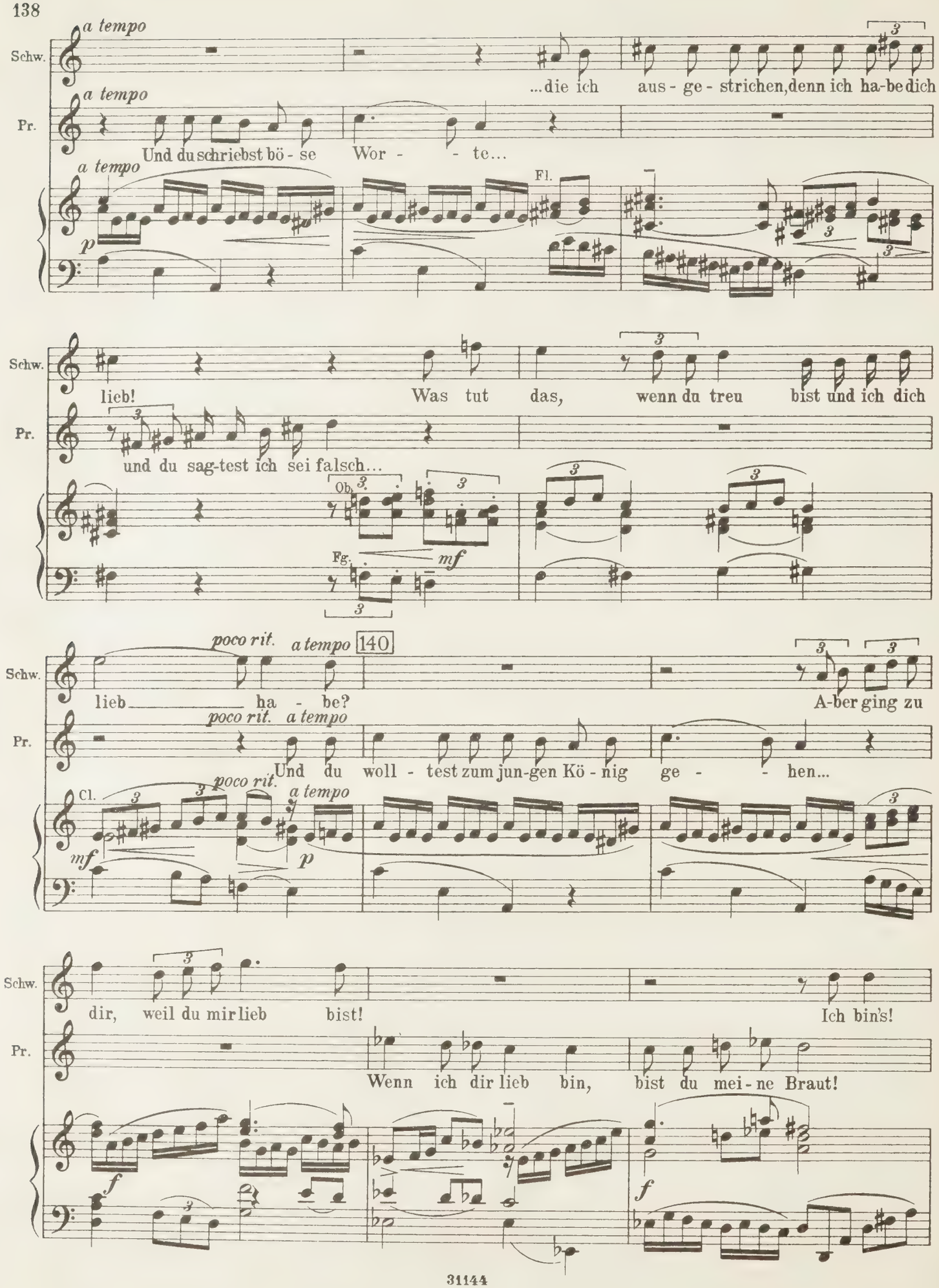
Das ist rich-tig!...

cresc.

fz fz

rit.


138
SCHWANENWEISS (steht da in ihrem weißen Rockeinen Kranz von Rosen im Haar)
a tempo (Frisch)
Viol.
mf
Wer bin ich jetzt?
rit.
pp Str.
Schw.
Du bist ein Veil - - - chen!
Und du bist...
PRINZ
Du bist ei - ne Ro - se!
(nimmt die Binde ab)
Du bist Schwanenweiß!
Still!
Zögernd
139
Etwas bewegt (Viertel)
Schw.
Du bist mein!
Pr.
A - ber du gingst fort, von mei - nen
Etwas bewegt (Viertel)
Viol.
Fl.
Cl.
pp
Br.
p
Fag.
Vcl.
Schw.
Und kam wie - - der! Denn ich habe dich lieb!
Pr.
Küs - sen fort...
Viol.
mf
poco rit.
Hbl.
f
Hr.


a tempo
Schw.
...die ich aus - ge - strichen, denn ich ha-be dich
a tempo
Pr.
Und du schriebst bö - se Wor - - te...
a tempo
Fl.
p
Schw.
lieb! Was tut das, wenn du treu bist und ich dich
Pr.
und du sag-test ich sei falsch...
Ob.
Fg.
mf
poco rit. a tempo 140
Schw.
lieb ha - be? A-ber ging zu
poco rit. a tempo
Pr.
Und du woll - test zum jun-gen Kö - nig ge - - hen...
Cl.
poco rit. a tempo
mf
p
Schw.
dir, weil du mir lieb bist! Ich bin's!
Pr.
Wenn ich dir lieb bin, bist du mei - ne Braut!
f
f

Schw. Im Land der Träu - - - me!

Pr. Dann mög' der Him - mel un - sern Bund seg - nen!

Cl. *mp*

Schw. In dei-nem Arm, in dei-nem Arm!

Pr. Auf mei-nem Arm, auf mei-nem Arm!

(Der Prinz führt

breit *f* G. O.

Schwanenweiß zum Bett, legt sein Schwert mitten hinein, und sie auf die eine Seite des Schwertes, sich selbst auf die andere.

Fließend

141

Ob. *p semplice*

Cl.

Celesta *pp*

Fg.

Die goldenen Wolken werden rosenrot, es säuselt in den Rosenbäumen.)

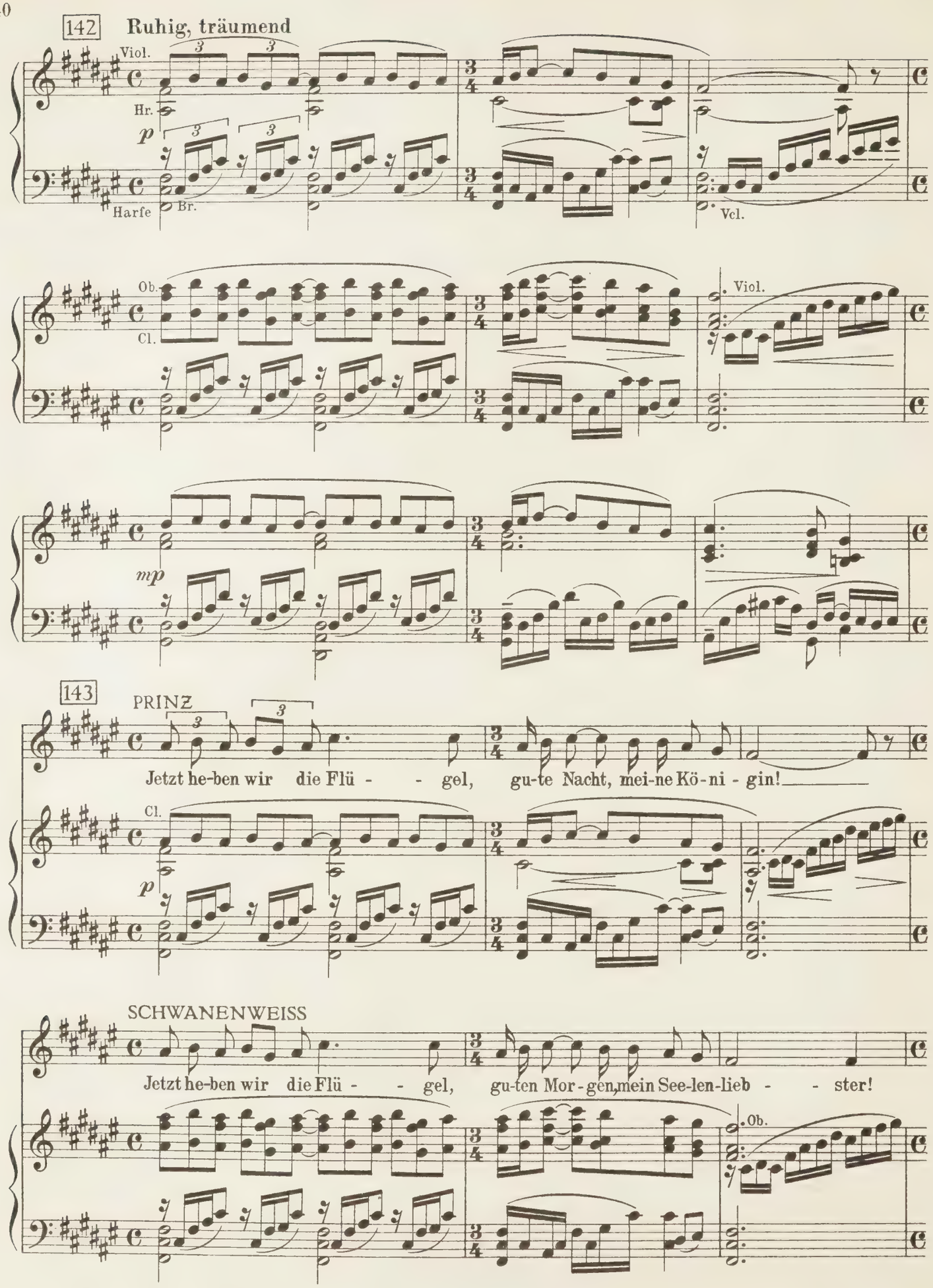
p *pp* *p*

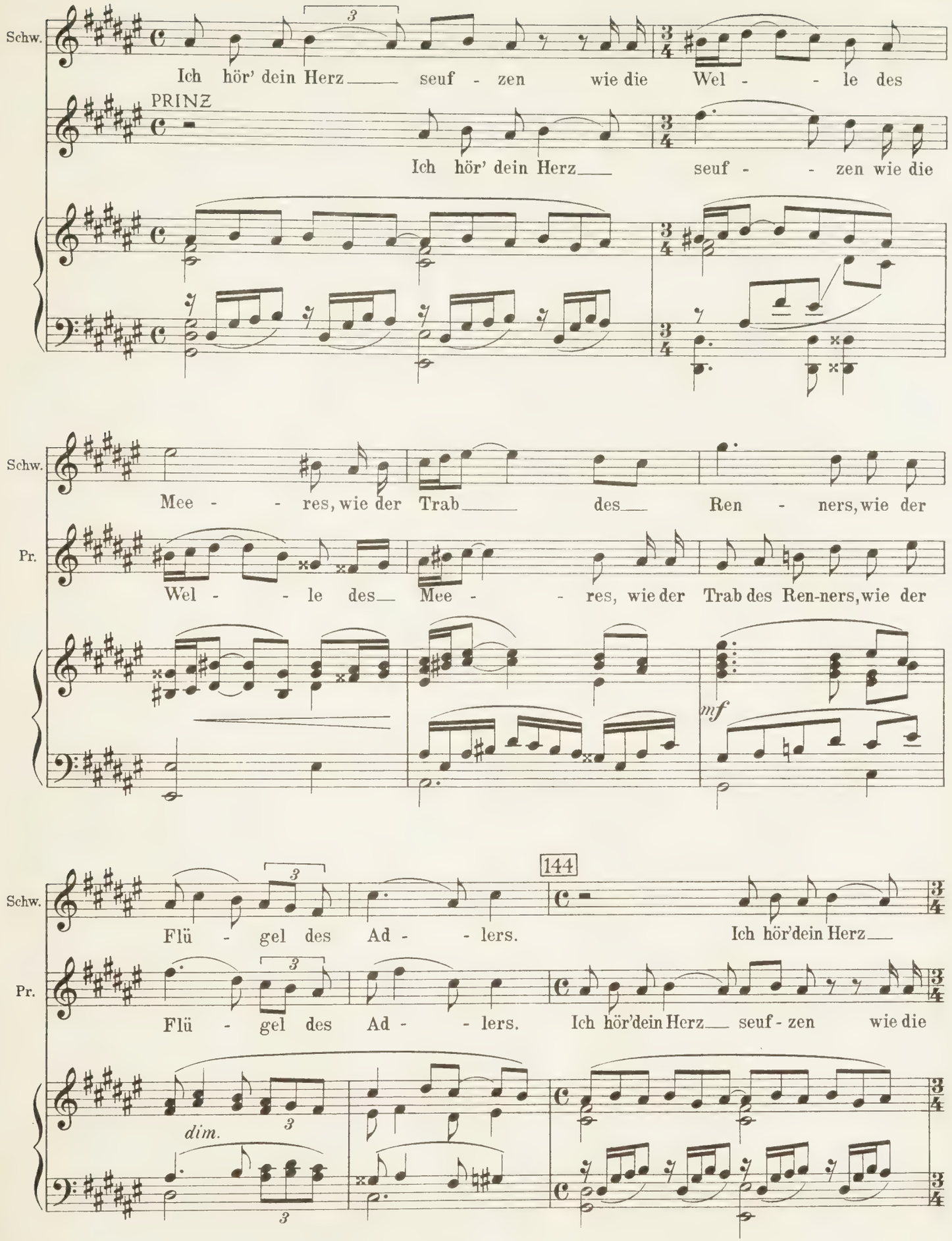
Ob. *pp*

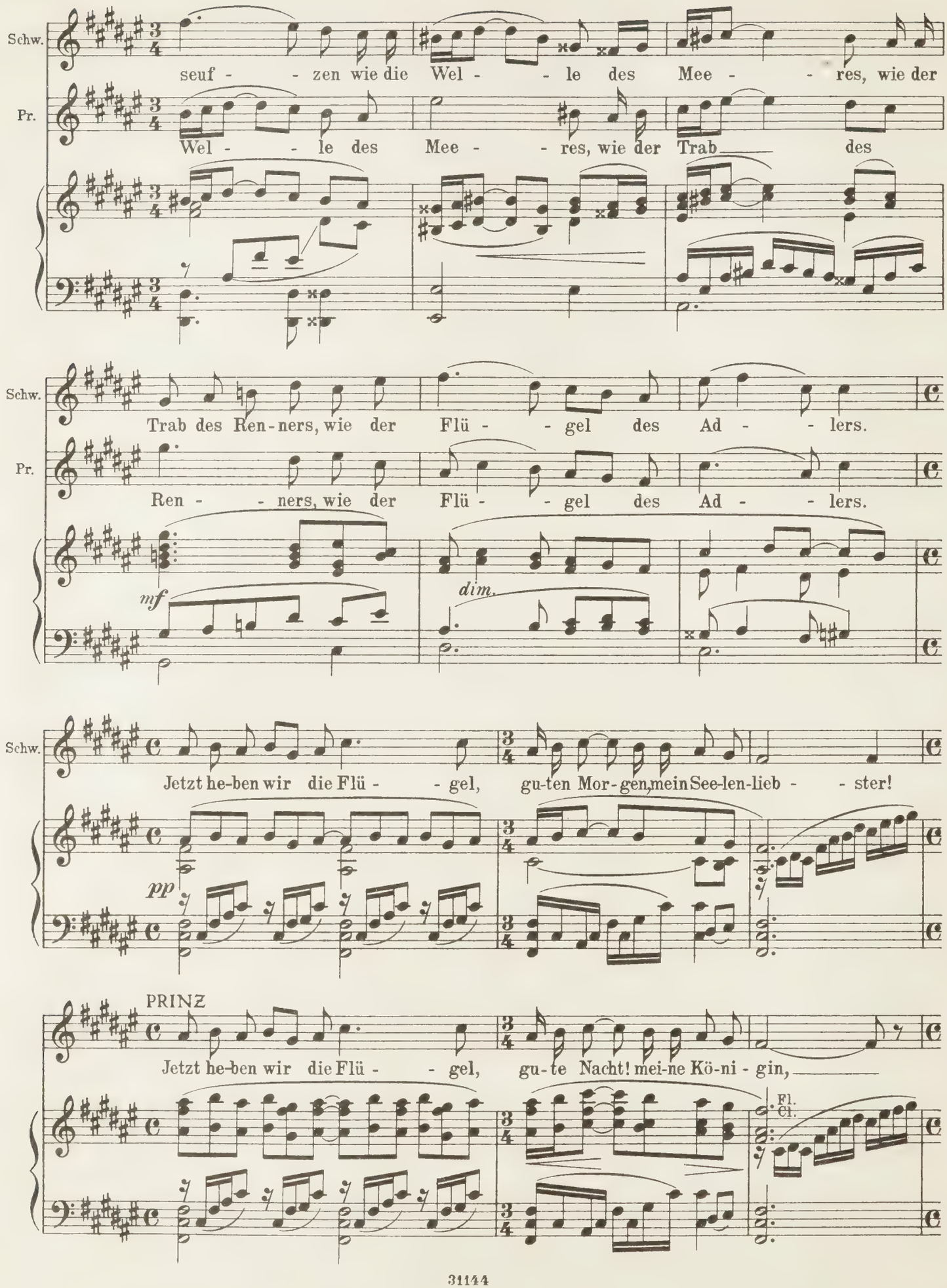
Cl.

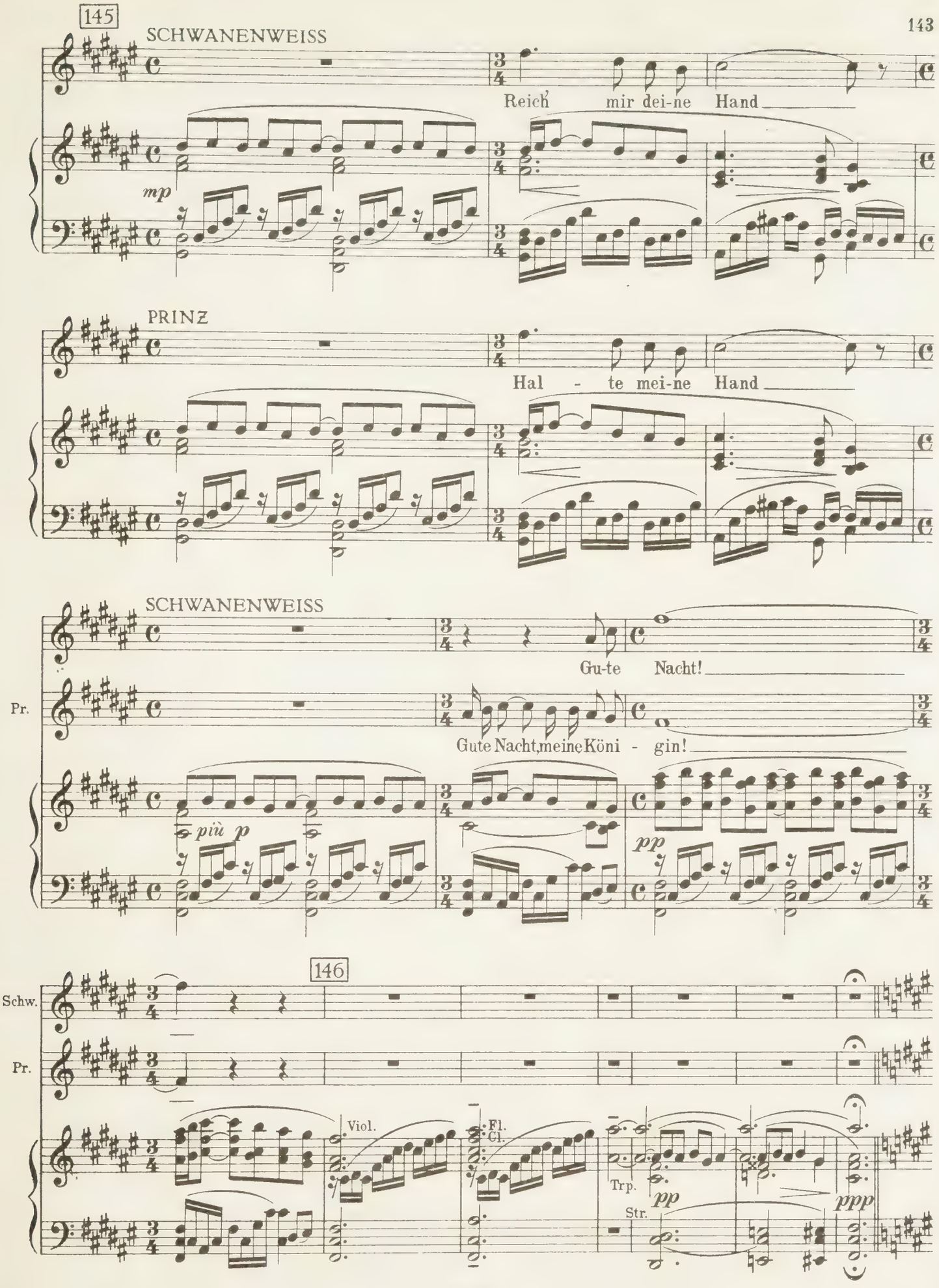
rit.

Fg.


142
Ruhig, träumend
Viol.
Hr.
p
Harfe
Br.
Vcl.
Ob.
Cl.
Viol.
mp
143
PRINZ
Jetzt he-ben wir die Flü - - gel, gu-te Nacht, mei-ne Kö-ni - gin!
Cl.
p
SCHWANENWEISS
Jetzt he-ben wir die Flü - - gel, gu-ten Mor-gen, mein See-len-lieb - - ster!
Ob.


Schw.
Ich hör' dein Herz seuf - zen wie die Wel - - le des
PRINZ
Ich hör' dein Herz seuf - - zen wie die
Schw.
Mee - - res, wie der Trab des Ren - ners, wie der
Pr.
Wel - - le des Mee - - res, wie der Trab des Ren-ners, wie der
mf
144
Schw.
Flü - gel des Ad - - lers. Ich hör'dein Herz
Pr.
Flü - gel des Ad - - lers. Ich hör'dein Herz seuf - zen wie die
dim.


Schw.
seuf - - zen wie die Wel - - le des Mee - - res, wie der
Pr.
Wel - - le des Mee - - res, wie der Trab des
Schw.
Trab des Ren-ners, wie der Flü - - gel des Ad - - lers.
Pr.
Ren - - ners, wie der Flü - - gel des Ad - - lers.
mf
dim.
Schw.
Jetzt he-ben wir die Flü - - gel, gu-ten Mor-gen, mein See-len-lieb - - ster!
pp
PRINZ
Jetzt he-ben wir die Flü - - gel, gu-te Nacht! mei-ne Kö-ni - gin,
Fl.
Cl.


145
SCHWANENWEISS
Reich mir dei-ne Hand
mp
PRINZ
Hal - te mei-ne Hand
SCHWANENWEISS
Gu-te Nacht!
Pr.
Gute Nacht, meine Köni - gin!
più p
pp
146
Schw.
Pr.
Viol.
Fl.
Cl.
Trp.
Str.
pp
ppp

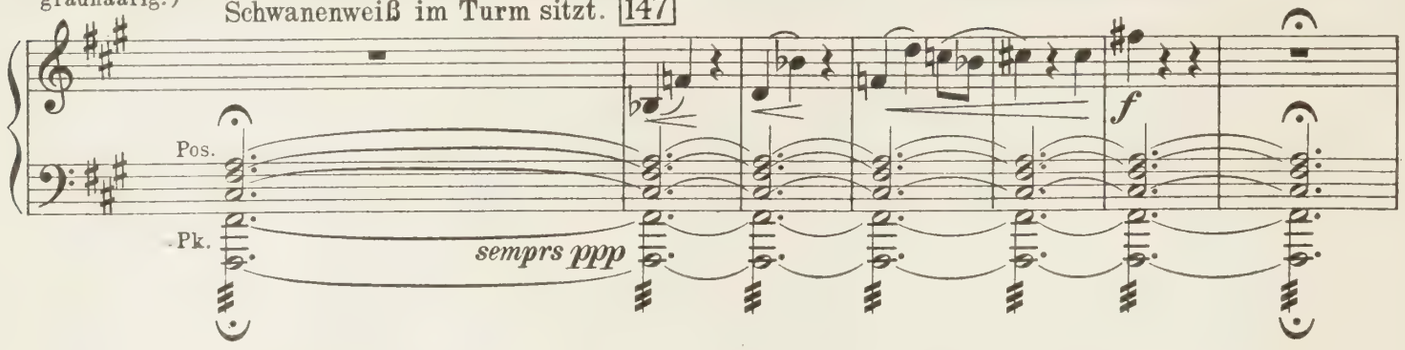
(Die Stiefmutter kommt mit den Mädchen, die Fackeln tragen. Sie sind alle vier grauhaarig.)

Stiefmutter:
Ich muß mein Werk vollendet sehen, ehe der Herzog kommt. Magdalena meine Tochter mit dem Prinzen verlobt,_ während Schwanenweiß im Turm sitzt. 147

(geht ans Bett heran)

Sie schlafen schon einer in des andern Armen. Mädchen, seid meine Zeugen!...

(Die Mädchen nähern sich dem Bette.)

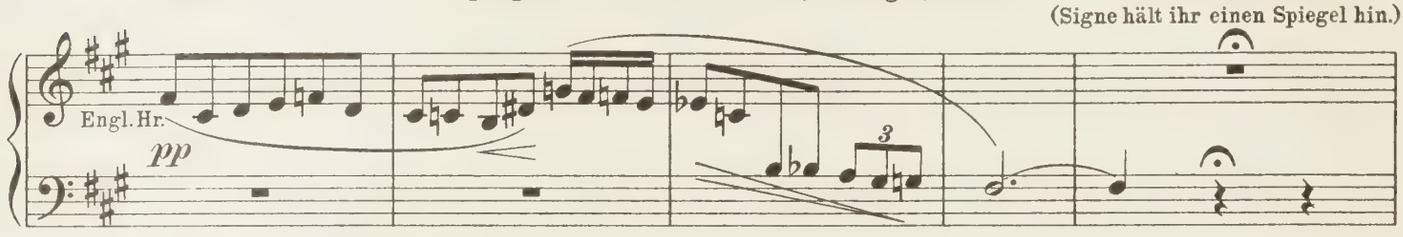


Stiefmutter: Was sehe ich? Ihr tragt graue Haare!

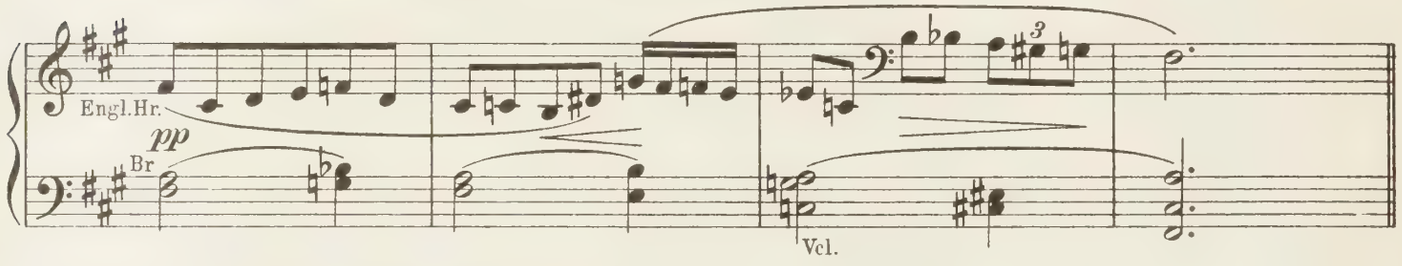
Signe: Und Ihr, Herzogin, ebenfalls!

Stiefmutter: Ich? Laß mich schauen!

(Signe hält ihr einen Spiegel hin.)



Böser Mächte Spiel!_ Vielleicht hat der Prinz seine dunkeln wiederbekommen?_ Leuchtet her!



(Die Mädchen beleuchten die Schlafenden.)

Stiefmutter: Bei Gott, es ist die Wahrheit!_ Seht! Schön ist es!_ Aber das Schwert! Wer hat das Schwert hingelegt, das die Verlobung ungültig macht? (Sie sucht das Schwert fortzunehmen, aber der Prinz hält es fest, ohne zu erwachen.)

Signe: Herzogin, hier ist es nicht geheuer!

Stiefmutter: Wieso?

Signe: Das ist nicht Fräulein Magdalena!

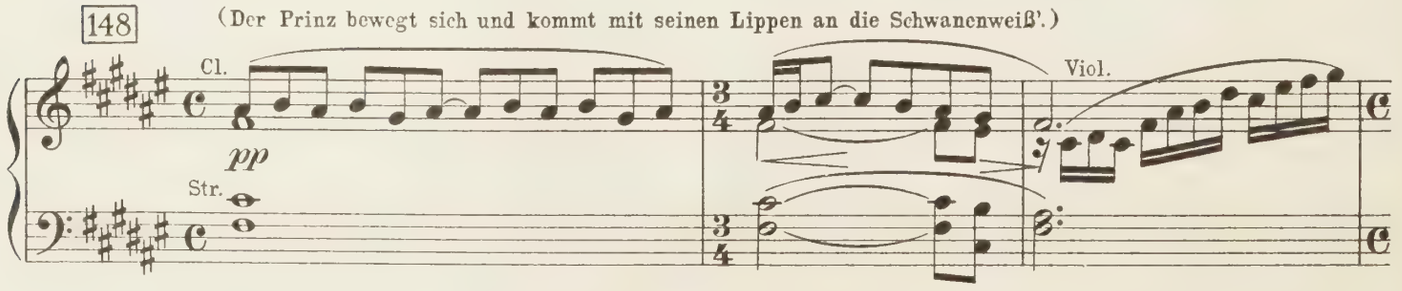
Stiefmutter: Wer ist es? Hilf meinen Augen!

Signe: Es ist Fräulein Schwanenweiß!

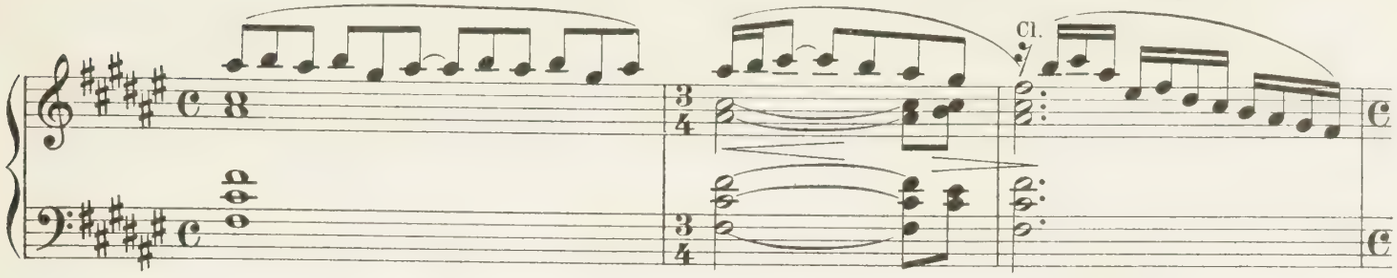
Stiefmutter: Schwanenweiß?_ Ist das des Teufels Blendwerk oder habe ich getan, was ich nicht wollte!...

148

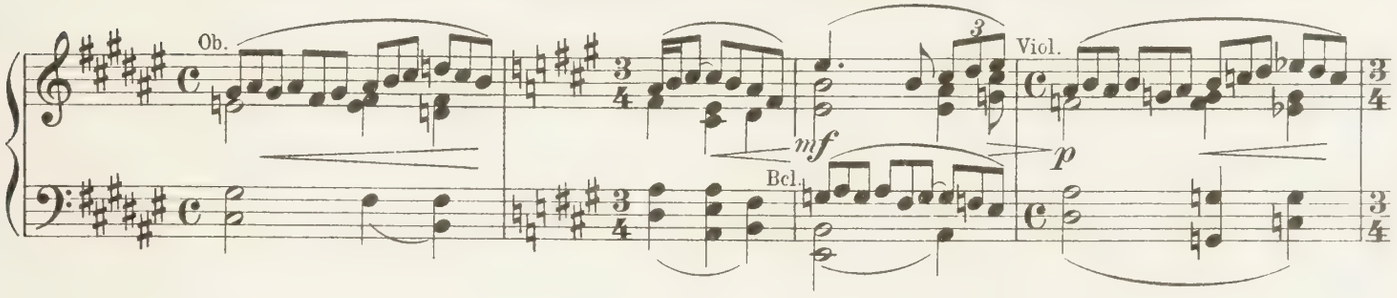
(Der Prinz bewegt sich und kommt mit seinen Lippen an die Schwanenweiß'.)



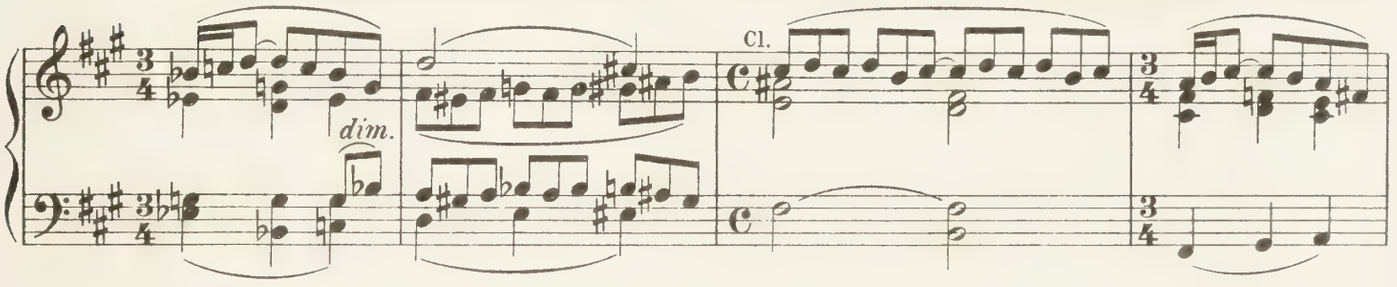
Stiefmutter: (von dem schönen Anblick ergriffen)
Schöneren Anblick sah ich nicht! – Zwei Rosen, die sich im Winde begegnen; zwei



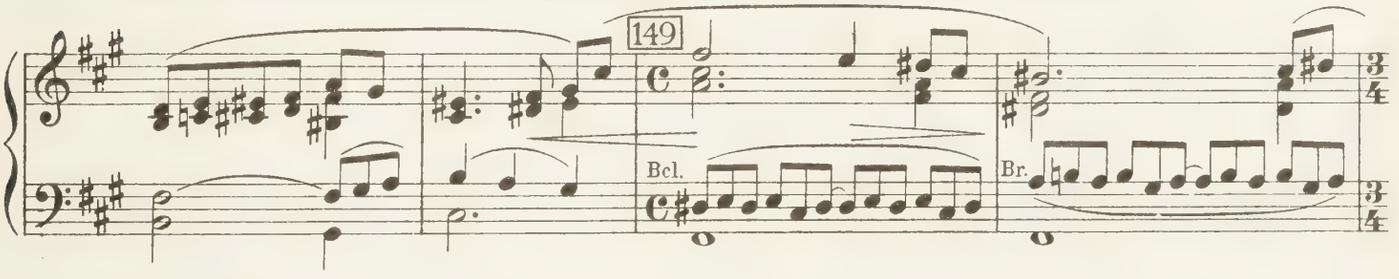
Sterne, die vom Firmament fallen und sich im Fallen treffen; nein, es ist allzuschön!



Jugend, Schönheit, Unschuld, Liebe! – Erinnerungen, liebliche Erinnerungen, als ich auf

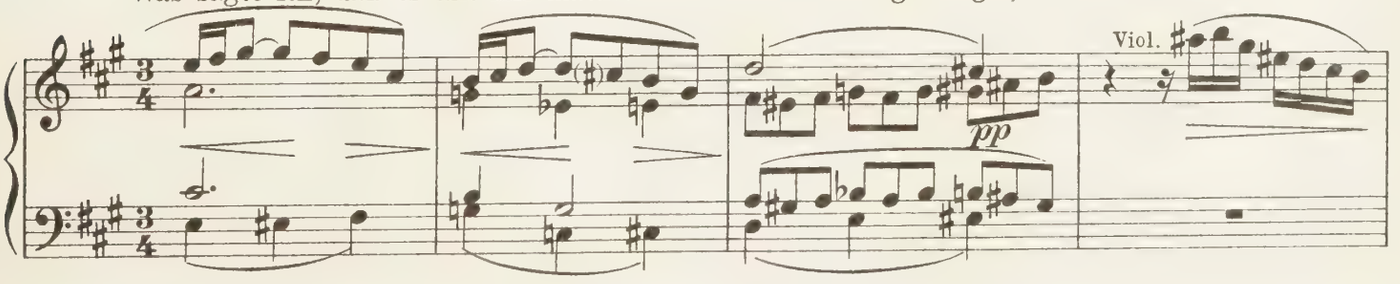


dem Hofe meines Vaters lebte, wo er mich liebte, der Bursche, den ich nie bekam...

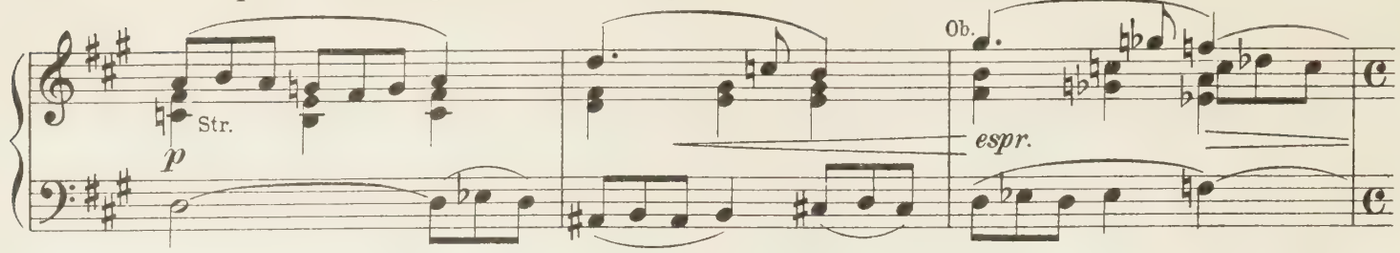


Was sagte ich, daß er mit mir machte?

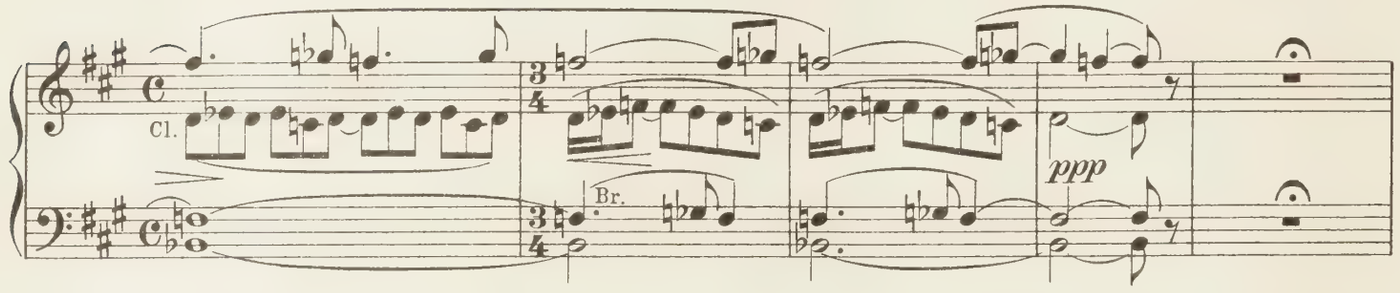
Signe:
Die Herzogin sagte, daß er liebte.



Stiefmutter:
Da sprach ich das große Wort richtig aus! Geliebte! So nannte er mich; „Geliebte“,

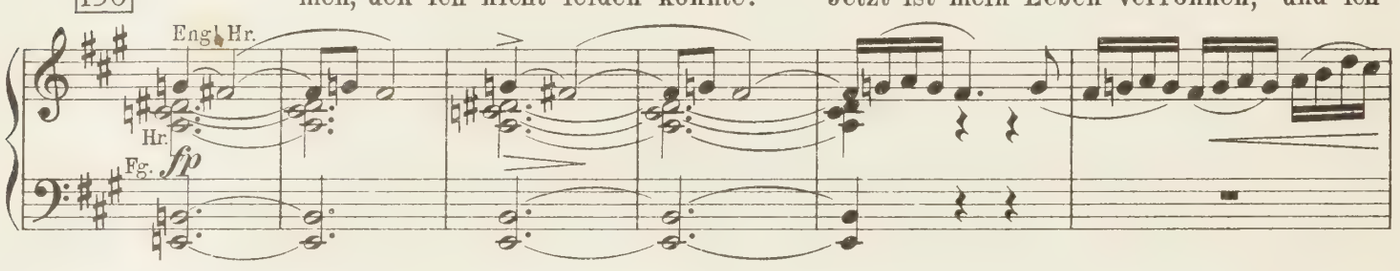


ehe er in den Krieg ging. (Versinkt in Gedanken.) Er blieb aus!

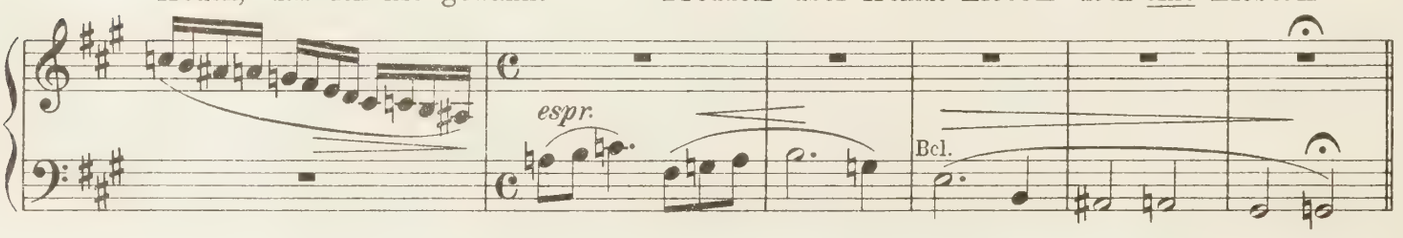


150

Und so mußte ich den andern nehmen, den ich nicht leiden konnte! Jetzt ist mein Leben verronnen; und ich

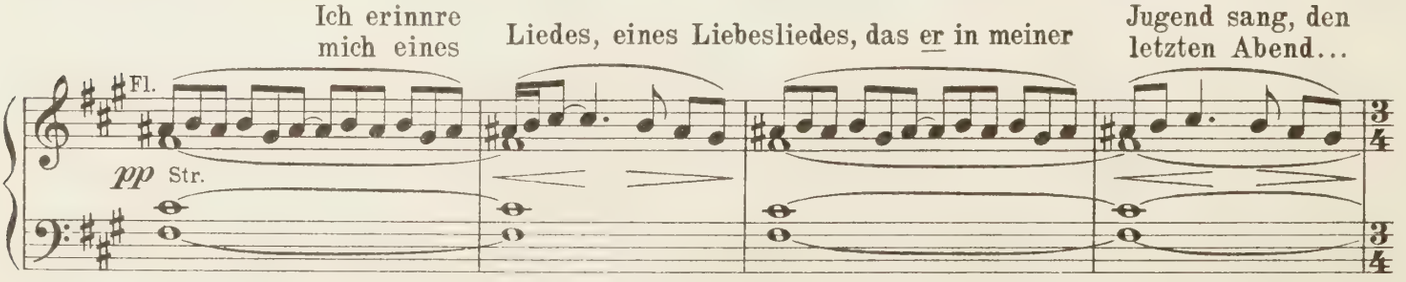


muß mich über das Glück freuen, das ich nie gewann! Ich will mich freuen über fremdes Glück doch eine Freude über fremde Liebe doch eine Liebe!



Aber meine Magdalena? Wird sie sich freuen? Allmächtige Liebe, ewiger schaffender Gott, wie weich hast du mein Löwenherz gemacht! Wo ist meine Kraft, wo ist mein Haß? Wo ist meine Rache?
(Sie setzt sich und betrachtet die Schlafenden.)

Ich erinnre mich eines Liedes, eines Liebesliedes, das er in meiner Jugend sang, den letzten Abend...



(Die Stiefmutter erhebt sich, erwacht wie aus einem Traum und gerät in Raserei. Brüllt.)

STIEFMUTTER

151

rit.

Schnell, wild

Hof - leu-te, hier-

ppp *ff* G. O. *ffz*

Stiefm.

her! Hof - leu-te, hier-her! Hierher, Vogt, Ka-ste-

ff *ff*

Trp. *fz* *fz*

Stiefm.

152 (Sie reißt das Schwert aus dem Bette und

lan, Stockknecht, al-le!

ff *ff* *ff molto marcato*

fz *fz* *fz*

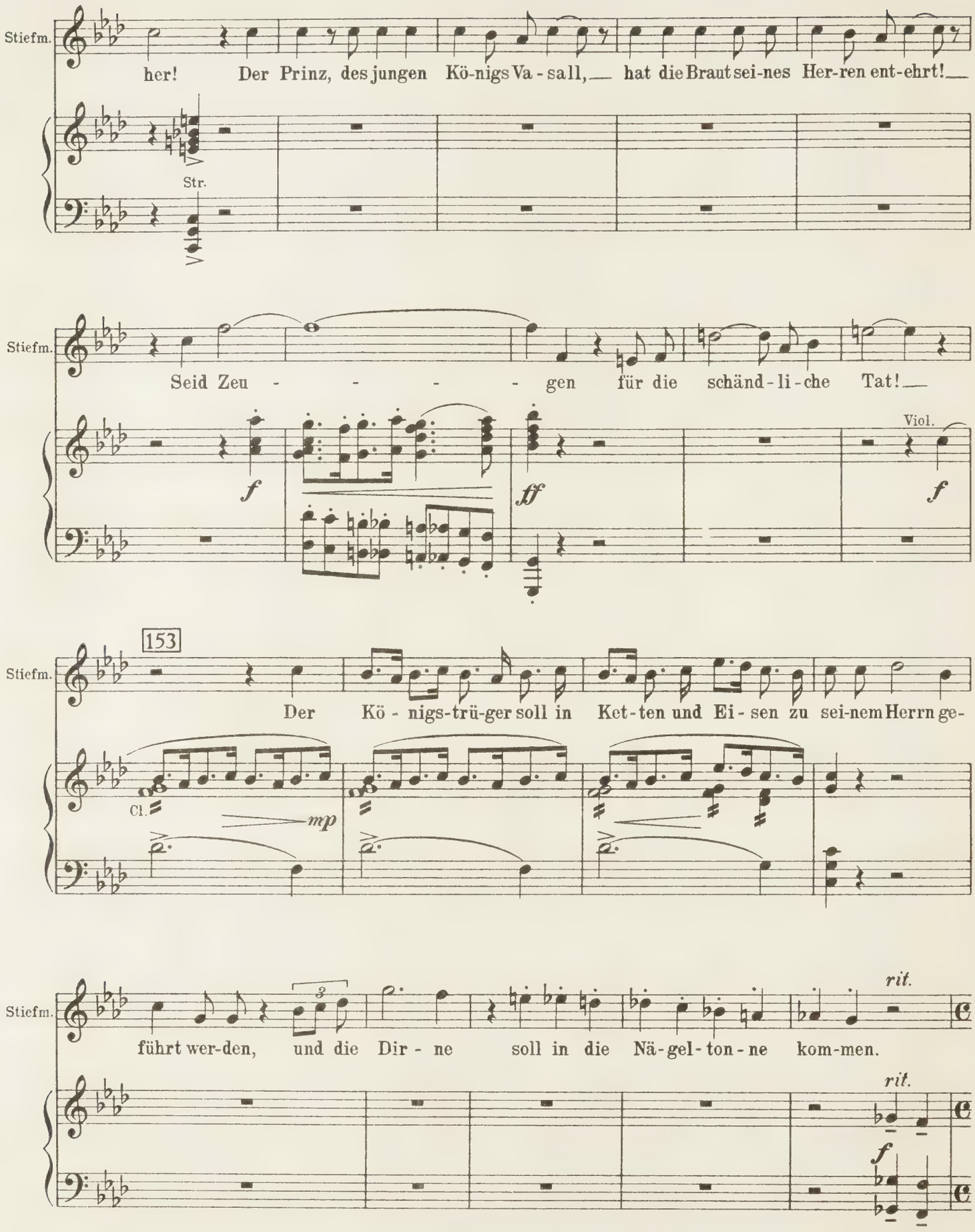
wirft es zum Hintergrunde hinaus. Lärm; die Hofleute kommen.)

STIEFMUTTER

Schau-et

8

fff


Stiefm.
her! Der Prinz, des jungen Kö-nigs Va-sall, hat die Braut sei-nes Her-ren ent-ehrt!
Str.
Stiefm.
Seid Zeu - - - - gen für die schänd-li-che Tat!
f
ff
Viol.
f
153
Stiefm.
Der Kö - nigs-trü-ger soll in Ket-ten und Ei-sen zu sei-nem Herrn ge-
Cl.
mp
Stiefm.
führt wer-den, und die Dir - ne soll in die Nä-gel-ton-ne kom-men.
rit.
rit.
f

Langsamer

SCHWANENWEISS

154

O Mut - ter!

(zum Stockknecht und Reitvogt.)

Stiefm.

Er-greift den Prin-zen!

Gebt ei - ne Sche - re

PRINZ

Wo ist mein Schwert?

Langsamer

Ob.
Cl.
Hr.
Hbl.

Stiefm.

ei - ne Sche - re her, Mädchen! Ich will der Dir-ne das Haar abschneiden!

G. O.

Stiefm.

Jetzt schneide ich dei-ne Schönheit und dei-ne Lie - be ab!

(Die Stiefmutter faßt Schwanenweiß beim Haar und will es abschneiden, aber die Schere klafft und geht nicht zusammen. Sie wird von einer Panik erfaßt, die auch die Hofleute und die Mädchen ergreift.)

(Lärm hinter der Szene.)

155 SIGNE

G. P.

Her - zo-gin! Die Hun - de bel-len, die Pfer - de wie-hern,

G. P.

STIEFMUTTER

Wie zuvor

Schnell, al-le nach der Zug-brük-ke! Al-le auf die

Sig.

das be-deu-tet Be - such!

Wie zuvor

f

drängend

156 (Alle ab, der Prinz und Schwanenweiß allein.)

Stiefm.

Mau-ern! Feu-er! Was-ser! Schwerter! Bei-le!

Noch schneller

ff G.O.

8

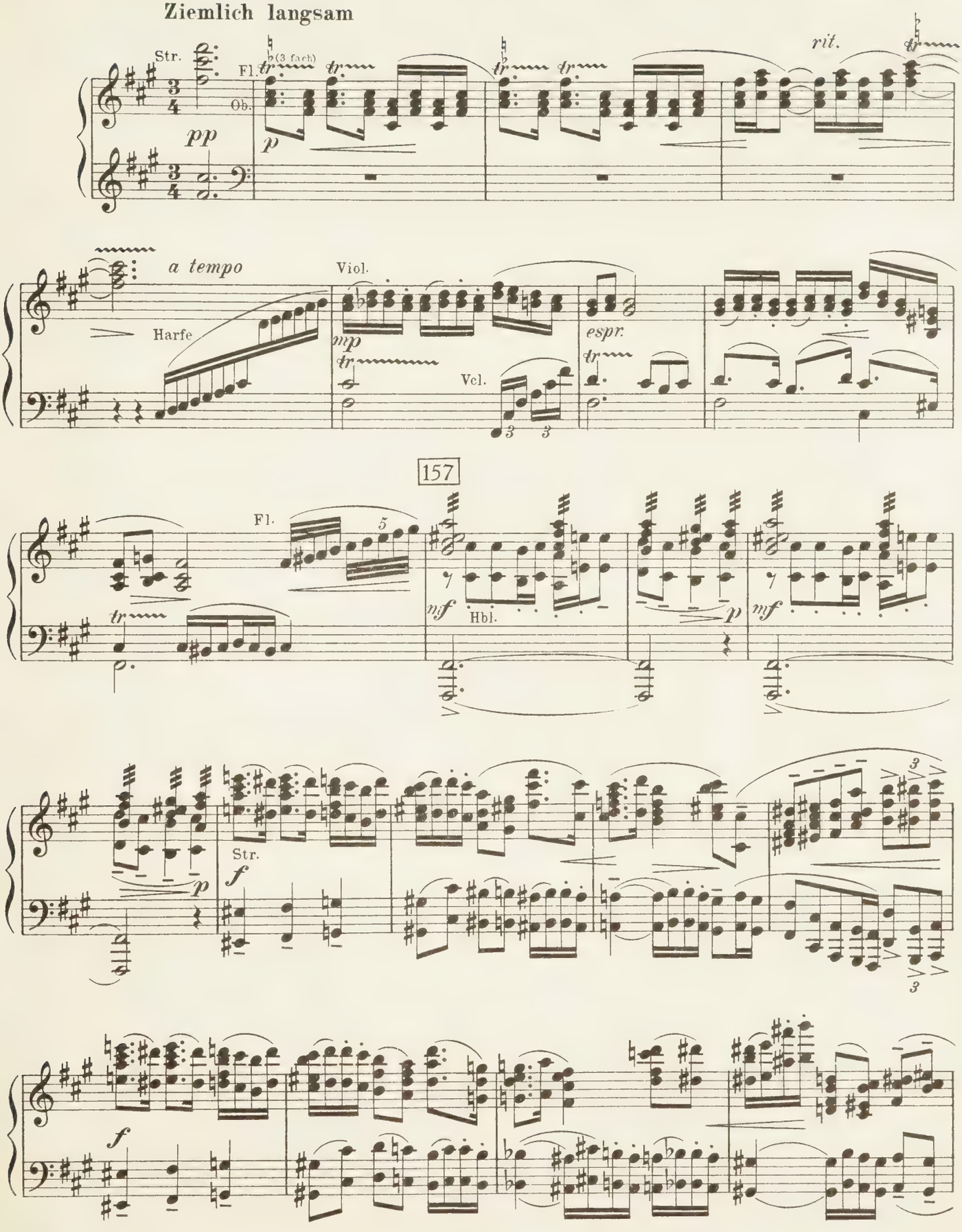
8

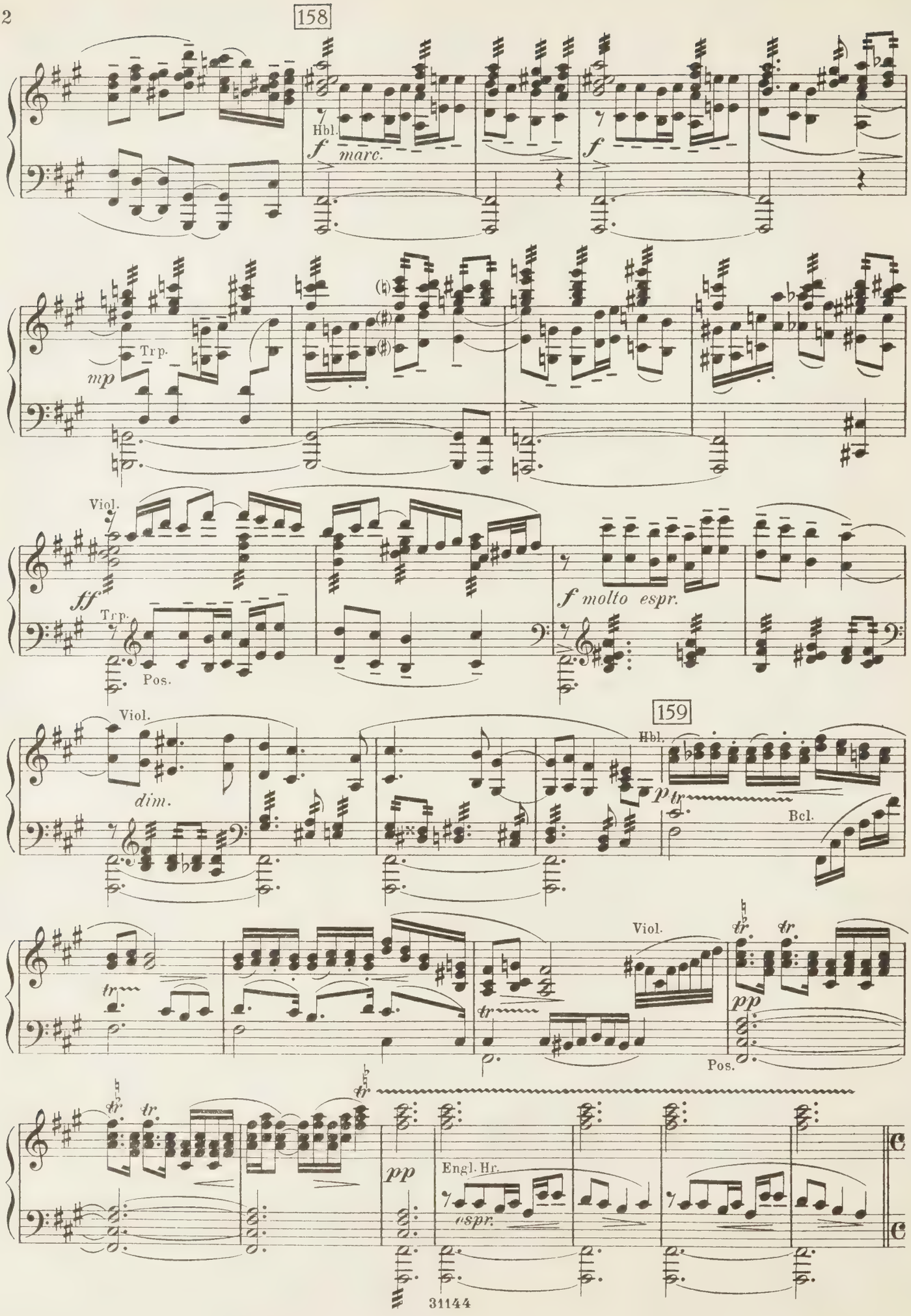
fff Vorhang fällt

f *ffz*

Ende des 2. Aktes

AKT III

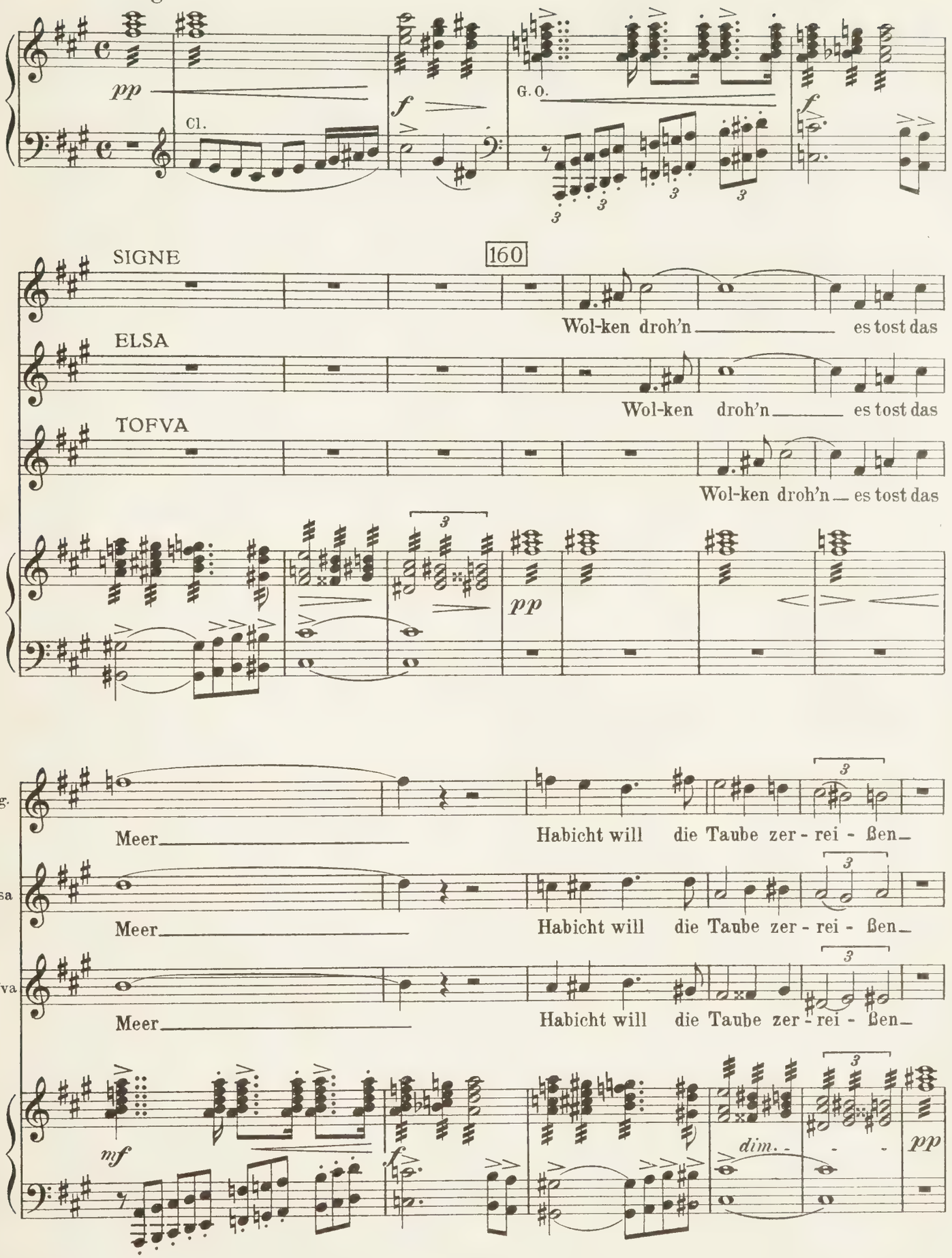

Ziemlich langsam
Str.
Fl.
Ob.
pp
p
(3 fach)
rit.
a tempo
Harfe
Viol.
mp
espr.
Vcl.
157
Fl.
mf
Hbl.
p
Str.
f
f

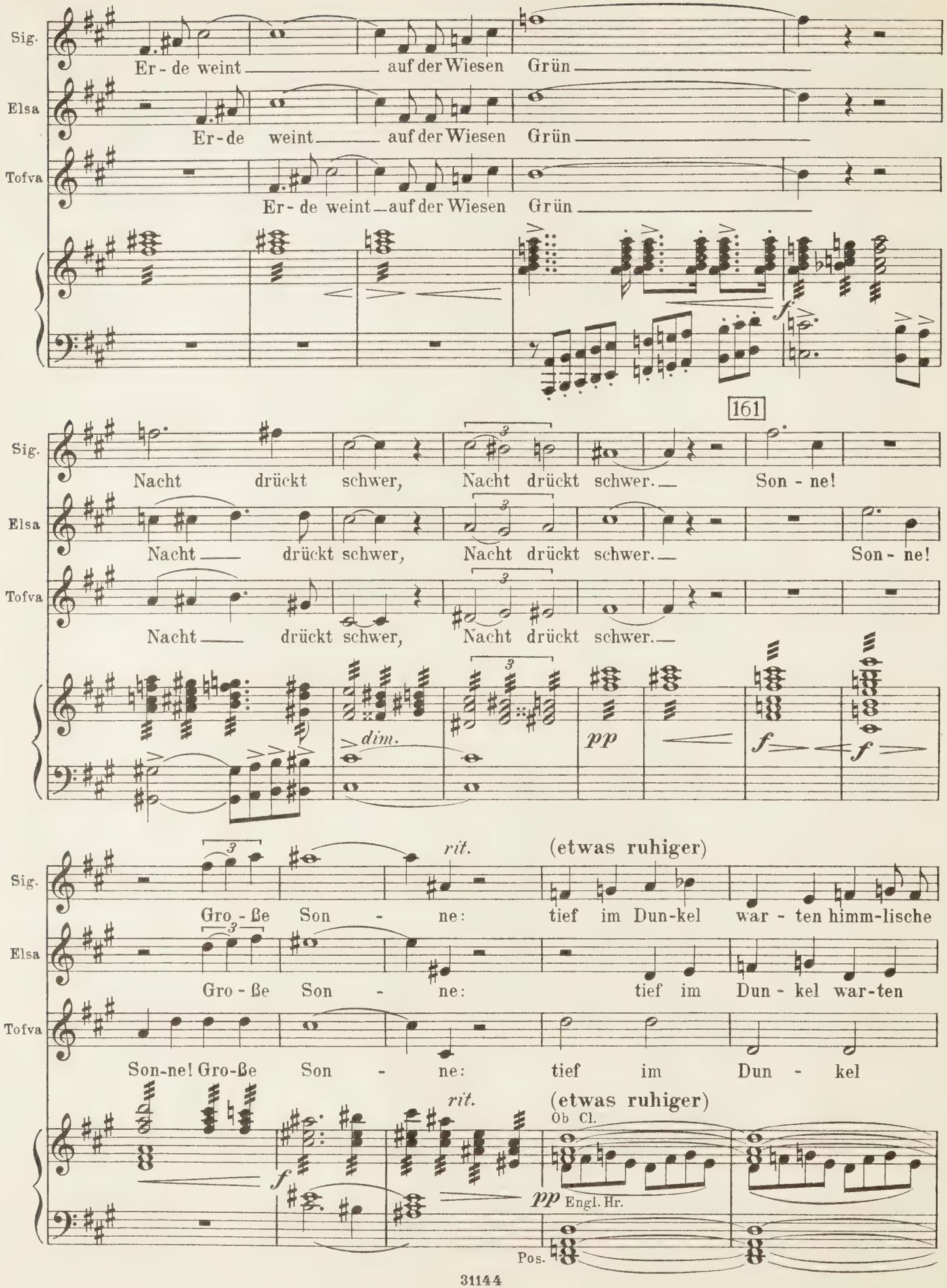

158
Hbl.
f marc.
f
mp
Trp.
Viol.
ff
Trp.
Pos.
f molto espr.
159
Viol.
dim.
Hbl.
p
tr
Bcl.
tr
Viol.
tr
tr
pp
Pos.
tr
tr
tr
pp
Engl. Hr.
espr.

(Vorhang auf)

(Die 3 Mädchen stehen in den Kammertüren)

Bewegt




Sig.
Elsa
Tofva
Er - de weint auf der Wiesen Grün
Er - de weint auf der Wiesen Grün
Er - de weint auf der Wiesen Grün
f
161
Nacht drückt schwer, Nacht drückt schwer. Son - ne!
Nacht drückt schwer, Nacht drückt schwer. Son - ne!
Nacht drückt schwer, Nacht drückt schwer.
dim.
pp
f
f
rit.
(etwas ruhiger)
Gro - ße Son - ne: tief im Dun-kel war - ten himm-lische
Gro - ße Son - ne: tief im Dun - kel war-ten
Son-ne! Gro-ße Son - ne: tief im Dun - kel
rit.
(etwas ruhiger)
Ob Cl.
f
pp
Engl. Hr.
Pos.

accel. 162 Tempo I

Sig. Ro - sen auf's Blüh'n Wolken droh'n

Elsa himm-lische Ro - - sen auf's Blüh'n Wolken

Tofva war-ten himmlische Ro - sen auf's Blüh'n

accel. (wieder bewegt)

Ob. fp

Sig. es tost das Meer Nacht drückt

Elsa droh'n es tost das Meer Nacht drückt

Tofva Wol-ken droh'n es tost das Meer Nacht drückt

f

Sig. schwer, Nacht drückt schwer, Nacht drückt schwer.

Elsa schwer, Nacht drückt schwer, Nacht drückt schwer.

Tofva schwer, Nacht drückt schwer, Nacht drückt schwer.

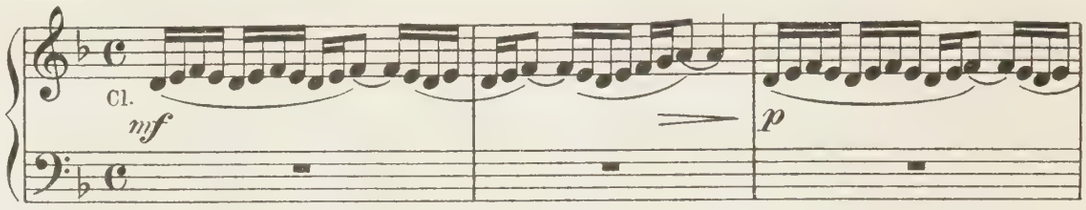
dim. pp p dim. ppp

Der Gärtner: (kommt)
Signe, meine Tochter,
hilf mir.

Signe:
Sag' mir erst, wer ist da unter solchem
Lärm gekommen? Ist der Herzog,
unser Herr, vom Krieg zurückgekehrt?

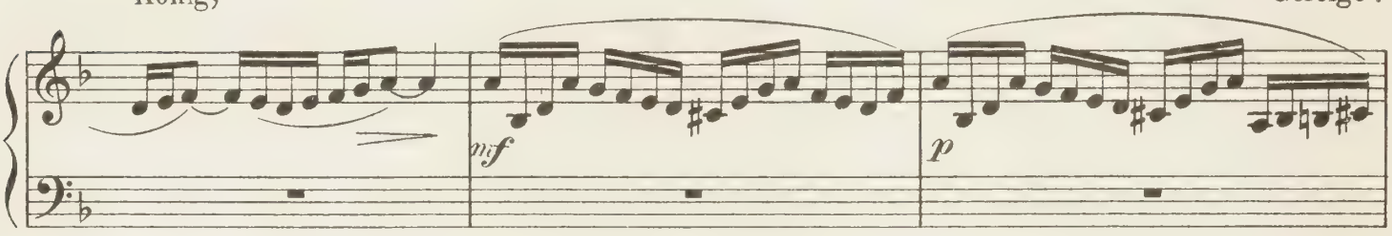
Gärtner:
Nein, es war nicht der
Herzog; es waren

163 **Ziemlich rasch**



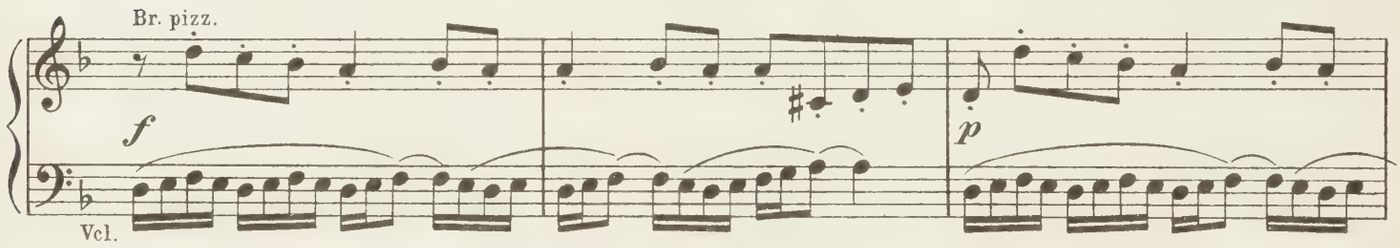
Gesandte vom jungen
König,

Fräulein Schwanenweiß' Bräutigam; und ein großes bewaffnetes
Gefolge!



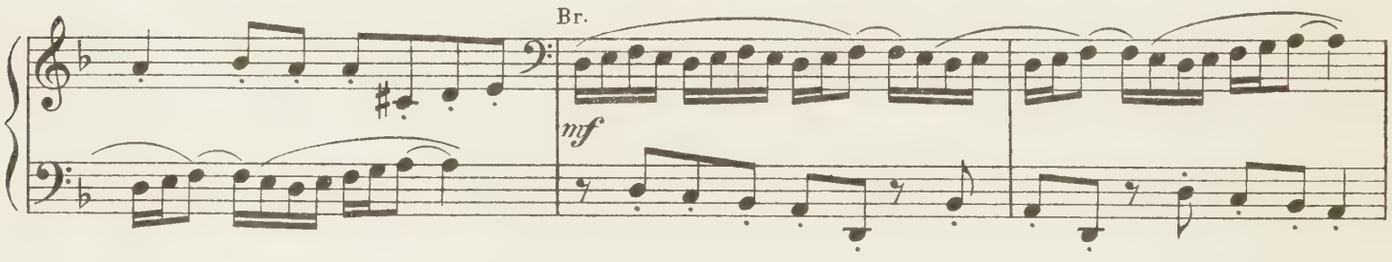
Das Unglück ist über uns, wir bekommen Krieg...
und der Hof wird niedergebrannt werden!

Signe:
Dein Same hat gekeimt,
dein Zwietrachtsame;



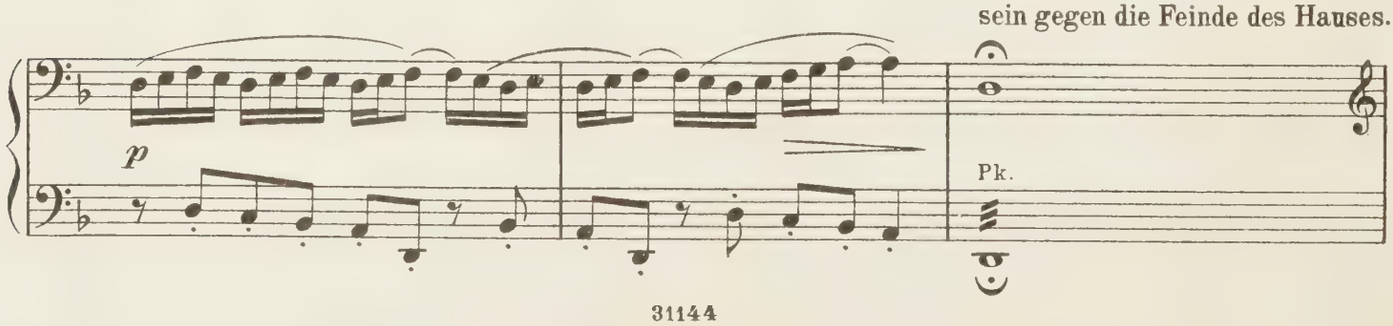
ernte, was du gesät hast...

Gärtner:
Falsche Signe, du, du hast uns verraten,



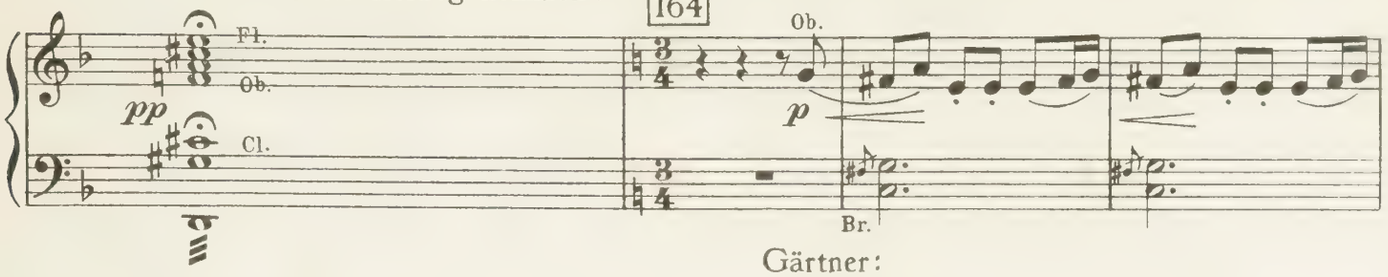
als du der Herzogin das rettende Horn Stehbei ausliefertest!

Signe:
Ein treuer Diener soll falsch
sein gegen die Feinde des Hauses...



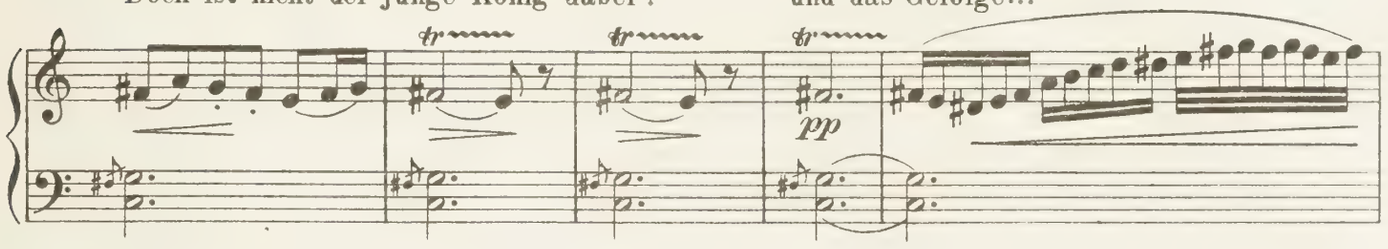
Gärtner:
Jetzt aber wird das Schloß zerstört,
wenn nicht der Herzog kommt;
und wie soll der Herzog kommen?

Signe:
Kommt Zeit, kommt Rat! Erst das Gastmahl!
Jetzt putze ich das Zinn, Elsa bürstet die



Kleider, Tofva dörrt das Obst...
Doch ist nicht der junge König dabei?

Gärtner:
Nur der Gesandte
und das Gefolge...



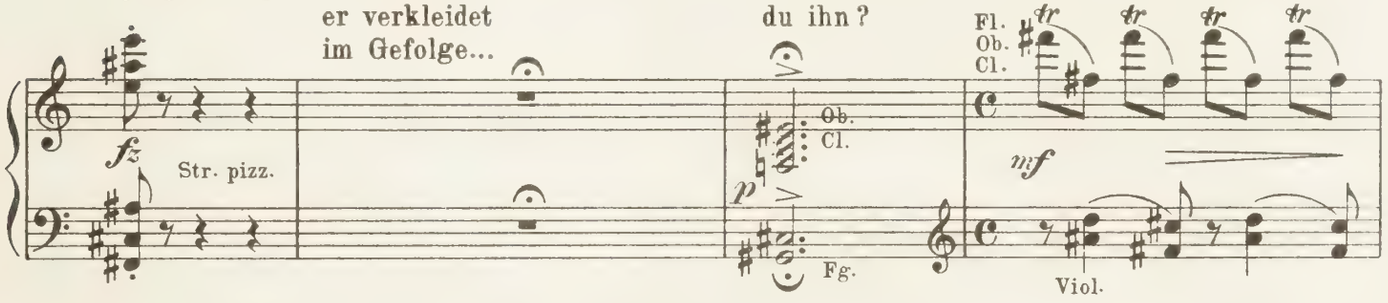
Signe:
Wo ist der
junge König?

Gärtner:
Wer weiß?
Vielleicht ist
er verkleidet
im Gefolge...

Signe:
Und der Prinz?

Gärtner:
Im Turm!—
Warum hassest
du ihn?

Signe:
Ich? Ich hasse ihn
nicht... nein, nein, nein!

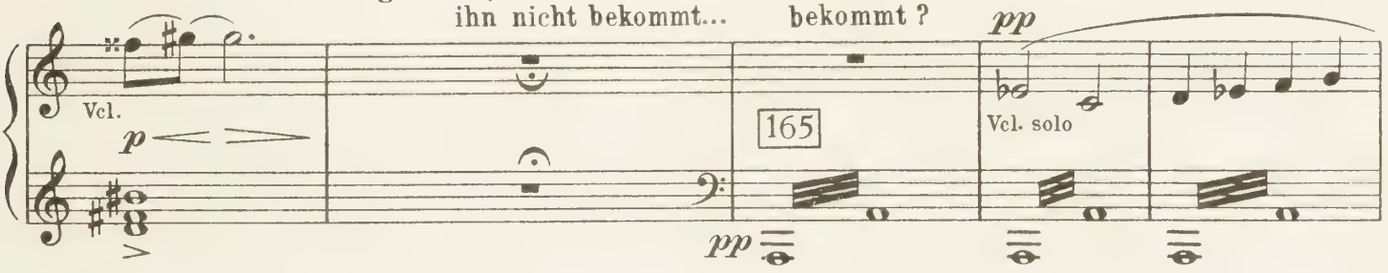


Gärtner: Vielleicht...
Signe: Sag' nicht
mehr...

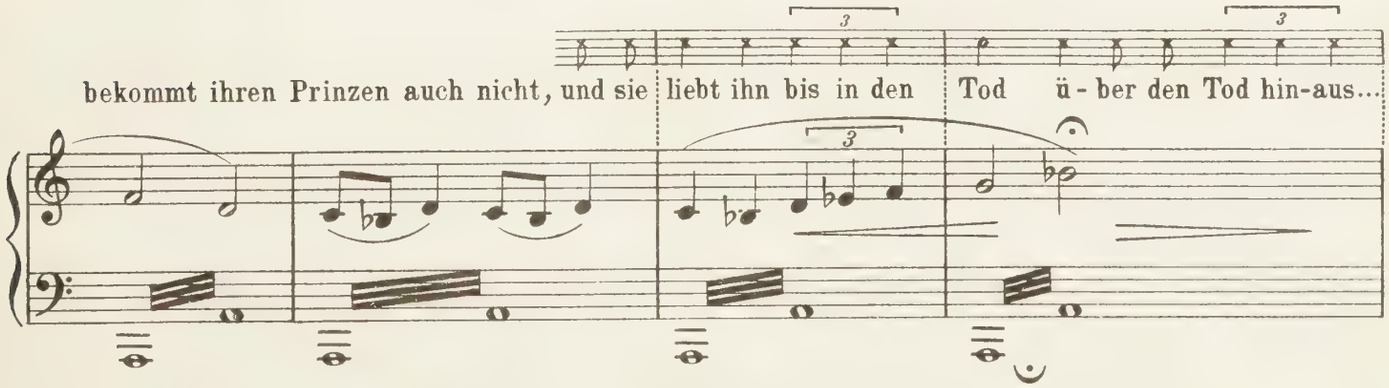
Gärtner: Kann man hassen,
den man liebt?
Signe: Ja, wenn man
ihn nicht bekommt...

Gärtner: Wenn
man ihn nicht
bekommt?

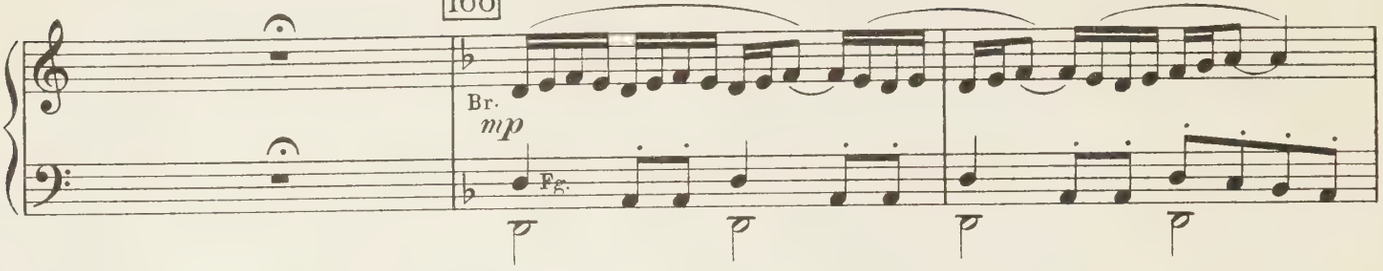
Aber Fräulein
Schwanenweiß



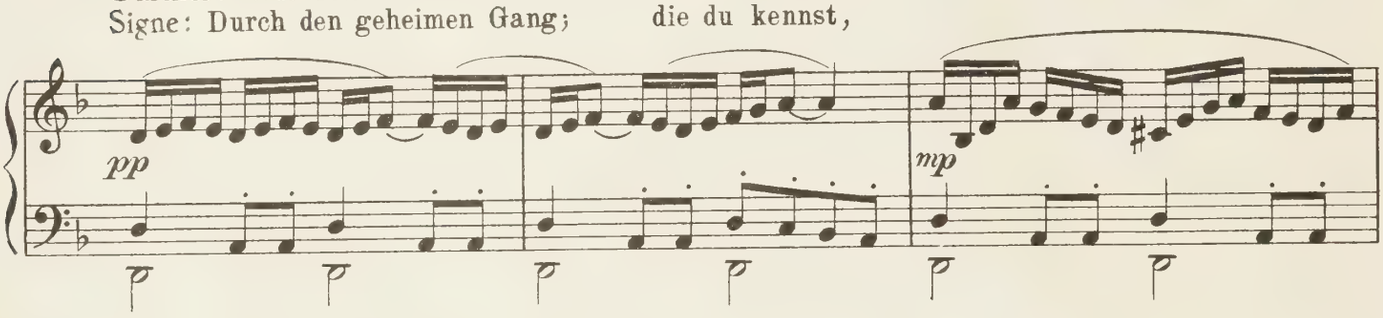
bekommt ihren Prinzen auch nicht, und sie liebt ihn bis in den Tod ü - ber den Tod hin-aus...



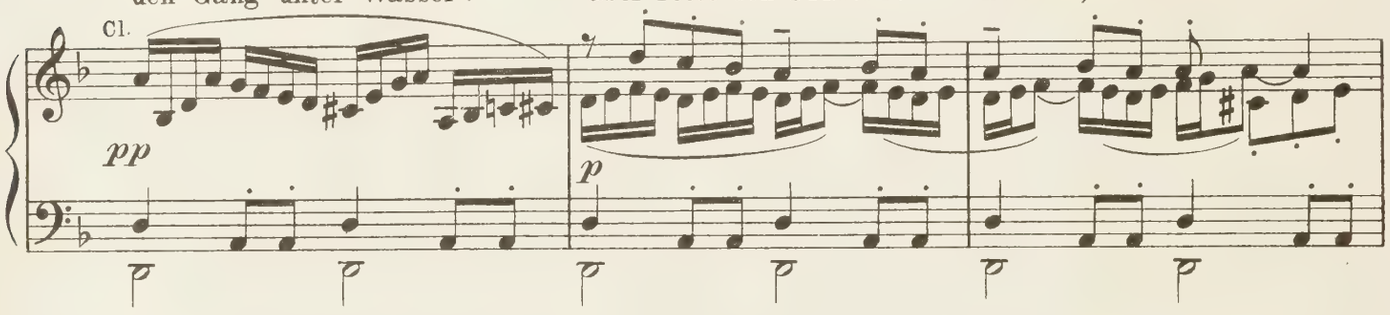
Signe: Soll der Prinz sterben? Signe: Nein, beim Gott er darf nicht sterben...
Gärtner: Das weißt du doch! 166 des Himmels! Aber rette ihn!



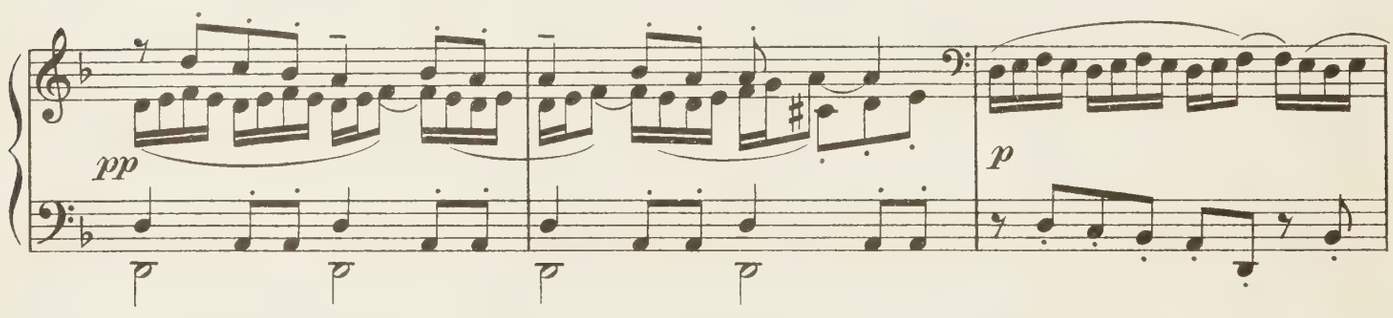
Gärtner: Wie soll ich? hier ist die Luke, hier auf dem Boden...
Signe: Durch den geheimen Gang; die du kennst,



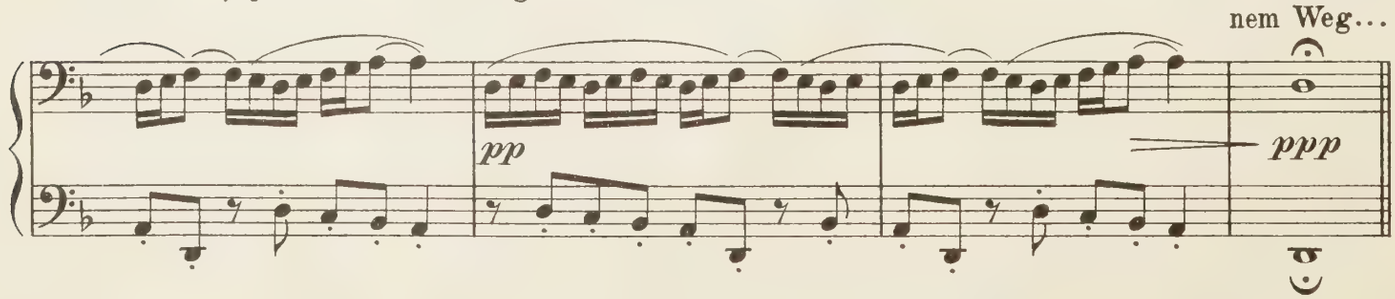
Gärtner: Die Herzogin setzt den Gang unter Wasser! Signe: Das ist zu befürchten... aber rette den Prinzen! Rette ihn schnell! Und dann ins Boot, und hinaus auf die See!



Gärtner: Nun denn, ich gehe um gutzumachen, was ich verbrochen; komme ich nicht



wieder, ja dann habe ich gesühnt... Signe: Gott schütze dich auf deinem Weg...



Schwanenweiß: (aus dem Hintergrund)
Du böser Mann,
was tust du hier?

Gärtner: (auf den Knieen)
Ich bin hier, um gutzumachen, was ich böse gemacht habe...

Schwan: Wie kannst du das? Du hast Samen der Zwietracht gesät; was säst du jetzt?

Gärtner: (streut Samen aus)
Ich säe Eintracht,
Herzensfreude, Friede,
zum Frommen aller,
zu niemandes Fall! –
Richtet mich nicht,
Fräulein, denn an
Eurem Zwist habe
ich doch keine Schuld!

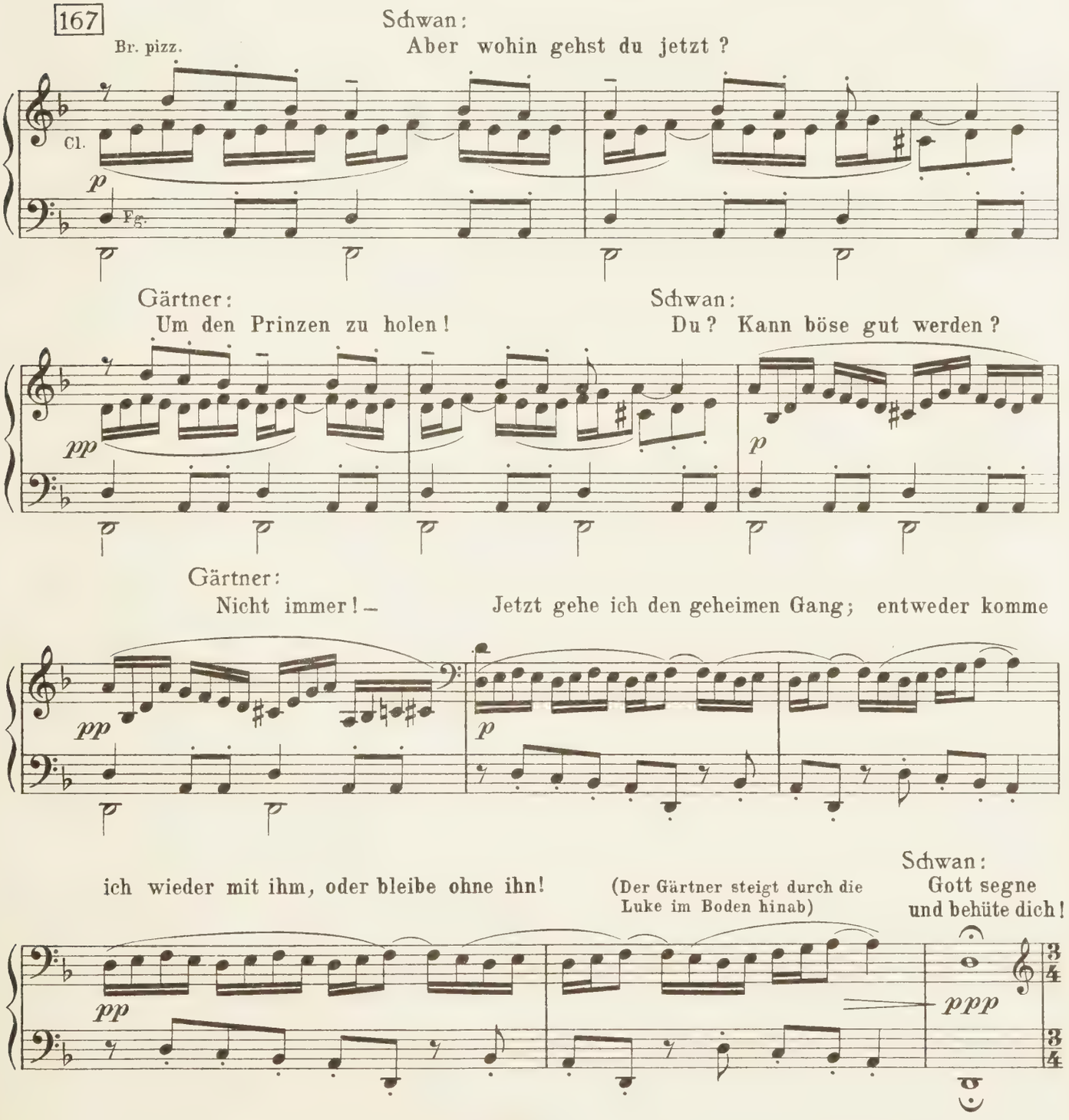
Schwan: Zwist?
Ob du blau oder
grün warst?

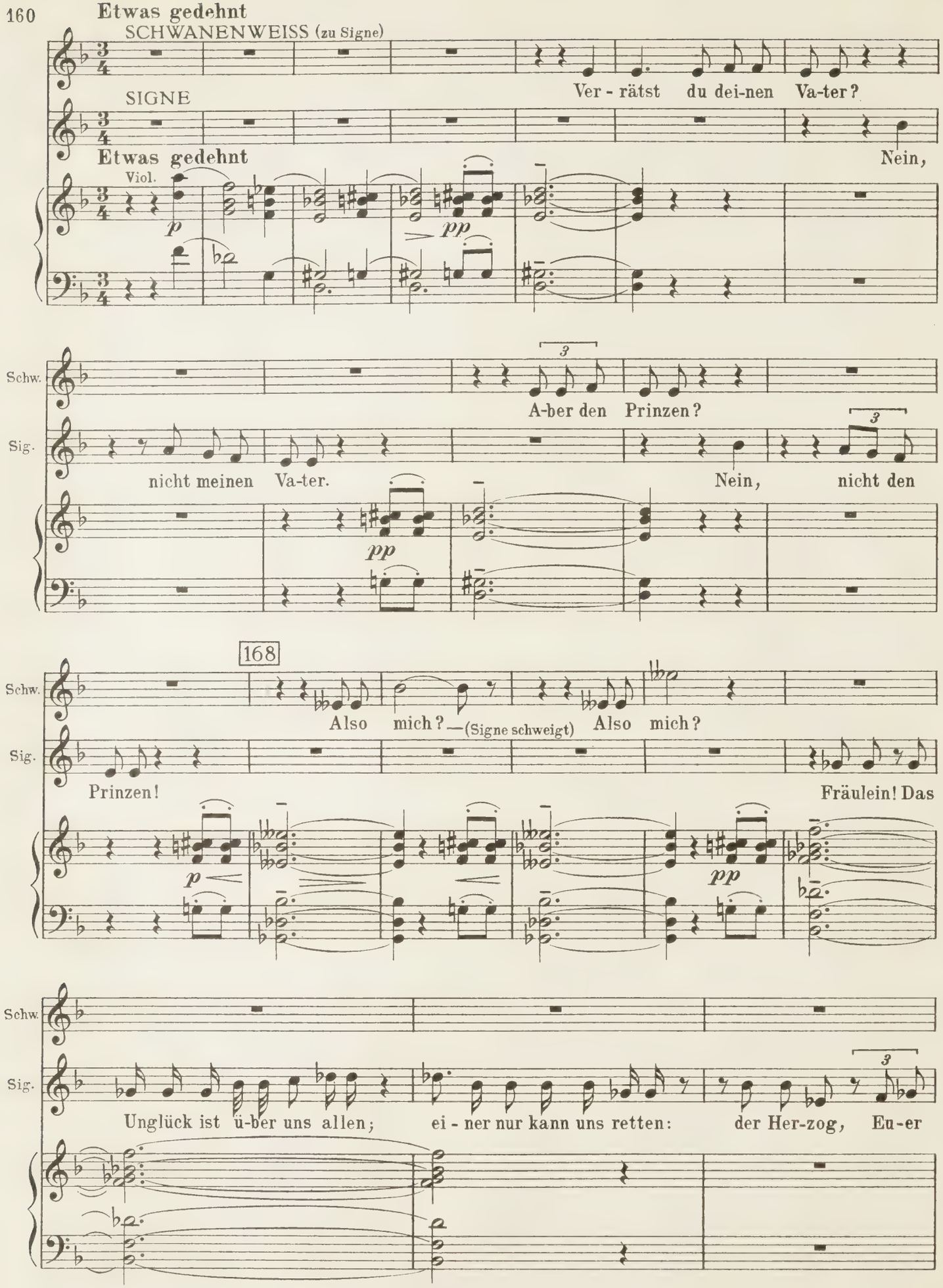
Gärtner: Jawohl! Seht mich jetzt mit euren beiden schönen Augen auf einmal an...

Schwan: Ich sehe!

Gärtner: (dreht sich)
Seht denn, daß ich
blau auf der einen Seite,
grün auf der andern bin!

Schwan: Beides also!
Du alter Schelm,
du hast mich Weisheit
gelehrt! Hab' Dank! –




Etwas gedehnt
SCHWANENWEISS (zu Signe)
Ver - rätst du dei-nen Va-ter?
SIGNE
Etwas gedehnt
Nein,
Viol.
p
pp
Schw.
A-ber den Prinzen?
Sig.
nicht meinen Va-ter.
Nein, nicht den
pp
168
Schw.
Also mich? —(Signe schweigt) Also mich?
Sig.
Prinzen!
Fräulein! Das
p
pp
Schw.
Sig.
Unglück ist ü-ber uns allen; ei - ner nur kann uns retten: der Her-zog, Eu-er

Schw.

Sig.

A-ber er hört uns nicht in unsrer Not, weil du mich verraten und das

Vater.

169 Belebend

Horn der Her-zogin gegeben hast.

Ich muß nach-denken!

Wißt Ihr, wo sie es ver-birgt?

Belebend

Fl.

mf

Vcl.

rit.

dim.

pp

Fg.

Zögernd

Still!... ich se-he es...

Wo?

Cl.

(un poco marc.)

mp

Str. pizz.

p

hinter dem Spiegel in ihrer Silberkammer!

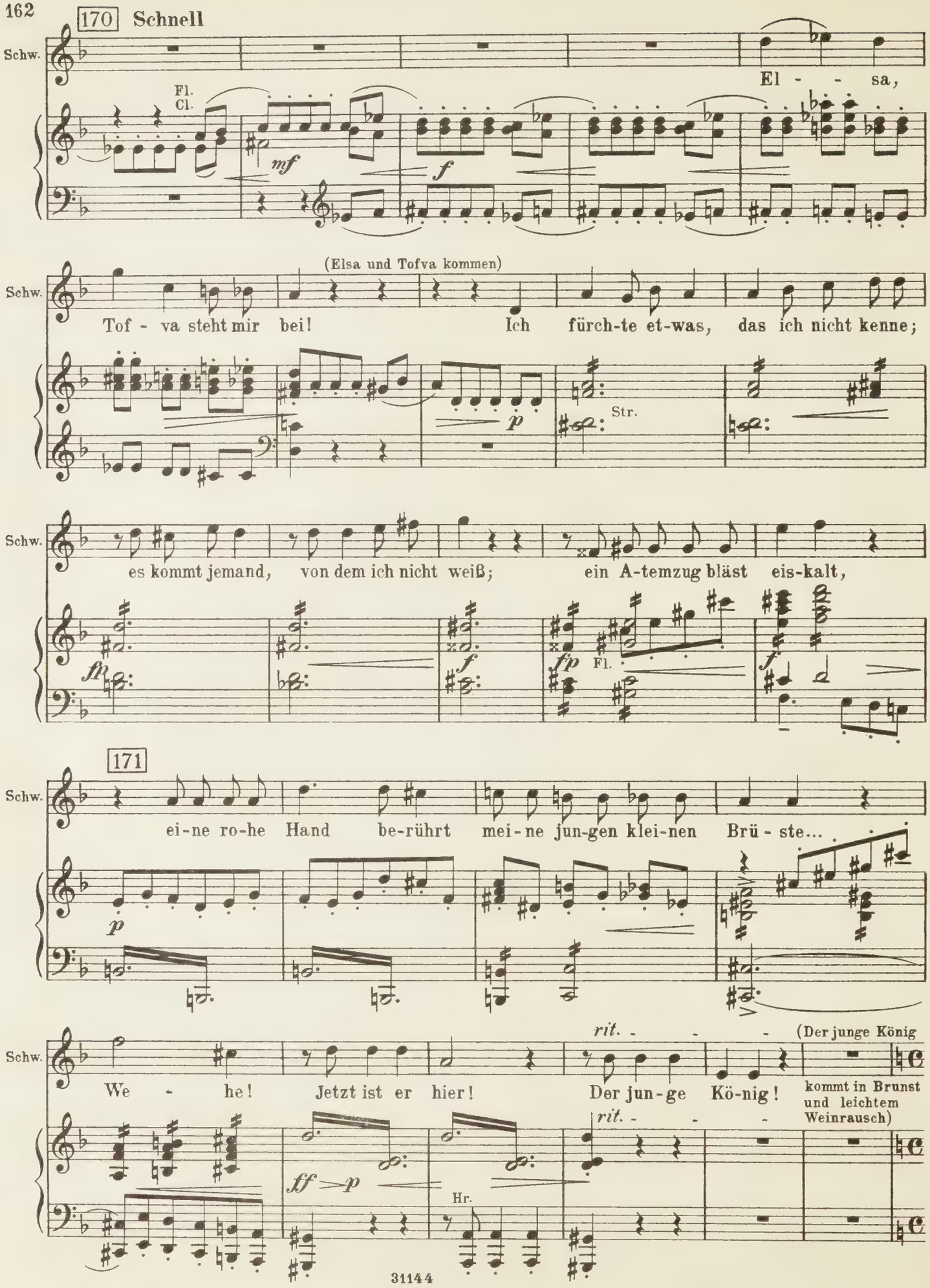
(geht)

Dann gehe ich und hole es!

Schnell

Hr.

p


170 Schnell
Schw.
El - - sa,
Fl.
Cl.
mf
f
(Elsa und Tofva kommen)
Tof - va steht mir bei!
Ich fürch-te et-was, das ich nicht kenne;
p
Str.
es kommt jemand, von dem ich nicht weiß;
ein A-temzug bläst eis-kalt,
fp
Fl.
171
ei-ne ro-he Hand be-rührt mei-ne jun-gen klei-nen Brü - ste...
rit.
(Der junge König
We - he! Jetzt ist er hier!
Der jun-ge Kö-nig!
kommt in Brunst und leichtem Weinrausch)
ff
Hr.

Gemessen, etwas schwerfällig

ELSA

KÖNIG

Ritter Weinschlauch!

Drei!— Wißt Ihr, wer ich bin?— Jungfer Schnippisch!

Gemessen, etwas schwerfällig

Trp. *f*

Pos. *f*

f

Kön.

(zu Tofva)

Komm, ich will dich küs-sen!— Denn du bist klein und schön und boshaft.

Trp.

Str.

Pos. *f*

Kön.

Du bist häß-lich und freundlich! Sag' mir, wo Prinzes-sin Schwanenweiß ist!

172

TOFVA

Ra - tet!

Kön.

Bist du es? Ja... aber du hast

Cl.

Fl.

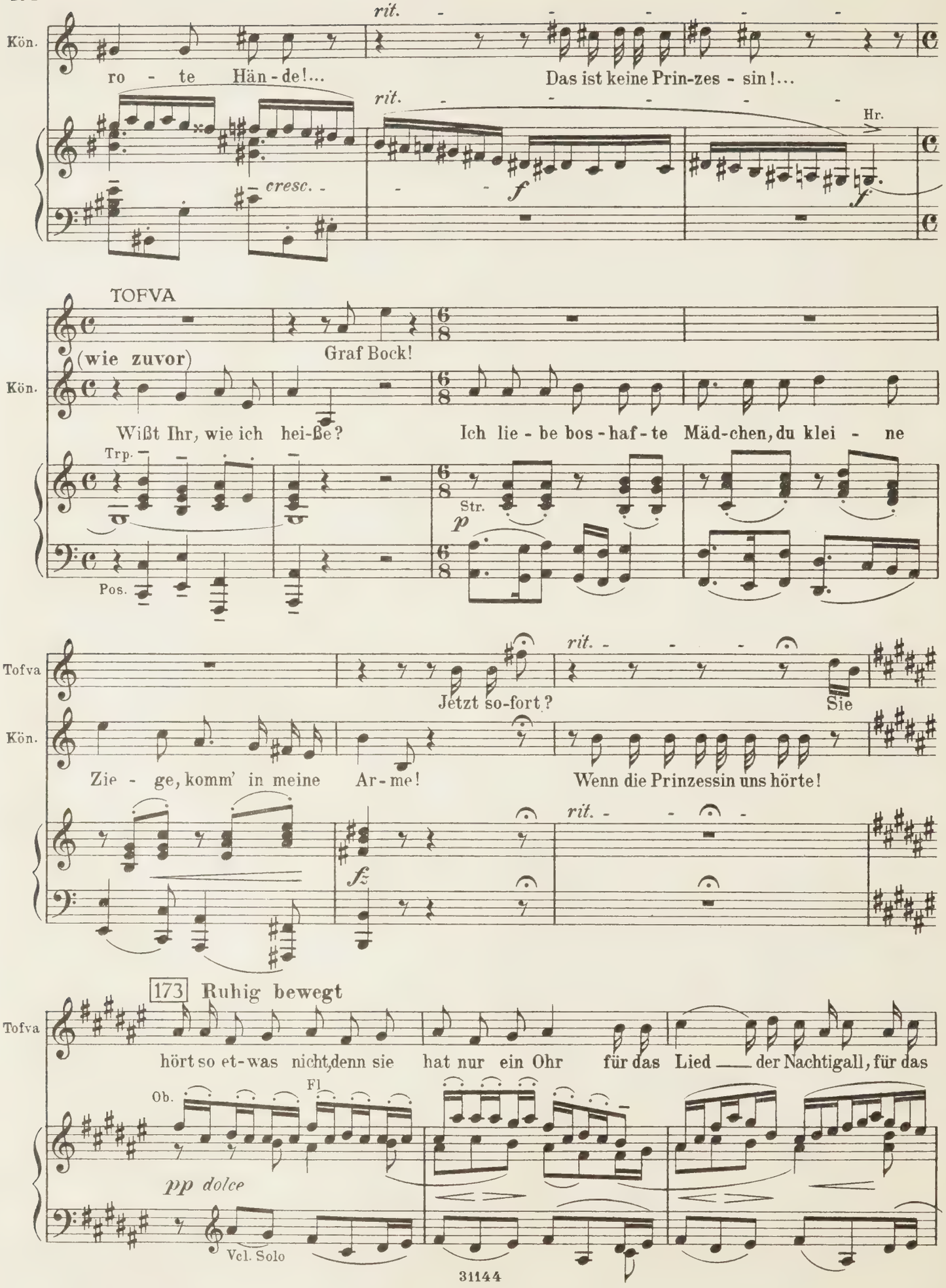
p

Str. pizz.

fz

fz

p


Kön.
rit.
ro - te Hän - de!...
Das ist keine Prin-zes - sin!...
rit.
Hr.
cresc.
f
f
TOFVA
(wie zuvor)
Graf Bock!
Kön.
Wißt Ihr, wie ich hei-ße?
Ich lie - be bos - haf - te Mäd-chen, du klei - ne
Trp.
Str.
p
Pos.
Tofva
Jetzt so-fort?
rit.
Sie
Kön.
Zie - ge, komm' in meine Ar - me!
Wenn die Prinzessin uns hörte!
fz
rit.
173 Ruhig bewegt
Tofva
hört so et - was nicht, denn sie hat nur ein Ohr für das Lied — der Nachtigall, für das
Ob.
Fl
pp dolce
Vcl. Solo

Tofva

Spiel der Lin-de, für das Rau-schender Win - de im Wel - lenschlag...

8

mp

174 **Lebhaft** ♪ = ♩

KÖNIG

Sei nicht so lang, du Häß - li-che, du sprichst zu viel auf ein - mal...

6 6

Str. f

Kön.

Schämt euch, Mäg-de, und sagt, wo die Prin - zes-sin ist, sonst, beim Sa-tan der

fp fz

Kön.

Höl-le, soll die Stahl - peitsche der Stief - mutter Feu - er-re-gen auf euern Rücken

mp f fz

SCHWANENWEISS

rit.

(brutal)

Kön.

peitschen: wo ist Prinzessin Schwanenweiß?

Hier ist sie! (mustert sie)

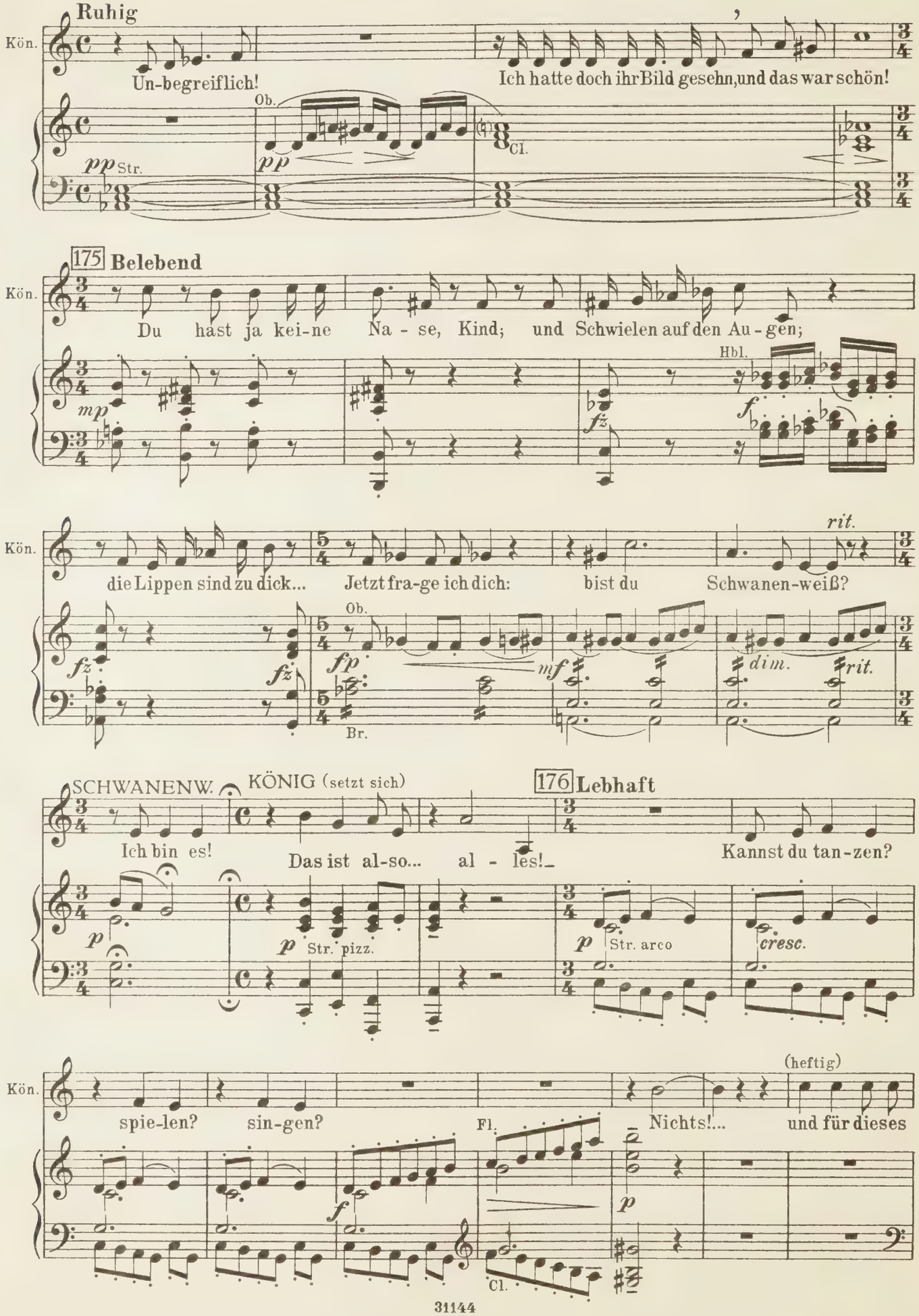
Die?

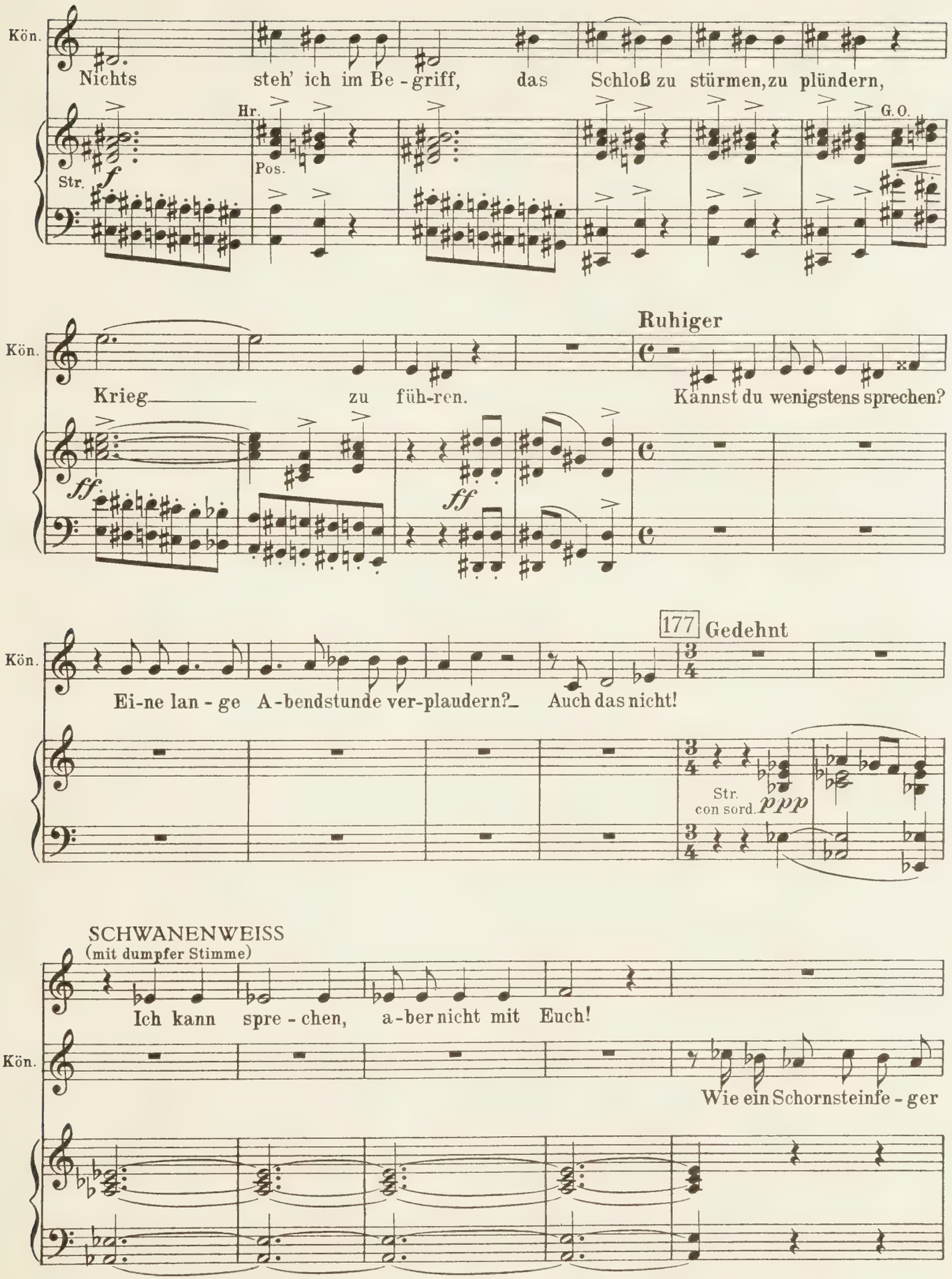
rit.

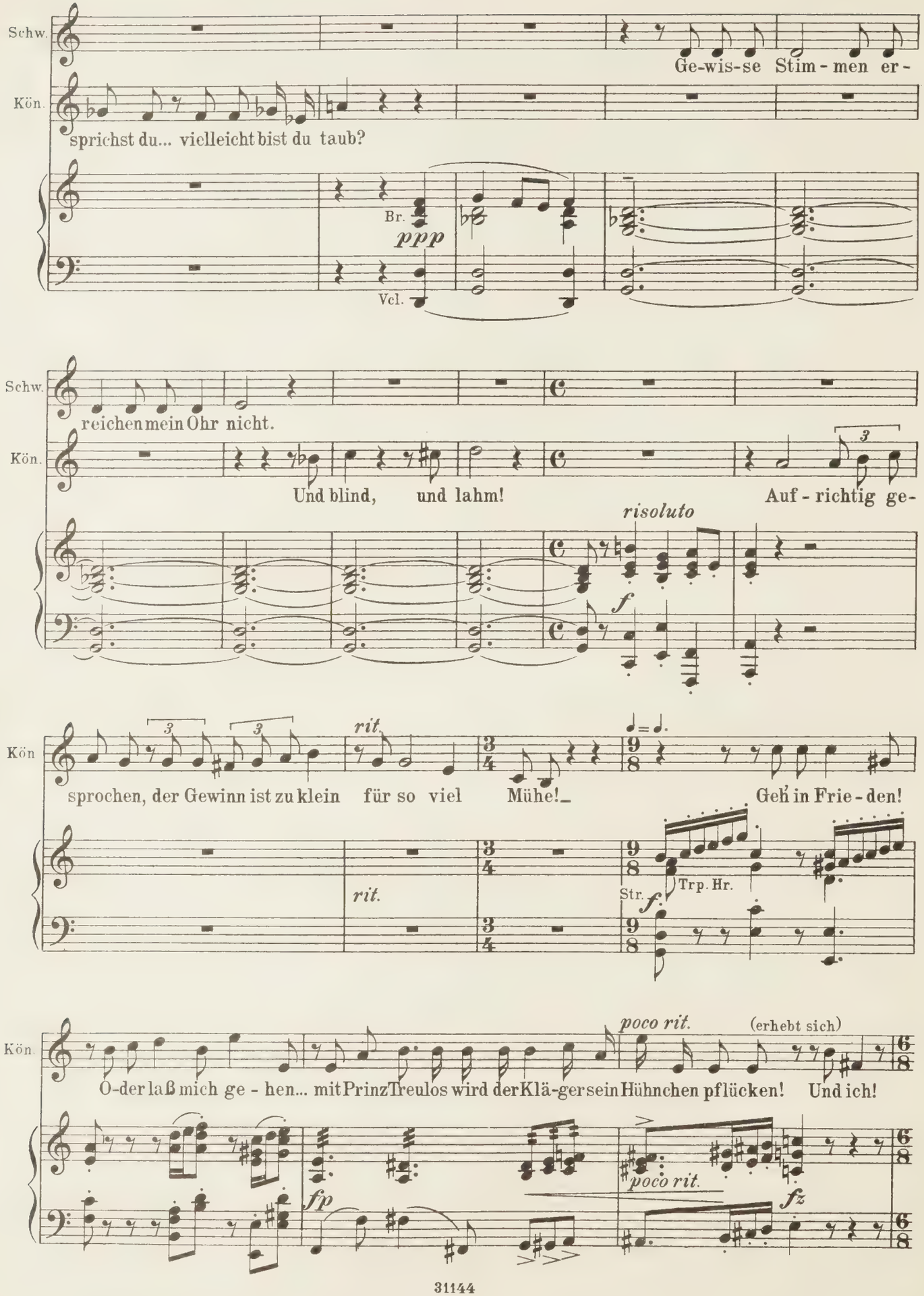
Br.

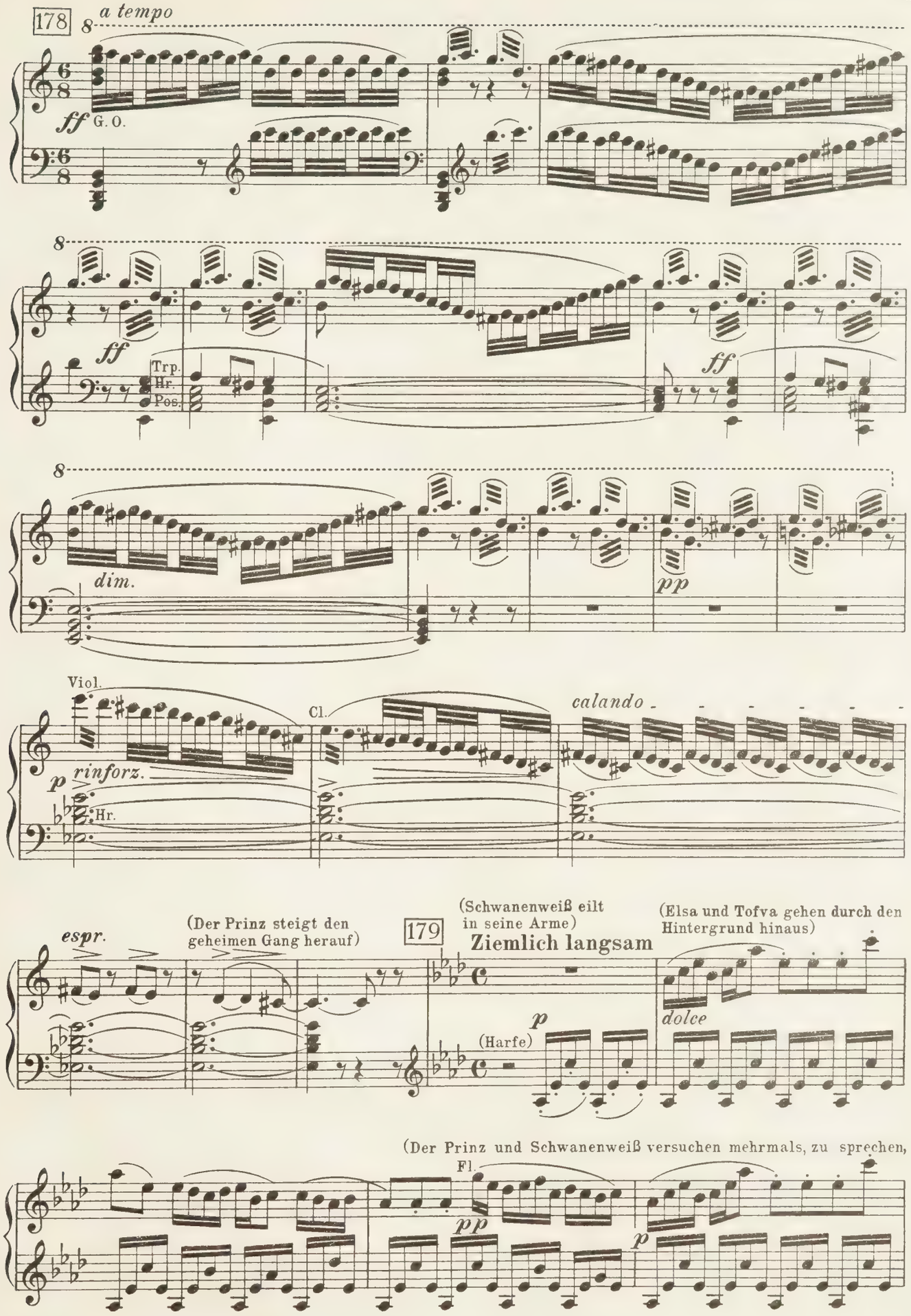
Hr.

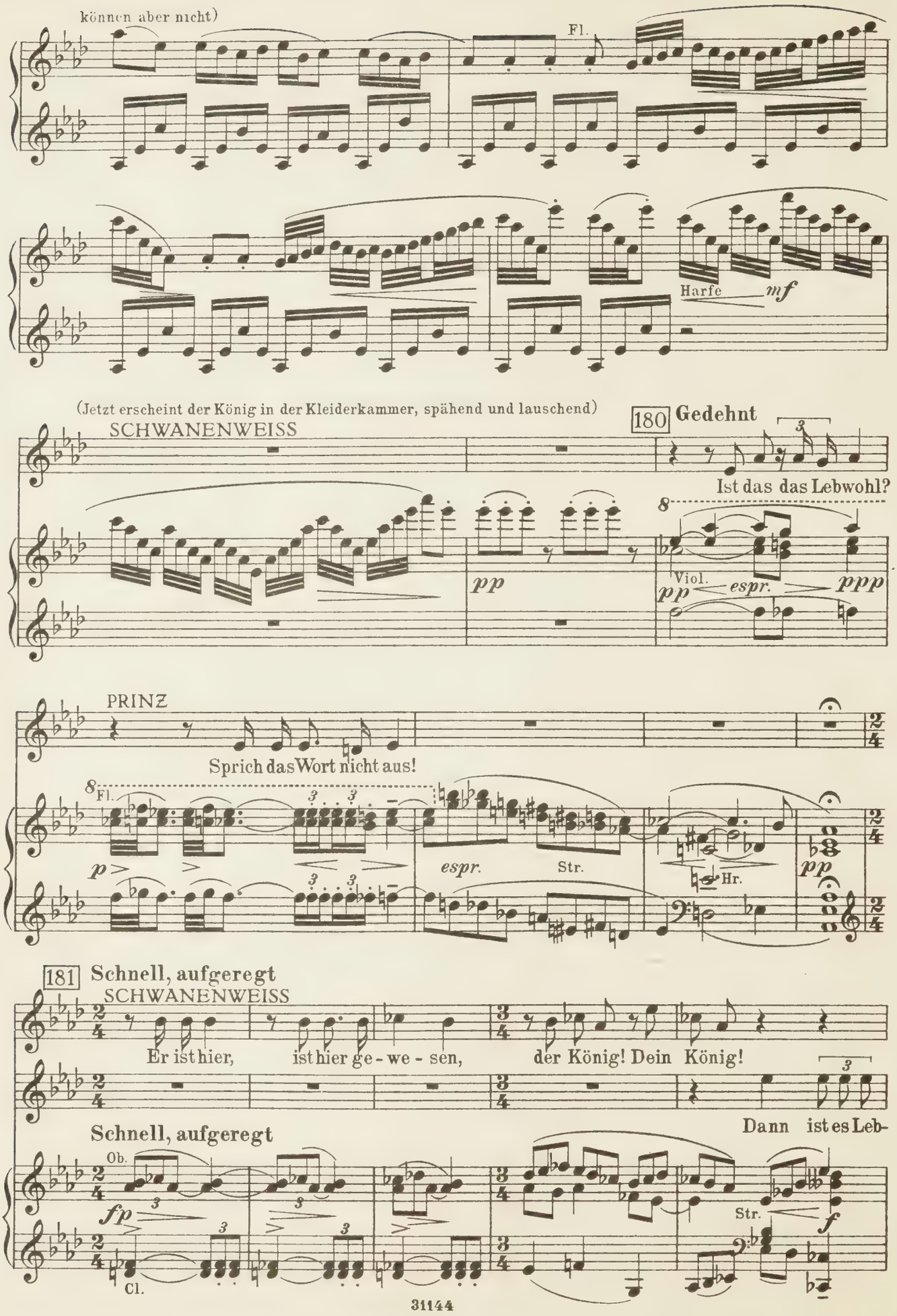
mf p

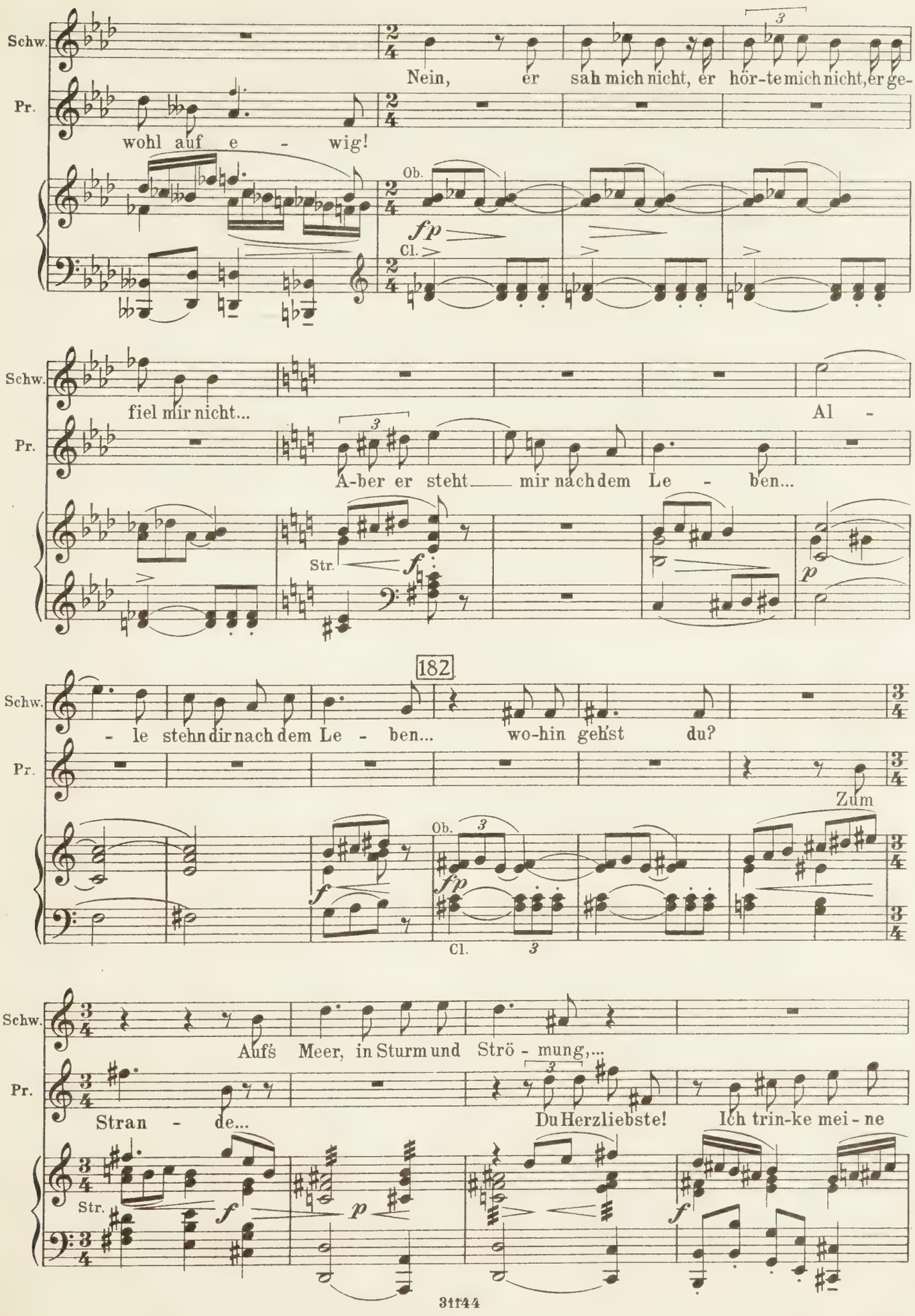

Ruhig
Kön.
Un-begreiflich!
Ich hatte doch ihr Bild gesehn, und das war schön!
Ob.
Cl.
pp Str.
175 Belebend
Du hast ja kei-ne Na - se, Kind; und Schwielen auf den Au - gen;
Hbl.
die Lippen sind zu dick... Jetzt fra-ge ich dich: bist du Schwanen-weiß?
rit.
Br.
dim.
SCHWANENW.
KÖNIG (setzt sich)
Ich bin es!
Das ist al-so... al - les!
176 Lebhaft
Kannst du tan-zen?
Str. pizz.
Str. arco
cresc.
(heftig)
spie-len?
sin-gen?
Fl.
Nichts!...
und für dieses

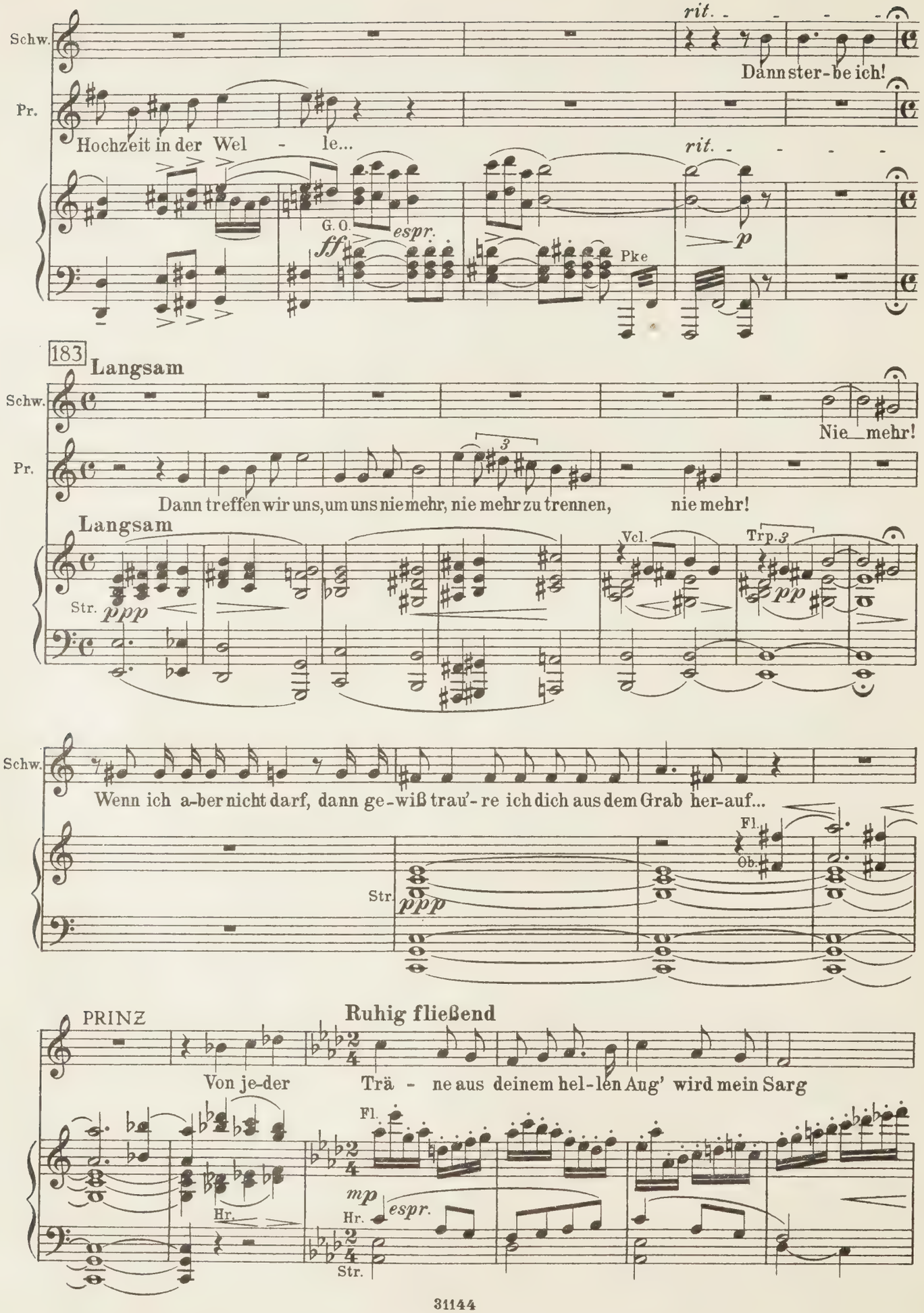

Kön.
Nichts steh' ich im Be - griff, das Schloß zu stürmen, zu plündern,
Hr.
Pos.
Str.
G.O.
Ruhiger
Krieg zu füh-ren. Kannst du wenigstens sprechen?
177 Gedehnt
Ei-ne lan - ge A-bendstunde ver-plaudern? Auch das nicht!
Str.
con sord.
SCHWANENWEISS
(mit dumpfer Stimme)
Ich kann spre - chen, a-ber nicht mit Euch!
Wie ein Schornsteinfe - ger

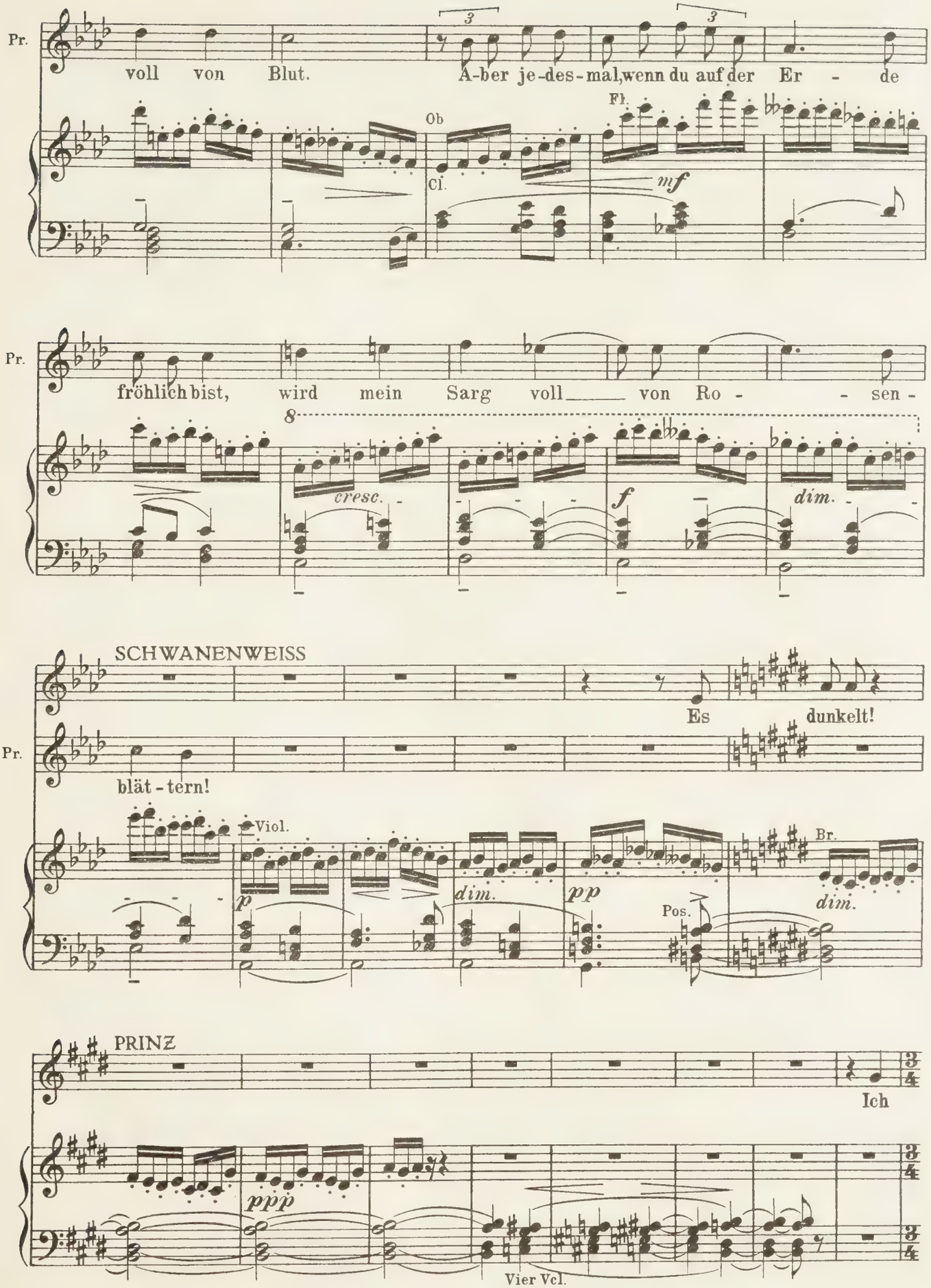

Schw.
Kön.
Ge-wis-se Stim-men er-
sprichst du... vielleicht bist du taub?
Br.
ppp
Vcl.
Schw.
reichen mein Ohr nicht.
Kön.
Und blind, und lahm!
Auf-richtig ge-
risoluto
f
Kön
sprochen, der Gewinn ist zu klein für so viel Mühe!
Geh' in Frie-den!
rit.
rit.
Str.
f
Trp. Hr.
Kön.
O-der laß mich ge-hen... mit Prinz Treulos wird der Klä-ger sein Hühnchen pflücken! Und ich!
poco rit.
(erhebt sich)
fp
poco rit.
fz

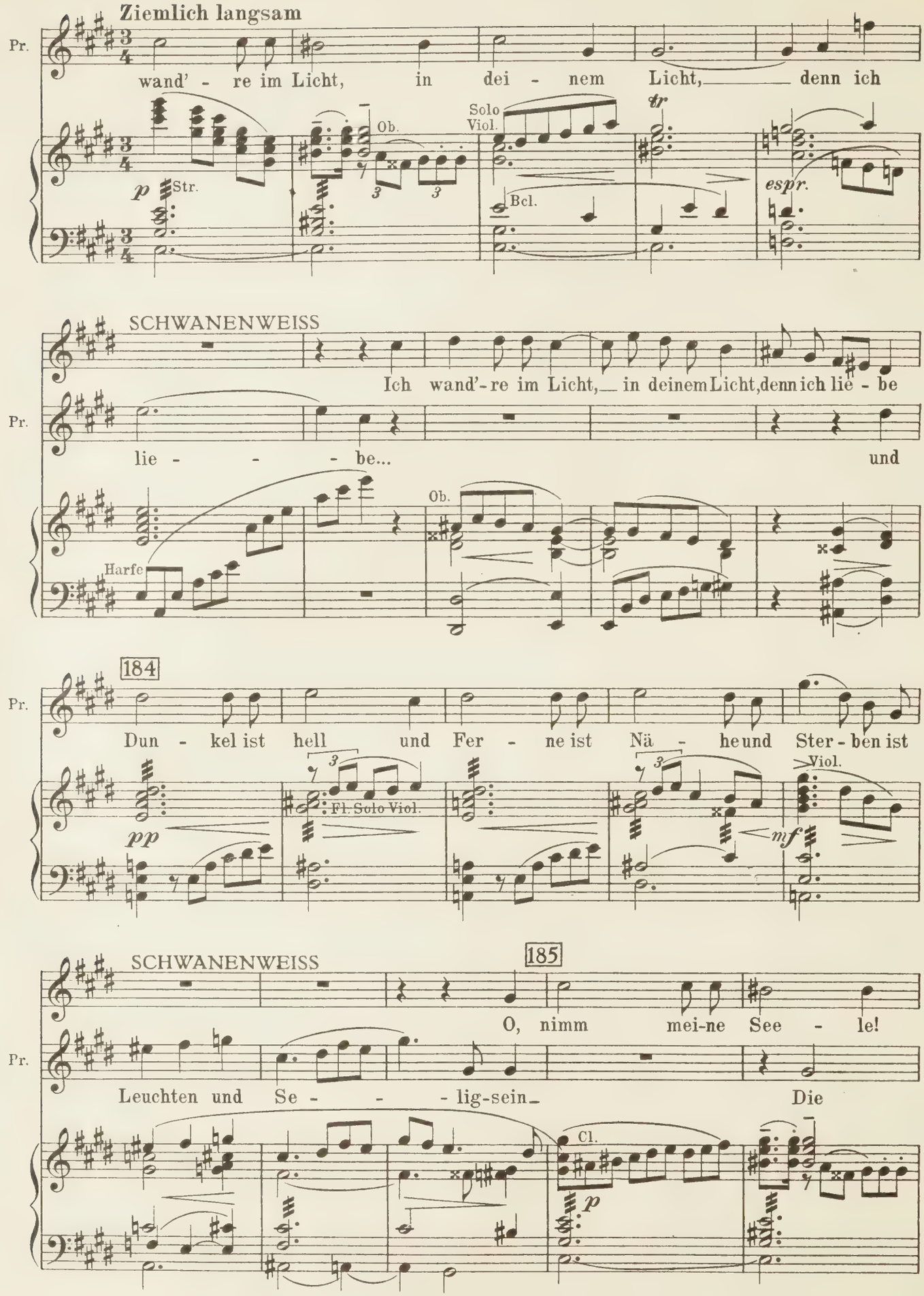

178
a tempo
ff
G. O.
Trp.
Hr.
Pos.
dim.
pp
Viol.
Cl.
rinforz.
Hr.
calando
espr.
(Der Prinz steigt den geheimen Gang herauf)
179
(Schwanenweiß eilt in seine Arme)
Ziemlich langsam
(Harfe)
(Elsa und Tofva gehen durch den Hintergrund hinaus)
dolce
(Der Prinz und Schwanenweiß versuchen mehrmals, zu sprechen,
Fl.

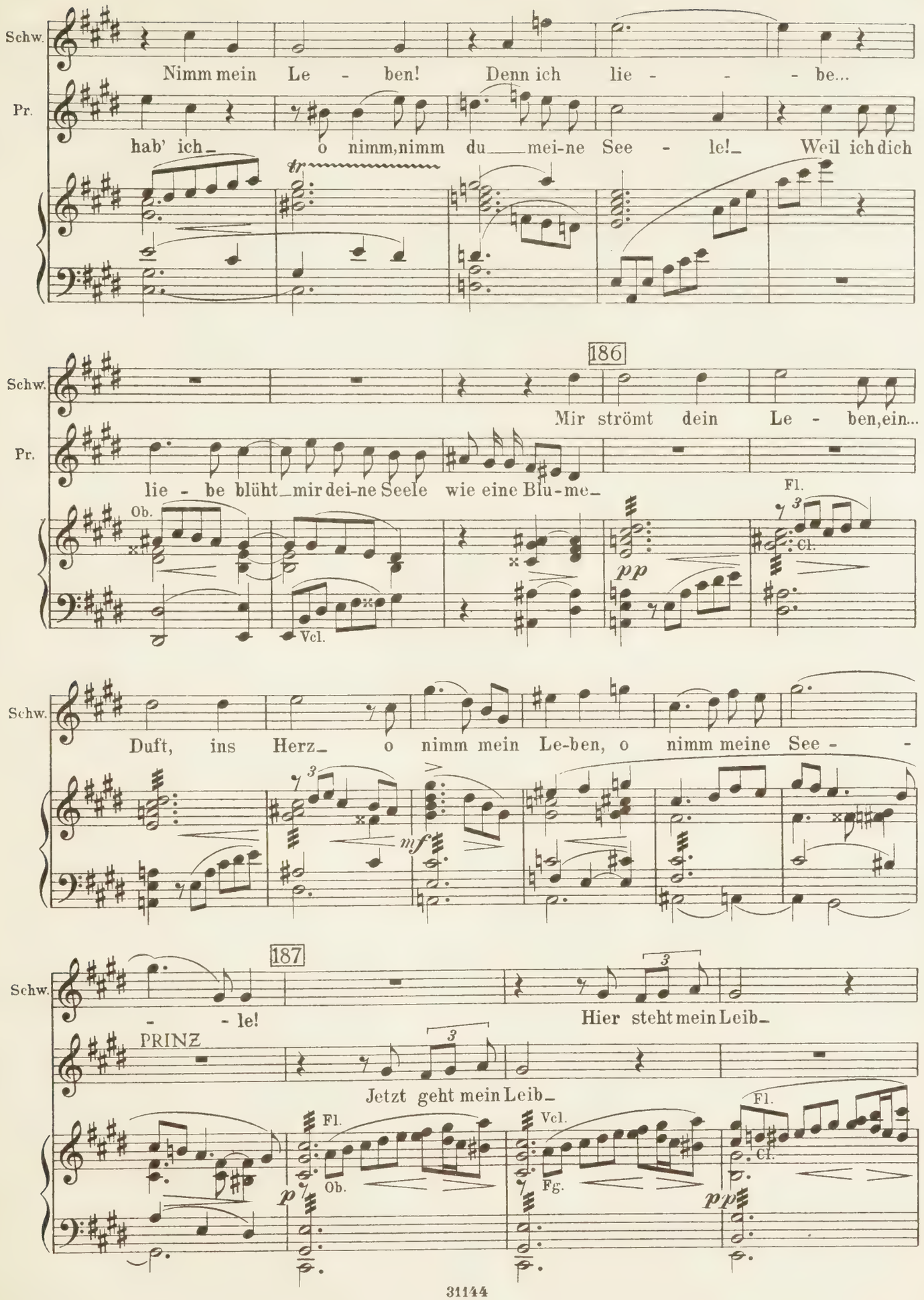

können aber nicht)
Fl.
Harfe
mf
(Jetzt erscheint der König in der Kleiderkammer, spähend und lauschend)
SCHWANENWEISS
180 Gedehnt
Ist das das Lebwohl?
pp
Viol.
pp espr. ppp
PRINZ
Sprich das Wort nicht aus!
Fl.
p
espr.
Str.
Hr.
pp
181 Schnell, aufgeregt
SCHWANENWEISS
Er ist hier, ist hier ge - we - sen, der König! Dein König!
Pr.
Schnell, aufgeregt
Dann ist es Leb-
Ob.
fp
Cl.
Str.
f

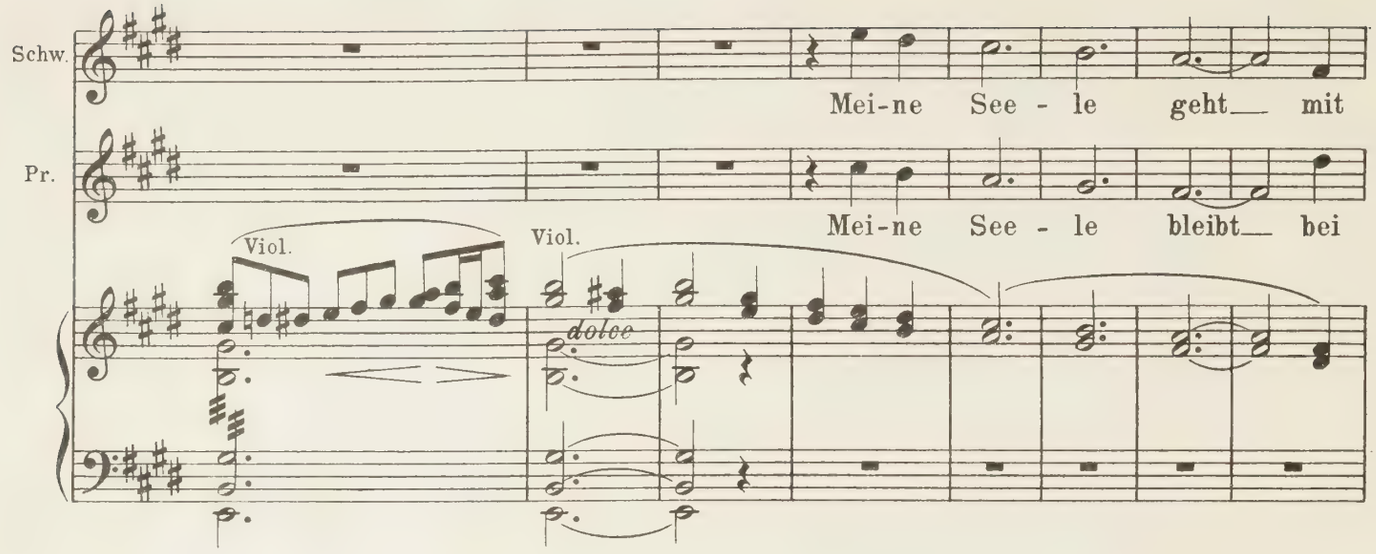

Schw.
Pr.
Nein, er sah mich nicht, er hör-te mich nicht, er ge-
wohl auf e - wig!
Ob.
fp
Cl.
fiel mir nicht...
Al -
A-ber er steht mir nach dem Le - ben...
Str.
f
p
182
- le stehn dir nach dem Le - ben... wo-hin gehst du?
Zum
Ob.
fp
Cl.
Auf's Meer, in Sturm und Strö - mung,...
Stran - de...
Du Herzliebste! Ich trin-ke mei - ne
Str.
f
p
f

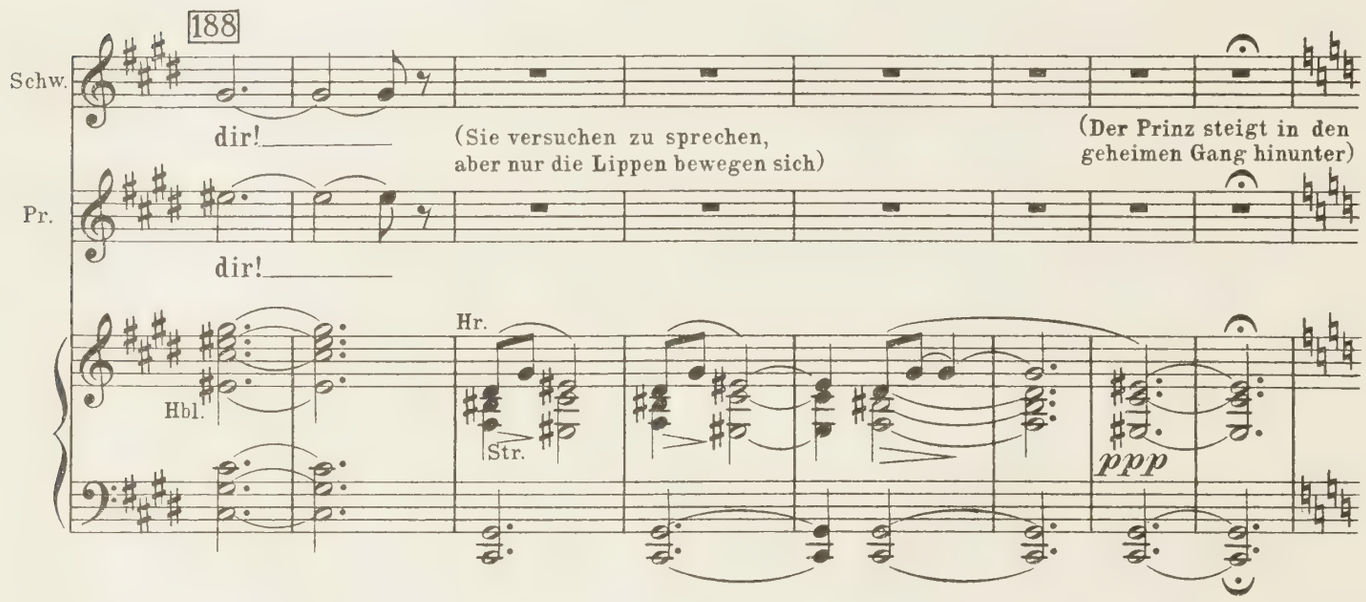

Schw.
Pr.
rit.
Dann ster-be ich!
Hochzeit in der Wel - le...
rit.
G. O.
ff
espr.
Pke
p
183
Langsam
Schw.
Nie mehr!
Pr.
Dann treffen wir uns, um uns nie mehr, nie mehr zu trennen, nie mehr!
Langsam
Vcl.
Trp.
Str.
ppp
pp
Schw.
Wenn ich a-ber nicht darf, dann ge-wiß trau'-re ich dich aus dem Grab her-auf...
Fl.
Ob.
Str.
ppp
PRINZ
Ruhig fließend
Von je-der Trä - ne aus deinem hel-len Aug' wird mein Sarg
Fl.
Hr.
mp
Hr.
espr.
Str.


Pr.
voll von Blut.
A-ber je-des-mal, wenn du auf der Er - de
Ob
Cl.
Fl.
mf
Pr.
fröhlich bist, wird mein Sarg voll von Ro - sen -
8
cresc.
f
dim.
SCHWANENWEISS
Es dunkelt!
Pr.
blät-tern!
Viol.
p
dim.
pp
Pos.
Br.
dim.
PRINZ
Ich
ppp
Vier Vcl.

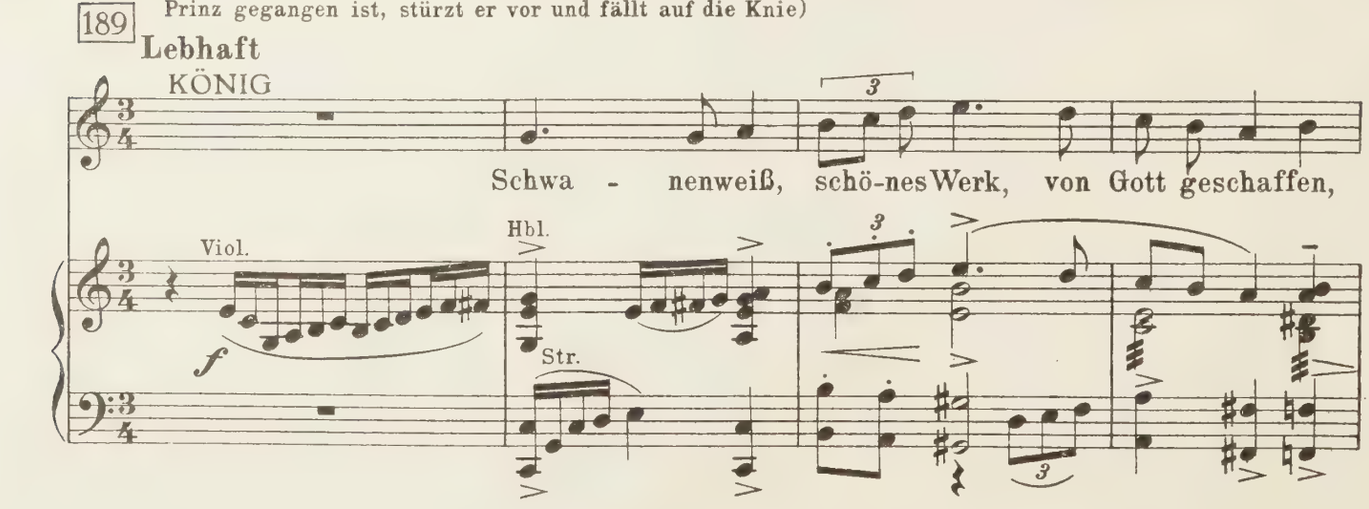

Ziemlich langsam
Pr.
wand' - re im Licht, in dei - nem Licht, denn ich
Ob.
Solo Viol.
tr
p Str.
Bcl.
espr.
SCHWANENWEISS
Ich wand'-re im Licht, in deinem Licht, denn ich lie - be
lie - - - be... und
Harfe
Ob.
184
Dun - kel ist hell und Fer - ne ist Nä - he und Ster - ben ist
pp
Fl. Solo Viol.
Viol.
mf
SCHWANENWEISS
185
O, nimm mei-ne See - le!
Leuchten und Se - - - lig-sein Die
Cl.
p

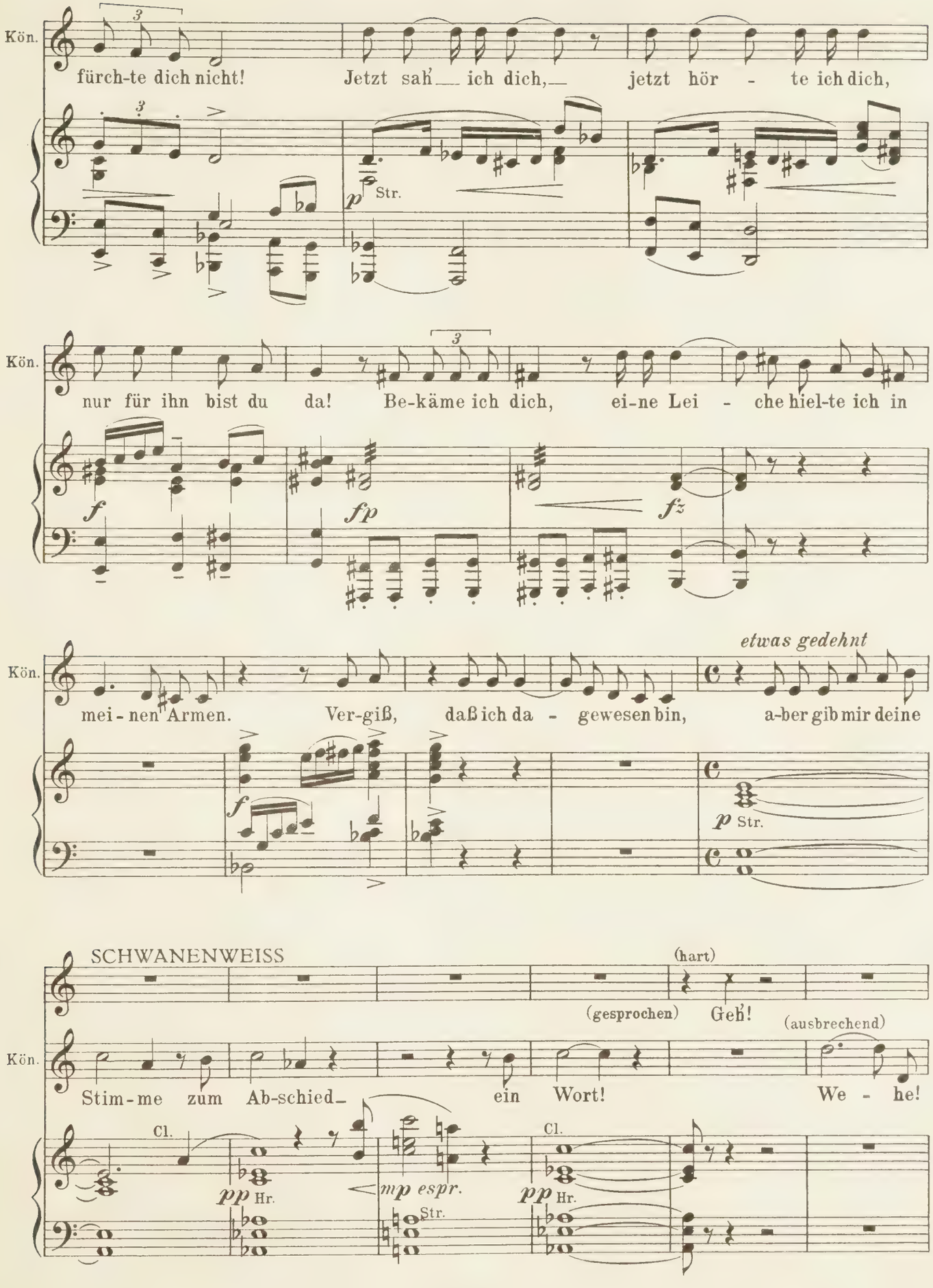

Schw.
Nimm mein Le - ben! Denn ich lie - - - be...
Pr.
hab' ich o nimm,nimm du mei-ne See - le! Weil ich dich
tr
186
Schw.
Mir strömt dein Le - ben,ein...
Pr.
lie - be blüht mir dei-ne Seele wie eine Blu-me
Ob.
Vcl.
pp
Fl.
Cl.
Schw.
Duft, ins Herz o nimm mein Le-ben, o nimm meine See - -
mf
187
Schw.
- - le! Hier steht mein Leib
PRINZ
Jetzt geht mein Leib
Fl.
Ob.
Vcl.
Fg.
Cl.
p
pp

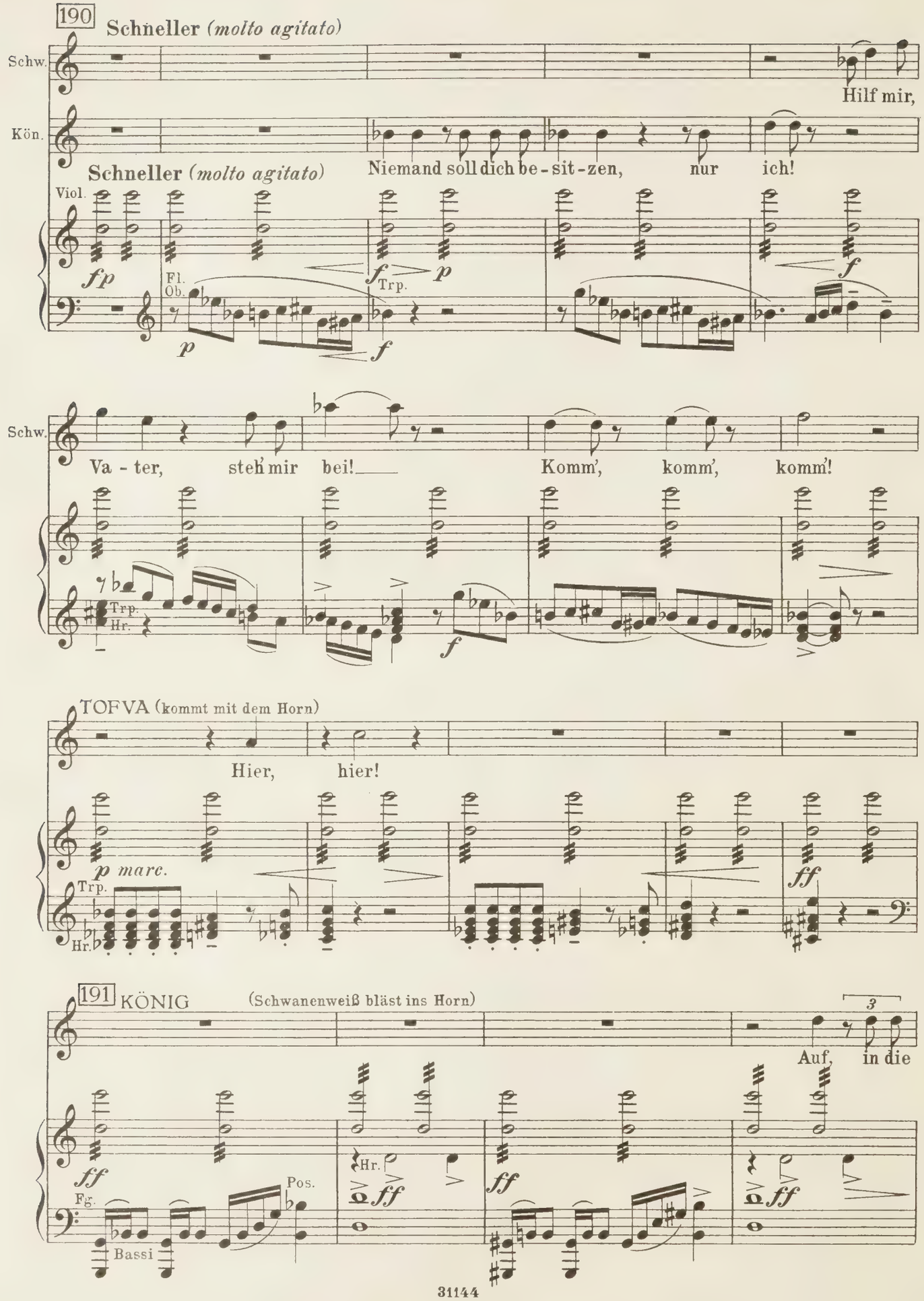


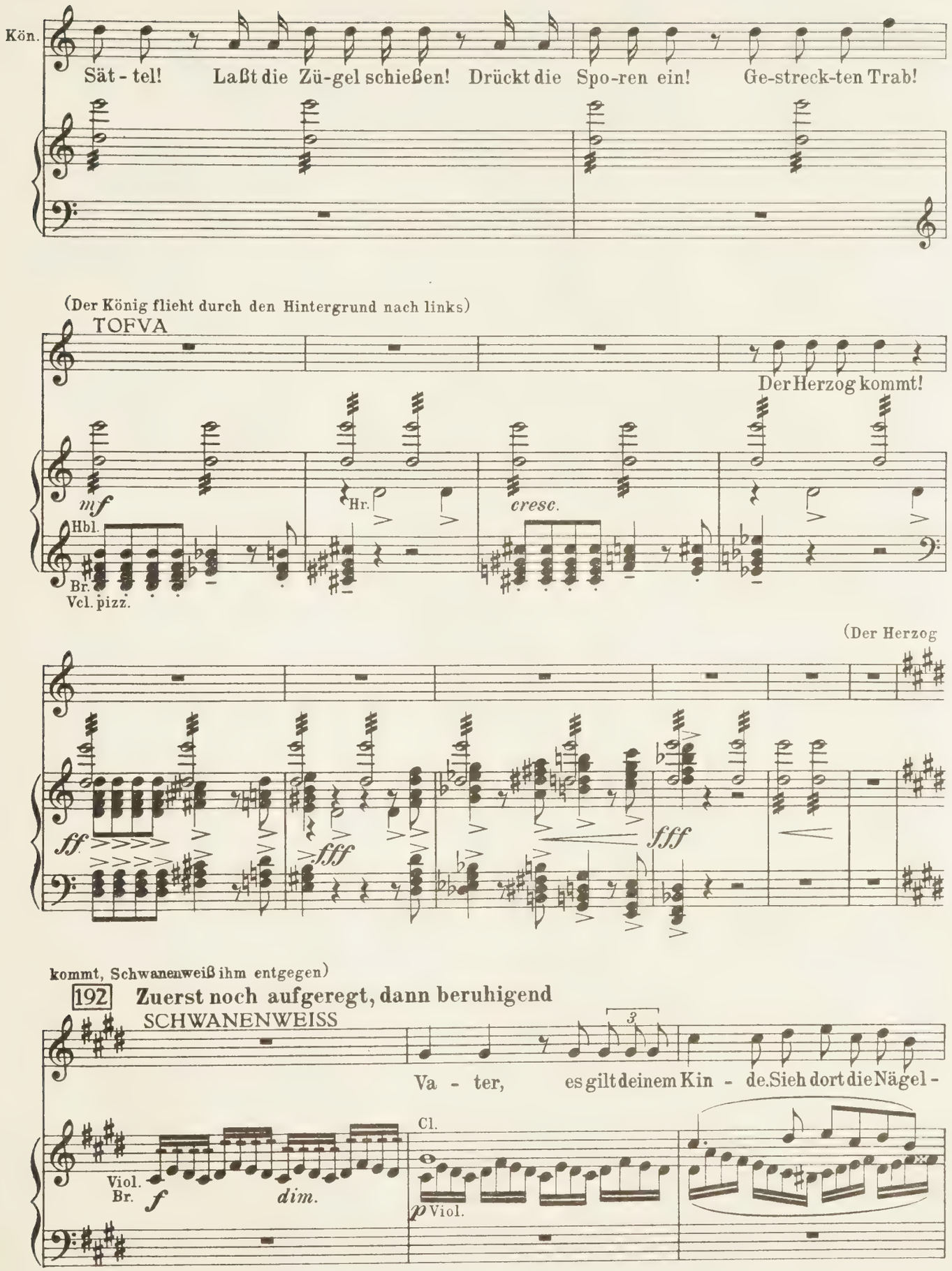


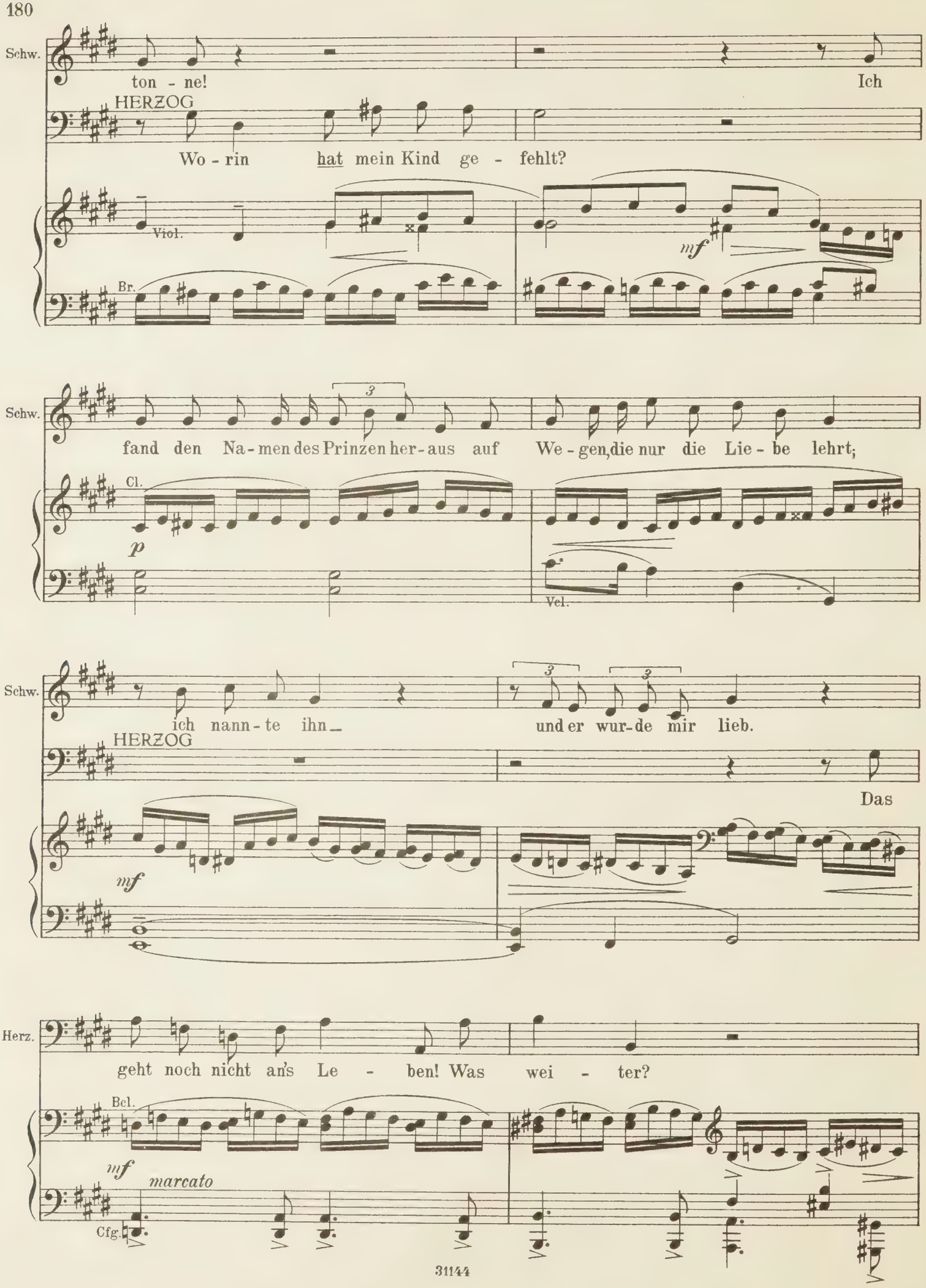
(Der König hat die Scene verfolgt und ist, während seine Gefühle wechseln, so ergriffen worden, als er Schwanenweiß „entdeckt", daß er sich zuerst schämt, dann in Bewunderung und Entzücken gerät; als der Prinz gegangen ist, stürzt er vor und fällt auf die Knie)




Kön.
fürch-te dich nicht! Jetzt sah' ich dich, jetzt hör - te ich dich,
p Str.
Kön.
nur für ihn bist du da! Be-käme ich dich, ei-ne Lei - che hiel-te ich in
f
fp
fz
Kön.
etwas gedehnt
mei - nen Armen. Ver-giß, daß ich da - gewesen bin, a-ber gib mir deine
f
p Str.
SCHWANENWEISS
(hart)
(gesprochen) Geh'!
(ausbrechend)
Kön.
Stim-me zum Ab-schied ein Wort! We - he!
Cl.
pp Hr.
mp espr.
Str.
Cl.
pp Hr.


190
Schneller (molto agitato)
Schw.
Hilf mir,
Kön.
Schneller (molto agitato)
Niemand soll dich be - sit - zen, nur ich!
Viol.
fp
Fl.
Ob.
Trp.
Schw.
Va - ter, steh mir bei!
Komm', komm', komm'!
Trp.
Hr.
TOFVA (kommt mit dem Horn)
Hier, hier!
p marc.
Trp.
Hr.
ff
191
KÖNIG
(Schwanenweiß bläst ins Horn)
3
Auf, in die
Hr.
Pos.
Fg.
Bassi


Kön.
Sät - tel! Laßt die Zü-gel schießen! Drückt die Spo-ren ein! Ge-streck-ten Trab!
(Der König flieht durch den Hintergrund nach links)
TOFVA
Der Herzog kommt!
mf
Hbl.
Hr.
cresc.
Br.
Vcl. pizz.
(Der Herzog
ff
fff
fff
kommt, Schwanenweiß ihm entgegen)
192
Zuerst noch aufgeregt, dann beruhigend
SCHWANENWEISS
Va - ter, es gilt deinem Kin - de. Sieh dort die Nägel -
Cl.
Viol.
Br.
f
dim.
p
Viol.


Schw.
ton - ne!
Ich
HERZOG
Wo - rin hat mein Kind ge - fehlt?
Viol.
mf
Br.
Schw.
fand den Na - men des Prinzen her - aus auf We - gen, die nur die Lie - be lehrt;
Cl.
p
Vcl.
Schw.
ich nann - te ihn
und er wur - de mir lieb.
HERZOG
Das
mf
Herz.
geht noch nicht an's Le - ben! Was wei - ter?
Bcl.
mf
marcato
Cfg.

193 SCHWANENWEISS

Herz. Ich schlief an sei - ner Sei - te mit dem Schwert...

Das geht noch nicht an's

Ob. Cl. Hbl.

p dolce *mf*

Herz. Le - ben, a-ber wohl-be-dacht war es nicht! Was wei - ter?

f

SCHWANENWEISS **Ruhig**

Wei - ter nichts!

(zum Stockknecht)

Herz. Rol-le die Nä-gel-ton-ne hinaus! **Ruhig**

Viol.

dim. *p* *espr.* *p* Hr. Fg.

Schw. Er se-gelt jetzt in sei-ner Schnigge nach Hau-se!

Herz. Nun, mein Kind, wo ist der Prinz?

pp

194

Schw. Al - lein! Was wird ihm geschehn?

Herz. Jetzt in die - ser Sturm - flut! Al - lein? Das

Ob. Viol. Ob.

mf

Schw. Ist Ge-fahr da-bei? Er verdient es!

Herz. steht in Got-tes Hand! Der Küh-ne hat das Glück.... Ist er frei von

Langsamer

fz *p* Str.

Langsamer

Noch langsamer

Schw. Er ist's! Mehr als ich!

Herz. Schuld, wird er es ha - ben!

Noch langsamer

espr. *p* *espr.*

(Die Stiefmutter kommt.)

Schnell

195

Viol.

ff con fuoco

rit.

Ziemlich langsam, gemessen

STIEFMUTTER

Wie kamst du hier - her?

HERZOG

Den näch-sten Weg; wünsch-te ich wä-re frü-her ge-

Ziemlich langsam, gemessen

Cl.

p ben marc.

Stiefm.

Dann wä - re dein Kind nicht ins Un - glück ge - ra - ten, das nicht wie-der

Herz.

kommen!

Ob.

196

Stiefm.

gut ge-macht werden kann!

Gül-ti-ge Zeugen!

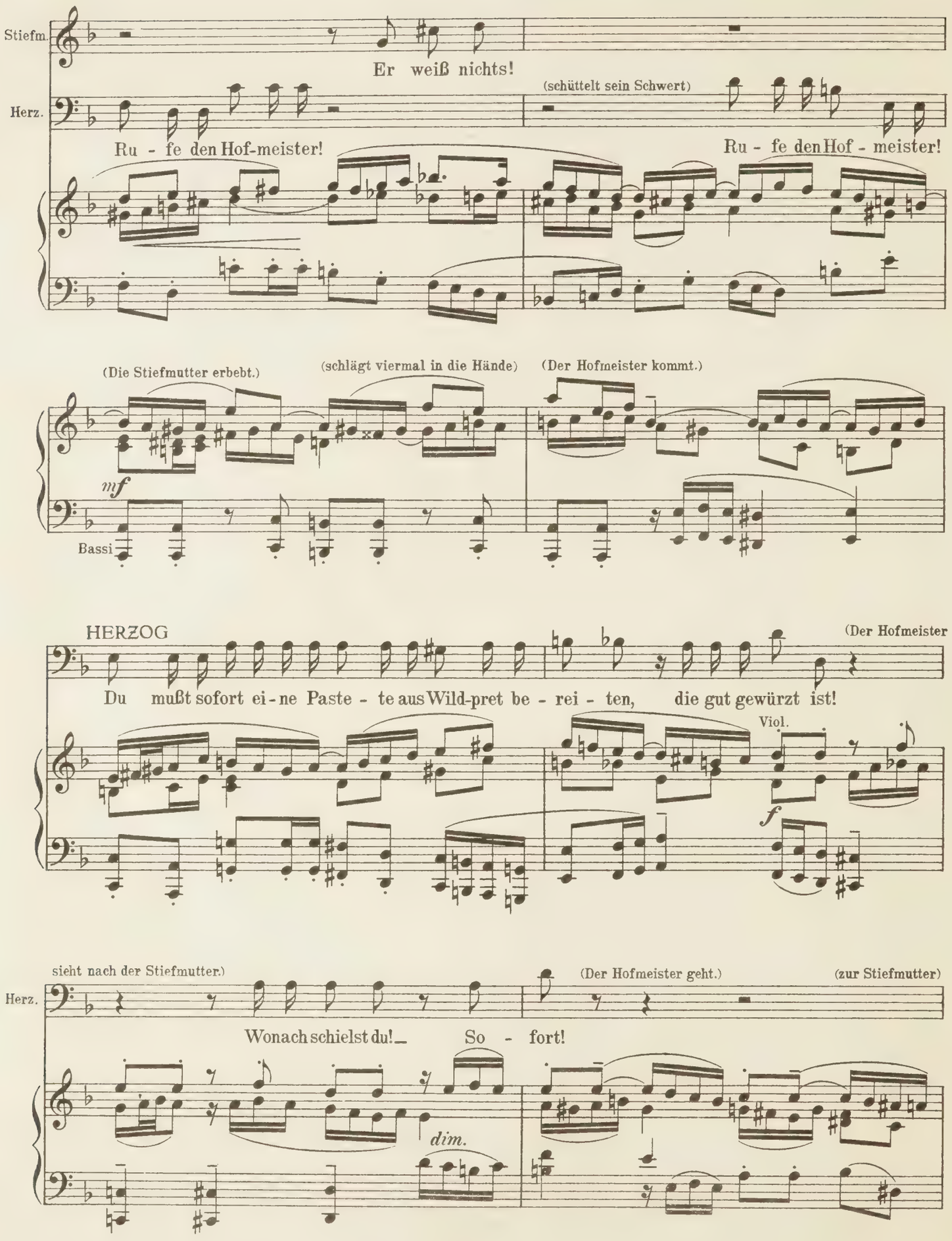
Herz.

Hast du Grün-de da - für?

espr.

mp

Fg.


Stiefm.
Er weiß nichts!
(schüttelt sein Schwert)
Herz.
Ru - fe den Hof-meister!
Ru - fe den Hof - meister!
(Die Stiefmutter erbebt.)
(schlägt viermal in die Hände)
(Der Hofmeister kommt.)
mf
Bassi
HERZOG
(Der Hofmeister
Du mußt sofort ei - ne Paste - te aus Wild-pret be - rei - ten, die gut gewürzt ist!
Viol.
f
sieht nach der Stiefmutter.)
(Der Hofmeister geht.)
(zur Stiefmutter)
Herz.
Wonach schielst du! So - fort!
dim.

STIEFMUTTER

Er weiß nichts!

Herz. Ru - fe den Gartenmeister. Und wird auch nichts erfahren! A-ber kom - men soll er!

Ob. Cl. *p* Fg. *cresc.* *f*

197

(Die Stiefmutter schlägt sechsmal in die Hände.) (Der Gartenmeister kommt!)

Herz. Ho - le drei Li - lien her-

mf risoluto Str.

(Der Gartenmeister sieht die Stiefmutter an.)

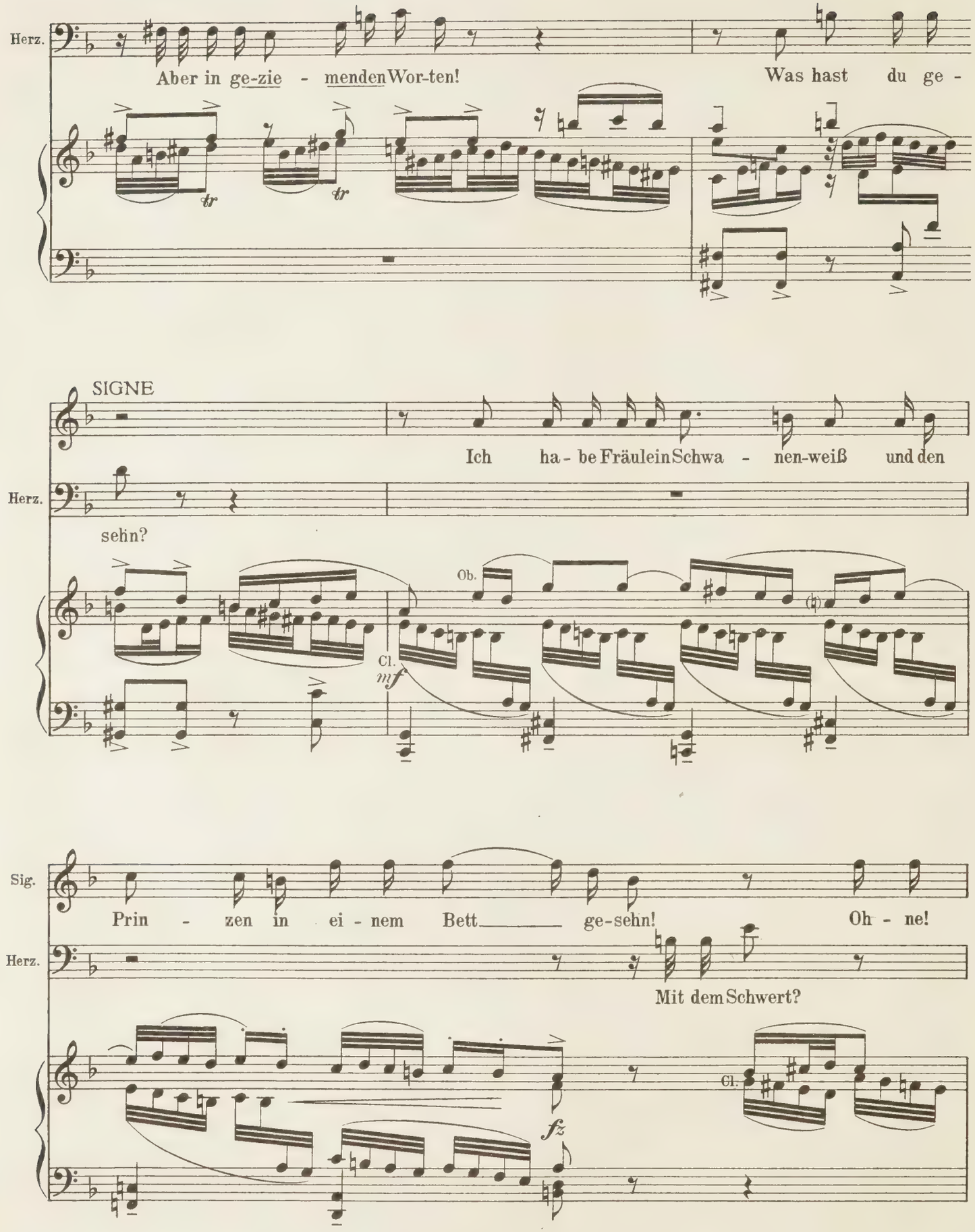
Herz. auf; ei-ne weiße, ei-ne ro-te, ei-ne blaue. Nimm den Kopf in Acht!

Fl. *marc.* *f* Ob. Str. *mp* *col 8va*

(Der Gartenmeister geht.) (Die Stiefmutter schlägt einmal in die Hände.) (Signe kommt)

Herz. Ru - fe die Zeu-gen! Zeu - ge!

f *col 8va*


Herz.
Aber in ge-zie - menden Wor-ten!
Was hast du ge -
tr
tr
SIGNE
Herz.
Ich ha - be Fräulein Schwa - nen-weiß und den
sehn?
Ob.
Cl.
mf
Sig.
Herz.
Prin - zen in ei - nem Bett ge-sehn!
Oh - ne!
Mit dem Schwert?
fz
Cl.

198 (heftig auffahrend)

SCHWANENWEISS

Si - gne, Signe, du legst falsches Zeugnis wi - der mich ab!

(zu Signe)

Herz.

Ich glau - be dir nicht! Mehr

f Str.

(Die beiden Ritter kommen.)

Herz.

Zeugen!

Sind das die Brautritter? –

Fl.

Ob.

p cresc.

1. RITTER

Ich ha - be Fräu - lein Magda - le - na ins Bett ge - führt!

Herz.

Zeu - get!

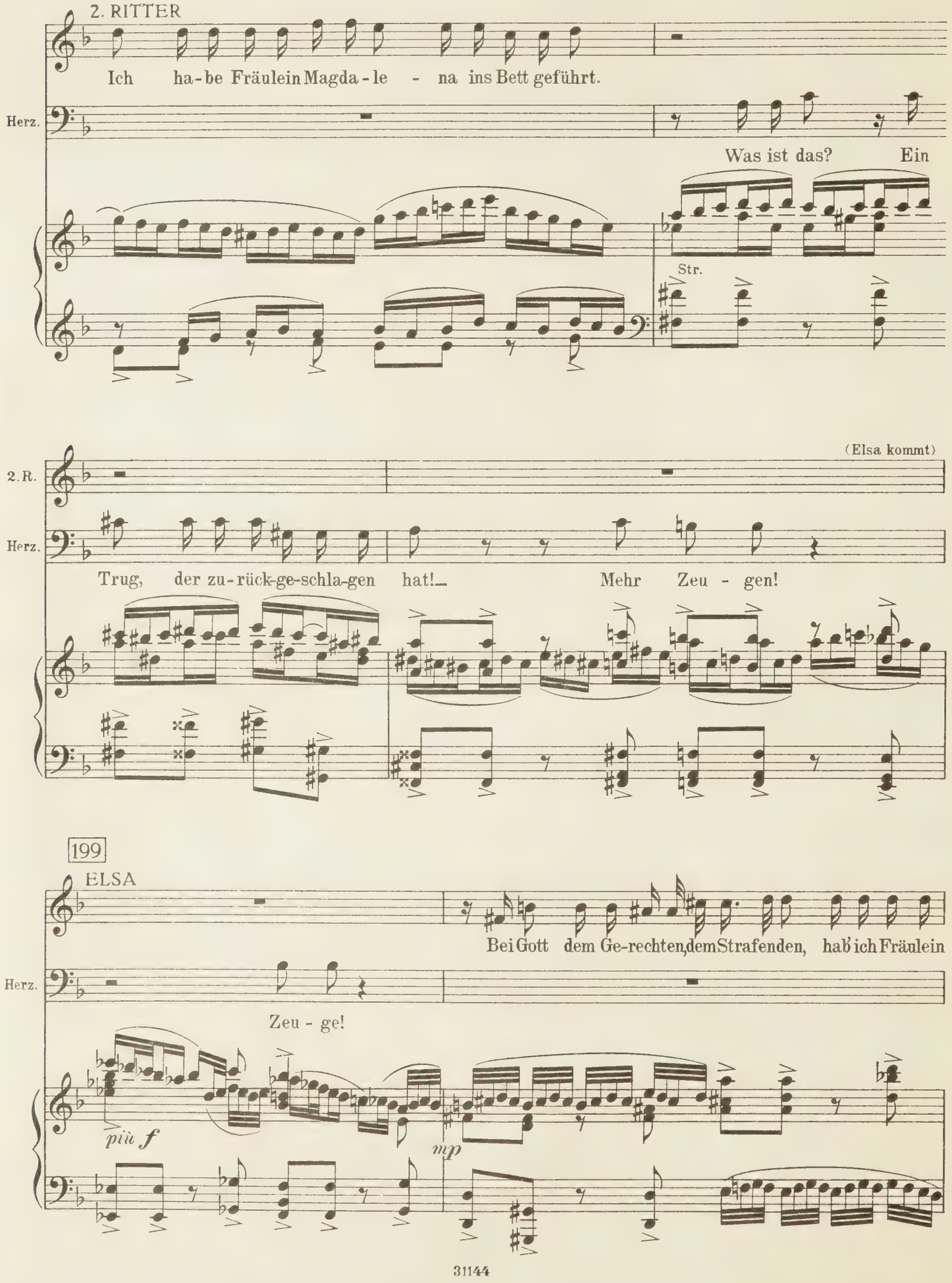
Fl.

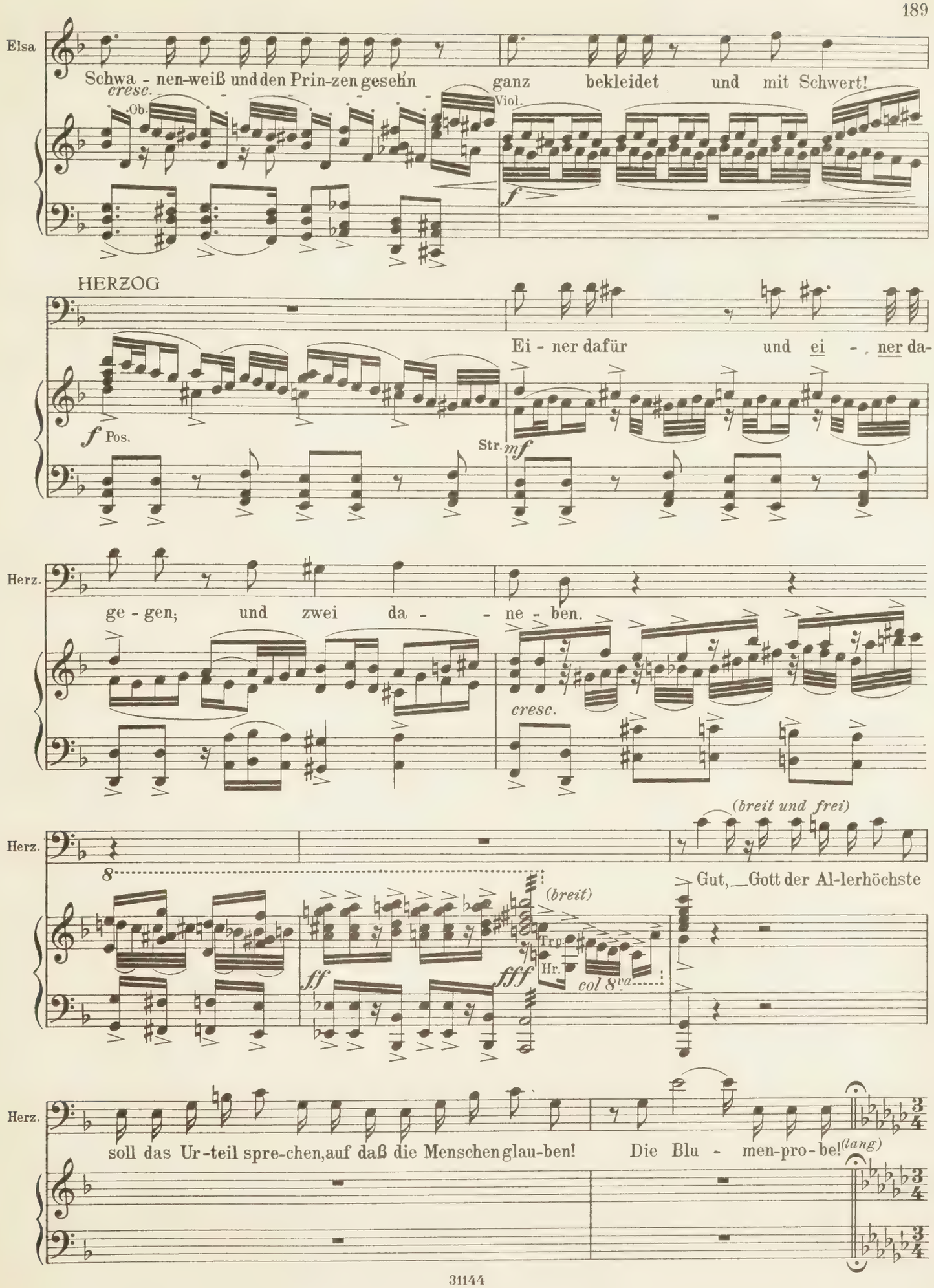
Trp.

Ob.

f

Cl.


2. RITTER
Ich ha-be Fräulein Magda-le - na ins Bett geführt.
Herz.
Was ist das? Ein
Str.
(Elsa kommt)
2. R.
Herz.
Trug, der zu-rück-ge-schla-gen hat! Mehr Zeu - gen!
199
ELSA
Bei Gott dem Ge-rechten, dem Strafenden, hab' ich Fräulein
Herz.
Zeu - ge!
più f
mp


Elsa
Schwa - nen-weiß und den Prin-zen gesehn ganz bekleidet und mit Schwert!
cresc.
Ob.
Viol.
f
HERZOG
Ei - ner dafür und ei - ner da-
f Pos.
Str.
mf
Herz.
ge - gen; und zwei da - - ne - ben.
cresc.
(breit und frei)
Herz.
8
Gut, Gott der Al-lerhöchste
(breit)
Trp.
Hr.
ff
fff
col 8va
Herz.
soll das Ur-teil spre-chen, auf daß die Menschen glau-ben! Die Blu - men-pro-be!
(lang)

200 (Der Gartenmeister kommt mit den Lilien in Blumengläsern.

Fließend

Ob. *pp* Cl.

Der Herzog stellt die Blumen im Halbkreise auf den Tisch.

Fl. *espr.*

Der Hofmeister kommt, eine dampfende Pastete auf einer

Schüssel tragend. Der Herzog stellt die Schüssel so,

Cl.

daß die Blumen rings um sie herumstehen.)

espr. *mp*

Herzog:
Wer ist die weiße Li - lie?

201

(außer Schwanenweiß und der Stiefmutter)

Herzog:
Wer ist die rote

ALLE Schwa - nenweiß!

Schwa - nenweiß!

Viol.

p

Lilie?

Alle

Der Prinz!

Der Prinz!

Herzog:
Wer ist die Blaue?

Alle

Der jun-ge Kö-nig!

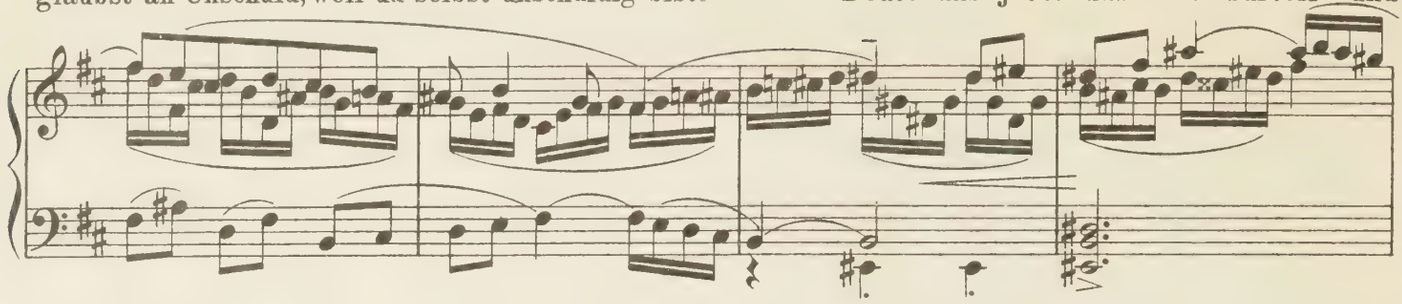
Der jun-ge Kö-nig!

Gut! Tofva, mein Kind, du

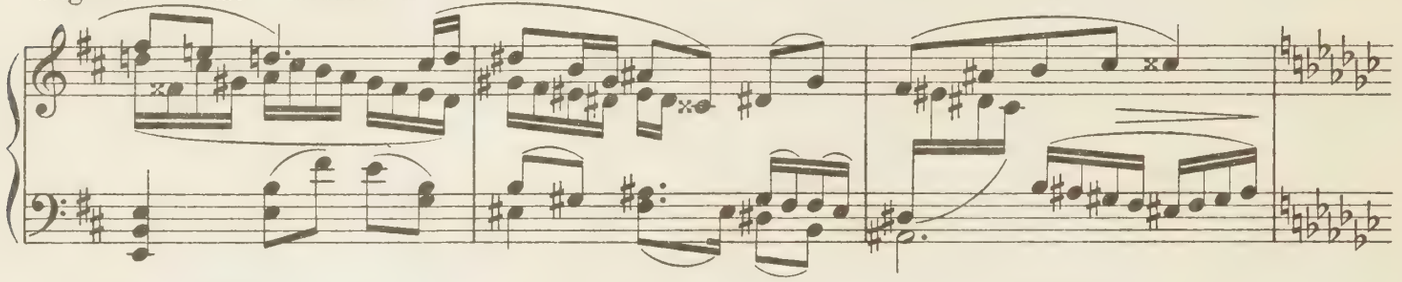
mp

p

glaubst an Unschuld, weil du selbst unschuldig bist! Deute uns jetzt das Gottesurteil und

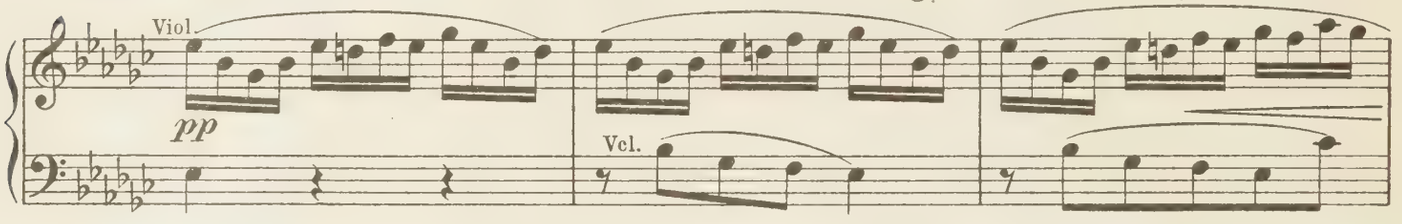


sag' uns die lieblichen Geheimnisse der Blumen! Was siehst du?

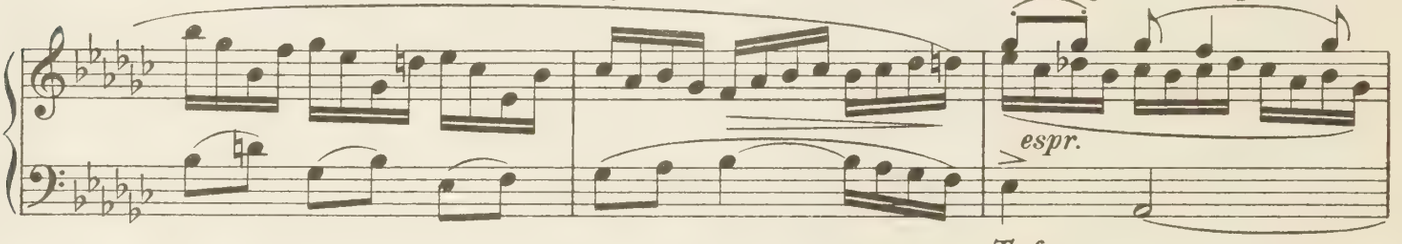


202

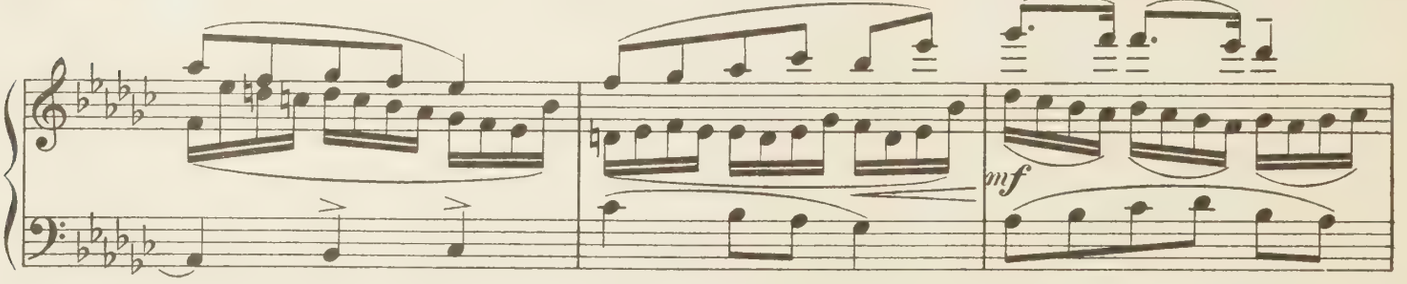
Tofva: Ich kann das Böse nicht sagen! Herzog: Ich werd' es, dann kannst



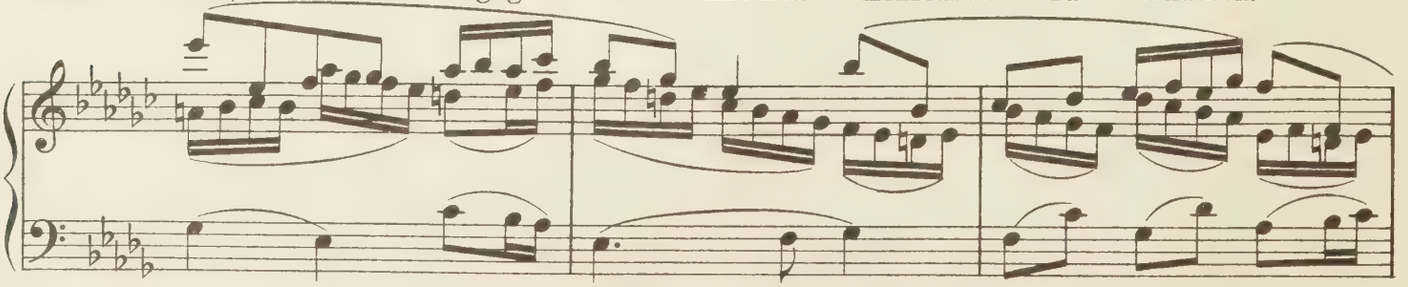
du das Gute sagen! Beim Dampfe des Blutes vom brünstigen Wildpret, beim



Dampfe der Kräuter der Wollust – was geschieht? Tofva: Da schließt sich die



weiße Lilie, um sich gegen die unreinen Einflüsse zu schützen.



203

ALLE Schwa - nen-weiß ist un - schul-dig!

(Tofva) Das ist Schwanenweiß! Schwa - nen-weiß ist un - schul-dig!

mf *f*

Tofva:

Und die rote, das ist der Prinz, schließt sich – aber die blaue, das ist

p

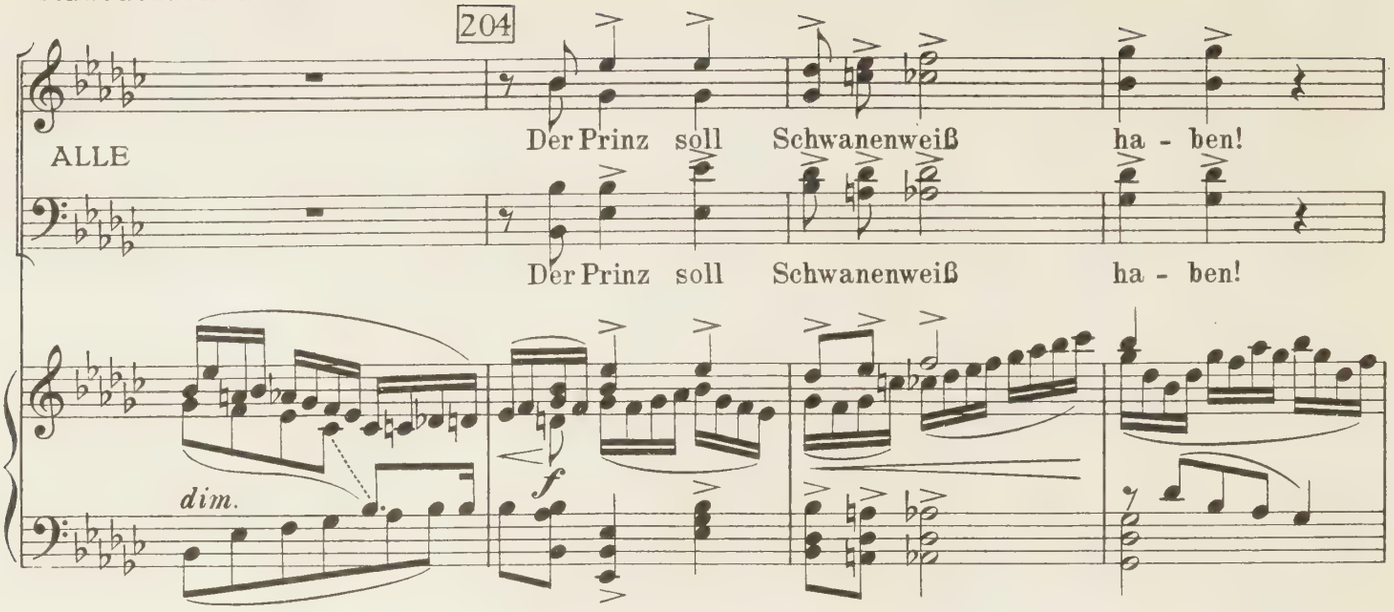
der König, öffnet ihren Schlund, um Wollust einzuatmen! Ich sehe, wie die rote Lilie

Herzog:

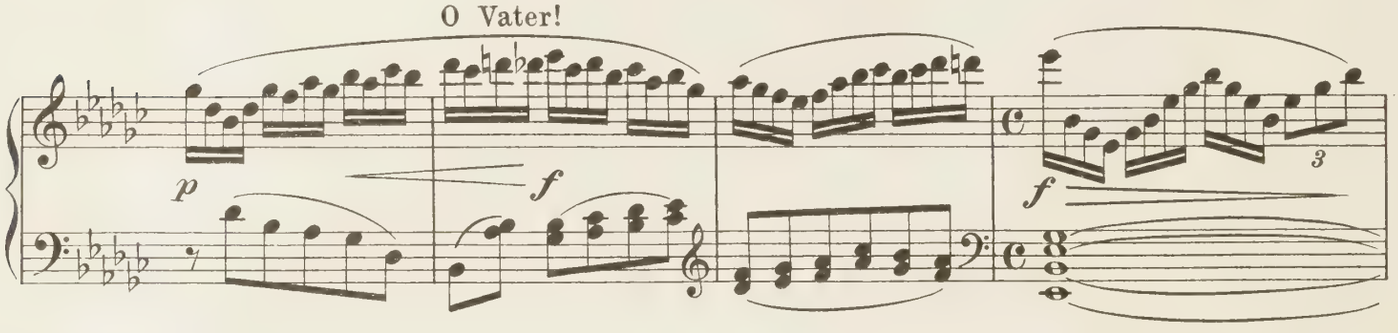
sich in Liebe vor der weißen beugt, aber die blaue windet sich in Harm u. Neid! Gut gedeutet! Wer soll da

mf

Schwanenweiß haben?



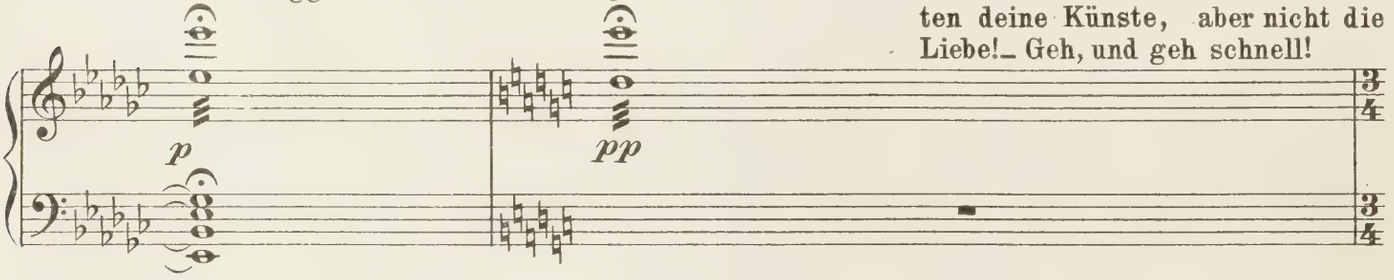
Schwanenweiß: (eilt in die Arme des Herzogs)
O Vater!



Herzog:
Ruft den Prinzen zurück!
Blast in Luren und Hörner!
Alle Schniggen in See!

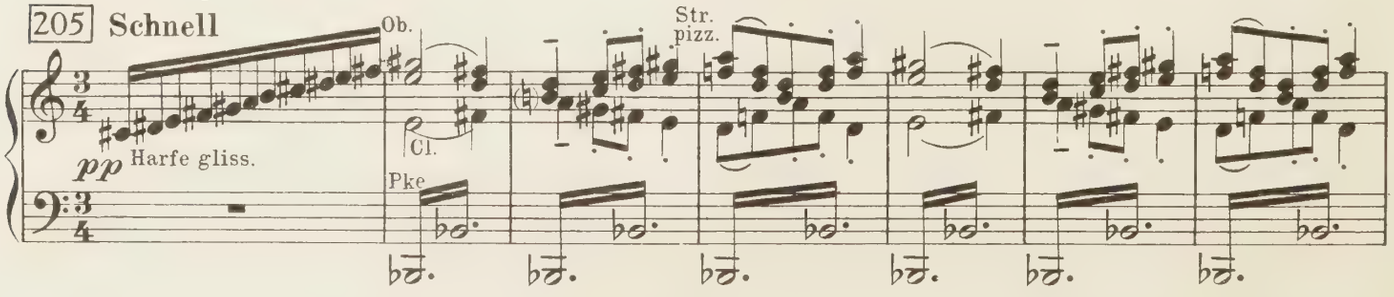
Aber erst:
Wer soll in der Nägeltonne sitzen?

(Alle schweigen)
Dann werde ich es sagen! Die Herzogin!
Die große Lügnerin, die Zauberin! –
Siehst du, böses Weib, alles beherrschten deine Künste, aber nicht die Liebe! – Geh, und geh schnell!

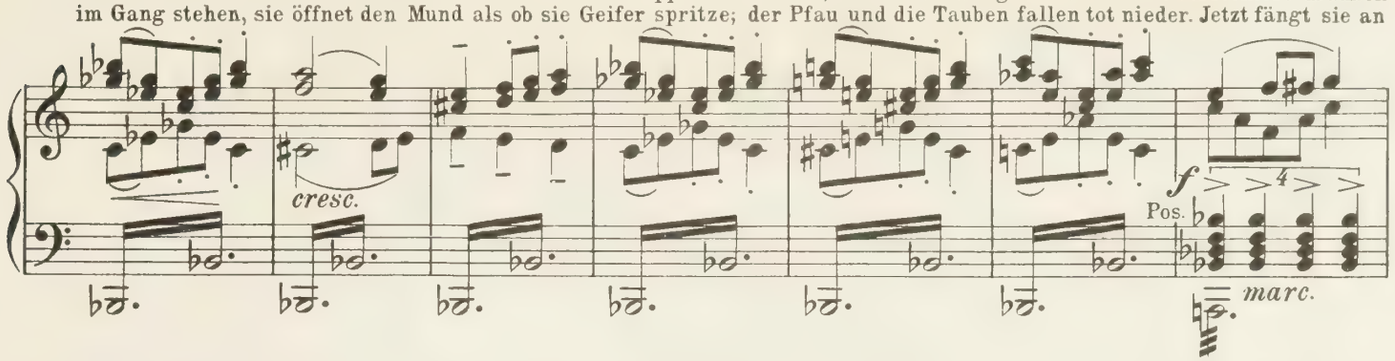


(Die Stiefmutter macht eine Gebärde mit der Hand, die den Herzog zu betäuben scheint)

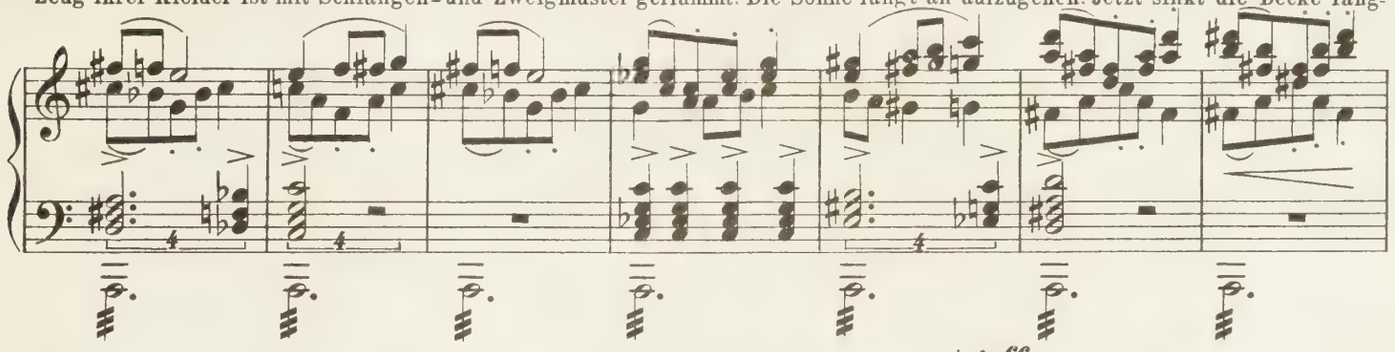
(Der Herzog zieht sein Schwert und richtet die Spitze gegen die Stiefmutter)



(Die Stiefmutter zieht sich rückwärts zurück mit schleppenden Beinen, einem Panther gleich und bleibt versteinert draußen im Gang stehen, sie öffnet den Mund als ob sie Geifer spritze; der Pfau und die Tauben fallen tot nieder. Jetzt fängt sie an

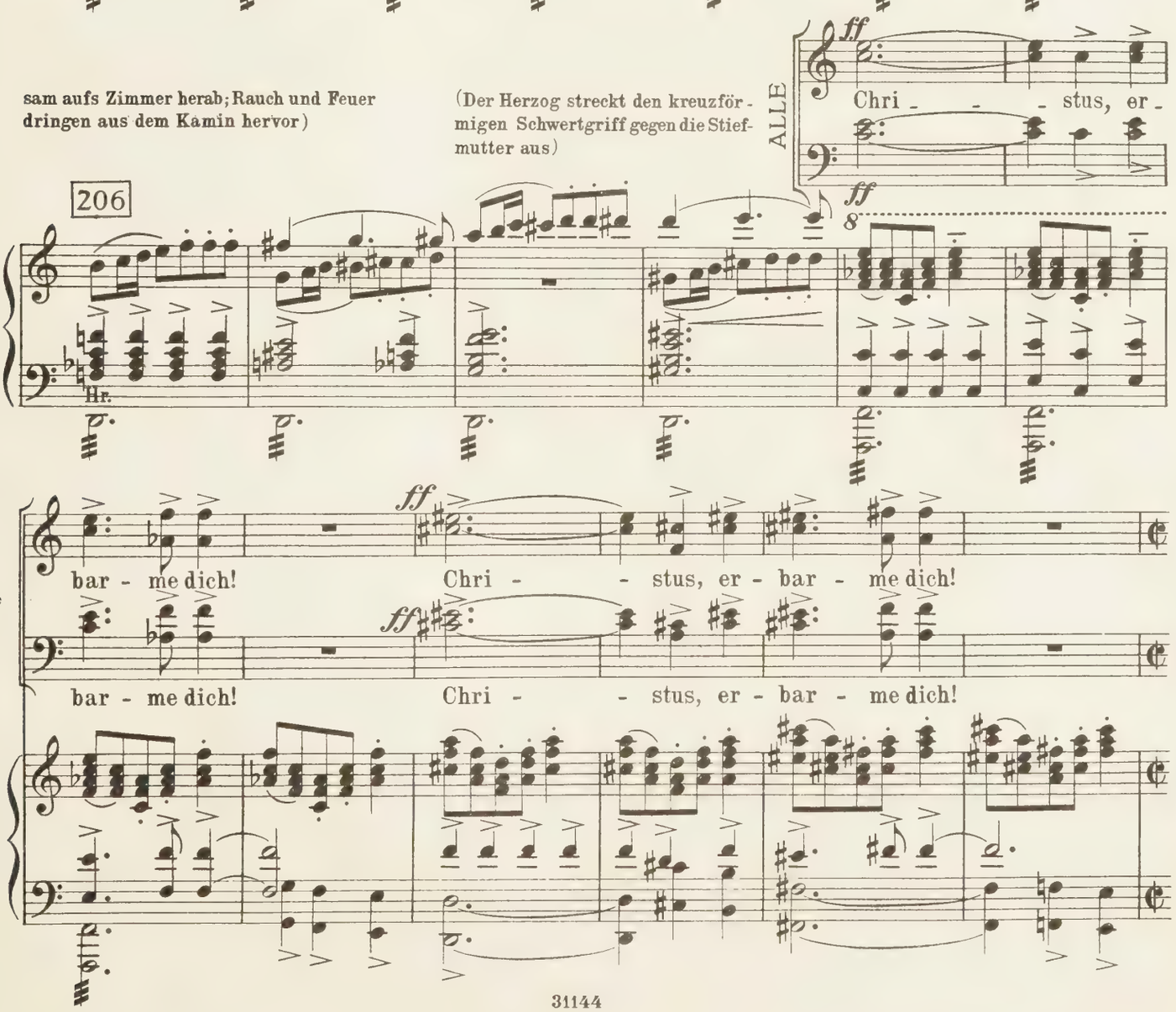


zu schwellen, ihre Kleider werden aufgeblasen, wie ein Ballon und verbergen schließlich den Oberkörper und den Kopf. Das Zeug ihrer Kleider ist mit Schlangen- und Zweigmuster geflammt. Die Sonne fängt an aufzugehen. Jetzt sinkt die Decke lang-



sam aufs Zimmer herab; Rauch und Feuer dringen aus dem Kamin hervor)

(Der Herzog streckt den kreuzförmigen Schwertgriff gegen die Stiefmutter aus)



(Die Decke hebt sich; Rauch und Feuer hören auf im Kamin)

207 (Ganze Takte)

ff G. O.

(Halbe Takte)

(Lärm draußen, Gemurmel von Stimmen)

f agitato

HERZOG

208

Was gibts neu - es?

ff

SCHWANENWEISS

Ich weiß es! Ich se-he es!

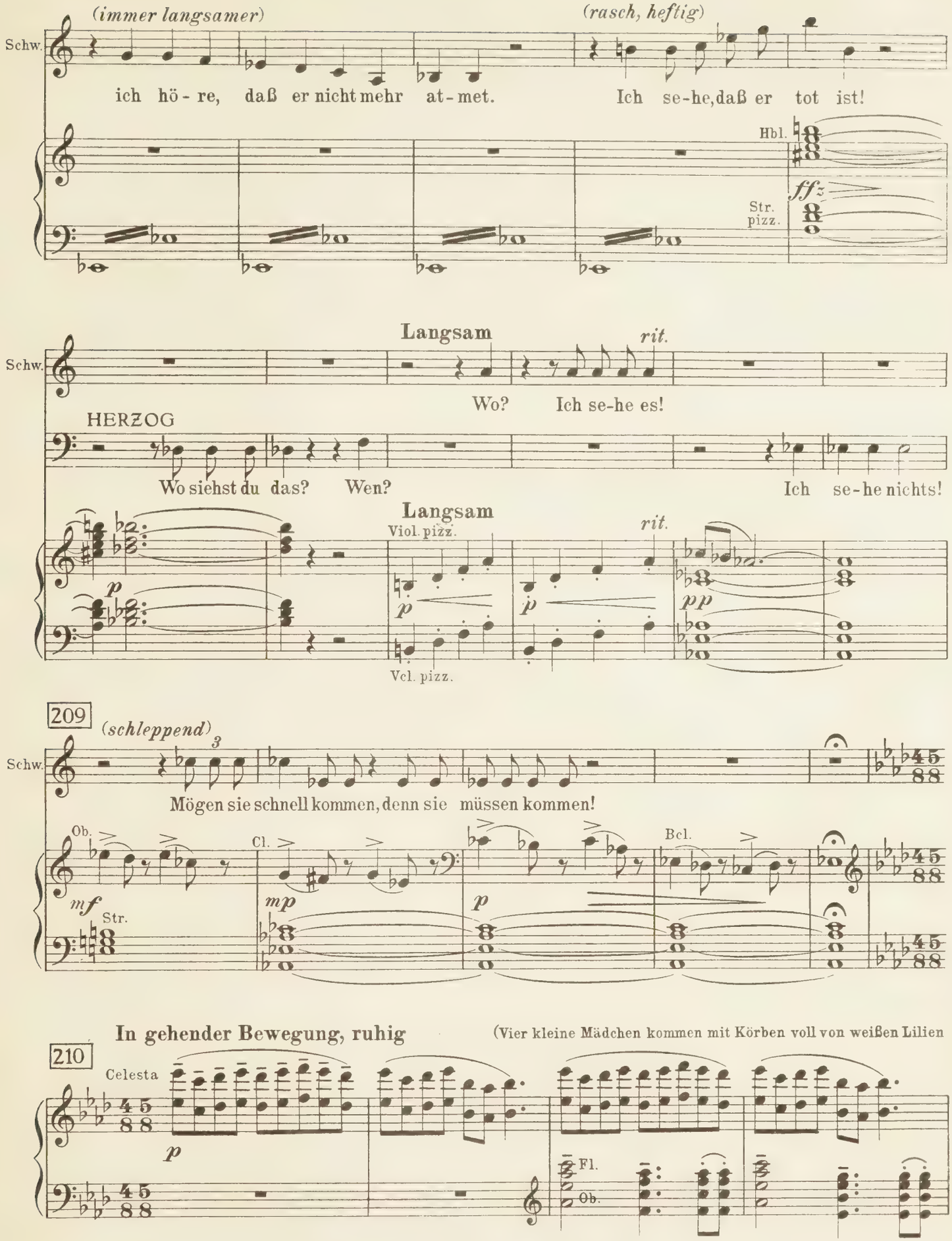
dim.

p

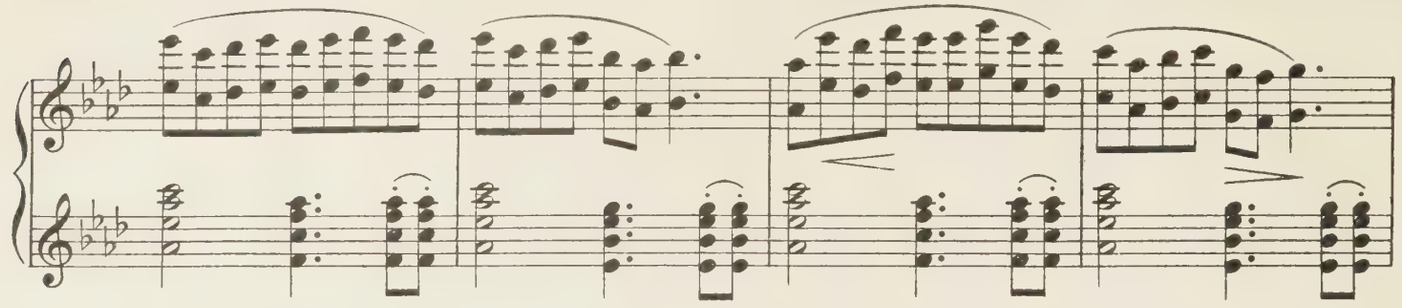
Schw.

Ich hö - re wie das Wasser aus seinem Haar tropft, ich hö-re, daß sein Herz ver-stummt ist,

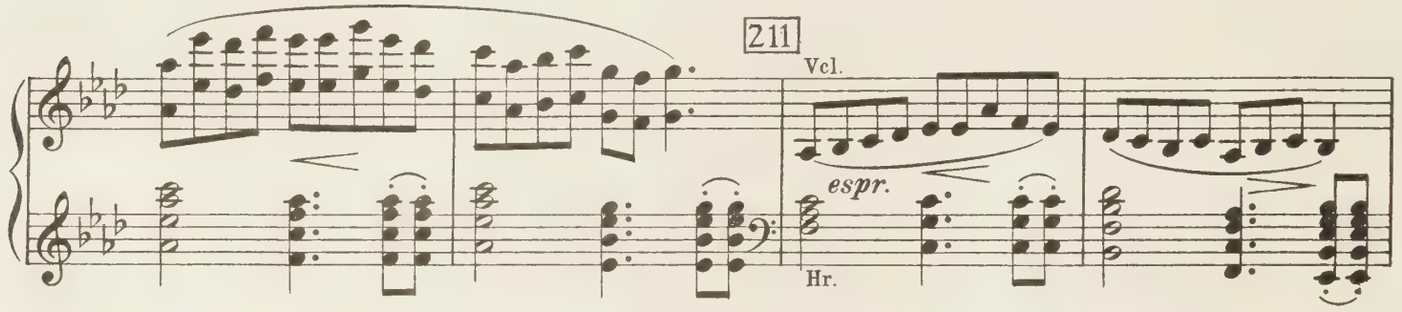
pp *ruhiger werden*


(immer langsamer)
(rasch, heftig)
Schw.
ich hö - re, daß er nicht mehr at - met.
Ich se-he, daß er tot ist!
Hbl.
fffz
Str.
pizz.
Langsam
rit.
Schw.
Wo? Ich se-he es!
HERZOG
Wo siehst du das? Wen?
Ich se-he nichts!
Langsam
Viol. pizz.
rit.
p
pp
Vcl. pizz.
209
(schleppend)
3
Schw.
Mögen sie schnell kommen, denn sie müssen kommen!
Ob.
Cl.
Bcl.
mf
Str.
mp
p
In gehender Bewegung, ruhig
(Vier kleine Mädchen kommen mit Körben voll von weißen Lilien
210
Celesta
p
Fl.
Ob.

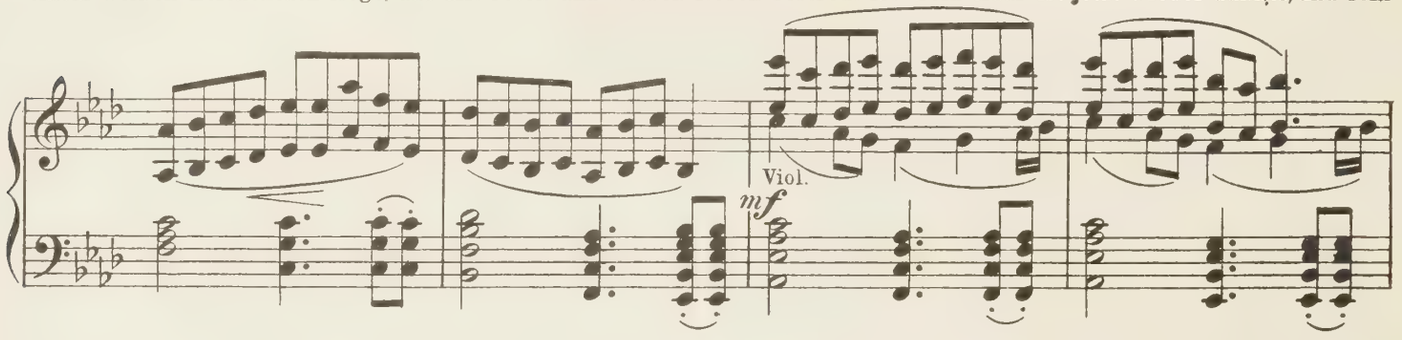
und gehackten Eibenreisern und bestreuen den Boden; vier kleine Burschen mit verschieden gestimmten silbernen Glok-



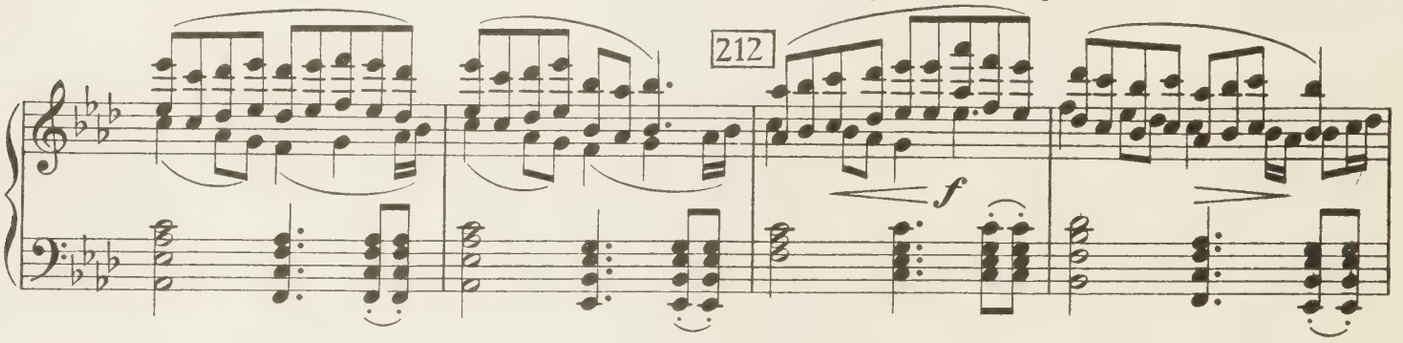
ken, mit denen sie klingeln; darauf der Dechant mit dem Kruzifix; dann die goldene Bahre, auf welcher der Prinz unter



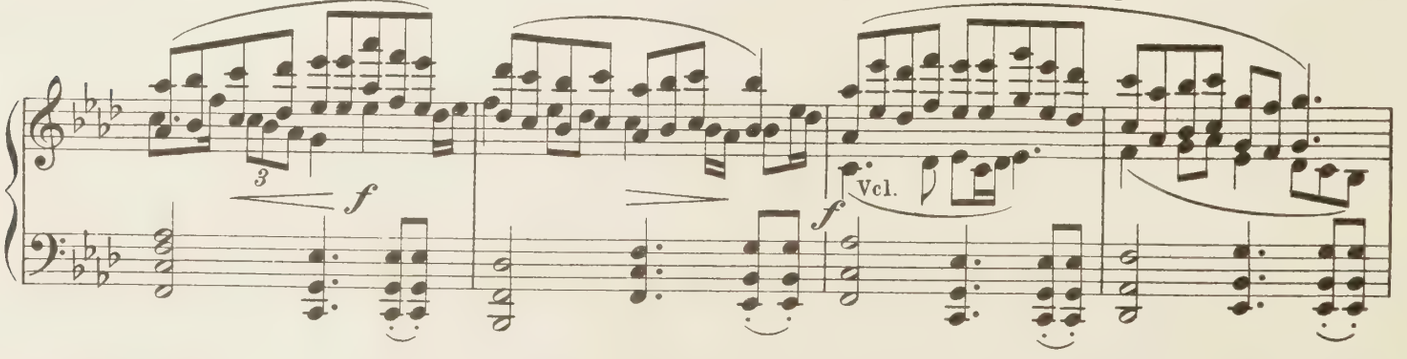
einem weißen Leichentuch liegt, das mit roten und weißen Rosen bestreut ist. Sein Haar ist jetzt wieder dunkel, und sein



Gesicht jung, rosenrot und strahlend schön, mit einem Lächeln auf den Lippen. Die Sonne geht auf. Das Hexenbündel der Stief-



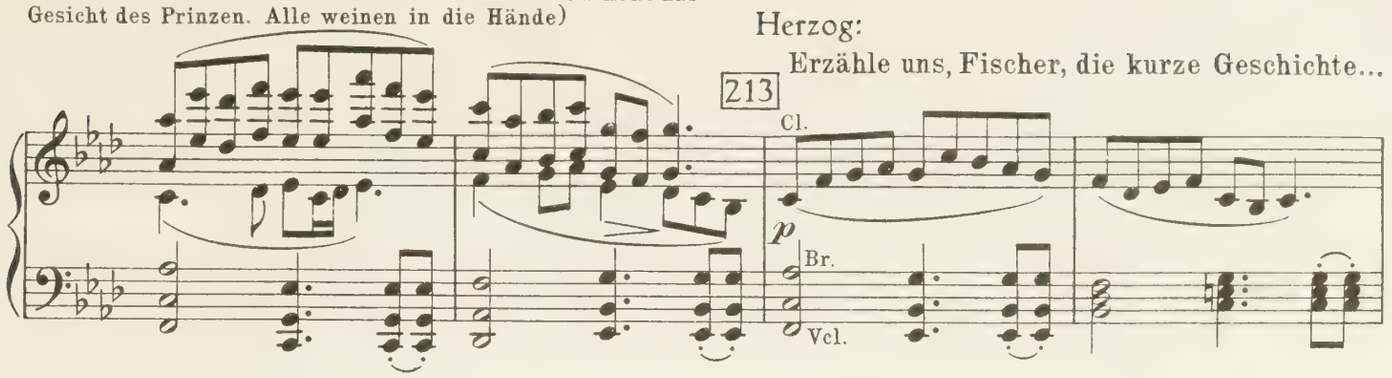
mutter birst, sie steht in ihrer gewöhnlichen Gestalt da. Die Bahre wird niedergestellt, im Schein der aufgehenden Sonne. Schwanen-



weiß wirft sich neben der Bahre auf die Kniee und küßt das Gesicht des Prinzen. Alle weinen in die Hände)

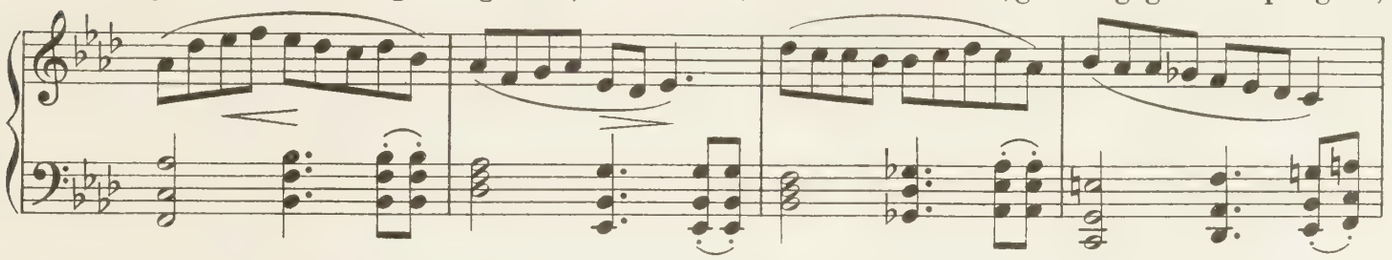
Herzog:

Erzähle uns, Fischer, die kurze Geschichte...

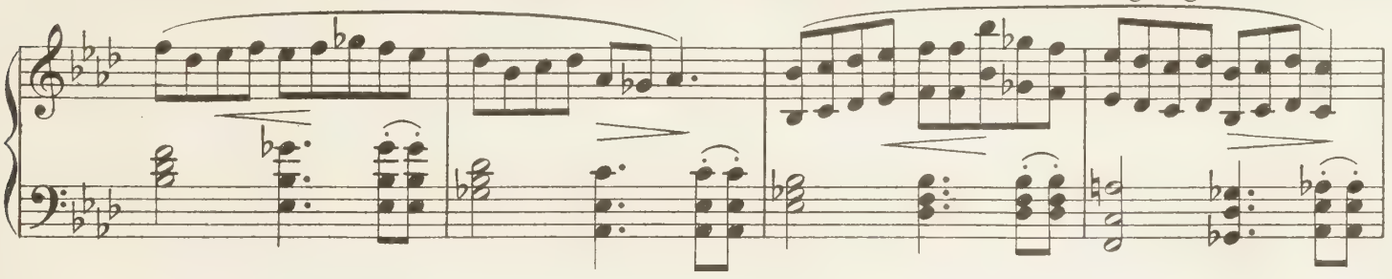


Der Fischer:

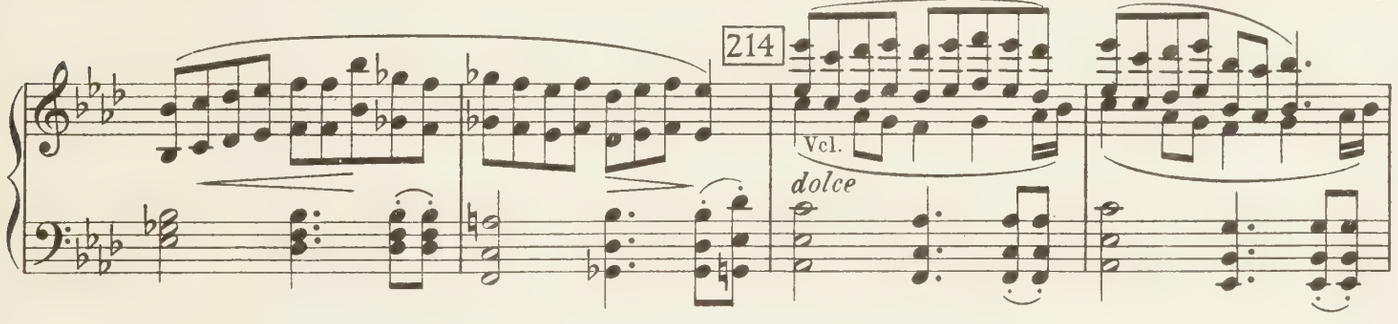
Gestrenger Herr, die liegt klar vor Augen._Der junge Prinz, bereits über den Sund hinüber, von Woge heftigem Liebesverlangen ergriffen, beschloß zurück zu schwimmen, gerade gegen die Springflut,



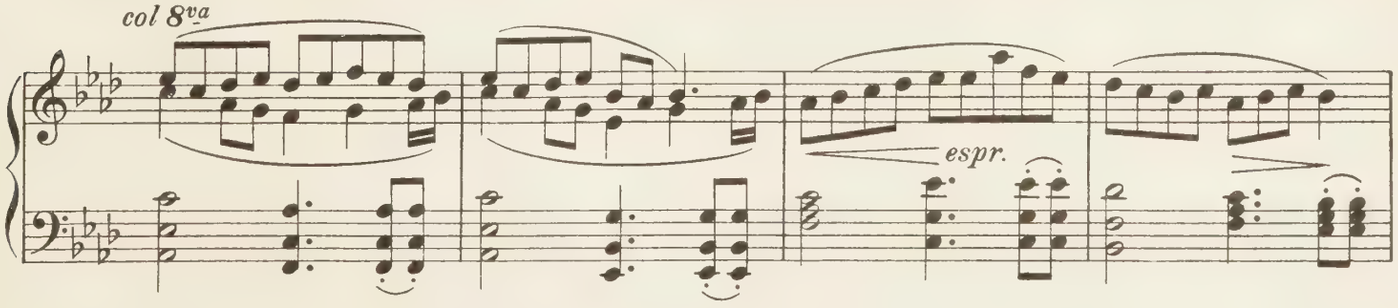
und Wind, da sich die Schnigge nicht mehr steuern ließ. Ich sah seinen jungen Kopf über der Welle, ich hörte ihn ihren Namen rufen; und dann wie seine Leiche auf den weißen Sand leise niedergelegt wurde. Grau



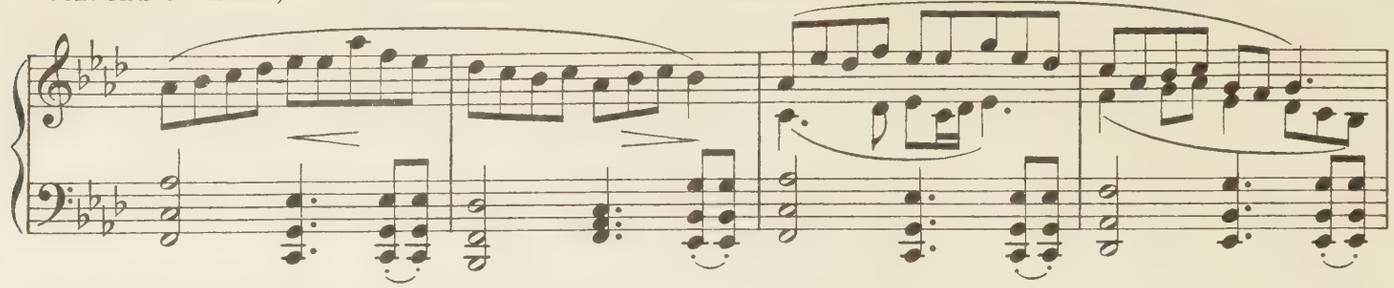
war sein Haar von der Nacht im blauen Turm; verwelkt seine Wange vor Kummer und Harm und kein Lächeln vermochten seine trockenen Lippen mehr hervorzubringen. Jetzt, im Tode, war er wieder jung



und schön; sein dunkles Haar bekränzte seine rosige Wange_und die Leiche lächelte_seht, sie lächelt

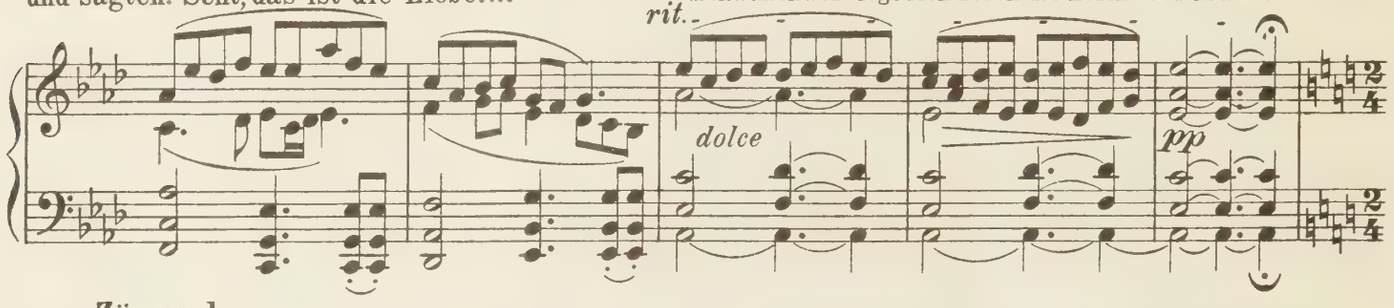


noch. Und die Leute, die sich unten auf dem Sande versammelten, waren entzückt von dem holden Anblick



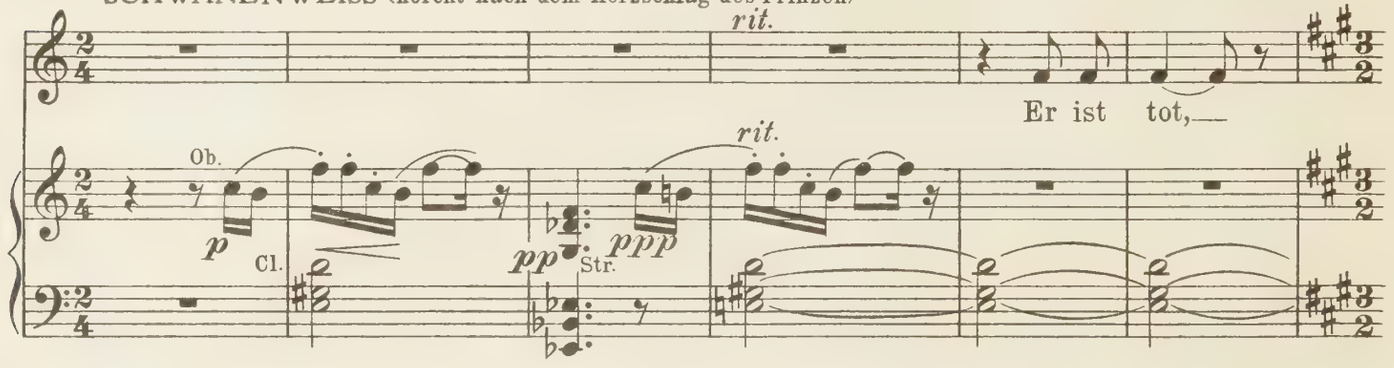
und sagten: Seht, das ist die Liebe!...

(Schwanenweiß legt sich neben die Leiche des Prinzen)

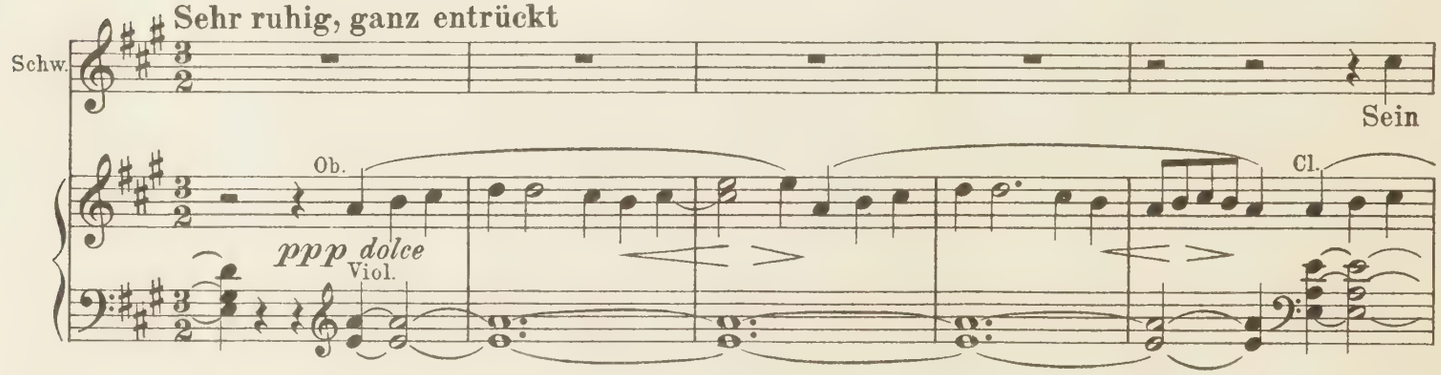


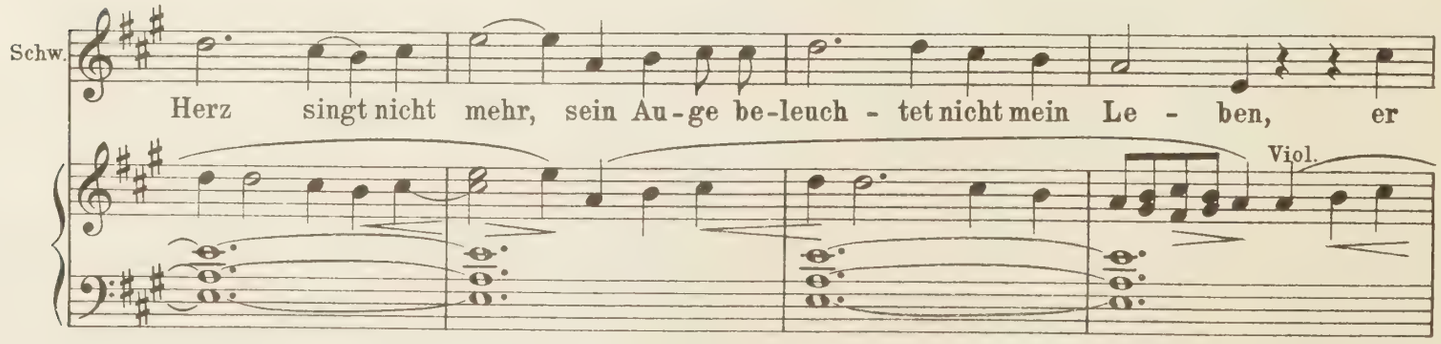
215 Zögernd

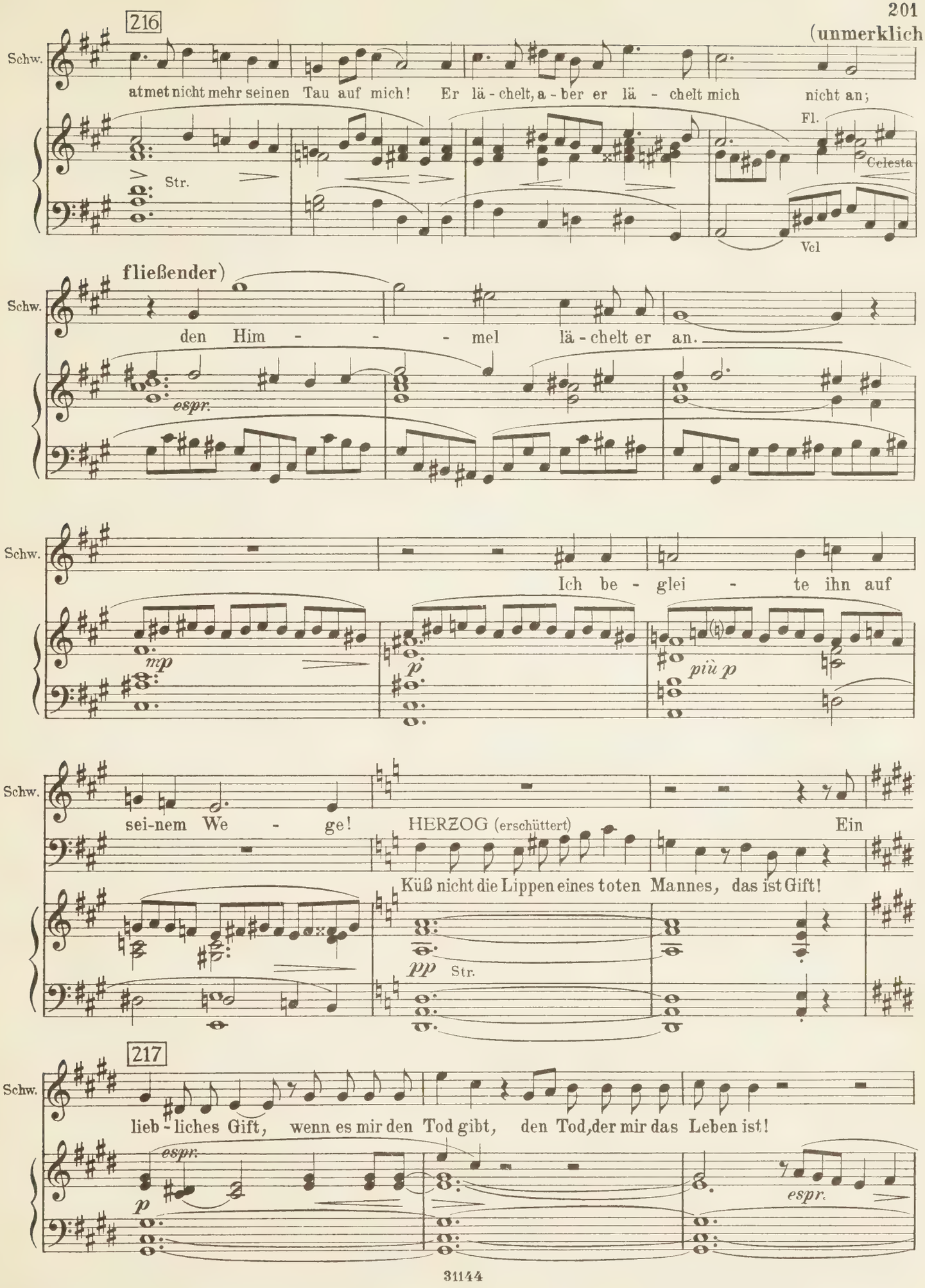
SCHWANENWEISS (horcht nach dem Herzschlag des Prinzen)



Sehr ruhig, ganz entrückt






216
(unmerklich
Schw.
atmet nicht mehr seinen Tau auf mich! Er lä - chelt, a - ber er lä - chelt mich nicht an;
Str.
Fl.
Celesta
Vcl
fließender)
Schw.
den Him - - - mel lä - chelt er an.
espr.
Schw.
Ich be - glei - te ihn auf
mp
p
più p
Schw.
sei-nem We - ge!
HERZOG (erschüttert)
Ein
Küß nicht die Lippen eines toten Mannes, das ist Gift!
pp
Str.
217
Schw.
lieb - liches Gift, wenn es mir den Tod gibt, den Tod, der mir das Leben ist!
espr.
p
espr.

HERZOG

Es heißt, mein Kind, daß sich die Toten nicht nach eig-nem Wil - len

Str. *p espr.*

Herz.

treffen; und was man hier im Le - - ben geliebt hat, dort keinen Wert mehr besitzt.

218 **(etwas belebend)**

SCHWANENWEISS

Und die Lie - be? Soll sie sich nicht bis dort-hin erstrek-ken ü-ber den

Ob.

mp

Schw.

Tod — hinaus?

(lebhaft)

Dann muß er wie-der zu -

HERZOG

Die Wei-sen haben es be-stritten!

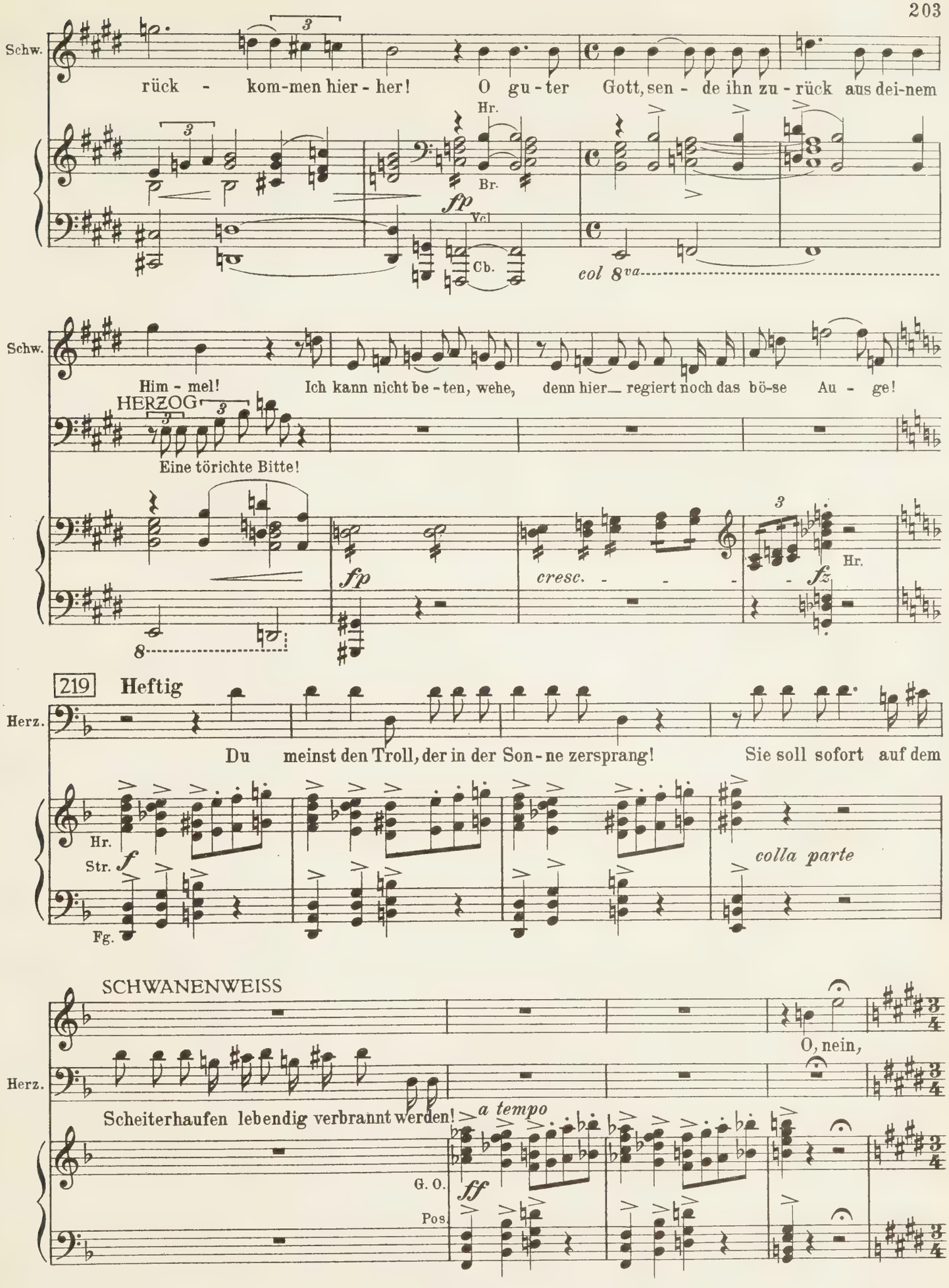
(lebhaft)

Viol.

f

p colla parte

f


Schw.
rück - kom-men hier - her! O gu - ter Gott, sen - de ihn zu - rück aus dei-nem
Hr.
Br.
fp
Vcl
Cb.
col 8va
Schw.
Him - mel! Ich kann nicht be - ten, wehe, denn hier_ regiert noch das bö-se Au - ge!
HERZOG
Eine törichte Bitte!
fp
cresc.
Hr.
fz
219
Heftig
Herz.
Du meinst den Troll, der in der Son - ne zersprang! Sie soll sofort auf dem
Hr.
Str.
f
Fg.
colla parte
SCHWANENWEISS
Herz.
O, nein,
Scheiterhaufen lebendig verbrannt werden!
a tempo
G. O.
ff
Pos.

220 **Ruhig**

(auf den Knieen vor dem Herzog)

(Die Stiefmutter kommt, verändert, aus ihrer Verzauberung gelöst)

Schw. ich bitt' für sie, Barmherzig-keit!

Cl. Ob.

p dolce ed espr.

Schw. STIEFMUTTER Das tat ich –

Barmherzig-keit! Wer tat die Herzensbit - te für mich?

espr.

Str.

Bcl.

Schw. deine Tochter, Mut - ter!

Stiefm. O Gott des Himmels, sie nennt mich Mutter! – Wer lehrte dich

mp *mf*

Schw. Das tat die Lie - be!

Stiefm. das? Gesegnet sei die Lie-be, die solche Wunder tut! — Wohl -

dim. *pp* *mp* *cresc.* Str. *fp*

221

Stiefm.

an, mein Kind, dann kann sie auch To - te aus dem dunkeln Reiche des To - des ru-fen! –

Trp.

dim. *ppp*

Stiefm.

Geh, rufe den Namen deines Ge - liebten, le-ge die Hand auf sein

Stiefm.

Herz! Und mit Hil - fe des Höchsten wird dein Gelieb-ter dich hö - ren – wenn du

mf *pp*

SCHWANENWEISS 222 **(mit höchstem Ausdruck)**

Ich glau-be, ich will, ich bit - te!

Stiefm.

glau - ben kannst!

Trp.

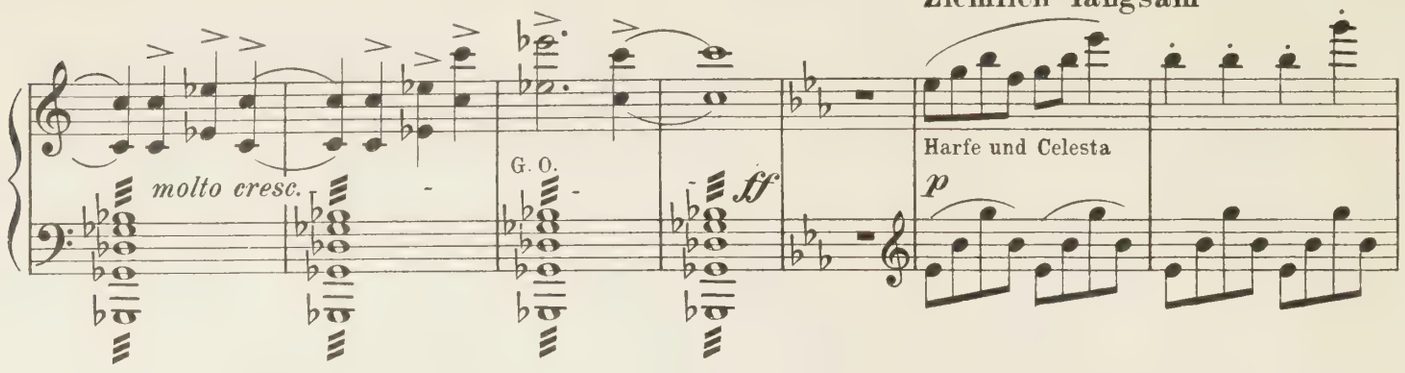
p

Pos.

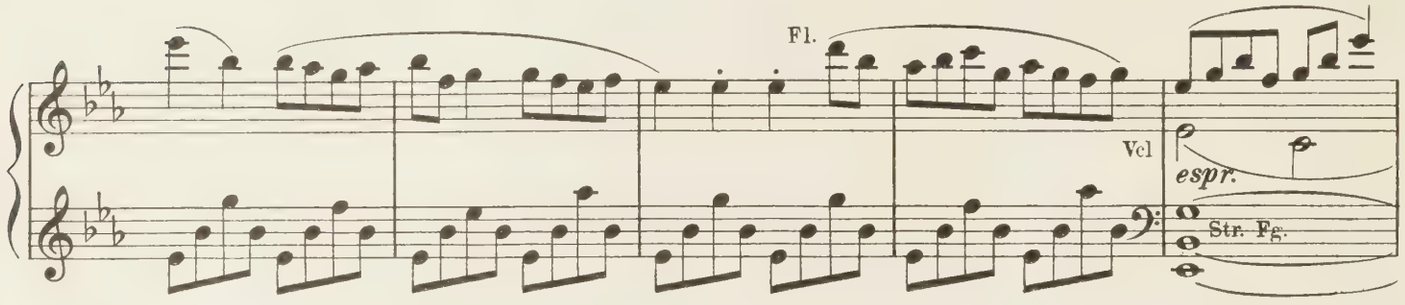
f *p* *f*

(Geht an die Bahre des Prinzen; legt die eine Hand auf sein Herz; die andere streckt sie in die Höhe) (atemlose Spannung der übrigen) 223 (Jetzt beugt sie sich nieder

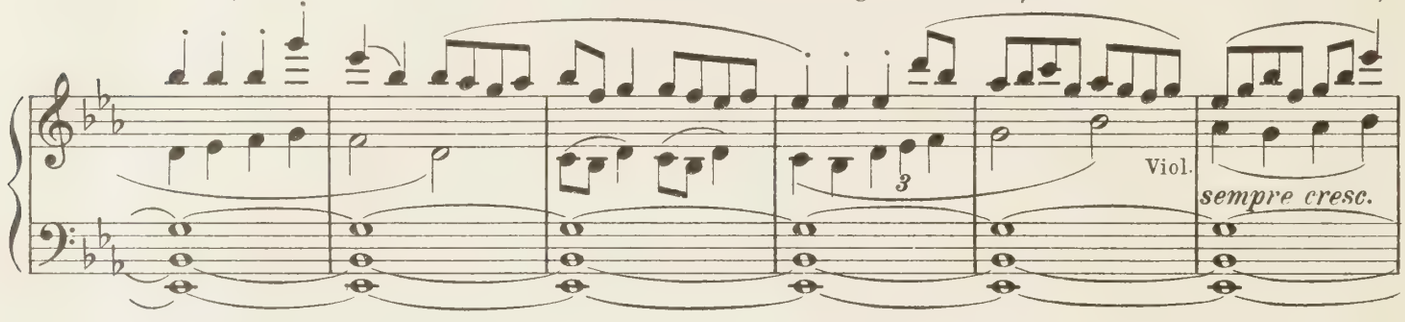
Ziemlich langsam



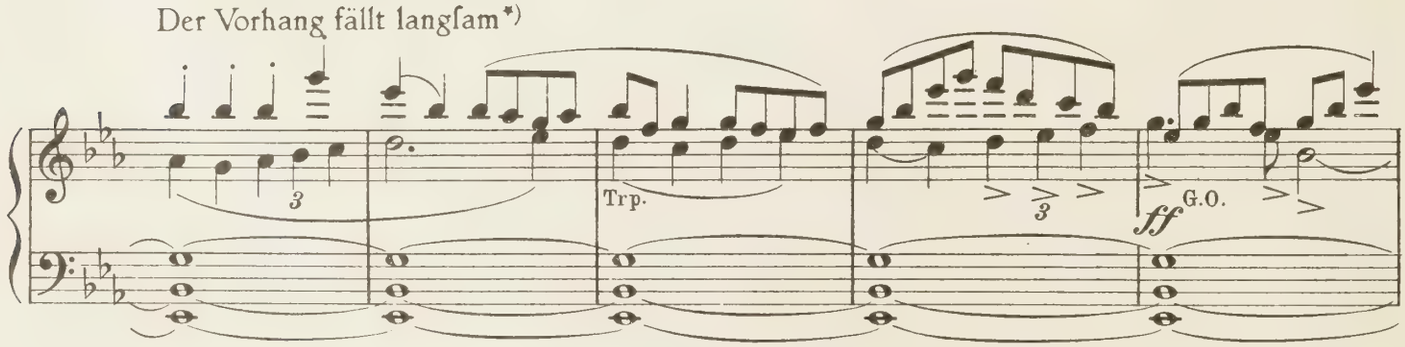
und flüstert dem Prinzen etwas ins Ohr, drei wiederholte Male. Beim dritten Male erwacht der

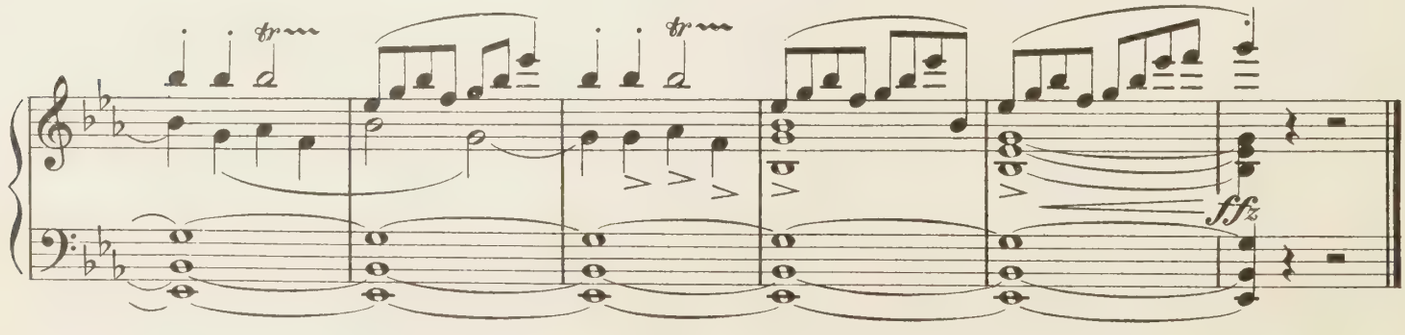


Prinz, Schwanenweiß wirft sich an seine Brust. Alle beugen die Kniee, als ob sie dankten und lobten.)



Der Vorhang fällt langsam*)





*)Vorhang beim letzten Akkord unten.

Stich u. Druck von B. Schott's Söhne in Mainz

KLAVIER-AUSZÜGE
ZEITGENÖSSISCHER BÜHNENWERKE

ERICH WOLFGANG KORNGOLD

DER RING DES POLYKRATES
Heitere Oper in einem Akt nach einer Lustspielidee des H. Teweles

VIOLANTA
Oper in einem Akt. Dichtung von Hans Müller

DIE TOTE STADT
Oper in drei Bildern frei nach G. Rodenbachs Roman „Bruges la morte" von Paul Schott

„VIEL LÄRMEN UM NICHTS"
Eine Musik zu Shakespeares Lustspiel

LUDWIG THUILLE

LOBETANZ
Ein Bühnenspiel in drei Aufzügen von Otto Julius Bierbaum

JULIUS BITTNER

DER MUSIKANT
Oper in zwei Akten. Text vom Komponisten

JAN BRANDTS-BUYS

DIE SCHNEIDER VON SCHÖNAU
Oper in drei Akten von Bruno Warden und J. M. Welleminsky

DER MANN IM MOND
Ein wunderlich Spiel für Musik in drei Akten von Bruno Warden u. J. M. Welleminsky

---

RUDI STEPHAN

DIE ERSTEN MENSCHEN
Oper in zwei Aufzügen. Dichtung von Otto Borngräber

PAUL HINDEMITH

DREI OPERN-EINAKTER
KOKOSCHKA: MÖRDER, HOFFNUNG DER FRAUEN
BLEI: DAS NUSCH-NUSCHI / STAMM: SANCTA SUSANNA

FRANZ SCHUBERT
(Fritz Busch und D. F. Tovey)

DER TREUE SOLDAT
Singspiel in zwei Aufzügen, Text nach Theodor Körner von Rolf Lauckner

DIE WEIBERVERSCHWÖRUNG
Singspiel in 5 Aufzügen, Text nach J. F. Castelli von Rolf Lauckner

B. SCHOTT'S SÖHNE, MAINZ / LEIPZIG

M
1503
W437S3

Weismann, Julius
[Schwanenweiss. Piano-vocal score. German]
Schwanenweiss

Music

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY